

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Bekleben die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 410.

Verlagspreis für den Verlag No. 2058. Anzahl von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 4. September.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Anzahl von 8-12 u. 2-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sorgen um Indochina.

s. Paris, 30. August.

Demutigungen über die Kolonien gehören auch in Frankreich zu den alltäglichen Erscheinungen und gerade in der letzten Zeit hat es an aufregenden Nachrichten aus Madagaskar, Westafrika, dem tunesisch-algerischen Hinterlande nicht gefehlt, von Marokko ganz abgesehen. Aber im allgemeinen scheinen diese Schwierigkeiten entweder schon gelöst oder doch wenigstens nahezu gelöst und Konflikte, wie sie mit der Türkei wegen der Djanet-Dase drohten, nicht mehr zu befürchten.

Dagegen spitzen sich in Indochina die Verhältnisse in einer Weise zu, daß selbst die als offiziell geltenden Zeitungen, wie „Le Temps“ und „Petit Parisien“, die sonst immer in Kolonialangelegenheiten den weitestgehenden Optimismus bekunden, aus ihren Besorgnissen kein Hehl mehr machen zu dürfen glauben. Zunächst sind dort die Befürchtungen, daß Japan mit Eroberungsabsichten auf diese Gebiete sich trage, Befürchtungen, die schon während des russisch-japanischen Krieges hervortraten, reger als je geworden. Gewisse Vorfälle bei den letzten stattgehabten „Besuchen“ der indochinesischen Küsten durch die Flotte des ostasiatischen Inselreiches haben bis zur Evidenz bewiesen, daß die Beziehungen zwischen Tokio und Paris äußerst kühl sind und daß man in Frankreich nur zu begründete Besorgnisse vor den offenen oder verhüllten japanischen Machenschaften in Annam, Tonkin, Cochinchina und Cambodscha hegt. Die japanischen Geschwader wurden von den französischen Fahrzeugen nicht einen Augenblick aus den Augen gelassen und in der durch den Aufenthalt von Rodjestsvenskys Flotte bekannt gewordenen Cam-rangh-Vucht kam es am 13. Juli zu einem Zwischenfall zwischen Franzosen und Japanern, der offene Feindseligkeit auf beiden Seiten beförderte.

Die hier geäußerten Sorgen bezüglich Indochinas werden aber noch viel klarer, wenn man die Kommentare und Aufklärungen über den derzeitigen Aufenthalt des Generalgouverneurs dieser Besitzungen, Beau, in Paris liest und prüft. Dieser hohe Beamte läßt sich nämlich, wenn auch nur durch Zwischenträger, in der Presse höchst pessimistisch über die Verhältnisse in Indochina aus. Er ist hierher gekommen, um eine neue, äußerst dringende Anleihe für die Kolonie durchzusetzen; der Betrag dieser — 150 Millionen — hat aber einen wahren Schrecken in den leitenden

Kreisen hervorgerufen, da sie einen Mißerfolg bei ihrer Auslegung voraussehen und vor den Zinslasten, die so der Kolonie aufgebürdet werden, zurückbeben. Annummern wird zugestanden, daß eine finanzielle und wirtschaftliche Verirrung in diesen Gebieten begangen worden ist, die jetzt sehr ernste Folgen heraufbeschworen hat. Man hat mit der vor einigen Jahren aufgenommenen großen Anleihe öffentliche Bauten in Angriff genommen, die einen vorübergehenden Wohlstand herbeiführten. Die Eingeborenen bekamen als Arbeiter Geld in die Hände und konnten so die auf diesen scheinbaren Aufschwung hin noch stark vermehrten Abgaben entrichten, besonders da noch eine Reihe ausnehmend guter Ernten hinzukam. Das indochinesische Budget konnte daher vor einigen Jahren sogar mit Überschüssen abschließen, die selbstverständlich für die Vermehrung des Beamtenpersonals aufgebraucht wurden, das die Hauptplage der französischen Kolonien bildet. Nun ist aber kein Geld für die Fortführung der Arbeiten mehr da und da auch wieder mehrere Mißernten eintraten, die in diesen Gebieten zu den chronischen Übeln gehören, können die Steuern selbst mit Aufbietung von Gewaltmitteln nicht eingetrieben werden. Die vermehrten Lasten hingegen sind geblieben und so wachsen die Fehlbeträge im Staatshaushalt ununterbrochen gewaltig an.

Natürlich sind durch die Zwangsmassregeln bei der Erhebung der Abgaben die Eingeborenen in eine neue gefährliche Erregung gegen die französische Herrschaft geraten und zeigen sich der nachhaltigen, struppelosen antieuropäischen Propaganda der Japaner sehr zugänglich. Es gärt überall in Indochina und die dortigen Kolonisten richten ununterbrochen Warnungs- und Hülfserufe an das Mutterland. Sie verlangen mit dem Generalgouverneur stürmisch die Ermächtigung zu der neuen Anleihe, da nur durch gewinnbringende Beschäftigung der Eingeborenen an öffentlichen Arbeiten deren Erregung beschwichtigt und deren Not gemildert werden könne. Die Regierung und Kolonialminister Vergues an erster Stelle halten aber nicht mit Unrecht dafür, daß durch eine derartige „Wirtschaftspolitik“ die Lage in einer nahen Zukunft — denn die 150 Millionen würden nicht lange ausreichen — durch Vermehrung der Zinslast noch ungemein verschlimmert werden müßte und suchen verzweifelt nach anderen Mitteln zur Schwächigung der indochinesischen Krise. Man will zunächst Ersparnisse durch Verringerung des europäischen Beamtenpersonals und Ersetzung dieses durch Eingeborene herbeiführen. Das würde zwar zur Sanierung der Verhältnisse in Ostasien nicht ausreichen, aber immerhin befähigend auf die Indochinesen wirken. Wird man aber den Mut dazu haben, da dabei zahlreiche Wählerinteressen in Frage kommen?

Zum internationalen Kongreß für Versicherungs-Medizin und Versicherungs-Wissenschaft.

Anfang dieses Monats treten in der deutschen Reichshauptstadt die hervorragendsten Vertreter des Versicherungswesens zu ihren Beratungen zusammen. Nicht alle Gebiete des Versicherungswesens sollen besprochen werden, sondern nur soweit als der Mensch selbst oder vielmehr seine wirtschaftliche Arbeitskraft in Frage kommt. Darum tagen auch zwei Kongresse, der für Versicherungs-Wissenschaft und der für Versicherungs-Medizin nebeneinander und zum Teil miteinander. Der Versicherungsarzt ergänzt die Tätigkeit des Versicherungstechnikers und ebnet ihr oft erst den Boden.

Sieht man von den mittelalterlichen Begräbnis-Wittwenkassen der Bünste und den ähnlichen berufsgenösslichen Wittwenkassen für Geistliche, Lehrer usw. im 17. Jahrhundert ab, so kann man von wirklichen Versicherungen im heutigen Sinn erst sein Beginn des 18. Jahrhunderts sprechen. Zwar mußten die wissenschaftlichen und technisch zuverlässigen Grundlagen für ein eigentliches Lebens- (und Renten-) Versicherungswesen geschaffen werden. Das geschah, als Fermat und Pascal die Wahrscheinlichkeitsrechnung begründeten, die Huggens und andere hervorragende Mathematiker weiter ausbauten, und als durch Wertung des statistischen Materials der allmählich damals vollständiger werdenden sog. „Kirchenlisten“ über Geburten, Trauungen und namentlich Sterbefälle die sog. politische Arithmetik für diese Tatsachen, die Sterblichkeitsberechnung und die Aufstellung von Sterbetafeln ermöglicht wurde. Zuerst entwickelten sich in England — wesentlich als spekulatives Erwerbsgeschäft — die Lebensversicherungsanstalten, in Frankreich wurde 1819 die erste errichtet, in Nordamerika, wo die Lebensversicherung von England aus eingeführt wurde, kam es zur Errichtung einer eigenen Anstalt erst 1830 in New York. In Deutschland begegnen wir den ersten tastenden Versuchen im Jahre 1806.

Seitdem hat das Versicherungswesen, das sich auf breiterer aus langjähriger Erfahrung gewonnenen und wissenschaftlich durchgearbeiteten Grundlagen aufbauen konnte, eine große Ausdehnung angenommen. Das „Vorge vor“ halt in unserer raschlebigen Zeit um so eindringlicher nach. Dazu kommt, daß das Deutsche Reich durch seine soziale Gesetzgebung für einen großen Teil seiner Bevölkerung ein auf Staatshilfe und staatlichem Zwang beruhendes System von Mindestleistungen für Kranke, Invalide, Greise und Unfallverletzte geschaffen hat. Befähigen doch alle deutschen staatlichen

Feuilleton.

(Rediert von der Redaktion)

Don der großen Modenschau.

Berlin, im September.

Nun wäre einmal wieder das größte Mode-Ereignis des Jahres vorüber — für die deutsche Mode wenigstens — die große Modenschau in Baden-Baden nämlich. Es ist, als wäre sie eigens so günstig gelegt, um dem Zuschauer die neueste Mode des letzten Sommers und die allernueste des kommenden Herbstes, sogar des Winters vorzuführen. An sonnigen schönen Tagen ist der entzückende Rennplatz von Iffezheim, der mit seinem wunderbaren Rahmen von Schwarzwaldbergen der herrlichste Schauplatz ist, den man sich denken kann, ganz sommerlich. Weht aber ein kühles Lüftchen, so kommen die schicksten Herbsttoiletten zur Geltung. Sehr drollig wird die Sache, wenn das Wetter zweifelhaft ist, da steht man neben dem hauchzarten, durch unendliche Spitzenkrustierungen noch zarter gemachten Batist-, Mull-, Seidenmuffelkleid die Tuchrobe, die enorme Pelzstola und den noch enormeren Muff, und die ersten Filz- und Sammethüte zeigen ihre koketten und bizarren Formen und Garnierungen. In diesem Jahre kam mehr als je ein Drittes dazu, das unsern Mondänen erlaubt, sich auch bei zweifelhaftem Wetter sehr lustig und leicht zu kleiden. Der Automobile werden es sogar bei den Ereignissen, bei denen eigentlich das edle Ross die Hauptrolle spielen sollte, immer mehr, und unter den weiten hauchzarten Automobilmänteln läßt sich die zarteste Toilette verbergen. Mit den Mänteln ist es freilich ein mißlich Ding, ihnen würde eine tausende Automobilsahrt wohl ziemlich schädlich sein, und so fehlt denn fast auf keinem der ratternden Befehle der enorme Gutfosser, dem am Rennplatz selbst in den Toilettenräumen die kostbaren Gebilde entstehen, die das Haupt der „Schönen und Minder-Schönen“ zieren oder verunzieren. Jedes seien wir aufrichtig! Die Französin und Engländerin versteht auch den grobschicksten Out so schick zu tragen, daß sie niemals zur Kar-

tatur wird, wie es leider — ach, so leicht — der deutschen Frau passiert. Französinen und Engländerinnen bilden einen großen Teil des Iffezheimer Damensfests. Von der großen Weltbühne bis zum Dämchen der Halbwelt waren alle Schattierungen vertreten. Und das ist nicht der geringste Reiz der Badener Rennen, daß in dem lauten bunten Schwarm, der sich in diesen acht



Fig. 1.



Fig. 2.

Tagen dort drängt, gar manche Erscheinung zu sehen ist, von der sich selbst der gewiegteste Kenner den Kopf zerbricht, zu welcher Kategorie sie wohl zu zählen sein mag. Denn es ist merkwürdig, die fashionabelste Engländerin tut sich in der Extravaganz der Toilette ebenso hervor wie die Pariser Kokette. Besonders in Hüften treiben die Engländerinnen einen ausschweifenden Luxus. Da konnte man in diesem Jahr vor allem wunderbare Straußfedern sehen, Exemplare von einer Länge und Schönheit, wie wir sie hier in Deutschland überhaupt,

sogar bei unsern ersten Modistinnen, kaum kennen, und Farben, Schattierungen von dem Subtilsten bis zu dem Schreiendsten, vom zarten Taubengrau, das sich bis zum dunkelsten Schieferblau schattierte, bis zum schreienden Rot, Gelb und Grün. Einzelne der kleinen koketten Hüftchen waren von Straußfedern förmlich überwallt, so daß das bunte Kopfgesicht, das die Grundform der Hüfte bildete, kaum zu sehen war. Diese bunten Hüfte bildeten übrigens eine reizende Ergänzung zu den vielen, überwiegend vielen weißen Kleidern, die den Nasen belebten. Vom weißen Batistkleid bis zur kostlichen Glimmspitzenrobe, vom leichten Librettikleidchen bis zur schwersten Tassettoilette alles weiß, weiß, weiß. Und wenn man den Versicherungen trauen darf, so werden wir auch einen weißen Winter haben. Weiße Tuchkleider sah man in allen Nacharten. Dazwischen eingestreut viele blaßgraue und cremefarbene Toiletten, einzelne pflaumenblaue und dahlentrote und ein halbes Duzend grüne aller Schattierungen, vom dunklen Russischgrün, das mit Siegelrot ausgeputzt war, bis zum schreienden Ostgrün, dies letztere durch eine Überflutung von weißen Spitzen noch giftiger gemacht. Die Nachart der Kleider schied sich scharf nach zwei Richtungen. Das runde Kleid, das den Boden eben erreicht, war in der Minderzahl. Die Mehrzahl der Toiletten setzte in ziemlich langer Schleppe den Nasen. Diese Schleppen waren teilweise von wundervollem Fall, die sehr weiten, fast ausnahmslos oben rund eingereichten Stoffmassen fielen von den Hüften sehr schlank und verbreiterten sich am Rocksaum über einen diskreten Reifen. Die Röcke sieht man sehr garniert. Hochmodernen sind die Doppelröcke, deren oberer Rock noch einmal stark garniert ist. Die Taillen hatten etwa zur Hälfte die so hochmoderne Achselbändergarnitur, die es ermöglicht, als Ergänzung eine duftige Blusenartige Taille zu tragen. Diese Taillen sind wahre Wunderwerke. Die Ärmel bestehen gewöhnlich aus übereinanderschließenden Spitzenvolants. Einsätze und Spitzengarnituren bilden die Taille und die breiten, aus einem Nieder aufsteigenden Achselbänder lassen den Eindruck einer Bluse, der für diese Toiletten uneleganter wäre, gar nicht aufkommen.

Arbeiterversicherungen zusammen Ende 1904 ein Vermögen von mehr als anderthalb Milliarden Mark. Dem Beispiel Deutschlands sind schon einzelne Staaten gefolgt oder schicken sich an, es zu tun. Aber die staatliche Versicherung begegnet doch nur den allergeringsten Bedürfnissen. Ihre zweckmäßige Ergänzung durch gemeinnützige Einrichtungen auf den Grundlagen der Selbsthilfe bewegt seit längerer Zeit die Sozialpolitiker. Auch die auf privatwirtschaftlich-kapitalistischer Grundlage beruhenden Lebensversicherungen, die bisher vorwiegend für die Bedürfnisse der wohlhabenden Schichten sich geeignet zeigten, fühlen, daß sie mehr den Ansprüchen der breiteren Massen entgegenkommen müssen. Es ist bezeichnend, daß der 5. internationale Kongress für Versicherungswissenschaft nicht weniger als zwei Sitzungstage der „Volksversicherung, insbesondere der Versicherung von Kindern“ eingeräumt hat. Es scheint auch, als ob man danach suchen will, die Härten bei Ausschließung von der Versicherung nach Möglichkeit zu beseitigen, indem man vielleicht besondere Risikoklassen schafft. Freilich wird man in der Erleichterung der Bestimmungen nie so weit gehen können, daß man die Grundlagen des Ganzen gefährdet.

Solange die Frau vorwiegend nur die „Hüterin des Hauses“ war, dem Mann fast ausschließlich die Sorge für den Familienunterhalt oblag, dachte sie weniger an die Notwendigkeit der Versicherung. Heute, wo so viele Frauen im Erwerbsleben stehen, wo ihnen nicht nur die Sorge für den eigenen Lebensunterhalt, sondern oft auch für den von Familienangehörigen obliegt, da gilt es auch für sie, sich mehr als bisher gegen Gefahr und Tod zu wappnen, soweit es der Mensch vermag. In England und Amerika finden wir bereits verhältnismäßig viel Frauen in Lebens- und Unfallversicherungen, in Deutschland weit weniger. Die Frau als Versicherte bietet dem Versicherungsstatistiker noch manches Problem. Über die erwerbstätige Frau liegt — namentlich vom Versicherungsstandpunkte aus — wenig zuverlässiges Material vor. Verlässlichkeit man, daß die Frau mit ihrem komplizierten Organismus vielen besonderen Krankheiten ausgesetzt ist, so nimmt es nicht weiter wunder, wenn die beiden nebeneinanderhergehenden Kongresse sich mit der Frauenversicherung beschäftigen werden.

Daß der übermäßige Alkoholgenuß verkürzend auf die Lebensdauer einwirkt, ist leider eine nur zu oft gemachte Erfahrung. In England und Amerika genießen Abstinente bereits niedrigere Vorzugsprämien bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften. Versicherungstechniker und Versicherungsärzte wollen nun ihre Erfahrungen über Abstinente austauschen. Ferner wird man die Frage der Tuberkulose, namentlich der Lungen-tuberkulose, sowie im Anschluß daran die Vererbung gewisser Krankheiten erörtern. Heilkunde und Versicherungswissenschaft haben — das zeigt auch das Programm dieser beiden bevorstehenden internationalen Kongresse — zahlreiche Berührungspunkte. Möge deren eingehende Durchberatung der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt die erhoffte Förderung bringen.

Politische Übersicht.

Professor Kahl über den § 166.

L. Berlin, 1. September.

Professor Dr. Kahl hat seine Meinung über Religionsvergehen, insbesondere über den § 166 des Reichsstrafgesetzbuchs geäußert, und zwar an einer bedeutenden Stelle. Auf Anregung des Reichsjustizamts wird eine „Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts“ als Vorarbeit zur deutschen

Strafrechtsreform herausgegeben. Der dritte Band ist eben erschienen und enthält an erster Stelle die Abhandlung des Professors Kahl. Er bezeichnet den jetzigen Zustand als einen solchen der Inparität, denn die katholische Kirche sei vollkommener gegen Beschimpfungen geschützt als die evangelische. Das ist allerdings zutreffend. Nachdem Kahl dies näher ausgeführt hat, entwickelt er seine Vorschläge. Seine Anschauung spricht er in den Sätzen aus: „Die Gotteslästerung ist nicht als Unterart der religionsgesellschaftlichen Beschimpfung und nicht als Verletzung des religiösen Gefühls anderer zu behandeln. Vielmehr rechtfertigt und bestimmt sich ihr Strafbestand gegenwärtig allein aus dem objektiven Grunde, daß sie sich darstellt als rechtswidrigen Angriff gegen das in Reichs- und Landesgesetzgebung für staatlich wertvoll gehaltene und darum staatlich geschützte öffentliche Interesse an der Religion. Mit diesem Objekt ist sie selbständiges Vergehen gegen die öffentliche Ordnung. Gewöhnlich unterscheidet man bei Religionsvergehen solche, bei denen der Schutz Andersdenkender bezweckt wird, und solche, bei denen die Gottheit als Rechtsobjekt auftritt. Letzteres ist bei der Gotteslästerung der Fall. Das ist die ältere Rechtsauffassung; man meint die Gottheit schützen zu müssen gegen Verleumdung. Die moderne Anschauung ist eine andere. Wir wollen den religiösen Frieden gefördert und Ausschreitungen der Polemik verhindert sehen. Das ist ein gemeinsames bürgerliches Interesse gegenüber den Ultras in allen Bägern.“ Professor Kahl macht eine ganz andere Unterscheidung. Dem „Schutze des religiösen Gefühls anderer“, den er nicht für den Zweck des Gesetzes hält, stellt er „das öffentliche Interesse an der Religion“ und das „staatliche Interesse“ gegenüber. Also nicht etwa die Religion selber, ihren idealen Wert, sondern ihren Nutzen für die Gesellschaft, den der Staat zu berücksichtigen habe, das ist diejenige Auffassung von der Religion, die die Arbeiter der Kirche entfremdet hat und die den Sozialdemokraten so viel Stoff zur Polemik gibt. Zu welchem praktischen Ergebnisse kommt nun Professor Kahl? Unmittelbar nach den angeführten Sätzen fährt er fort: „Miß hiernach einerseits das Erfordernis der Argerniserregung als Voraussetzung der Strafbarkeit entfallen, so ist andererseits eine Fassung der Gesetzesbestimmung zu wählen, die die Gewissensfreiheit in allen Erscheinungsformen ausdrücklich und vollkommen schützt und überhaupt eine nicht in bestimmt gotteslästerlicher Absicht geschehene Handlung von der Rechtswidrigkeit ausschließt.“ Das Erfordernis der Argerniserregung steht allerdings im Widerspruch zu der grundsätzlichen Auffassung, von der der die Gotteslästerung behandelnde Teil des § 166 ausgeht. Streicht man ihn aber, so wird der Umfang und die Tragweite des Paragraphen natürlich noch größer. Das ist auch Kahls Absicht auf der einen Seite, während er andererseits einen größeren Schutz der Meinungsfreiheit verlangt. Diese Absicht ist recht gut aber aus den allgemeinen Wendungen Kahls schließen wir, daß er auch die großen Schwierigkeiten der Lösung recht gut erkannt hat und sich nicht an sie heranwagt. In der Tat ist die Aussicht auf eine bessere Fassung des § 166 so lange nicht groß, als die religiöse Polemik vielfach über die Stränge schlägt. Gewisse Freunde der Abschaffung des Paragraphen nennen ja auch offen das Motiv: straflos schimpfen zu können.

Italiener im Ruhrrevier.

Während über die polnischen Arbeiter im Westen Deutschlands so viel geschrieben wird, hört man von den dort beschäftigten Italienern selten, und doch sind sie sehr zahlreich und die ältesten fremden Arbeiter im Industriebezirk. Sie wurden schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts herangeholt, und zwar be-

sonders für Tunnelbauten. Sie erregten damals Aufsehen durch die Schwere ihres Gezüges. So führten sie Häufel im Gewicht von sieben bis elf Pfund und Bohrer in einer Länge bis zu 50 Zoll. Auf verschiedenen Beichen bilden die Italiener gegenwärtig einen hohen Prozentfuß der Belegschaft. Manche Dortmunder und Bochumer Geschäfte wenden sich an die Italiener mit Plakaten undzetteln in italienischer Sprache. Man hört von den Italienern nicht viel, weil sie natürlich auf öffentliche Tätigkeit verzichten. Nicht unwichtig ist aber ihre Arbeit bei uns für die Verhältnisse in Oberitalien. Dorthin kommen sie und dorthin kehren sie meist zurück, wenn sie genug erspart haben, um dort ein Anwesen zu kaufen. So erhöhen sie in ihrer Heimat den Wohlstand.

Deutsches Reich.

* Zu den Kolonial-Affären schreibt Ulrich v. Gassel, ein angesehener konservativer Publizist, in der „Reformation“, nachdem er zuvor dargelegt hat, es sei „bekannt, daß Dinge vorgefallen seien, die das Licht scheuen“: Kurz und gut — das Geld hat, wie es scheint, gearbeitet und nicht alle, denen es lochend gezeigt ist, haben sich widerstandsfähig gezeigt. Welche gewaltige Gefahr für unser gesamtes Staatswesen, insbesondere für den Beamtenstand und für den Reichstag, in der dem Krebs gleichenden Krankheit der Korruption liegt, das zu sagen, sollte eigentlich gar nicht nötig sein. Aber leider ist auch bei uns in Deutschland das Bedürfnis, „sich auszuleben“, läppige Haushaltung zu führen und so weiter schon so verbreitet, daß das Schlimmste in dieser Beziehung zu erwarten steht. Dazu kommt ein immer härteres Anwachsen der Geldaristokratie und ihres Einflusses. Das ist leider auch in den Kreisen der Kolonialpolitiker und Kolonialinteressenten der Fall. Man sehe sich doch einmal die große Deutsche Kolonialgesellschaft an: wie stark sind da im Ausschuss und im Vorstande die „kapitalkräftigen“ Gesellschaften vertreten, und auch in dem von der Regierung zusammengesetzten Kolonialrat spielen diese Geldmächte eine ausschlaggebende Rolle. Natürlich muß die Ansicht dieser Gesellschaften, die übrigens zum Teil stark international angehaucht sind, gehört werden, aber herrschend dürfte ihr Einfluß weder hier in der Heimat noch in den Kolonien selbst sein. Wie wenig die Anschauungen einer gesunden Bodenpolitik und Eingeborenenpolitik dem auf schnellen Gewinn gerichteten Streben der Spekulationsgesellschaften gegenüber zur Geltung gekommen sind, lehrt leider die Geschichte unserer afrikanischen Kolonien, insbesondere die Geschichte von Kamerun und Südwestafrika; vor allem ist in letzterer Kolonie der Einfluß einzelner Gesellschaften verderblich geworden, weil sie die Bestrafung des Landes mit Deutschen nicht gefördert, sondern aus Gründen der Spekulation aufgehalten haben.

* Die Fahrkartensüener wirkt in Sachsen in Verbindung mit der vor drei Jahren eingetretenen partiellen Fahrpreiserhöhung geradezu ruindend auf die Finanzen. Seit dem 1. August, dem Inkrafttreten der Steuer, ist eine förmliche Flucht der Reisenden aus den höheren in die niederen Klassen, insbesondere aus der 3. in die 4. Klasse, eingetreten, so daß die Eisenbahnverwaltung infolge Mangels an Wagen 4. Klasse gar nicht in der Lage ist, alle Reisenden mit Fahrkarte 4. Klasse auch in dieser zu befördern. Die Eisenbahnverwaltung selber flüchtet sich mit einer Darlegung dieser Katastrophe in die konservative Presse, in der ziffermäßig die exorbitante Zunahme des Verkehrs in der 4. Klasse nachgewiesen wird. In den Jahren von 1898 bis 1905 ist die Zahl der verkauften Fahrkarten 4. Klasse von 13,8 Mille auf 23,5 Mille gestiegen; sie hat also vom Verkehrszuwachs den

Diese Niederfleider werden wir wahrscheinlich im Winter noch oft sehen, sie sind auch insofern sehr praktisch, als sie zur Auffrischung getragener Kleider besonders gut verwendet werden können. Für ganz junge Mädchen, aber auch nur für diese, sieht man das süßfreie Kleid. Die Röcke sind in tiefe Falten gelegt, und der Bolero, der zum süßfreien Kleide fast ausschließlich getragen wird, ist ebenfalls viel mit Faltelementen gepust. Der halbblange Armel dominiert, ganze Armele waren überhaupt kaum zu sehen, sogar die losen weiten Mäntel, die an trüben Tagen die Toiletten schützten, hatten den dreiviertellangen Armel, aus dessen Aufschlag ein Spitzenvolant hervorquoll. Zur Garnitur Spitzen und wieder Spitzen. Für Tischkleider Besätze von Sammet- und Moirégändern, von vielen Treppen und vor allem von Ornamentauslagen aus geschnittenem Sammet. In dieser Art sah man wunderbare Kleider, die freilich der gewöhnlichen Börse unerreichbar sind. Indes gab es auch einfachere Toiletten, einfach freilich im relativen Sinn, auch die einfachsten sind für uns gewöhnliche Sterbliche immer noch hochelegant. Einige der süßfreien Kleidchen waren wirklich entzückend, besonders fiel mir ein ziemlich dunkelgraues Tischkleid auf, dessen in tiefe Falten gelegter Rock am unteren Rande mit einem Ornament aus en forme geschnittenen Blüten garniert war (Fig. 1). Der Bolero war ziemlich lang. Er hatte einen oben umgeschlagenen Kragen mit einem Spiegel von mausgrauer Panné, der mit drei Treppenschlingen und Knöpfchen gehalten wurde. Dieselbe Verzierung hielt anscheinend die letzten Brustfalten zusammen. Außerdem hatte der Bolero noch eine stolaartige festausgesteppte Garnitur, die in eine Paffe auslief. Die Toilette hatte merkwürdigerweise lange Armele. Ein dunkelgrauer Paquetkärtel und eine höchst schide granulata gestreifte Weste, die oben einen Herrenkragen und einen kleinen Schlitze freiließ, vervollständigten das Kostüm. Ein festes Hüßchen mit einem Kranz schattierten kleinen Fingerhuts und großen kleinen Sammet-schleifen sorgte für die weitere farbige Belebung des Kleides.

Eine zweite süßfreie Toilette hatte einen in Falten gesteppten, unten auspringenden Rock, der am unteren Rande mit drei Schrägstreifen verziert war (Fig. 2). Der

Bolero zeigte einen dreifachen rund umgeschlagenen Sammetkragen und hatte am unteren Abschluß eine gleiche Umschlagklappe. Die Klappe war mit Alt Silberknöpfen gehalten, ebenso die Sammetklappe des halbblangen Armels. Aus Sammet war auch der Gürtel des ziemlich lebhaften blauen Kleides, zu dem eine weiße Bluse von japanischer Seide mit sehr reichen Stickereien die Ergänzung bildete. Der kreisrunde Hut aus weißem



Fig. 3.



Fig. 4.

Stroh hatte um den Kopf einen blauen Sammetstreifen und einen vollen Kranz blauer Rosen, die von Hell in Dunkel schattierten. Beide Toiletten wirkten sehr jugendlich und bei aller Einfachheit doch außerordentlich elegant. In einer eleganten Besuchstoilette würde sich ein schwarzes Tuchkleid eignen, das in seiner großen Einfachheit doch besonders fest wirkte und das auch natürlich in jeder andern Farbe ausgeführt werden kann. Der sehr weite, oben in zwei fingerbreite Falten gelegte Doppelrock hatte auf jedem der Röcke einen

Blendenbesatz (Fig. 3). Die Taille war sehr blaus gearbeitet und durch eine Art Antischerkragen aus drei übereinanderfallenden Volants vervollständigt. Ein runder gezogener Sattel aus schwarzem Crepe de Chine und ein ebensolcher gezogener Stehtragen bildeten die Halspartie, von der aus ein Bias über den vorderen Kragenabschluß lief und unten in einer vollen Seidenschleife endete. Der hohe gezogene Gürtel ließ die blausige Taille besonders schlank erscheinen. Sehr haushaltiger Armel, die durch Schrägstreifen abgeschlossen und mit einem reichen Spitzenvolant verziert waren, vervollständigten die Toilette. Der lock gebogene Hut aus schwarzem Panné zeigt drei besonders schöne Federn. In Blausgrau oder in irgendeinem anderen Ton gearbeitet, würde diese Toilette zur hocheleganten Besuchstoilette dienen können.

Die vierte Toilette (Fig. 4) aus weisgrünem Tuch hatte die Nachart, die wir im Winter wahrscheinlich sehr viel sehen werden. Über den mit drei Frisuren besetzten weiten unteren Rock legte sich tunikaartig der zweite Rock. Die Tunika ging vorn in die Höhe und verlängerte sich nach den Seiten, so daß in der hinteren Mitte der untere Rock völlig bedeckt war. Ein sehr breiter Schrägstreifen schloß sie ab. Die Taille hatte eine Rundgarnitur, das vergrößerte Kinderläßchen, das die alterneneue Sensation ist. Es hat die richtige „Nichel“-form, die hier zu Ehren kommt, nur so verbreitert, daß sie bis über die Armelnast reicht und nach unten in die boleroartige geschnittene Taille ausläuft. Oben hat der Rock noch einmal einen Ausschnitt, der Gelegenheit gibt, einen eleganten Halsreif oder ein kostbares Jabot sehen zu lassen, in unserem Falle war dieser Ausschnitt mit einer leichten Schnurstickerei eingefast, der Rock im übrigen von einer Frisur umgeben. Der Stehtragen und Einfaß bestanden aus Silberstickerei, die sich auch über die unter dem Rock noch ein Stückchen zum Vorschein kommende Taille bis in den Taillenschluß fortsetzte. Die Rückansicht dieser Taille entspricht der Vorderansicht. Auch hier ist die Rockform festgehalten. Diese Art der Taillengarnitur ist außerordentlich vorteilhaft. Sie macht die Figur ein wenig schlank und jugendlich und ist auch den älteren Damen sehr zu empfehlen. Durch die größere oder geringere Breite des Baus kann die

allergrößten Teil, beinahe 90 v. H., an sich gezogen. Abgesehen von dieser Massentrafik in die 4. Klasse, ist aber ganz allgemein seit dem 1. August ein Rückgang des Verkehrs bemerkbar, der sicher noch weit größere Dimensionen annehmen wird, sobald die neue Personentarifreform, die eine weitere Verteuerung des Reisens mit sich bringt, in Kraft gesetzt sein wird.

*** Zentrum und Polen.** Die vernichtende Kritik, welche ein Domvikar am Dom in Breslau an den großpolnischen Wallfahrten der polnischen Geistlichkeit übt, welche den Gottesdienst nur als „Gefühls-gymnastik“ betreiben, neben den Ablässen aber Theateraufführungen veranstalten, um den Groschen aus der Tasche des Volkes zu ziehen, erwidert Abg. Korjanty im „Polak“ mit folgender faßlicher Replik an das Zentrum: „Dem Schreiber des Artikels können wir nur raten, ganz ruhig zu sitzen, wenn er ein Glasdach über seinem Kopfe hat, denn Steine liegen genug in Oberschlesien, mit denen man das Dach einschlagen könnte, unter dem gewisse ober-schlesische Geistliche sitzen. So viel können wir jedoch sagen, daß es keine schlimmere Ausbeute des ober-schlesischen Volkes gibt, wie gewisse ober-schlesische Zentrumsgestirne. Es gibt auch nirgends in Polen so viele Geistliche wie in Oberschlesien, die aus ihren von armen Leuten bewohnten Parochien ein Jahresgehalt von 30, 40 und mehr Tausend Mark beziehen würden.“ Die „Germania“ begnügt sich damit, diese Photographie „tiefer zu hängen.“

*** Das Weinparlament wird,** wie der „Deutschen Weinzeitung“ mitgeteilt wird, voraussichtlich im Oktober einberufen werden. Vertreten sollen nach Ansicht der Reichsregierung alle Weinbaugebiete und insbesondere die größeren Verbände, Genossenschaften und Vereine des Weinbau- und Weinhandels sein; doch soll die Zahl 50 Vertreter nicht überschreiten. Die Versammlung hat lediglich den Zweck einer Aussprache über die schwebenden Weinfragen und entsprechender Informationen für die Reichsregierung. Was dann geschieht, ist späterer Erwägung vorbehalten.

*** Vorpommern** entbehrt noch immer der preussischen Städteordnung. Jetzt sollen sich die pommerschen Verwaltungsbehörden dahin geeinigt haben, dem ehemaligen Schwedisch-Pommern die Städteordnung nicht länger vorzuenthalten. Der Landtag wird sich also demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben.

*** Ein ober-schlesisches Lourdes.** Nun hat auch Oberschlesien seine Lourdesgrötte. Die Franziskaner in Idowitze haben sie eingerichtet. Jeden Sonntag strömen Tausende dahin, von ihrem Wasser zu trinken. Das hat die Behörden bewogen, der Grötte ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ein ober-schlesischer Pfarrer hat seine Gemeinde aufgefordert, sich nicht an den Pilgerzügen nach der Grötte zu beteiligen. Das Wasser sei gewöhnliches Wasser, dem keine Wunderkraft innewohne. Der Mann hat festen Mut.

*** Auf die Abhängigkeit der Kriegervereine** wirft ein Vorgang in Schwerte ein bezeichnendes Licht. Der dortige Kriegerverein hat in seiner letzten Generalversammlung die Reform des Unterstützungswesens mit großer Mehrheit abgelehnt. Infolge dieser Ablehnung ist jetzt allen Reserveoffizieren amtlich die Weisung zugegangen, bis zum 6. September aus dem Verein auszutreten. Dazu schreibt das national-liberale „Leipz. Tagebl.“: Man leistet unseres Erachtens durch ein solches Vorgehen den Kriegervereinen einen überaus schlechten Dienst, denn nur Vereine, die innerhalb ihrer Vereinsgrundsätze sich bei ihren Entschliessungen volle Freiheit wahren können, werden auf die Dauer Anziehungskraft ausüben.

*** Servilismus und Byzantinismus am Hofe.** Im Hofbericht über die Taufe des Sohnes des Kronprinzen wird ein Byzantinismus in der Sprache angewandt, der

allgemeines Schütteln des Kopfes erregt: „Der durchlauchtigste Täufling war in Begleitung der Leibpagen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin in die zunächst der Taufkapelle gelegenen Gemächer gebracht worden. Nunmehr wurde höchsterseits, geführt vom Hofmarschall v. Trotha, durch die Oberhofmeisterin Frei-frau v. Tiele-Windler bis an die Tür der Taufkapelle ge-tragen. Die Hofdamen Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlöbitten und Fräulein v. Hellsdorf hielten die silber-brokatene Schleppe des hohen Täuflings. Kammerherr Graf zu Bismarck-Wohlen schloß den Zug. Die Damen trugen Kurroben. An der Tür der Taufkapelle über-gab die Oberhofmeisterin, Frei-frau v. Tiele-Windler, den durchlauchtigsten Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche, während die Ehrenposten präsen-tierten, mit höchster Majestät vor den Altar trat.“

*** Sozialdemokratische Parlamentarier.** Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht folgende Tabelle über die Zahl der Abgeordneten in den parlamentarischen Vertretungen der europäischen Länder:

	Anzahl der Abgeordneten überhaupt	Sozialisten	Prozentsatz der Soz.
Dänemark . . .	114	24	21,1
Deutschland . . .	397	78	20,2
Belgien . . .	166	30	18,1
Frankreich . . .	584	76	13,0
Holland . . .	100	7	7,0
Schweden . . .	230	13	5,7
England . . .	670	30	4,5
Norwegen . . .	117	5	4,3
Italien . . .	508	21	4,1
Österreich . . .	325	11	3,4
Schweiz . . .	167	2	1,2
Serbien . . .	100	1	0,6

Nach Dänemark nimmt also das Deutsche Reich in dieser Statistik den ersten Platz ein.

Die Revolution in Rußland.

Pleschanow über die revolutionäre Bewegung.

Der bekannte russische Revolutionär Pleschanow, der immer eine von der Tagesströmung sehr unabhängige persönliche Stellung eingenommen hat, äußert sich in dem von ihm herausgegebenen „Tagesbuch eines Sozialdemokraten“ eingehend über die augenblickliche Lage. Er schreibt der verflochtenen Reichsduma nur insofern Bedeutung zu, als sie ein Mittel zur politischen Erziehung der Massen gewesen sei. Sie habe durch ihre Tätigkeit und ebenso durch ihre Auflösung das politische Interesse auch der Bauern und derjenigen Stände geweckt, die bisher infolge ihres niedrigen Bildungsgrades politischen Ideen fernstanden. Auf dieser Grundlage sei nunmehr fortzufahren. Die russische freiheitliche Bewegung brauche keine Putsche oder Augenblicksausbrüche, sie brauche vielmehr eine siegreiche Revolution, diese müsse aber noch durch organisatorische und Agitationsarbeit vorbereitet werden, um dann unumwundelt zu wirken. Die Agitation müsse das gesamte Bauerntum in ihre Tätigkeit einbeziehen, denn ohne die Bauern sei der Sieg unmöglich. „Auch ein zweites tut not“, sagt Pleschanow weiter, „systematisches Einwirken auf die Armee. Die Propaganda im Militär geht erfolgreich vorwärts, es muß aber hier noch ein gutes Stück Arbeit geleistet werden. Jede Familie, die im Militär Mitglieder hat, soll dabei helfen. Die Arbeit soll getan werden, bevor wir das Volk zum Kampf auf-fordern. Sonst werden wir bloß Stolypin einen Dienst erweisen.“

fehlende oder überschüssige Fälle sehr vorteilhaft reguliert werden. Die Armeel zu dieser Toilette waren fast nichts mehr als ziemlich lange und sehr weite Puff-ärmel, die durch drei Spitzenvolants ergänzt wurden. Goldgelbe Panné, diskret verwendet als Passepoil und Gürtelverzierung, hoben die Toilette, und ein goldgelber Hut mit grauen und gelben Federn und einem ganzen Busket roter Rosen sorgten für den unbedingt erforderlichen Farbenkontrast. Auffallend war es, daß man unendlich viel Schmuck sah, sehr viel bunte Steine, un-glaublich viel Brillanten und Perlen, viel breite Perlen-halsbänder zu den halbschleierten Kleidern, sehr viel lange Ketten mit Gliedern bunter Steine, auch viel Filigran-schmuck, der wieder modern zu werden scheint, viel bunte Stiefel mit unglaublich hohen Absätzen und viele Stickereien an den losen, weiten und langen Mänteln und den tuchartigen dreiecksförmigen Umhängen, die sehr modern zu sein scheinen und von den elegantesten Frauen getragen wurden. Marie Luise.

Ein jugendlicher Held der Freiheitskriege.

Aus alten Briefen steigt uns bisweilen ein gar an-schauliches Bild der Vergangenheit auf, und es müssen nicht immer Äußerungen großer bedeutender Menschen sein, durch deren überragende Persönlichkeit die objek-tive Darstellung alter Zeiten eigenwillig gefärbt und fremdartig gespiegelt erscheint, sondern reiner noch und klarer tritt uns der Geist der Vergangenheit in den nativen, ganz aus der Fülle des Herzens geschöpften Be-kenntnissen schlichter Menschen entgegen, die als die echten Kinder ihrer Gegenwart erscheinen und die Stimmungen einer großen Zeit, von der Macht der Be-gebenheiten über ihr eigenes Ich hinausgehoben, mit natürlicher Eindringlichkeit uns vorführen. Die Zeiten von Deutschlands tiefster Erniedrigung sind so in den Briefen einer jungen Braut vor uns auferstan-den, die mit einem der schlichten Offiziere verlobt war und uns alle Bängnisse und Ängste jener Jahre in den rührenden Gefühlsregüssen eines jungen Mädchens schilderte. Die Zeiten von Deutschlands Erhebung und Befreiung werden uns nun nahe gebracht in den Briefen eines deutschen Jünglings, des Grafen Chri-tian

zu Stolberg-Stolberg, die an seinen innigsten Jugendfreund Ignaz von Diers gerichtet waren und die nun Hans von Diers im letzten Heft der „Deut-schen Rundschau“ aus dem Nachlaß seines Groß-vaters veröffentlicht.

Christian, der dritte Sohn des Dichters Friedrich Leopold Stolberg, dessen Poesie in so merkwürdiger Weise den „Sturm und Drang“ mit der Romantik ver-binden, muß ein recht wilder Junge gewesen sein, bevor sich der gärende Most zum edlen Weine klärte. Die ersten Briefe an den Freund sind als ein lustiger Auf-staß zu der heroisch-tragischen Sinfonie der späteren Schreiben in einem derbunrschloßen, jugendhaften Über-mut geschrieben, erzählen von allerlei knabenhaften Aus-gelassenheiten und zeigen uns einen ungebändigten Gymnasiasten, der nun mit dem Hauslehrer in die Ein-öde des väterlichen Gutes verbannt ist und sich aller studentischen Streiche, die er in froher Kampfauf der Schulbank verübt, gern erinnert. Aber bald bricht ein ernsterer, heiliger Ton durch diese kindlichen Plau-derereien. Bei einem Besuch Diers' lassen die jungen Herzen ihre Gefühle für das in Schmach getretene Vaterland frei ausströmen und geloben sich, mit dem Schwert in der Faust an dem Befreiungskampfe mitzu-helfen. „Wieviel besseren Genuß gewährte mir diese Stunde“, so schreibt Christian, „als so vieles andere, wodurch wir uns so oft zu vergnügen suchten und glaubten — und welches doch davon so fremdartig ist wie Jantischaren-Musik — von einer heidnischen Schöpfung.“

Nun wird das Leitmotiv aller folgenden Briefe die glühende Sehnsucht, an dem Kampf gegen den Erbfeind, die „blauen Fische“, die er so wie die wirklichen Blau-fische auf der Jagd niederknallen möchte, teilnehmen zu dürfen. Das Studium der Bücher, das Lernen und Dabeimhocken befriedigt ihn nicht; ihn drängt's hinaus auf das Feld der Ehre und des Ruhmes. Wohl zwingt er sich zum Arbeiten und bittere Qualen bereitet es dem jungen Herzen, wenn er an einem Tage sein Pensum nicht erfüllt, sondern die Stunden in unruhigen Sehnen und stolzem Träumen von künftiger Herrlichkeit ver-bracht hat. Aber wenn er Französisch lernt, dann denkt er nur daran, es bald im Frankenlande anzuwenden zu können, wenn er Geschichte liest, ist es ihm nur ein

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. September.

— **Regenbogenfarben in der Mode.** In der neuesten Mode macht sich ein Bestreben bemerkbar, die stärksten und grellsten Farbensätze zu beionen, und wie eine ansteckende Krankheit verbreitet sich besonders unter den englischen Damen ein Farbenwahn, der sich in den seltsamsten und schreiendsten Zusammenstellungen gefaßt. In alle Töne des Regenbogens gekleidet, so steigt die moderne Modedame, eine neue Isis, zu den Sterblichen hernieder! Ein leuchtendes Violett, ein grelles Purpur und glänzendes Orange sind die Farben, die den brillan-testen Effekt machen. Verschwunden sind die zart abge-tünchten, in vielfachen Nuancen schillernden Seidenstoffe und auch Weiß oder Schwarz, die bisher doch als „immer vornehm“ galten, erscheinen gegen den aufdringlichen Glanz der neuen Farben platt und unoriginel. Selbst für junge Damen, die diesen Winter ihren ersten Ball mitmachen sollen, wählt man jetzt smaragdgrüne Crêpe de Chine-Kleider. Eine Braut trug jüngst statt der Orangeblüten einen Kranz von purpurroten Beeren im Haar. Auch in Handschuhen kommt eine starke Farb-keit immer mehr in Aufnahme. Ganz grasgrüne und purpurrote Handschuhe werden beliebt, und zwar wird die Farbe von Handschuhen und Schuhen durchaus in Einklang gebracht mit der Farbe der Toilette. Zu jedem Kleid gehören also ein Paar farbiger Schuhe und ein Paar farbiger Handschuhe. Es eröffnen sich für die ange-nehmsten Ausflüchte für ein farbenfreudiges Auge in der kommenden Saison. Was wird man zu ein Paar flam-menroten Schuhen sagen und wie wird man sich mit dem Farbenorchester abfinden, das die neuesten Moden dar-bieten? Ein milderblaues Ballkleid mit flammenroten Strümpfen und Seidenschuhen, purpurroten Hand-schuhen, Weichen im Haar und einem Collier aus grünen Edelsteinen ist das Modernste!

— **Ein Streit um die Grabinschrift.** Eine Ehefrau war gestorben und wurde mit Genehmigung ihres Mannes auf der ihrer Mutter gehörenden Familien-grabstätte beigelegt. Die Mutter ließ ihr einen Grab-stein setzen, der die Inschrift trug: „Unsere liebe Kathinka.“ Der Ehemann verlangte nun im Klagewege, daß zu dem Vornamen der Zuname G. geborene Sch. angebracht würde, weil ihm als Ehemann das Recht zustehe, die Grabinschrift zu bestimmen. Das Landgericht gab dem Klageantrag statt. Die Berufung der Beklagten wurde vom Oberlandesgericht zurückgewiesen. Es führte aus, daß der Ehemann ein berechtigtes Interesse daran habe, daß der Name seiner Ehefrau auf dem Grabstein richtig und vollständig angegeben sei, und daß die Grabinschrift insbesondere erkennen lasse, daß die Verstorbene mit ihm verheiratet gewesen sei, denn es sei geradezu Zweck der Grabinschrift, über die Person der Verstorbenen Auskunft zu geben. Dieser Zweck würde aber vereitelt, wenn bei einer verheirateten Frau nur der Mädchennamen angegeben würde.

— **Ist der Titel „Streikbrecher“ eine Beleidigung?** In einer Gerberei waren die Arbeiter, da sie sich mit der Herabsetzung der Lohnhöhe nicht einverstanden er-klären wollten, nach vorausgegangenem Kündigung ent-lassen worden. Das Bestreben der Fabrikleitung, neue Arbeiter heranzuziehen, suchten die ausgesperrten Ar-beiter mit Hilfe des Verbandes deutscher Lederarbeiter nach Möglichkeit zu vereiteln. Der Vertrauensmann dieses Verbandes hatte zwei Arbeiter, die nach der Aus-sperrung in der Fabrik Arbeit angenommen hatten, hier-zur Rede gestellt, und als sie trotzdem die Arbeit fortsetzten, ihnen bei anderer Gelegenheit, als sie sich zur Arbeitsstätte begeben wollten, „Streikbrecher“ zugerufen. Es wurde dieserhalb Anklage gegen ihn wegen Beleidig-

ung, an der Gestaltung der deutschen Geschichte nicht selbst tätigen Anteil nehmen zu können. Doch ein schwerer Konflikt der Pflichten ist in ihm aufgetaucht.

Die besorgten Eltern wollen den Jünglingen nicht fort-ziehen lassen in den Krieg, und nun ringt kindliche Ehr-furcht vor dem Gebot des Vaters mit dem inneren Drange, der ihn zu den höheren Pflichten gegen das Vaterland ruft. „Hätte ich nicht Eltern, die mich hielten!“ so ruft er Schmerzvoll aus. Und immer wieder wendet er sich an den Vater mit dem Anfang jenes be-rühmten Liebes, das er selbst dem Dichter Stolberg einst gesungen: „Mein Arm ist stark und groß mein Mut, gib Vater mir ein Schwert!“ Er geht zu den Eltern und sucht sie mit Bitten, Flehen und Vorstellungen zu bewegen, ihn zur Armee gehen zu lassen. Sie beschwich-tigen ihn, sie flehen ihn an, noch ein Jahr zu warten, noch ein halbes Jahr, aber schon ein paar Wochen dänken dem Ungebildigten eine Ewigkeit, der sich in untätigem Hoffen auf die Zukunft verzehrt und das Wort „Nunquam retrorsum“ (niemals rückwärts) sich zum Wahlspruch erkoren hat.

Alle äußeren Dinge sind ihm gleichgültig; was kummert's ihn, daß die Familiengüter geplündert und ruiniert werden, was schiert ihn selbst, daß der Mann seiner Schwester auf dem Schlachtfeld stirbt; alles ist ihm nur ein Vorwurf, daß er „warten und zusehen und hübsch vorsichtig sein“ muß, daß er „sich Reiche träumt und keinen Finger an den Pflug legt.“ Sein einziger Trost ist seine tiefe Gottesfurcht und sein hoher schwärmerischer Sinn. Der „Alte der Tage“, der freie Gott lebt noch, und er, der alle Welt durch Liebe leitet und jedem edlen Streben die rechten Wege bahnt, wird ihn heranzuführen aus dieser dumpfen Enge, in der die Trauer über die verlorenen Tage wie eine schwere Schuld auf ihm lastet. Der warme Klang wahrer Herzensfrömmigkeit, wie er im Stolbergischen Hause waltete, findet hier einen naiven und rührenden Aus-druck. Auch den Tod fürchtet der Jüngling nicht: „Nicht, als wenn ich freudig dem „Küchler“ nachginge oder mit freudigem Blick die schwarze Behausung erblickte wollte — allein was uns allen als ein unvermeidliches Schicksal beschieden ist, darüber dürfen wir uns nicht grämen, sondern nur treulich das Unsere getan — das andere ist unsere Sache nicht.“ Die Bücher des Barons de la

gung der beiden Arbeitswilligen erhoben. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung aus, daß seine in bezug auf die beiden Arbeitswilligen gemachte Äußerung „Streifbrecher“ keine objektive Beleidigung sei. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer waren jedoch anderer Ansicht und verurteilten den Angeklagten wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen. Die Strafkammer ließ sich von folgenden rechtlichen Erwägungen leiten: durch die Bezeichnung „Streifbrecher“ hat der Angeklagte als einer der Führer der ausgesperrten Arbeiter den Arbeitswilligen seine Mißachtung und Geringschätzung darüber ausgedrückt, daß sie aus eigenem Willigen Interesse in der Fabrik Arbeit angenommen, und dadurch die Interessen der Allgemeinheit ihrer Gewerbetätigkeit in selbsttätiger Weise verletzten hätten. Der Ausdruck „Streifbrecher“ enthält in der Form eines Schimpfwortes den Vorwurf eines unehrenhaften Verhaltens gegenüber dem Standesgenossen und ist daher objektiv geeignet, die Ehre der mit jenen Worten belegten Standesgenossen zu verletzen. Dieses Charakters seiner Äußerung war sich der Angeklagte mit Rücksicht auf seine Stellung als Vertrauensmann in der Arbeiterbewegung bewußt. Die von dem Angeklagten gegen das landgerichtliche Urteil eingelegte Revision wurde durch das zuständige Oberlandesgericht verworfen. Das Oberlandesgericht ist der Auffassung, daß der Vorderrichter in diesem Falle den Begriff der Beleidigung richtig erfaßt habe.

Der Kautionschwindel. Der Mann heißt Max Münderling. Er nennt sich Redakteur, wie so manch anderer, den jeder anständige Journalist weit von sich weist. Geboren ist er 1863 in Berlin als Sohn eines Magistratsbeamten, sein Lebenslauf findet sich zum großen Teil in Verurteilungen verzeichnet, denn Münderling ist ein vielfach vorbestrafter Mensch. Seine erste Strafe hat er im Jahre 1888 erlitten und sie fiel gleich ziemlich erheblich aus: 2 Jahre Gefängnis wegen Betrugs. Dann folgten: 1 Jahr wegen Betrugs und Unterschlagung, wieder 1 Jahr wegen Betrugs, zweimal 3 Jahre wegen Betrugs und endlich 2 Jahre Gefängnis wegen Unterschlagung. Aus diesen Vorstrafen sieht man schon, daß sich der Herr „Redakteur“ mit Kleinigkeiten nicht abgibt. Als er seine letzte Strafe im September 1904 verbüßt hatte, kam er wieder nach Wiesbaden, wo er sich früher schon aufhielt. Er gab hier eine „Theater-Zeitung“ heraus, die den verehrlichen Theaterbesuchern von den verschiedenen Musentempeln und außerdem den Besuchern des Kurhauses umsonst gegeben wurde. Das Ding bestand im wesentlichen aus Theaterzetteln, Konzertanzeigen und Inseraten. Er gab seinem Unternehmen einen großartigen Titel; er nannte es „Mittelrheinische Verlagsanstalt und Annoncen-Expedition“. Nebenbei beschäftigte er sich nämlich noch mit dem Sammeln von Inseraten für einige Fachzeitungen und andere Blätter. Im Februar d. J. wurde er abermals verhaftet, und zwar infolge einer Anzeige, die ein „Angeklagter“ von ihm erstattete. Der Mann behauptete, Münderling habe ihn um eine Kautionschwindel überhaupt gewerben. Bald meldeten sich noch zahlreiche andere junge Leute, die von dem Beschuldigten um Kautionen wollten gebracht worden sein, und da es sich bei einer der Vorstrafen des Münderling ebenfalls um Kautionschwindel drehte, wurde der Verdächtige eingesperrt. Er hatte sich nun gestern vor der Strafkammer zu verantworten, und zwar wegen vollendeten Betrugs in vier, wegen versuchten Betrugs in etwa elf Fällen, wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung. In den vier Fällen des vollendeten Betrugs soll er seine Leute um Kautionen von 300 bis 1000 M. gebracht und in den elf Fällen versuchten Betrugs dasselbe vorgehabt haben. Die Unterschlagung findet die Anklage in dem Verkauf von Möbeln und Bureauutensilien, die der Angeklagte auf Abzahlung und also auf Miete hatte. Der Angeklagte erklärte, er sei voll-

ständig unschuldig. Die Kautionen seien in Wirklichkeit keine Kautionen gewesen, sondern in sein Geschäft gesteckte Kapitalien. In der Tat war er auch so vorsichtig, in den meisten Anstellungsverträgen die von den Stellenbewerbern verlangten Kautionen mit dem Namen „Kapital“ zu bezeichnen. Seine Bedingungen waren: Der Angestellte muß ehrlich, fleißig, gewissenhaft sein, er muß eine größere Summe ins Geschäft zahlen, die mit 10—12½ Prozent verzinst wird und die gewissermaßen als Sicherheit für seine Ehrlichkeit gilt. Ein- oder zweimal hat er dies Kapital oder die Kaution zurückgezahlt, als die betreffenden Kopfscheine wurden und geschweizerweise sich schleunigst aus der gefährlichen Nähe ihres Prinzipals brachten. Damals ging das Geschäft so gut, erklärte Münderling selbst, daß er kein Geld notwendig hatte. Manchmal hat er mit einigen Leuten gleichzeitig wegen Engagement derselben in Verbindung gestanden und im letzten Monat seiner Tätigkeit hatte er es offenbar so eilig, in den Besitz der „Kapitale“ zu kommen, daß er seine Verträge als Eilbriefe versandte, wobei es vorkam, daß den Bewerbern um Mitternacht die Schriftstücke zugestellt wurden, was allerdings gut war, denn die Leute waren flug genug, um einzusehen, daß mit einem Chef nicht viel los sein kann, der es derartig eilig hat, Angestellte zu bekommen, die über „Kaution in beliebiger Höhe“ verfügen. Seine Briefe wußte der Angeklagte wirklich nett, je nach dem Berufsstand, dem die kautionsfähigen Leute angehörten, zu färben. Als sein erster Gehülfe im Frühjahr 1905 bei ihm eintrat, traf er in der Schreibstube Münderlings eine große Dürftigkeit an. Er zahlte 400 M. Kaution. Am nächsten Tag war ein neuer Schreibstube da, ein Tisch mit einer Samtdecke und sonst allerlei, und zwei Tage später wußte M. einen Wechsel ein, der in Protest gegangen war. Der Gehülfe vermutete, daß die plötzlichen Geldeingänge des Chefs auf seine Kaution zurückzuführen seien und trat unter einem Vorwand zurück. Er erhielt seine 400 M. in drei Raten zurückgestellt. M. nahm die Leute, wo er sie kriegen konnte; am liebsten meldete er sich auf Inserate, mit welchen kautionsfähige Leute Vertrauensstellungen suchten. Was einer bisher war, war ihm gleichgültig; er engagierte Schlosser, Lithographen, ehemalige Schmiedemeister usw., die von der Schreiberei nichts verstanden. — Bei Schluß der Redaktion dauerte die Verhandlung noch fort.

o. Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen des „Vereins für Arbeitsnachweis“ im Rathaus standen im August d. J. in der Abteilung für männliche Personen 85 Arbeitsgeheuche 592 Angeboten von Stellen gegenüber, von den 427 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche Personen lagen 611 Arbeitsgeheuche vor; 1061 Stellen waren angemeldet und 364 wurden besetzt. Insgesamt waren im August d. J. 1446 (im August 1905 1285) Arbeitsgeheuche und 1653 (1289) Angebote angemeldet, besetzt wurden 791 (643) Stellen.

Ein großes Unglück passierte gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr in einem Neubau an der Wein-gauerstraße. Dort hat ein hiesiges Betongeschäft die Deckenkonstruktionen ausgeführt und diese stürzten, angeblich infolge vorzeitiger Belastung, ein. Leider sind dabei zwei Menschenleben zugrunde gegangen, Arbeiter, die in dem Neubau tätig waren. Dieselben blieben auf der Stelle tot. Andere Arbeiter sollen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen haben. — Wie wir noch erfahren, sind drei Arbeiter bei dem Unglück schwer verletzt worden. Einer derselben, der Student D i e h l aus Niederseelbach, starb auf dem Wege zum Krankenhaus und wurde ins Leichenhaus geschafft. Die beiden anderen sind der Tagelöhner Heinrich K a r s t und der Student Julius K o c h von hier. Sie liegen im städtischen Krankenhaus. — Wie wir noch erfahren, ereignete sich der Unfall um 2 Uhr. Zunächst wurde die Sanitätswache und 7 Minuten später, um

2 Uhr 10 Minuten, auch die Feuerwache zu Hilfe gerufen. Einer der verschütteten Arbeiter — es ist der Tagelöhner Heinrich K a r s t von hier — lag mehr an der Seite, und es gelang, ihn nach kurzer Zeit von den Betonmassen zu befreien; er hatte aber eine schwere Kopf- und einen Armbruch erlitten. Die Wache legte ihm einen Notverband an und brachte ihn in das Krankenhaus. Dagegen dauerte es eine Stunde, bis der andere Verschüttete gefunden wurde. Er war natürlich tot, denn, wenn ihn die Betonmassen nicht schon erdrückt hätten, wäre er erstickt. Seine Leiche wurde in das Leichenhaus gebracht. Das Drahtgeflecht, mit dem die Betonmasse vermischt war, bot der Rettungsarbeit der Feuerwehr große Schwierigkeiten. (Der oben erwähnte Julius Koch ist in einem Neubau an der Voßringstraße verunglückt. (Siehe unten.)

Ein kleiner Hauseinsturz ereignete sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Hinterland des Neubaus des Tapetenhauses G r ü n i g, Friedrichstraße 37. Durch das unvorsichtige Hantieren eines der mit dem Abbruch des alten Häuschens beschäftigten Werkleute stürzte das Gebäude unter lautem Krachen, von Staubwolken umhüllt, in sich zusammen. Ein Unglück ist erfreulicherweise dabei nicht geschehen, da das bereits geräumte Haus augenblicklich auch von Arbeitern leer war.

o. Unfall. Gestern nachmittag ereignete sich auf einem Neubau in der Voßringstraße ein Unfall, indem der Student Julius K o c h, Platterstraße 38 wohnhaft, durch einen Sturz vom Gerüst einen Armbruch erlitt. Er suchte mit seiner schweren Verletzung selbst die Sanitätswache in der Neugasse auf, die ihn in das städtische Krankenhaus brachte.

— Wiesbad., 1. September. Die Fleischpreise sind hier wie in der Stadt in stetiger Steigerung begriffen. Die hiesigen Metzger sind mit dem Rind- und Schweinefleisch schon zweimal in kurzer Zeit aufgeschlagen. Es besteht auch keine Aussicht, daß diese Steigerung eine vorübergehende sein wird. Besonders Rindfleisch, sowohl trüchtige wie frischmelkende Kühe sind gegenüber dem Vorjahr ganz bedeutend im Einkauf gestiegen. Da die Futterente sehr reichlich ausgefallen ist, halten die Landwirte auch mit dem Verkauf von fettem Vieh zurück und so wird ein größeres Angebot und somit ein Rückgang der Preise für Schlachtwiehl wohl kaum eintreten. Für die hiesige Arbeiterbevölkerung, die alles zum Lebensunterhalt Mühe einzukaufen muß, sind daher die Zeiten recht schwere, um so mehr, als auch alle anderen Lebensmittel wie Milch, Brot und Butter aufgeschlagen sind. Es ist noch ein günstiger Umstand, daß die Kartoffeln und das Gemüse billig bleiben werden. — In der letzten Sitzung unserer Gemeindeverwaltung wurden die Pläne zur Erweiterung der D i e h l'schen Speisekammer und Leidenheden, die offengelegen haben und gegen welche keine Einsprüche erhoben sind, definitiv genehmigt. Ebenso der Grundrißplan für das Gelände an unserer Erdbeerstraße. Weiterhin wurde dem Anbau von einigen Meter Gelände zur Erweiterung der Schwarzgasse von den Eheleuten Aug. Wendel genehmigt. Schließlich wurde der Entwurf eines neuen Straßensanatoriums, welches vom Bezirksausschuß mit einigen geringfügigen Änderungen zurückgelassen war, definitiv genehmigt.

(1) Einblinden, 2. September. Unter großer Beteiligung fand heute nachmittag die Grundsteinlegung für die neue evangelische Kirche dahier statt. Zu derselben war auch der Herr Generalsuperintendent Dr. Maurer aus Wiesbaden erschienen. Kurz nach 3 Uhr zogen die Teilnehmer vom Schulhof unter Vorantritt einer Kapelle nach dem Bauplatz. Nachdem die Gemeinde das Lied „Lobe den Herrn“ gesungen, hielt der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Weber die Festrede. Er dankte allen, die dazu beigetragen, daß der Bau schnell in Angriff habe genommen werden können. Auch den katholischen Einwohnern und der katholischen Geistlichkeit, die erschienen war, dankte er für die bewiesene Teilnahme. Als dann verlas er die in den Grundstein einzufügende Urkunde. Der Herr Generalsuperintendent D. Maurer wies in seiner Ansprache auf den wahren und alleinigen Grundstein der christlichen Kirche: „Jesus“, hin. Der Dekan Herr Pfarrer Anthes aus Drißtel widmete der Gemeinde Worte der Mithilfe und der Mahnung. Herr Pfarrer Küster aus Höchst, der frühere Geistliche der Gemeinde, gab seiner Freude über den schnellen Angriff des Baues in feierlichen Worten Ausdruck. Hieran wurde der Grundstein verlegt und von den Mitgliedern des Kirchen-

Motte Bougué erregen seine Begeisterung, von Arndt will er alles haben, um sich daran zu fällen; auch in Gedichten des Vaters findet er immer nur den einen Gedanken, die eine Sehnsucht wieder.

Und endlich kommt der große Tag: Die Eltern geben die Einwilligung, und zitternd vor Freude und Erregung schreibt er an den Freund noch spät in der Nacht, in der er aufbricht, um in das freiwillige Jägerkorps beim General York einzutreten. Oßers kann ihm leider nicht nachfolgen, denn ihm hat sein Vater die Teilnahme an dem Kampf verboten, und wie tief ihn das schmerzte, sehen wir aus den gutmütigen Tröstungen des Freundes und den freundlich milden Worten, die der alte Stolberg auf Bitten des Sohnes an den jungen Oßers richtet. Eine kurze ungetriebene Selbsteigentümlichkeit, wie ihn die Götter ihren Lieblingen schenken, war das Schicksal des Grafen Christian. Er kämpft 1813 mit dem Beispiel des „herrlichen Wäcker“ und der vielen anderen Helden folgend. „Gott gebe, daß es bald vorwärts geht, und sei's zum Leben oder zum Tode. — Er soll mir helfen, zu züchtigen jenes gebrandmarkte Volk. — Der Sache wegen bin ich ganz ruhig. Gott ist mit uns — das wissen wir!“ Als ruhmbekräftigter Offizier kehrt er zurück, verlobt sich mit der frühen Jugendliebe seines ersten Briefes und sieht strahlend im Glück den dunklen Ahnungen einer nahen Zukunft stolz entgegen. Im März 1815 ist er wieder gegen Napoleon unter Waffen und fällt als Neunzehnjähriger in der ersten blutigen Schlacht bei Ligny „als er sich freiwillig erbot, mit den tirailleurs vorzugehen. . .“

Aus Kunst und Leben.

*** Der Kunstgeschmack des Kaisers.** Der „D. B. C.“ schreibt: Anlässlich des Hinscheidens Eugen Ouras sei daran erinnert, daß der gefeierte Sänger auch einmal Belegenheit hatte, seine Kunst dem Kaiser vorzuführen. Der Vorgang ist charakteristisch. Es war im Februar 1893, als dem Künstler die Nachricht zugeht, daß der Kaiser ihn zu hören wünsche. Es handelte sich um eine intime Veranstaltung, an der außer Oura nur

Dr. Mud und die Geigerin Scotta, die jetzige Gattin F. A. Kaulbachs, hinzugezogen werden sollten. Zugleich wurde dem Künstler vom Intendanten Grafen Hochberg und dem Intendantdirektor Pierson bedeutet: Der Kaiser wünsche ein Programm zu hören, das er selbst aufgesetzt habe. In seinen Lebenserinnerungen erzählt nun Oura: „Einige Piecen, deren Wert nicht einwandfrei sein konnte, waren mir bisher sogar gänzlich unbekannt. Ich hoffte es aber immerhin durch Herrn Grafen Hochberg dahin zu bringen, den Willen des Kaisers dahin zu lenken, daß es mir möglich werden würde, vor Sr. Majestät einige meiner hervorragenden Lösschen Vokaladen zu singen. Aber vergebens. „Dieses Programm ist von Sr. Majestät höchst eigen bestimmt worden, es muß daher beim allerhöchsten Willen verbleiben!“ entgegnete Graf Hochberg achselzuckend. Ich mußte also gegen meinen eigenen Geschmack — Preislied „An der Weser“ und Beckers „Trompeter an der Kahlbach“ vortragen. . .“

*** Richard Wagner-Stipendienstiftung.** Ein Rundschreiben des bayerischen Landesauschusses, das an die Mitglieder des Münchener Ortsauschusses gerichtet ist, sagt u. a.: „In der vorjährigen Generalversammlung wurde beschlossen, die zugunsten unserer Sache gesammelten Beträge vorerst bei der Bayerischen Handelsbank zu deponieren. Inzwischen ist erwirkt worden, daß der Sitz der Richard Wagner-Stipendienstiftung, deren Vermögen zurzeit ca. 225 000 M. beträgt, nach Bayreuth verlegt und die Stiftung unter staatliche Aufsicht gestellt wird. Es sollen nunmehr, den Statuten entsprechend, die Gelder alljährlich nach Bayreuth abgeliefert werden. Unser Aktiv-Saldo pro 30. Juni 1906 beträgt 6923 M. 66 Pf. — Als Gesamtergebnis ergibt sich, daß während dieses ersten Jahres in Deutschland in 27 Städten Ausschüsse begründet, in 34 Städten Ortsvereine aufgestellt wurden. Die Sammlung hat eine Reineinnahme von 40 207 M. 74 Pf. ergeben; davon sind 6469 M. 50 Pf. bis zum Jahr 1913 gerechnete jährliche Beträge. Die Zahl der Evender beträgt 1153. Es haben 28 Veranstaltungen zum Besten der Stiftung und zur Verbreitung des

Wagnerth Gedankenstätigkeiten. Bei dieser Gelegenheit möge erwähnt werden, daß z. B. in Berlin eine ganze Reihe von Veranstaltungen stattgefunden hat, die, von unbefugter Seite ausgehend, die Stipendienstiftung zum Ausschlagbild benutzt, dieser aber nicht das geringste zugeführt hat, was auch anderen Städten zur Warnung dienen mag.

*** Ein gutes Geschäft.** Der Maler Corot, dessen filigrin duftende Landschaftsbilder heute mit den höchsten Preisen ausgewogen werden, hat bei seinen Lebzeiten mit seiner Kunst keine so klingenden Erfolge gehabt; aber einmal hat er doch ein gutes Geschäft gemacht und auf eine wertwürdige Weise ein Bild zu einem bedeutenden Preise verkauft. Einst besuchte ihn der Vater des ehemaligen Präsidenten Casimir-Perrier in Barbizon, als der Künstler gerade die letzte Hand an sein wundervolles Werk „Biblis“ legte, auf dem im letzten Abendsonnenstrahl die Nymphen im Hain einen Reigen schlingen. Er war von dem Gemälde so begeistert, daß er es unter allen Umständen erwerben wollte, und befragte den Maler um seine Bedingungen. „Ich überlasse Ihnen meine Leinwand“, erklärte Corot, „unter der Bedingung, daß Sie die Fleischer- und die Bäckerrechnung meines Freundes Millet bezahlen.“ — „Einverstanden!“ rief Perrier aus, der zwar über diese bizarre Bedingung etwas erstaunt war, aber ein gutes Geschäft zu machen meinte. Schnell ließ er sich in Chailly die Rechnungen der beiden Lieferanten vorlegen: die eine belief sich auf 22 000 und die andere auf 24 000 Frank. Seit zwölf Jahren hatte sie der in großen Bedrängnissen befindliche Meister des „Angelus“ nicht bezahlt. Perrier bezahlte die Rechnungen, ohne mit der Wimper zu zucken. Sein Corot kostete ihm 46 000 Frank, eine damals bedeutende Summe. Heute würde er freilich wohl mehr als das Dreifache dafür bezahlen müssen.

*** Ein Krebsheilmittel.** Ein Vertreter der „Voss. Ztg.“ sendet aus Köln einen Drahtbericht über eine Unterredung, die er mit dem dortigen Arzte Dr. Otto Schmidt über dessen Mittel gegen Krebskrankheit gehabt hat. Dr. Schmidt gibt an, daß es ihm, wie wir schon

vorhanden und den erschienenen Geistlichen des Dekanats die üblichen Hammer schläge mit den begleitenden Worten vollzogen. Zur Verschönerung der Feier trugen die Kirchenchöre von Siedlingen und Weilsheim bei. Neben der Kirche wird gleichzeitig das Pfarrhaus errichtet. Die Pläne für beide Bauten hat das Gemeindeglied Herr Dr. v. Weiler auf eigene Kosten anfertigen lassen und dazu der Gemeinde noch 1000 M. geschenkt. Nur hierdurch war es möglich, schon jetzt zum Bauen zu schreiten. Die Kirche wird zweifelhlos in gotischem Stile ausgeführt. Als äußeres Material werden Lössstein-Quader aus Fischbach verwendet. Die Pläne sind von dem Architekten Günther in Frankfurt entworfen und die Ausführung dem Bauunternehmer Franz aus Höchst übertragen. Die Gesamtkosten für Kirche und Pfarrhaus werden sich auf ungefähr 75000 M. belaufen.

?? Niederleifers, 2. September. Die ordentlich Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins fand heute nachmittag im Lokale der Frau Gahmer-Adrian Brandts Witwe statt. Der vom Vorsitzenden Brunnenmeister Stoppel verteilte Jahresbericht erwähnt u. a. die Verbesserungen an der Mariengrotte, die Bepflanzung des Daudorner Sees von der Erdröhr bis zum Niedermühl mit Lindenbäumen, die Aufwendungen für die Bornwies-Anlagen usw. Die vorgeschlagene Fortführung der Spazierwege im Waldhölzchen, Winterholz war im laufenden Jahre nicht ausführbar, weil das Aufhauen der projektierten Wege durch die Holzhauser so mangelfalt ausgeführt worden ist, daß nicht zu erkennen war, wo ein Weg angelegt sein sollte. Der Bericht besagt, daß die hiesige Gemeindevorwaltung die Vergehungen des Vereins finanziell nicht unterstützen und daß unter diesen Umständen der Verein sehr bald seine Gesamteinahme für die Unterhaltung der geschlossenen Anlagen, Wege usw. verwenden müsse und an eine Erweiterung seiner Tätigkeit zunächst nicht denken könne. In Vorstandsmitgliedern wurden neu bzw. wiedergewählt die Herren Brunnendirektor Otto Willing zu Oberleifers, Bauunternehmer Georg Böhning und Bädermeister Jakob Rundermann hiesig. Dem verstorbenen Vereinsmitglied Hauptlehrer a. D. Joseph Urban zu Oberbrechen widmete der Vorsitzende freundliche Worte des Gedenkens, welche die Anwesenden lebhaft entgegennahmen.

Sport.

L. K. Klein, und Tannschlab Wiesbaden. Kommande Donnerstag, den 8. September, findet im Rudlokal „Gambrians“ die Vorbereitung zu der Hauptwanderung statt. Der Vorschlag des am 18. September auszuführenden Ausfluges ist: Braunbad, Wartburg, Mühlgrund, Jollgrund, Post Jollgrund, Oberlahnsteiner Forsthaus, Malberg, Ems, Coblenz, Nagerhaus, Roter Hof, Arenberg, Ehrenbreitstein, Coblenz. Führer sind die Herren Ad. Erbe und Gust. Vietor. Die Gesamtmarshheit dieser überaus lohnenden Wanderung beträgt nur 6 Stunden und dürfte hierdurch die Beteiligung sehr zahlreich werden.

Kleine Chronik.

Drei Kaiser als Paten. Eine seltene Grotslantia bei den Taufschlichteiten in der krongprinzlichen Familie hatte sich in der Person der Witwe Wilhelm aus Rülheim a. d. Ruhr in Potsdam eingefunden und beim Kaiser im Neuen Palais eine Audienz nachgesucht. Sie ist Mutter von elf Söhnen, und drei von ihnen haben deutsche Kaiser als Paten und zwar: Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II. Es ist dies wohl die einzige Mutter im Deutschen Reich, die alle drei Kaiser Paten ihrer Söhne nennen darf. Der inzwischen verstorbene Mann der Frau war Polizeisergeant in Mühlheim.

Ein Opfer seines Berufes. Auf dem Güterbahnhof Derendorf ist der Stationsvorsteher Wagner überfahren und getötet worden. Wie das „Düsseldorfer Tageblatt“ berichtet, drohte beim Verschieben ein Güterwagen einem anderen in die Planke zu fahren; der Stationsvorsteher, der es bemerkte, versuchte auf den Wagen zu springen, um ihn durch Anziehen der Bremse zum Halten zu bringen. Dabei kam der Beamte zu Fall und geriet unter den Wagen. Schwer verletzt wurde er aufgehoben, der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Wegen der Untreue seiner Frau Selbstmord verübt hat der Brauereiarbeiter Rudolf M. in Berlin, dessen Leiche von einem Berliner Angler im Vanger See bemerkt und mit Hilfe eines Gendarmen gelandet wurde.

Der erste Frost. In den letzten Nächten hat es in Ostfriesland bereits hellenweise gefroren.

meldeten, als er ihm gelungen sei, durch künstliche Übertragung bei Tieren Krebs zu erzeugen. Er habe ein Mittel gefunden, dessen Einspritzung bei Krebskranken eine örtliche Reaktion erzeuge, die auf den weiteren Verlauf günstig einwirke. Wenn man dieses Mittel vor einer Operation dem Kranken einspritze, habe man Gewähr, daß keine Krebsreste zurückbleiben, auch könne man kleine zurückgebliebene Reste mit dem Mittel zum Verschwinden bringen. Nicht mehr operationsfähige Kranke seien durch ihn geheilt worden, in ausichtslosen Fällen habe er erhebliche Milderung der Beschwerden erzielt. Soweit der Inhalt des Berichts, der nach allen bisherigen Erfahrungen mit der größten Vorsicht aufzunehmen ist. Daß innerhalb bestimmter Tierklassen, z. B. bei Mäusen, der für sie eigentümliche Krebs von einem Tier auf das andere übertragen werden kann, ist seit langem bekannt. Es ist aber noch nie gelungen, den Krebs des Menschen auf Tiere zu übertragen. Soweit bisher Dr. Schmidt seine Beobachtung anderen Krebsforschern mitgeteilt hat, wurde stets der lächerliche Beweis für die Nichtigkeit seiner Angaben vermisst. Dieser muß aber die Voraussetzung für die aus den Experimenten abgeleiteten Heilbestrebungen bilden.

* Eine Märchenerzählerin. Aus London wird berichtet: In London ist eine ehrwürdige, alte Dame mit Silberhaar und einer wechselläufigen Stimme angefangt, die den Kindern der amerikanischen Millionäre und manchmal auch den großen Reuten Märchen erzählt und dafür große Honorare erhält: Es ist Marie Schiedel, die größte amerikanische Märchenerzählerin. Miß Schiedel hat sich früher ihr Brot mit dem Erteilen von französischen Stunden verdient, aber da sie eine große Liebhaberin von Märchen und besonders von den Märchen von Andersen ist, so erzählte sie ein paarmal in einem kleinen Kreise die schönsten Geschichten, die sie so liebte und fand solchen Beifall, daß sie die französischen Stunden aufgeben und sich nur noch dieser viel gewinnbringenderen Beschäftigung widmen konnte. Seitdem hat sie in allen großen Städten von New York bis San Francisco bald im engen Familienkreise der Reichen,

Schwer heimgejagt. Innerhalb acht Tage wurden der Familie Steinert in Conradsdorf bei Freiburg i. Sa. fünf Kinder im Alter von 3, 5, 6 bzw. 9 Jahren durch den Tod entzissen. Sie fielen sämtlich dem Scharlach zum Opfer.

Eine ungläubliche Rostzeit hat sich der Müllerburische Simon Mantel in Coburg zuschulden kommen lassen. Ohne einen triftigen Grund, nur weil er ihm nicht schnell genug ausgewichen war, fiel er auf offener Straße über den Wägrigen gebrechlichen Lindermeister Müller her, warf ihn mehrere Male zu Boden und trat ihm mehrere Rippen ein, die sich in die Lunge spiechten. Nach Aussage des behandelnden Arztes besteht nur wenig Hoffnung, den bedauernswerten Greis am Leben zu erhalten.

Der falsche Baron. Der kürzlich unter dem Namen eines Barons von Dobrowolski-Donnersmarc in Hamburg verhaftete, aber wieder freigelassene Metallgießer Ewald Konrad ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Weuthen wegen schweren Diebstahls verhaftet worden.

Eine große Krähenkolonie ist in Loiz bei Sternberg i. M. vertilgt worden. In dem aus 407 Bäumen bestehenden Tannenbestande sind 4378 Nester, die 463 Eier, sowie 9533 junge und 8756 alte Krähen enthielten, zerstört worden.

Nach dem Erdbeben in Chile. Die Gemeindebehörden von Santiago haben verfügt, daß alle arbeitsunfähigen Einwohner außerhalb der Stadt unterzubringen seien. In den Spitälern werden zurzeit 3000 Verwundete versorgt. Die Gattin des deutschen Militärinstruktors von der Linden ist den bei dem Erdbeben erhaltenen Verletzungen erlegen.

Unfall eines Ministers. Von Prag aus wurde am Donnerstag eine Dampferfahrt auf der Moldau zur Besichtigung der Regulierungsbauten längs des Flusses unternommen. An der Fahrt nahmen auch beide tschechische Minister, Landmannminister Pazal und Handelsminister Forst teil. Während der Fahrt wurde Minister Pazal vom Sonnenstich getroffen. Er stürzte ohnmächtig zusammen und mußte in bedenklichem Zustande auf einen kleineren Dampfer nach Prag zurückgebracht werden, wo er sich langsam wieder erholt.

Flüchtiger Postdieb. 1000 Kronen Belohnung hat die k. k. Telegraphen-Direktion für Gaskalen zu Lemberg für denjenigen ausgesetzt, der der Behörde Mitteilung macht, die zur Ergreifung des nach Veruntreuung von mehreren Wertbriefen flüchtig gewordenen Post-Offizianten Adam Zukaschewicz aus Chodorow führen. Der Flüchtige ist 24 Jahre alt, mittelgroß, blatternarbig, er hat schwarze Augen, dunkelbraunes Haar, kleinen Schnur- und Backenbart.

Lezte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt.“

Berlin, 3. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat um seine Enthebung von der Leitung der Kolonial-Abteilung von der Leitung der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes. Der Direktor der Darmstädter Bank, Bernhard Vernburg, ist für die Leitung der Kolonialabteilung in Aussicht genommen.

Warschau, 3. September. Gestern kam es in Zywardow gelegentlich des Begräbnisses eines von dem Militär erschossenen Arbeiters zu einer Aufruhr. Das Militär gab eine Salve ab, wodurch 6 Personen getötet und ungefähr 20 verletzt wurden.

St. Jürgert, 3. September. In der vergangenen Nacht wurde der 23jährige Bergmann Horstmann von dem 17jährigen Gerbereiarbeiter Knob durch einen Stich in die rechte Seite lebensgefährlich ver-

letzt. Anlaß war eine geringfügige Kumpelerei. Die Tat geschah mitten in der Stadt. Der Täter wurde alsbald verhaftet. Der Verletzte liegt hoffnungslos darnieder.

Leichen, 3. September. Als der Chef des Generalstabs, Bed, bei dem heutigen Manöver von seiner Elite begleitet einen Bach mit steilem Ufer überfahren wollte, rutschte das Pferd aus und geriet von der seichten Übergangsstelle in das metertiefe Flutenwasser, Bed mit sich ziehend, der bis an den Kopf im Wasser verschwand. Nur durch das rasche Eingreifen des Gefolges konnte der Ertrinkende gerettet werden.

hd. Berlin, 3. September. Reichskanzler Fürst Bülow hat sich gestern abend nach Rorderney zurückbegeben. Vor seiner Abreise wurde er nachmittags vom Kaiser empfangen.

wb. Köln, 3. September. Von dem Korrespondenten der „Cölnischen Zeitung“ wird die erneute Behauptung der „Deutsche Marokaine“, der deutsche Gesandte Rosen habe in Fez auf Entsendung einer marokkanischen Gesandtschaft nach Berlin gedrungen, als lächerliche Erfindung bezeichnet.

wb. Halle, 2. September. Eine heute hier abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Fleischermeistern und Wurstfabrikanten aus dem Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, die sich mit der Frage des Fleischerhandels im allgemeinen und mit der Frage beschäftigte, welche Maßnahmen wegen der hohen und noch immer steigenden Viehpreise zu ergreifen sind, faßte eine Resolution, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden werde, um dem herrschenden Notstande abzuhelfen, und zwar durch Erweiterung der Einfuhr von lebendem Vieh zur sofortigen Abblachtung unter Aufhebung der Quarantäne und der Tuberkulimpfung und unter Herabsetzung des Zolltarifes auf die früheren Sätze.

wb. Mannheim, 3. September. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, haben heute im Eisenwerk Kaiserlautern 300 Mann die Arbeit niedergelegt.

hd. Petersburg, 3. September. Eine Ordonnanz, welche mit wichtigen Geheimdokumenten des Ministerpräsidenten zu den übrigen Ministern fuhr, wurde in einer einsamen Straße vom eigenen Kutscher überfallen, der die Staatsdokumente raubte. Dem Kutscher gelang es, zu entfliehen.

hd. Petersburg, 3. September. Es bestätigt sich, daß General Trepow aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben worden ist. Der Zar soll über die Unsicherheit in Peterhof und die Ermordung des Generals Minn sehr aufgeregt sein.

hd. Warschau, 3. September. General Tmienow, welcher aus dem Auslande kommend sich nach Miga begeben wollte, wurde von drei unbekanntem Personen überfallen und durch Revolverchüsse schwer verletzt.

hd. London, 3. September. Die „Times“ verzeichnet das Gerücht, wonach in Peterhof die Frage der Einführung einer Diktatur augenblicklich erwogen werde, die von dem Kabinettschef und den übrigen Ministern ausgearbeitet werden soll. Es heißt, Stolypin sei für diesen Plan gewonnen.

wb. Budapest, 3. September. Bei dem gestrigen Zusammenstoß der streikenden Arbeiter der Petrofenger Kohlenbergwerke im Komitat Hunyad mit dem Militär wurden 175 Personen leicht verwundet. Der Anführer der Streikenden, Mhalu Culassu, wurde heute nacht mit 15 Genossen verhaftet. Wegen sie ist Anklage wegen Aufreizung erhoben worden. In dem Petrofenger Krankenhaus wird eine Anzahl Schwer-

bald vor einem viertausendköpfigen Publikum ihre Märchen vorgelesen und will nun auch in London ihre Kunst zeigen. Sie tritt gekleidet wie eine alte Großmutter aus dem Märchen auf und erzählt dann in einfacher inniger Weise die amüßigen Phantasien der Kinderwelt, die Anderen so unnahelhaft geschildert hat. Das beste Zeichen ihres Erfolges ist die außerordentliche Liebe, die ihr die maßgebendsten Zuhörer dieser Geschichten, die Kinder, entgegenbringen. Sie wird auch in England einige Male ihre eigenartige Kunst einem größeren Publikum vorführen.

* Hansi Niese auf der „Schmiere“. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet: Seit einigen Tagen hielt sich in Ebensee eine reisende Theatergesellschaft auf, die sich redlich bemühte, den Sommergästen dramatische Genüsse zu bereiten. Die Qualitäten der Theatergesellschaft waren aber nicht danach, um eine besondere Attraktion zu bilden, und die Einnahmen waren die denkbar geringsten. Hansi Niese, die in Ischl weilte, hörte von den trüben Verhältnissen ihrer Kunstgenossen und beschloß, ihnen hilfreich beizuspringen. Am 28. v. M. spielte sie in Ebensee unter kolossalem Andränge zugunsten der Gesellschaft die Näherin in der gleichnamigen Vokalposse. Die Künstlerin wurde überaus herzlich gefeiert.

* Das Weimarer Hoftheater. Vom 1. März 1907 an, an welchem Tage das alte Hoftheater endgültig geschlossen werden soll, hat die großherzogliche Generalintendantin in der Nähe des Goethe-Schiller-Archivs das kleine Livoli-Theater (heißt „Residenz-Theater“ genannt) gemietet, um bis zur Eröffnung des neuen Hauses in diesem allerdings beschränkten Raume Konversationsstücke und eventuell kleinere Opern und Operetten zur Aufführung zu bringen. Ein Teil des Opernensembles wird während dieser Zeit an größeren auswärtigen Bühnen gastieren.

Vegas-Ausstellung in Berlin. Reinhold Vegas hat in diesem Jahre sein 75. Lebensjahr vollendet und sieht zugleich auf ein halbes Jahrhundert künstlerischer Tätigkeit zurück. In Erinnerung daran veranstaltet der Verein Berliner Künstler im Besaale der alten Hochschule

für Musik, Potsdamerstraße 120, eine Ausstellung von Werken des Meisters, darunter mehrere in der breiten Öffentlichkeit weniger bekannte. Die Ausstellung wird Mitte September eröffnet.

Astatische Kunstsammlung in London. Lord Curzon, der frühere Vizekönig von Indien, hat in dem Museum von Bechnal Green einen großen Teil der Kunstsammlung ausgestellt, die er im Verlaufe zwanzigjähriger Reisen in Asien sammelte. Die Sammlung bietet ein interessantes Bild über die Entwicklung des Kunsthandwerks in Indien, Birma, Nepal und Tibet, enthält jedoch auch Proben türkischer, persischer, afghanischer, siamesischer und chinesischer Kunst. Unter den Gegenständen, die Lord Curzon aus dem geheimnisvollen Tibet mitbrachte, befinden sich Geräte aller Art, wie sie von dem Volke und von den Mönchen Tibets benutzt werden. Die aus tibetanischen Klöstern entnommenen Gegenstände weisen u. a. einen vergoldeten Pfahl auf, auf dem in Ghafa das Horn lag, das von den Priestern geblasen wurde, ferner ein Tempelhorn von gewaltiger Länge und eine Tempeltrommel, die aus zwei Schädeln gefertigt ist. Die aus Siam und Birma entnommenen Stücke zeigen die Entwicklung der dekorativen Kunst jener Länder in eingelegten und geschnittenen Holzgegenständen und in Silberarbeit. Persien, Afghanistan und Indien lieferten eine gute Sammlung von gewebten Gegenständen. Von besonderem Interesse ist auch eine Anzahl von Gemälden asiatischer Künstler.

„Der Phönix.“ Im Wiener Deutschen Volkstheater fand die Uraufführung des dreiaktigen Schauspiels „Der Phönix“ von Friedrich Elbogen, eines Aufstiegsstückes, das den vergeblichen Kampf eines bescheidenen, aber innerlich ehrlichen Menschen um eine neue Existenz schildert, beifällige Aufnahme.

Eine tschechische Revue in deutscher Sprache. In Prag wird demnächst unter dem Titel „Tschechische Revue“ eine Monatschrift erscheinen, die in deutscher Sprache die deutsche Öffentlichkeit über tschechische Politik, Kunst und Wissenschaft informieren soll.

Graf Leo Tolstoi trifft Anfang September auf Gurtenkulm bei Bern zu längerem Aufenthalt ein.

verleht gepflegt, doch ist keiner von ihnen lebensgefährlich verletzt. Heute sollen noch weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Ein Arbeiter, der einfahren wollte, wurde von seinen Genossen derart mißhandelt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Gestern nacht wurde das Militär um zwei Kompagnien Infanterie verstärkt. Die Zahl der Streikenden beträgt siebentausend.

Wb. Washington, 3. September. Amtlich wird gemeldet, daß fünf Japaner auf der Insel Saint Georges (Vehringmeer) verhaftet wurden unter Beschuldigung des widerrechtlichen Robbenschlages. Nichtamtlich wird die Meldung dahin ergänzt, daß ein japanischer Schoner drei Seemeilen von der Insel entfernt vor Anker gelegen habe und daß die Räuber vermutlich aus Land gekommen wären, um die Gegend auszuforschen. Die Japaner behaupten, sie hätten nach Wasser gesucht.

Wb. Offen (Ruhr), 3. September. Der nochmals unternommene Versuch, einen allgemeinen Drahtistverband ins Leben zu rufen, kann der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge als gescheitert angesehen werden.

Wb. Neustadt a. d.ardt, 3. September. Das Automobil des Filzfabrikanten Hoffmann in Lambrecht wollte heute auf der Straße nach Speyer einer Droschke ausweichen, stieß dabei auf einen Grenzstein und zerfiel. Frau Hoffmann erlitt durch den Anprall tödliche Schädelverletzungen, ein Sohn ist leicht verletzt.

Wb. Warschau, 3. September. Der provisorische Ausweis der Bruttoeinnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn für den Monat Juli ergibt eine Gesamteinnahme von 1 788 944 Rubel gegen 1 646 503 Rubel im Vorjahre. Die Einnahmen von Januar bis Juli betragen 11 427 523 Rubel gegen 10 673 731 Rubel im Vorjahre.

Wb. Pleschen, 3. September. Auf der Kleinbahn Krotoschin-Pleschen bei Bozdragowo ist ein Zug entgleist. Dabei wurde eine Person getötet, sieben wurden verwundet.

hd. Algier, 3. September. Ein heftiges Unwetter hat die staatliche Eisenbahnlinie bis Colombe-Becha auf eine Länge von mehreren Kilometern zerstört. Ein Zug entgleiste, wobei 2 Personen getötet wurden.

Wb. New York, 3. September. Wie der „New York Herald“ aus Valparaiso meldet, gaben die ausländischen und hilenischen Versicherungsgesellschaften gemeinsam die Erklärung ab, daß sie für den während und nach dem Erdbeben entstandenen Schaden keine Zahlung leisten.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1905. Von 44 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1905 insgesamt 189070 eigentliche Lebensversicherungen über 772 064 056 Mark neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 80 225 Versicherungen über 335 170 808 Mark, darunter 26 016 über 104 511 217 Mark durch den Tod und 7580 über 42 419 243 Mark durch Zahlbarwerden bei Beibehaltung der Versicherungen. Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 82 845 Policen und 438 893 201 Mark. Summe auf 1 820 000 Versicherungen über 8 179 590 778 Mark. Hieron waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt: Gotha (gegr. 1827) mit 802 194 025 M., Stuttgart (gegr. 1854) mit 727 974 633 M., Victoria (gegr. 1861) mit 709 808 890 Mark, Alte Leipziger (gegr. 1880) mit 708 882 000 M., Steiner Germania (gegr. 1857) mit 661 018 705 M., Karlsruhe (gegr. 1864) mit 526 079 944 M., Summa 4 269 056 247 Mark. Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (52,2 Proz.) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 23 — darunter besonders Victoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die kleine (Volk- und Sterbefälle-) Versicherung mit geringen Summen, zumteil ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlich Prämienzahlung; hierin wurden 865 173 Versicherungen über 161 680 625 M. neu abgeschlossen, und am Schlusse des Berichtsjahres bestanden 5 320 113 Versicherungen über 941 141 194 M. (durchschnittlich 177 M.). Von den 44 Gesellschaften betreiben jedoch 41 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militär-Versicherung); hierin wurden 35 882 Versicherungen über 6 788 905 M. abgeschlossen und Ende 1905 bestanden 538 424 Versicherungen über 887 585 097 M. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bezifferte sich somit bei den 44 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Ende 1905 auf 9 888 247 069 M. Summe.

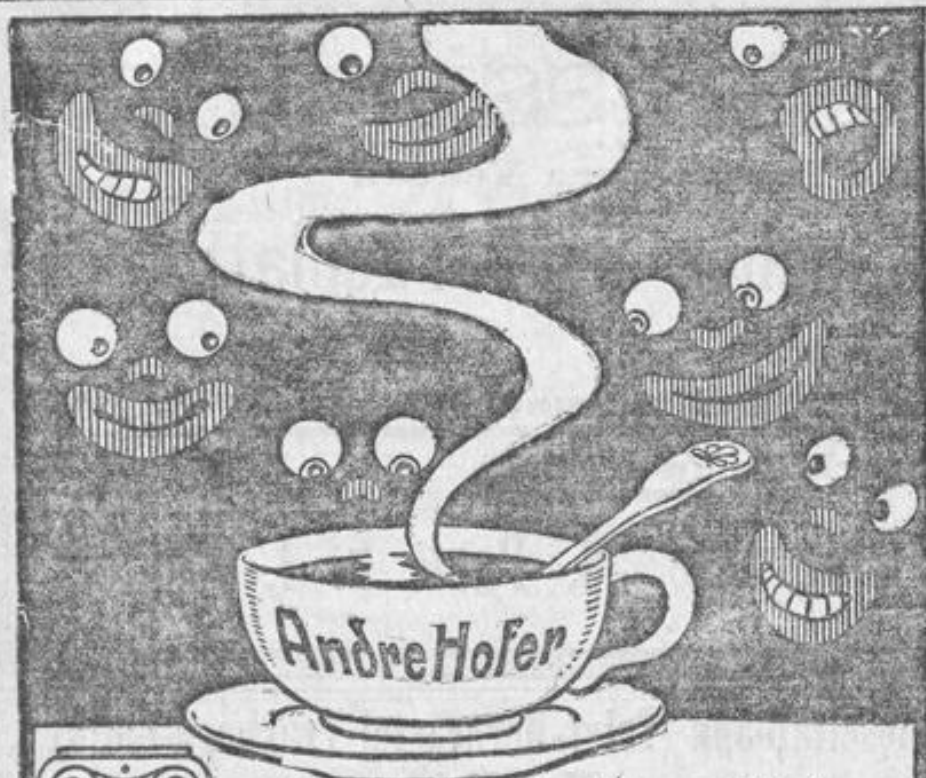
Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Rücksendung über Aufhebung der und für viele Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

* Städtische Verkehrspolitik. Unter dieser Deckadresse wagt Herr E. R. seinem Herzen Luft und Angst, wie das schon so häufig geschehen ist, das Viechchen von dem 10 Pfennig-Tarif, den er gern auch in unserer Vaterstadt eingeführt sehen möchte. Mit großem Unrecht (Wir haben diese Lustschrift unseren Mitarbeiter zur Erwidmung zugesandt. D. Red.) sagt er: „Dah eine so kurzfristige Fahrpreispolitik in einer Hauptverkehrsstadt Deutschlands, in einer Großstadt mit solches Fernverkehrsverkehrsmitteln noch möglich ist, zeigt für die allgemeine Wirtschaftslage des lokalen Verkehrslandes.“ Dabei ist der Vorgang in Berlin aus dem Jahre 1901 weitbekannt, wo mit einem einzigen Schlag mit der Abschaffung der Tarifbahnenverkehr ein in ungeheurer Ausdehnung nahm und der Gesellschaft einen enormen Gewinn brachte. Doch die Städte mit vielen Hunderttausend Einwohnern, wie Düsseldorf, München, Frankfurt und noch viele mehr, den Versuch mit dem 10-Pf.-Tarif gemacht haben und nach nicht zu langer Zeit wieder zu dem alten System des Strecktarifs zurückgekehrt sind, daß sie enorme Einbußen dabei erlitten haben, scheint dem Herrn E. R. unbekannt geblieben zu sein, und alle diese Städte haben günstigere Terrainverhältnisse wie Wiesbaden. Die Stadt Berlin, die immer als klassischer Junge ins Treffen geführt wird, wenn es um den Kampf für den 10 Pf.-Tarif geht, ist in der Tat die einzige Stadt, die unnahe ist, dieses Experiment mit Erfolg durchzuführen. (Ein Irrtum. D. Red.) Eine zweite Stadt ist uns bekannt, wo, wenn ich nicht irre, seit einem Jahr der Versuch gemacht wird, das ist Breslau. Aber auch da scheint der Erfolg nicht den Hoffnungen zu entsprechen, die man sich gemacht hat, was wir ja wohl am Ende dieses Jahres erfahren werden. Alle andere Städte sind nicht imstande einen 10 Pfennig-Tarif mit Erfolg einzuführen und am allerwenigsten die Stadt Wiesbaden, welche fast ausschließlich nur einen Busverkehr zu betreiben hat. Ein Busverkehr, der sich nur auf bestimmte Jahreszeiten und dann wieder auf bestimmte Stunden des Tages, wenn auch in sehr starkem Umfange beschränkt, ist nicht geeignet einen 10 Pfennig-Tarif einzuführen. Der Verkehr für unsere Industriellen ist ein so minimaler, daß er für diese Frage nicht in die Wagtsale fallen

kann. Wir haben beispielsweise einen ziemlich sicheren Industrieverkehr nur für die Jäger, die ganz früh von unsren Nachbarorten Dögheim, Viebrich und Sonnenberg nach der Stadt gehen, zu verzeichnen, dann die Mittagszüge hin und zurück und die Abendzüge, die die Arbeiter wieder nach Hause bringen. Da wir nun glücklicherweise eine Kurstadt und keine Industriestadt sind, so ist auch ein großer industrieller Verkehr ausgeschlossen und damit fällt auch ein Argument, welches man etwa als Beweismittel anführen könnte für einen allgemeinen 10 Pf.-Tarif. Der Herr sagt weiter: „Die Wagen müssen schnell, häufig und billig fahren. Eine verständige städtische Verkehrspolitik wird diesen Forderungen mädelos genügen können, auch wenn die lokalen Straßenbahnen in privaten Händen sind. Sie wird in letzterem Falle entweder die Konzession von der Erfüllung der drei Bedingungen abhängig machen oder, falls sie in ständischer Verantwortlichkeit früher einmal den Bahnverkehr ohne Sicherung ihres Einflusses aus ihrer Hand gleiten ließ, nachträglich versuchen, Schnelligkeit, Häufigkeit und Billigkeit, wo sie fehlen, zu erreichen, sei es selbst gegen wohl abgewogene Opfer.“ Was über das raffinierte System der Preisbestimmung gesagt wird, ist ja richtig, würde aber auch kaum anders sein können, wenn die Bahn in den Händen der Stadt wäre. Doch die Bahn nicht in den Händen der Stadt ist, liegt daran, daß im Jahre 1899 die städtischen Behörden Bedenken gertragen haben, eine Teilstrecke, und zwar die allerwichtigste, die nach den Eichen, selbst zu übernehmen. Im Jahre 99 hand die Stadt vor dem neuen Vertrag, sie hätte entweder dem Vertrag zustimmen und auf 30 Jahre der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Bahn zu überlassen, oder sie konnte die Strecke nach „Unter den Eichen“ zu einem sehr angemessenen Preise selbst übernehmen. Wenn die Stadt durch diese Übernahme der ersten Linie auch lange noch nicht in den Besitz der ganzen Straßenbahn gekommen wäre, so hätte sie aber den Schlüssel zu dem sogenannten großen Betrieb in der Hand gehabt und konnte der S. E. G. gegenüber, welcher die anderen Strecken verblieben, in anderer Weise entgegenzutreten, als dies heute geschehen kann. Allerdings war damals, wo es sich um die Umgestaltung der Dampfstraßenbahn in die elektrische handelte, nicht ausgeschlossen, daß man den Versuch machte, einen Druck auf die Stadt auszuüben dadurch, daß man die Dampfstraßenbahn ruhig lassen würde und die elektrische nur auf den neuen Strecken. Diese Befürchtungen würden sicher nicht als Konkurrenzlinie hätte ins Treffen führen können. Es ist heute schwer, es sich so zu denken, um die Vorteile alle anzuführen, die die Bahn der Stadt Wiesbaden geboten hätte. Sicher wohl auch hätten der Stadt Kämpfe und Prozesse mit der S. E. G. in Aussicht gestanden, aber diese Prozesse, mit denen damals gewirkt gemacht wurde, die haben wir heute leider doch und nebenbei einen Vertrag, der erst durch die Länge der Zeit und durch die Praxis und Beweisen hat, welche Punkte alle übersehen worden sind und wie wir uns noch ganz anders hätten unsere Stellung sichern und wahren müssen. Wenn unsere Rechte in einem solchen Vertrag nicht so zum Ausdruck gekommen sind, wie das eigentlich zu wünschen wäre, so ist es auch nicht gerechtfertigt, den Juristen daraus einen direkten Vorwurf zu machen, denn im Vertragsgesetz ist der S. E. G. niemand gewachsen, und wenn man glaubt, daß man noch so gut aufgehört und seine Rechte noch allen Seiten hin gewahrt habe, in der Praxis werden erst die Mängel entdeckt; und so geht es uns auch mit dem Vertrag mit der S. E. G. in Bezug auf die Punkte, die der Herr Artikel-Schreiber angeführt hat. Wenn würde die Stadt allen Wünschen des verkehrenden Publikums Rechnung tragen, wenn die Herren in Darmstadt nur wollten. Da aber diese Herren ihre Hauptaufgabe darin zu suchen haben, daß sie einen guten finanziellen Abfluß machen und das Verkehrsinteresse und die Sorgen für das Publikum erst in der zweiten Linie kommen lassen, müssen wir uns mit dem befriedigen, was wir haben und das unerreichbare eben halt aufgeben. Eine städtische Verkehrspolitik gibt es aus diesem Grunde hier nur im sekundären Sinne. Eine Entscheidung über die Fragen, die nicht durch die Paragraphen gesichert sind, steht der städtischen Regierung zu und liegt es hier nicht in der Hand der Stadt, den Wünschen des verkehrenden Publikums gerecht zu werden. Hätte die Stadt im Jahr 99 den Vertrag mit der Süddeutschen nicht erneuert, so würde der alte Vertrag allerdings noch eine Reihe von Jahren gedauert haben, aber ob die Stadt durch den Besitz der Bahnlinie es nicht fertig gebracht hätte, bei billiger Gelegenheit nach dem Willen der S. E. G. eine sehr bedenkliche Konkurrenz zu machen und vielleicht dadurch erreicht hätte, daß die Zeit des alten Vertrags doch abgefristet worden wäre, dies bleibt eine offene Frage. Zweifellos wäre in solchen Kampfjahren nichts an der, wenn auch billigen Bahnlinie erübrigt worden, vielleicht hätten wir Geld zugeleitet. Aber wenn wir nur erreicht hätten, daß wir bei der ganzen Frage der städtischen Bahnen mehr mitzureden hätten, als das so der Fall ist, dann wäre das auch ein großer Vorteil gewesen. Es kann ja nicht bestritten werden, daß der Betrieb in städtischer Regie etwas teurer werden mußte, als in den Händen einer Privatgesellschaft, da die Frage der Beamtenanstellung (Stadt-Beamten, ferner Pensionfrage, Dienstentteilung) durch eine Privatgesellschaft mehr ausgenutzt wird, als im städtischen Betrieb geschehen würde. Nehmen wir aber an, daß die Stadt bei den Linien den Überläuf, den die S. E. G. an die Stadt abführt, gar nicht hätte und andererseits aber dem Publikum günstigere Fahrgelegenheit gewährt hätte, dann wären drei Sachen erreicht: Die Angestellten hätten bessere und vielleicht auch gesicherte Stellungen, das Publikum hätte vielleicht weniger Klagen und finanziell hätten wir gerade so, wie wir heute auch stehen, denn heute haben wir auch nichts an unsere Kasse abzuführen mit Ausnahme des Verdienstes, den wir durch die Abgabe der elektrischen Kraft an die S. E. G. haben, da dieser Punkt für die Stadt vorteilhaft im Vertrag vorgesehen war. Es werden deshalb die Ausführungen in dem Artikel „Städtische Verkehrspolitik“ noch bis zu dem Jahre 1920 fromme Wünsche bleiben. Abdann fällt die S. E. G. durch Ablauf der Konzession in den Besitz der Stadt zu einem durch Abschreibungen festzusetzenden, nicht zu hohen Betrag. Früher wird wohl kaum an ein Befreiungsgeld gedacht werden können, da der Betrag, zu welchem die Wagnis übernommen werden könnte, sicher zu hoch wird. Um überigen wollen wir heute mit den Tatsachen rechnen, mit denen wir rechnen müssen. Wir müssen stets auf andere Städte hinweisen, wo die Wagen räumlich größer sind und wo der Verkehr sich sehr glatt abwickelt und hoffen, daß die Direktion der S. E. G. bei dem ungeheuren Anmachens des Verkehrs auf allen Linien, und dann um so mehr, wenn sie recht gute Einnahmen erzielt, auch den Wünschen des Publikums gewiß mehr entgegenkommen zeigen wird. S. H.

* Idyllische Zustände auf dem Philippenberg. In dieser Sache gestatte ich mir nochmals, mich zu äußern. Richtig lag mir ferner, als zu behaupten, daß die dortselbst beschäftigten Arbeiter etwa nicht leistungsfähig gewesen wären. Ined meines Eingekandes war, offenbar zu belästigen, wie rüchichtslos man den Philippenberg auf einmal bis zur Anstaltsstraße hatte aufreißen lassen, daß an sich schmale Pflaster beinahe zur Hälfte mit Geröll zuwarf, anstatt Borde aufzustellen. Es wird mir nun eine Entstellung in der Kammer vom Sonntag, den 26. August, unterzogen, so man beabsichtigt wohl trotz der Unwahrscheinlichkeit. Zur Verabfolgung meines Begehrens möge derselben die Mitteilung dienen, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern, daß mein Eingekand viel zu milde ausgesprochen sei. Im weiteren ist hier kein Hehl, daß man ein nächtiges Tage mit mehreren Arbeitern die Übergänge frei machte und die Arbeit binnen fünf Tagen zu Ende brachte. Warum denn? Etwas weit ist die Unwahrscheinlichkeit, wenn meine Schilderung nicht den Tatsachen entsprochen hätte, würden sich gewiß keine Antworten gemeldet haben, welche mir ihren Dank ausdrücken und bedauern,



= Aller Augen sind auf ihn gerichtet
Jeder Mund ist seines Lobes voll! =



Andre Hofen's
Karlsbader Kaffee-Gewürz

Billig und unübertroffen.

Generalvertreter: Carl Schulz, Frankfurt a. M., Sachsenhausen, Wallstrasse 8.

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie Lose 1 Mk.

Allerhöchst genehmigt dem Deutschen Flotten-Verein. Ziehung 14. u. 15. September in Berlin im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion. Der Erlös ist allein für die Gesellschaft „Seemannshaus“ für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine und zur Gründung eines Fonds zur Unterstützung von Teilnehmern oder deren Angehörigen an dem Feldzuge in Südwestafrika bestimmt.

6650 Geldgewinne ohne Abzug. Gesamtbetrag Mark

100 000

Hauptgewinne **20 000, 15 000, 10 000**
3 à 1000, 4 à 500, 10 à 200, 30 à 100,
100 à 50, 500 à 20, 1000 à 10, 5000 à 4 Mk.

Der Vertrieb der 300 000 Lose ist auf die Mitglieder des Flotten-Vereins einschließlich derjenigen der Korporationen, welche dem Flotten-Verein angehören, beschränkt.

Lose à 1 Mark sind bei den einzelnen Ortsgruppen und auch bei den Mitgliedern des Flotten-Vereins zu haben; wo nicht, bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H. in Berlin N., Monbijou-Platz 1.

(Ba. 21909) F 120

Kurhaus Niedrichtal, bei Etville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Wald u. vollst. Ruhe gelegen. Schattiger Waldpark, Komfort. Zimmer mit geb. Balkons. Vorsaal. Verpfleg. Näh. Preise. Besagl. Ausenb. f. Rekonvaleszenten, Ruhe u. Erholungsbedürftige. Niedriger Sprudel, Trink- u. Badefur. Näh. Prosp. Fernspr. Amt Etville No. 43.

General-Agentur

gut eingeführter Gesellschaft (Unfall-Gastpflicht zc.) für F 70

Wiesbaden und Umgebung ist zu vergeben.

Vorhandenes bedeutendes Anfaß wird übertragen. Offerten an **Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., unter A. 9941.**

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt a. M.

Die Vorlesungen des Wintersemesters, zu dessen Beginn die Akademie ihr neues Auditoriengebäude an der Jordanstraße beziehen wird, fangen am 23. Oktober u. c. an und enden Anfang März n. J. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist durch das Sekretariat, Börsenstraße 19 (von Oktober ab Jordanstraße), unentgeltlich zu beziehen. (Fa 2080 g) F 117

Dr. Adickes, Oberbürgermeister.

Räumungs-Ausverkauf.

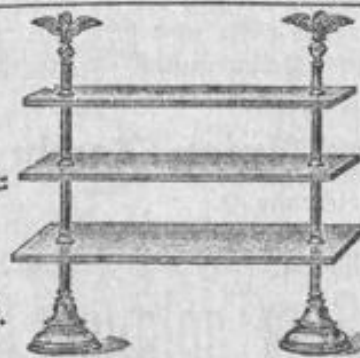
Neuerst preiswürdig kaufen Sie jetzt:

Badewannen, Badeöfen, Gaslüster, Gas-kocher, Eisschränke u. s. w.,

ferner verschiedene Sachen zu und unter Einkaufspreisen bei

Heinrich Krause, Welltriffrasse 10, Ecke Heleneustrasse.

Bernickelungsanstalt u. Spezialfabrik für Schaufenstergestelle.



MAIZENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.

Unentbehrlich für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc.

als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.

(Ha 1713 g) F 116

für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc. Überall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pf.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mache hiermit meinen v. Freunden und Gönnern die erg. Mitteilung, daß ich am Freitag, den 7. September, in meinem neuen Hause **Hüdingenstrasse 8, Ecke Hirschgraben**, eine

Restauration mit Hotelbetrieb,
unter dem Namen

„Hotel-Restaurant zum Römer“

eröffne. — **H. helle und dunkle Biere, reine Weine, gute Küche.** — **Zimmer mit Zentralheizung und elektr. Licht** von 1.50 Mk. an. Liste zum **Eröffnungessen** liegt bei mir — **Schwalbacherstrasse 55** — bis Mittwoch auf.

Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch empfehle ich mich

Hochachtungsvoll **Jac. Scheuerling,**
jetzt Inhaber der Stadt Schwalbach.

Wohltat für alle

Bruchleidende

Bruchband mit wach- und abnehmbarem Ueberzug, absolut kein Bandscheuern, Rutschen und schmerzhafter Federdruck, sicherster Verschluß der Bruchpforte, um das Hervortreten des Bruches zu verhüten. Jede Bandage wird unter voller Garantie dem Leiden entsprechend angefertigt. Man verlange nach auswärts Maßzettel und stehe Muster bei mir zur gefälligen Ansicht. F 119

Joh. Schwamborn, Spezial-Atelier für **Orthopädie-Mechanik,**
künstl. Glieder und Bandagen,
Kaiserstr. 57, 1. St. **Frankfurt a. M.** Fernsprecher 11137.

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Spezial-Handlungen
Vaillant's patent Gas-Badeöfen

Zur Einmach-Zeit

bringe auch in diesem Jahre meinen speziell präparierten
Einmach-Essig, Marke „Edel“,

in empfehlende Erinnerung. Mein Einmach-Essig, Marke „Edel“, ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit nunmehr 25 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einmachen nicht erst abgekocht zu werden und sind die einmachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Zutaten von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf gelagert hat. Es veräume niemand, meinen speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 30 Pf. per Liter zu verwenden. — Ferner offeriere prima Wein-Doppel-Essig zum Einmachen von Früchten. — Lieferung frei Haus in sauber ausgestatteten Haushaltungsförtschen in allen Quantitäten. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. — Gleichzeitig empfehle alle anderen Essige u. in Tafel-Wein, sowie prima Himbeer- und Zitronensaft zu anerkannt billigen Preisen. **Hof & Linck Nachf. G. Markus,** Schornhorststraße 28, 1. r. Weitere Verkaufsstelle: **Paul Brosch, Bleichstraße 21 (Laden).**

HAUSWALDT'S
CHOCOLADEN
findet man in
25 000
deutschen
Geschäften.

(Mga 1173 g) F 101

Ein gutes Pom, 6-jährig, süßst u. lammfromm, 130 cm hoch, nebst leicht. Wägelchen, Breaß und Geschirr preiswert zu verkaufen. Näheres bei Förster **Kreuzmann, Forsthaus Etville.**

Dentist Josef Piels
Zahn-Atelier,

Rheinstrasse 97, Part.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, beim Essen und Sprechen durchaus feststehend.

Schmerzloses Plombieren schadhafter Zähne, Zahnziehen u. s. w.

Durch Ersparung
der Ladenmiete

kaufen Sie **Schwalbacherstrasse 30, 1. Etage, Rückseite**, Kisten nur guter Herren- u. Knaben-Anzüge, einzelne Salkos, Hosen und Westen, einz. Hosen, Arbeiterhosen, Durfschuhhosen, Herren-Kofte, Gelegenheitsstau, nur Neuheiten, gute Qualitäten, in Mäßen für Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen u. i. w., werden billig verkauft **Schwalbacherstrasse 30, 1. Etage, Rückseite.**

Bis
50

Prozent Ermässigung

gewähren wir bis zu unserem Umzug in unseren Neubau

Langgasse 21/23, neben dem Tagblatt,

auf alle Artikel.

Der Restbestand von **Sommerhüten zu jedem annehmbaren Preis.**

Ein Posten **Winterhüte spottbillig.**

Gerstel & Israel, Langgasse 33, Part. u. I. Etage.

2103

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags heute Dienstag, den 4. September cr., vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend, in der Wohnung

4 Hellmündstraße 4, 1. Etage,

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle mit Plüschbezug, englisches Nußb.-Büfett, Nußb.-Herren-Schreibtisch, Nußb.-Bücherschrank, Antoinetten-, Nipp- und andere Tische, Stühle, Nohrjessel, Etageren, Nußb.-Spiegel mit Trumeaus, Mahag.-Toiletten-Spiegel, elegantes doppelseit. engl. Messingbett, Waschkommode, Waschtisch, Nachttisch, Kleider- und Handtuchständer, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Delgemälde u. sonst. Bilder, Wanduhr, Ampel, Wandlampe, vollst. Küchen-Einrichtung, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, verstellb. Leiter, Zuschneidetisch, Böcke, Tapezierbretter u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

6665

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7.

Auktionator und Taxator.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 4. September cr., vormittags 9^{1/2} u. nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags folgende Mobilien in meinem Versteigerungslotale,

2 Bleichstraße 2, dahier,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

Nußb.- und Eichen-Becken, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Spiegel- und Weisszeugschränke, 4 Kuchenschränke, 2 Nußb.-Kuchenschränke und Leuchte, Vertiko, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden und Nachttische, Sofas, Divan, Sessel, Stühle, Tische, Eichen- und Nußb.-Büfett, dito Russischtisch und Standuhr, 1 Eichen-Truhe, Serviers- und Nippstisch, Porzellan, Teppiche, Hängelampen für Gas, Spiritus- und Petroleum-Gaslucern, 6-st. Gaslüfter, 1 Herren- und 2 Damenfahräder, 2 Revolver mit Munition, Neues Konversations-Lexikon, 2 sehr schöne Goldschmiedespiegel, Delgemälde, 6 sehr schöne Gewebe, Kleiner Kassenjohann, schwarzer Damenschreibtisch, 1 dito Salontisch und 5 Stühle, kompl. Kücheneinrichtung, einzelne Küchenschränke, Tische und Stühle, Badewanne, Badschüssel, Ballon- u. Gartenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr u. v. m.

Adam Bender, Auktionator und Taxator,

Geschäftslotale: 2 Bleichstraße 2. Telefon 1847.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Platze eine

„Ringfreie Kohlenhandlung“

unter der Firma

„Kohlenkonsum Anton Jamin“

eröffnet habe und halte mich bei Bedarf an Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz bestens empfohlen.

Durch meine äußerst günstigen Preisnotierungen bin ich in der Lage, billigen und guten Winterbrand zu liefern und werde ich bestrebt sein, meine werten Abnehmer durch sorgfältige und prompte Bedienung stets zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Kohlenkonsum Anton Jamin,

Telephon No. 3542.

Karlstraße 9.

Hotel und Badhaus Zum goldenen Ross,

Wiesbaden, Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbilder, Thermabilder, eigener Saal im Hause 60 Pl., 1 Dutz. Saal mit 6 Pl., Zimmer mit und ohne Pension.

Gute Küche. Mässige Preise.

Neuer Inh.: Herm. Riedrich.

Moseltalbahn Trier-Berncastel-Trarbach-Bullay.

Moselfahrer

reisen am bequemsten und angenehmsten mit den Zügen der neuerbauten rechtsufrigen Moseltalbahn Trier-Bullay, welche unmittelbar dem Ufer des Flusses folgend die landschaftlich schönsten und durch ihren Weinbau bekanntesten Orte der Mittelmösel berührt, die bisher vom großen Verkehr abgeschlossen waren.

Die großen, elegant ausgestatteten Personenwagen sind mit breiten Spiegelglasscheiben versehen und ermöglichen auf der ganzen Fahrt einen freien Ausblick in das reizende und wechselvolle Landschaftsbild.

In allen Zügen ist **Wirtschaftsbetrieb** eingerichtet, insbesondere werden reine preiswürdige Moselweine der von der Bahn berührten Weinlagen verabreicht. F 69

Fünf bis sechs Züge täglich in jeder Richtung mit passenden Anschlüssen an die Staatsbahnzüge in Trier und Bullay.

Fahrzeit:

von Trier bis Berncastel 2^{1/4} Stunden

< Berncastel bis Bullay 1^{1/4} <

Rückfahrkarten berechtigen zur wahlweisen Benutzung der Moseltalbahn und der Moseldampfschiffe.

Nähere Auskunft durch die Direktion der Moseltalbahn zu Trier.

Neelles Möbelgeschäft.

Ganze Ausstattungen. Einzelne Möbel nach Zeichnung und Muster.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln, Große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Metallbettstellen und Eischränken vom einfachsten bis zum modernsten Stil in allen Holzarten. Nur erstklassige Ware unter weitestgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte. Große Ausstellungsräume, zu deren Besichtigung jedermann eingeladen, ohne Kaufzwang. 2008

Transport frei, auch nach auswärts! Zahlungs-fähigen Käufern wird Teilzahlung gek.ährt.

Anton Maurer,

Sedanplatz 7. Galteistelle der Elektrischen. Rheinstraße, Ecke Wörthstr.

Wilhelm Ruppert, Expedition und

Mauritiusstraße 8,

empfiehlt sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art. 2161

Restaurant

Wilhelmshöhe

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Neuer Besitzer.

Carl Kremer, Koch u. Konditor.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, dass ich am hiesigen Platze eine

Eier-Engros-Handlung

eröffnet habe.

Durch fachkundigen Einkauf in allen Sorten Eiern bin ich in der Lage, stets die beste und frischeste Ware zum billigsten Tagespreise zu liefern und dadurch die Wünsche der verehrlichen Kundschaft beurteilen und befriedigen zu können.

Ich versende von 1/2 Kiste an aufwärts.

Bei 5 Kisten Abnahme eine Mark billiger.

Bei Waggonladungen gewähre besondere Vorzugspreise.

Beste und reellste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!

Telegramm-Adresse:
Fokter, Wiesbaden,
Faulbrunnenstrasse 7.

Georg Fokter,
Telephon 999.

In nichts zeigt sich das Genie so sicher als im Kühnen
Bewahren anscheinend unerlässlicher Dinge.
Theodor Fontane.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

Franz von Oppert brachte die Damen heim nach Deepenhagen. Um Mitte Oktober sollte die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Förster David Hingst beginnen, und die wenigen Tage bis dahin wollte der Assessor auf dem Gute verbringen und dann gemeinsam mit Hedwig und Frau von Dierßen, die gleichfalls als Zeugen geladen waren, nach Kiel fahren.

Luz brachte ein neues Rad mit, das ihr von dem alten Herrn von Oppert geschenkt worden war, ein teures, zierliches Wunderwerk, das Hansen noch in der ersten Stunde bestaunen mußte.

Er lobte ehrlich und wiederholte seine Anerkennung bei den Ausflügen.

Die Fahrt nach Kiel erfolgte per Wagen. Für die Verhandlungen gegen den Förster waren zwei Tage in Aussicht genommen, und da die Damen von dem Gericht voraussichtlich wenig in Anspruch genommen werden würden, sollte der Wagen zu Ausfahrten für sie bereit gehalten werden.

Frau von Dierßen hatte sich zuerst dagegen gestraut, aber Hansen und der Assessor waren von der Erwägung ausgegangen, daß sie selbst der Verhandlung folgen müßten, sich also den Damen nicht widmen könnten und deshalb auf andere Art für sie während der Zeit des peinlichen Wartens zu sorgen hätten. So redeten sie zu, bis Frau von Dierßen ihren Wünschen nachgab.

Der Andrang zu der Verhandlung war ein ungewöhnlich starker und der Zuschauerraum im Schwurgerichtssaal lange vor dem Erscheinen des Gerichtshofes dicht besetzt.

Auf den Straßen lag ein kalter, grauer Nebel, der so undurchdringlich war, daß die eilenden Passanten sich kaum noch auf einige Schritte erkennen konnten. Er hüllte auch den Schwurgerichtssaal in ein lästiges Halbdunkel, so daß der Präsident des Gerichtshofes die künstliche Beleuchtung anordnen mußte.

Beim Eintritt des Angeklagten entstand ein Getuschel, das vom Vorsitzenden jedoch im Keime erstickt wurde.

David Hingst ging langsam, mit etwas vorgedrückten Knien, und die Füße schienen ihm so schwer geworden, daß er sie nachschleppen mußte. Aber er trug den Kopf hoch, und aus dem hageren Gesichte blitzten die grauen Augen in kaltem, fast herausforderndem Trobe.

Vor der Anklagebank stützte er, dann schob er sich mit einer Gebärde des Ekels hinein und würdigte den Gendarm, der ihn geführt hatte, keines Blickes. Kühl musterte er den Gerichtshof und mit offener Geringschätzung die dicht gedrängten Neugierigen. Nur beim Anblick Hansens neigte sich der eckige Kopf zu einer kaum merklichen Begrüßung. Und dann legten sich die derben, halbgeschlossenen Hände auf die Krönung der Holzwand, die den Angeklagtenplatz absonderte, und er folgte aufmerksam der beginnenden Verhandlung.

Die Bildung der Schwurjurorantenbank nahm geraume Zeit in Anspruch, wenn auch der Angeklagte bei keinem der gezogenen Namen einen Widerspruch erhob, sondern in beharrlichem Stillschweigen zustimmte.

Der Vorsitzende verfügte über ein angenehmes und klugvolles Organ und machte auch durch sein Äußeres wie durch die Sicherheit der Verhandlungsführung einen würdigen Eindruck. Aber die Eidesworte, die er an die Geschworenen zu richten hatte, waren allzusehr aus-

wendig gelernt und verloren sich zu sehr in einem geschäftsmäßigen Ton, als daß sie einen tieferen Eindruck hätten hervorrufen können. Und auch nur wenige der Geschworenen fanden für ihre kurze Eidesformel eine gewisse Kraft und Feierlichkeit.

Ebenso geschäftsmäßig verlief der Aufruf der Zeugen und Sachverständigen, und erst als diese den Saal wieder verlassen hatten und der Vorsitzende mit der Vernehmung des Angeklagten begann, gewann das Bild an lebendigem Reize.

„Christian David Hingst?“ fragte der Vorsitzende und wandte den Blick voll auf den Angeklagten.

„Ja“, kam die kurze, deutliche Antwort.

„Ihr Alter?“

„Sechzig Jahre.“

„Ihr Religionsbekenntnis?“

„Evangelisch.“

„Stand und Wohnort?“

„Förster auf Deepenhagen.“

Der Präsident verlas den Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens. Dann fragte er:

„Angeklagter, bekennen Sie sich schuldig, am Morgen des zwölften April dieses Jahres zu Deepenhagen den Leutnant Horst von Oppert ermordet zu haben?“

Ein lautes, hartes, energisches: „Nein!“

Der Vorsitzende lehnte sich etwas zurück und entwickelte in rascher Folge seine Fragen.

„Angeklagter, sind Sie mit dem Leutnant am Morgen des zwölften April zusammengetroffen?“

„Nein“, antwortete Hingst.

„Sie sollten sich aber mit ihm treffen?“

„Ja wohl.“

„Sie haben sich demnach verfehlt?“

„Ja.“

„Das Rendezvous sollte an der Blutbuche stattfinden. Waren Sie zur Stelle?“

„Ja.“

„Pünktlich?“

„Von fünf Uhr an.“

„Bis wie lange?“

„Bis gegen acht.“

„Der Leutnant ist nicht gekommen?“

„Nein.“

„Sie haben ihn nicht einmal gesehen? Auch nicht von ferne?“

„Nein.“

„Kannten Sie ihn überhaupt?“

„Ja, vom Tage vorher.“

„Erzählen Sie!“

„Ich war nach dem Schlosse befohlen worden und wurde dem Leutnant vorgestellt. Dabei erfolgte die Verabredung.“

„Mühten Sie den Leutnant gewahren, wenn er den vereinbarten Weg einhielt?“

„Ja.“

„War es hell genug dazu?“

„Es ging.“

„Schon um fünf?“

„Um fünf wohl nicht; um halb sechs gewiß.“

„Wann konnte der Leutnant auf dem Felde sein?“

„Ich hörte, daß er um ein viertel nach fünf fortgegangen war, dann konnte er die Buche in einer Viertelstunde erreichen.“

„Wo wollten Sie jagen?“

„Auf dem Moor.“

„Führte ein näherer Weg dorthin?“

„Näher nicht.“

„Konnte der Leutnant sich im Wege geirrt haben?“

„Mühte er wohl.“

„Er kannte das Gut noch nicht?“

„Von dem einen Tage her?“ fragte Hingst dagegen.

„Geben Sie einfache Antworten“, forderte der Vorsitzende rubig. „Ziel es Ihnen nicht auf, daß der Leutnant ausblieb?“

„Ich dachte, er hätte die Zeit verschlafen.“

„Was taten Sie?“

„Ich wartete.“

„Bernahmen Sie einen Schuß?“

„Nein.“

„Hätten Sie den Knall hören müssen?“

„Ich meine, ja.“

„Waren Sie etwa selbst noch müde, und sind Sie vielleicht eingeschlafen?“

Hingst verneinte bestimmt.

„Hätten Sie getrunken, abends vorher oder morgens?“

„Abends Milch, morgens Kaffee!“

„Keine Spirituosen?“

„Dabon bin ich kein Freund.“

„Haben Sie die ganze Zeit unter der Buche ausgeharrt?“

„Ja wohl.“

„Was begannen Sie dann?“

„Nach acht ging ich nach dem Gute und sagte dem Inspektor, daß der Leutnant nicht gekommen sei.“

„Und darauf —?“

„Dann sind wir nach dem Moor gegangen —“

„Wer wir?“

„Inspektor Hansen und ich.“

„Und —?“

„— haben nach dem Leutnant gesucht, ihn aber nicht gefunden.“

„Wie weit ist der Weg von der Buche nach dem Moor?“

„Etwa auch eine Viertelstunde.“

„Hätten Sie keinen Hund mit sich?“

„Ich gehe ohne Hund nicht aus.“

„Konnten Sie den nicht auf die Spur des Leutnants bringen?“

„Der Offizier war doch kein Wild! Und der Herr des Hundes war er auch nicht. Was sollte den Hund also seine Spur angehen?“ fragte Hingst zurück.

Der Präsident war offenbar kein Jäger, daß er dem Jagdhunde Fähigkeiten oder Eigenschaften einer ganz anderen Rasse zutrauen konnte. Er schien nach der Antwort des Försters über seinen eigenen Einfall zu lächeln und kam jedenfalls nicht darauf zurück.

„Sie haben dann eingehend auf dem Moor nachgesehen. Wer leitete die Nachforschungen?“

„Auf dem Moor? Herr Hansen.“

„Und Sie?“

„Ich streifte mit den Leuten die Wälder ab.“

„Auf dem Moor hatten Sie keinen Einfluß?“

„Nein!“

„Sie kannten doch das Moor genau?“

„Wie meine Westentasche —“

„Warum wurden Sie nicht zugezogen?“

„Der Inspektor konnte nicht überall sein.“

„War Herr Hansen der Hauptleiter?“

Zum erstenmal klang ein schriller Ton hinein.

„Fragen Sie ihn doch selbst!“ entgegnete Hingst aufbraunend.

Der Präsident bemerkte den Ausfall mit einem nicht unfreundlichen, aber eindringlichen Mahnwort.

„Auf Deepenhagen hat nur einer zu befehlen: der Inspektor“, fügte Hingst noch grollend hinzu. „Ich hatte mich einfach seinen Anordnungen zu unterwerfen.“

„Haben Sie auch nicht, etwa unter der Hand, den Leuten empfohlen, welche Striche oder Gruben sie besonders zu beachten hatten?“

„Ich habe auf dem Moor nichts zu tun gehabt.“

„Sind Sie auch nachts nicht dort gewesen?“

„Solange ich selbst mit dem Suchen beschäftigt war: Nein. Ich war dann abends todmüde und habe das Lager aufgeschickt.“

„Durchstreifen Sie sonst mitunter nachts Ihr Revier?“

(Fortsetzung folgt.)

Echt französischer Roquefort - Käse,

sowie alle feinen Käsesorten in besten Qualitäten.

2149

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,

Telephon 227. Taunusstrasse 2.



2044

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 2063
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Echte Gravensteiner Äpfel

und saftige Sommer-Orangen. 6626
Dobbrüden am Bahnhof.

Wissen Sie schon,



Fett & Co.s

Schuhwaren - Haus

Union,

33 Langgasse 33,

Ecke Goldgasse.

Die 5 Schaufenster bieten sehr Gelegenheitskäufe, wie solche selten vorkommen dürften.

daß wir uns von nun ab entschlossen haben, unser gesamtes, der Saison unterworfenenes Schuhwarenlager ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise zu räumen? Wir sind überzeugt davon, daß Sie manches Paar zu jetzigen Preisen interessieren wird, selbst wenn Sie momentan keinen Bedarf haben sollten. Besonders auf einen Posten Schultstiefel, die weit unter dem üblichen Preis verkauft werden, sei hiermit aufmerksam gemacht.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe der zu vermietenden Räume.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439. P 238

Königlicher Hofpedleur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.) 2682

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale — möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Frankfurterstr. 29
und Ecke Lessingstraße zu vermieten od. zu verkaufen. Näb. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 2683

Goethestr. 1, 1. u. 7. B. (W.) in 12 m. od. zu verp. **Villa Wöhringstraße 8** ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 2680

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Oktober 1906 oder später im ganzen zu vermieten. Näheres bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 2634

Sonnenbergstr. 40 möblierte Villa zu vermieten. Nur für Selbstbewohner.

Pensions-Villa in la Surlage mit 15 vermietbaren Zimmern, reichl. Zubehör und allem herrschaftl. Komfort umständlicher sofort mit ganz bedeutendem Preisnachlass zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Carl Lotz, Gneisenaustraße 11.
Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Surlage, mit Einrichtung, sof. od. spät. zu verm. od. zu verk. Näheres L. Reiser, Schützenhofstr. 11. 2683

Hochherrschastliche Villa
nächt dem **Regl. Theater,**
10 Zimmer und Salons mit vielen Nebenräumen, Personen-Aufzug und allem modernen Komfort, gr. Garten, dr. sofort zu vermieten, ent. geteilt. Näheres durch **Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.**

Hochherrschastl. Doppel-Villa, neu erbaut, an der Weinbergstraße gelegen, 7 Zimmer mit Nebenräumen und allem modernen Komfort, mit Bier- und Obhgarten, per 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stiftstraße 24, 1. 3223
Einkaufshaus, 6 Zimmer, großer Garten, reichl. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres **Horkstraße 3.**

Geschäftslokale etc.
Bäckerei nebst 4 Zimmer **Bälowsstraße 15,** Ecke Zietenring, per Oktober zu verm. Näb. 1. St. 18. bei Gudelberger. 245
Adolfsstraße 1 Laden mit Nebenräumen u. v. m. Näb. Speiditionsgeellschaft, Rheinstraße 18. 2532
Adolfsstr. 1 gr. Laden mit hocheleg. Laden-Einrichtung für Metzgerei, sämtliche Maschinen mit elektrischem Betrieb, mit od. ohne daranh. Wohn. zu verm. Näb. Speiditionsgeellschaft, Rheinstr. 18. 2515
Adolfsstr. 5 gr. helle Lager-R. im Sout. m. anst. Kell. ganz od. get. p. 1. u. v. N. W. 1. L. 3222
Adolfsstr. 5 verschied. gr. Fassaden-Schaufenster für Reklamen u. i. u. v. N. W. 1. L.

Büreau-Räume
Adolfsstraße 14, Part. von 4 Zimmern und Zubehör, speziell für Rechtsanwälte geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adolfsstraße 14, B., Weinhandlung. 2688
Wibrechtstraße 11 Laden zu vermieten. Näb. daselbst. 2629
Bahnhostraße 5 großer Laden mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näb. 1. St. 3040
Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und Bureau zu verm. Näb. daselbst. Doppart. 2689
Bleichstraße 39 Laden mit o. ohne Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.
Bleichstr. 43 Werkstätte mit Wasser u. Ablauf, event. mit 1 Zimmer und Küche auf 1. Oktober. Näheres Bismarckring 11.
Blücherplatz 4 Laden nebst Zimmer, auch für Bureauzwecke geeignet, sofort oder später zu verm. Näb. Blücherplatz 4, bei Frau Dormann.
Blücherstr. 17 geräumige helle Werkstätte zu vermieten. Näb. Blücherstraße 19, bei May.
Blücherstr. 20, Stb. Part., eine kleine helle Werkstätte auf per sof. od. sp. zu vermieten. 2691

Blücherstraße 23
ist eine helle ca. 120 qm große Werkstätte zu verm. Näheres Nikolastraße 31, Parterre links. 6584
Reubau Ecke Blücher u. Scharnhorststr. mehrere Läden in guter Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Blücherstr. 30, 1. 2683
Bälowsstr. 12 Werkstätte u. Lagerraum zu verm. **Clarenthalerstr. 4** schöne große Lagerräume mit Bureau, großer Keller, 250 qm, schöne helle Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, ganz od. geteilt zu vermieten. Näb. im Laden. 2618
Delaspeestraße, nächst am Markt, Laden sehr geeignet für Metzgerei-Aliale oder Metzgerei, Butters- u. Eiergegeschäft, da Bedürfnis vorhanden, billig zu verm. Näb. Friedrichstr. 5, 3. 2682

Dohlemerstr. 6 sind 2 Lager, ungef. 60 x 50 qm, auf Wunsch mit Keller u. Komptoir, zu v. 2474
Dohlemerstr. 13 großer Scheunenraum und Hofkeller zu vermieten.
Dohlemerstr. 55, Neubau, sch. Laden u. Lager Bureau, Gas, elektr. Licht u. zu vermieten. Näheres daselbst. 2638
Dohlemerstr. 55, Neubau, ca. 420 qm, gr. helle Werkstätte u. Büreaus mit elektr. Licht, Gas, event. Aufz. u. Dampfheizung, ganz oder getheilt, zu vermieten. Näheres daselbst. 2394
Dohlemerstraße 62 helle Werkstätten mit elektr. Einfuhr, mit oder ohne Büreaus sof. od. später zu vermieten. Näb. Part. 1. 3170
Deckwidenstr. 7 h. Werkst. u. Lagerr. b. 2695
Endenbogengasse 10 Lad. a. sof. o. sp. zu v. 3152

Eltvillerstr. 4 sch. helle Räume, 100 x 60 qm, geeignet für Werkstätten, Möbel-lager, Aufz. da Stallung vorhanden. Großer Keller, für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Näheres Part. od. Rautenhalerstr. 14, B. 3181
Eltvillerstr. 12 Lad. m. od. o. R. N. W. 1. L. 3154
Eltvillerstr. 12 zwei helle Werkstätten mit oder ohne Lagerräume zu verm. Näb. Dop. r. 3115
Eltvillerstraße 14 schöne helle Werkstätte und Lagerraum zu sofort. R. W. B. 1. 2697
Friedrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung, 5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2614
Göbenstr. 9 schöne helle Werkstätte zu vermieten.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Soufol in bester Lage der **Friedrichstraße** (nächst Wilhelmstraße)
per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres **Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.**

Göbenstr. 14 helle Werkstätte u. Lagerräume z. v. **Göbenstraße** und **Scharnhorststraße**, Neubau **Blum.** gr. Laden mit 2 Zimmern, für Metzgerei, mit allem Zubehör, Stallung zc. preiswert zu vermieten; daselbst 2 Läden mit je 1- und 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör preiswert zu vermieten. Näb. **Vaubureau Blum, Göbenstraße 18.** 3186

Laden Goldaasse 16 per sofort oder später zu vermieten. 2533
Selenenstraße 1 sch. Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Roos.** 2051
Selenenstraße 17 schöne helle Werkstätte auf 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. St. 2699
Selenenstraße 18 eine gr. helle Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. 2639
Laden Gellmündstraße 43, groß und schön, 2 Schaufenster, 11 m tief, mit oder ohne Ladenz., sofort billig zu vermieten. Näb. bei **Haybach** daselbst. 2574

Kaiser-Friedrich-Ring Büreaus od. Lagerräume zu verm. Näb. **Bismarckring 32, 1. Müller.** 2701
Langgasse 30, Neubau, ist ein kleiner u. ein großer Laden mit Sout. u. Entresol p. 1. April 1907, ev. auch früher, zu verm. N. bei **Unverw. Langgasse 35.** 3151

Großer Laden
mit Geschäftsräumen im ersten Stock in der **Langgasse 33**
vom 1. Oktober 1906 bis 1. April 1907 zu vermieten. Näb. durch **Emil Sehenek,** Inhaber der Firma **C. Koch, Papier-lager, Wiesbaden.** 3241

Lehrstr. 23 Werkst. z. v. N. **Kerstr. 38, 1.** 3158
Luisenstr. 22 sind die von der Firma **Otto** und **Gödenbrenner** seither innegehabten Räume, Bureau, Lager und Kellerräume zu vermieten. Näheres daselbst, im Tapetenladen. 2630
Luisenstraße 43, Ecke Scharnhorststraße, wird ein Teil des Parterre für Konditorei und Café umgebaut und ist per 1. Oktbr. zu verm. Näb. das. 2. Etage 1. 2704
Luxemburgstr. 11 besser trockener Lagerraum billig zu vermieten. 2706
Luxemburgstr. 11 neu herger. Laden mit od. ohne Wohnung an kinderl. Leute zu v. 2707

Marktstraße 12 großes Entresol für Bureau u. i. w. zu vermieten. Näb. Vorderb. 2 r.
Marktstr. 12, H. N. 2 große Parterreräume als Werkstätte od. Lagerraum zu verm. N. W. 2 r.
Mauritiusstr. ist ein kleiner Laden, event. mit 3-Zim.-Wohnung, per 1. Okt. billig zu vermieten. Anfr. erb. unter **G. 7** postlag. Schützenhofstr.

Metzgergasse 17 ein großer Laden zu vermieten. Näb. **Langgasse 19, B.** 2652
Moritzstr. 23 helle gr. Werkstätten, Ott. N. 1. 2673
Moritzstraße 43 Laden mit Einrichtung für Butters- und Eter., auch für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. 3116
Moritzstr. 44 Laden, geeignet für Drogerie, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus 2.

Nerostraße 18
Laden und Wohn., worin gute Metzgerei betrieben wird, per 1. Okt. 1906 zu vermieten. Näb. bei **L. Weyand, 1. St.**

Nerostr. 23 ist der Metzgerladen mit Zubehör, wo bisher eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 anderweit zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. St. 2677
Nerostr. 23 ist der Laden mit großen Parterreräumen, wo bisher ein Kolonialwaren- und Landesproduktengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 anderweit zu vermieten. Näb. Hinterhaus 1. St. 2676

Nettelbeckstraße 1 Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder **Albrechtstraße 7, Laden.** 2710
Nettelbeckstr. 3 bei **Gemmer,** 1 große und 1 kleine Werkstätte auf Wunsch mit Wohnung zu verm. Eine Frontspiegelwohnung, 2 Zimmer und Küche, auf Oktober zu vermieten. 2618
Nettelbeckstraße 8 schöne Werkstätte, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. 3240
Nettelbeckstr. 10, 1 l., helle Werkstätte sof. o. sp. **Neugasse 22** Laden mit Ladenzimmer u. Keller per 1. Oktober zu vermieten.

Nikolastraße 12 zwei schöne Räume im Souterrain für gleich oder später zu vermieten, pass. für Bureau, Laden oder Lager. Näb. im Hause bei Herrn Rechtsanwalt Kühne. 3207
Niederwaldstr. 8 Laden mit Zubehör zu verm.

Niederwaldstraße 9
ist ein schöner Laden mit 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör und 2 Lagerräumen auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Auch für Kontor geeignet. Näb. 1. St. od. **Goethestr. 25, B. 2682**
Niederwaldstraße, Ecke Reichstr., modern eingerichtete Metzgerei, ohne Konkurrenz und in lausfertiger Lage, per 1. Oktober an nur tücht. Fachmann zu verm. 3117
Oranienstr. 21 2 sch. Dopp.-Zimmer zu verm., geeignet für Bureau. Sep. Eing. Näb. 2. St.
Oranienstraße 45 schön. großer Laden, 2 Schaufenster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark sofort zu vermieten. 3118
Querkeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 2713
Rautenhalerstr. 7 j. B. m. W. p. 1. Okt. N. W. 1.

Rheingauerstr. 6 Bäckerei sofort oder später zu vermieten. Näb. bei **W. B. W. Part. 1.** oder **Bleichstraße 39** im Schußgeschäft.

Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse
Laden mit zwei Schaufenstern, ca. 65 qm, mit zugeh. Souterrain, ver. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer **A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59.**

Röderstraße 21 Laden nebst Wohn., 4 Zim., Küche, 3 Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. 2488
Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näb. daselbst. 2715
Saalgasse 10 helle Werkstätte monatl. 20 Mk. per Okt. zu verm. Näb. im Laden. 3099
Saalgasse 14 Laden zu vermieten.

Schachstr. 11 große Werkstätte per Okt. zu verm. Näb. **Herderstr. 26, 2**

Scharnhorststr. 19
schöne helle Werkstätte, ca. 100 qm, geeignet für Schlosser, Schreiner und Tapezierer, auch als Lagerräume (dieselbe kann auch geteilt werden) per sofort oder 1. Oktober. Näheres dortselbst, 1. Etage, oder **Rüdesheimerstr. 20, B. r. 3167**
Scharnhorststr. 25 Werkst. u. Lager z. v. 2717
Schieferstr. 13 großer Laden mit großen Lagerräumen, für größeres Konsum-, Farb- u. Drogerie-Geschäft passend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part. bei **Roos.** 3060
Schieferstr. 16 sind schöne Souterrain-Räume mit Gas und Wasser als Lagerräume zu vermieten. Näb. Parterre. 2718
Schieferstr. 17 Laden mit Einrichtung u. Fleischbierkeller oder Lagerkeller sof. od. spät. zu vermieten. Näb. 1. St. 2719

Schillerplatz 3 schöner heller Raum als Bureau oder besserer Lagerraum auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Laubacherwerkstätte.** 3199

Schlachthausstraße 12
gegenüber Hauptbahnhof,
Geschäftsraum mit Bureau, circa 160 qm groß, hell, feuerfest, zu vermieten. **Straßkraft, Zentralheizung, elektrisches Licht** vorhanden. **Stückgutbahnhof** und **Frei-ladegleise** in nächster Nähe. Näheres **C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.**

Schlachthausstr. 12, gegenüber dem Hauptbahnhof,
Werkstätte oder Lager, circa 30 qm groß, mit darüberliegender kleiner Wohnung zu vermieten. Näheres **C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.**

St. Schwalbacherstraße 10 sind die seither von **H. Christian** benutzten Werkstätten u. Lagerräume, ca. 400 qm, p. 1. Oktober zu verm. Näb. daselbst od. **Kaiser-Friedrich-Ring 31.** 3119
Sedanplatz 4 helle Werkstätte mit Gas- u. Kraft-antrieb auf 1. Okt. zu verm. N. W. B. 2625
Sedanplatz 5 Werkstätten mit oder ohne 3-Zimmerwohnung auf gl. od. sp. zu verm. 2670

Taunusstraße 44
ist die von Herrn **Dr. Meurer** seit 12 Jahren innegehabte Wohnung, Parterre rechts, mit eigenem Eingang, auf 1. Januar oder früher zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich als Sprechstundenlokal für einen Spezialarzt oder als Kontorräume, 4 Zimmer, Küche und Zubehör. 3159
F. Ad. Müller Schür.

Taunusstraße 47, 1, Laden mit Ladenzimmer per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 3211
Taunusstraße 55 ist ein großer Laden mit schöner 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Gas und Elektr. im Entresol zusammen oder getrennt zum 1. Okt. zu verm. Näb. im Hause, 3. Et. 3120
Waldramstraße 31 große Werkstätte billig zu vermieten. Näb. im Laden.

Waldramstraße 31 großes Magazin billig zu vermieten. Näb. im Laden.
Wendestraße 5 Werkst. od. Lagerr., 65 qm. 3121
Westendstraße 4 Laden mit Wohnung, in welchem Spezerei- u. Gemüsegeschäft betr. wird, zu verm. Ladeneinrichtung vorh. Näb. 1. St. 1.
Weisenburgstr. 4 Werkst. od. Lagerr. zu verm. 2722

Wilhelmstraße 6 großer Laden mit großem Schaufenster, anschließend vier Zimmer, zusammen ca. 200 qm, auch Eingang vom Hofe aus, per sofort zu vermieten. Näb. Bureau **Hotel Metropole,** donnerstags 11-12. 2725

Westendstr. 10 Räume v. 29 qm u. 30 qm als Werkst. f. ruh. Gew. od. Lagerr. Dasselbst gr. Lagerkeller, 52 qm, zu v. Näh. Wdh. B. 2723 Westendstr. 32 Keller zu v. Näh. als Lagerr. Dasselbst zc. N. B. 1. 2724

Wilhelmstraße 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neuer, hübscher Laden mit großem Schau-Erker (letztler Japan-Baren), sehr geeignet für **Zigarren-Geschäft**, per sofort zu verm. Näh. Bureau Hotel Metropole, vormittags 11-12. 2726

Portstraße 7 eine Werkstätte sofort zu vermieten. **Portstr. 11** Laden mit Wohn., f. j. Gesch. geeignet, per 1. Okt. zu v. N. Dasselbst 2 r. 2463

Portstraße 17 Werkstätte, Lagerräume und Keller sofort zu verm. Näh. 1 r. 3160

Zielering und Kettelstraße, Gehäus, Laden mit 3 od. 2-Zimmerwohnung billig zu verm. Näh. Zielering 6, Hochp. 2727

Laden in bester Geschäftslage, nebst eingerichteten Backräumen, für

Konditorei und Café mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober, ev. früher, zu verm. Näh. Adolfsstr. 6, 1. Ein zu 40 qm gr. Lagerraum od. Werkstätte mit Gas- u. Wasser, auf 1. Okt. Vertramit. 11. B. Ein zu 60 qm großes **Souterrain** als Lagerraum auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vertramitstraße 13, Part. bei **Hiorf**. 3088

Laden nebst 2 Zim., 1 Küche, gute Lage, **Edle Seeroden u. Bülwirths**, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bismarckring 9 bei **W. Noll**. 2588

Laden mit 2 od. 3-Zimmerwohnung u. Zubehör p. sofort od. später billig zu vermieten. **Mücherrstraße 27**, 1. St. rechts Auskunft. 2728

Geladen mit od. o. W. zu v. Dohlfstr. 10, 1. 3123

Beräumte helle Werkstätte sofort zu vermieten. **Dohlfstr. 11**, 1. St., Weißstein. 2673

Lagerplatz sofort zu verm. **Fr. Nortmann**, Dohlfstr. 87.

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern, ohne Zubeh., auch f. Kontor geeignet, zu vermieten **Friedrichstraße 39**. 2261

Mekgerladen (komplett), in sehr feiner Straße, ab 1. Okt. z. v. **R. Rubin**, Gerichtstr. 1, 2. 3202

Sout.-Lagerräume zu v. **R. Goebelt**, 1. 2730

Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Derselbe dürfte sich für **Bureau** eignen. Näh. **Hellmündstraße 5**, 1. Stock links. 2731

Laden, ebent. mit **Lagerräumen**, f. hll. zu verm.: **Werkstatt**, sehr groß und hell, mit **Gas u. Wasser**, ev. mit **gr. Lagerraum**, für jed. Betrieb pass. zu verm. **Herberstr. 21**, 2. Tricse. 2732

Eine schöne Werkstätte im Mittelpunkt der Stadt, für **Schreiner**, **Tapetier**, **Spengler** sehr geeignet, auf 1. Okt. zu verm. Näh. **Serrumhülsstraße 7**. 3111

Laden, für jedes Geschäft passend, zu verm. **Karlstraße 36**, 1. St. 2733

Werkstätte, hell und geräumig, auf 1. Oktober zu verm. Näh. **Kirchgasse 24**, **Nähmaschinenladen**, **Photogr.** oder **Malerialier** mit Nebenräumen zu verm. Näheres **Kirchgasse 54**, Part. 3072

Laden, evtl. mit **Lagerräumen**, **Marktstraße**, per 1. Oktober oder später zu verm. **Ausl.** wird erteilt **Marktstraße 22** im **Borgellengeschäft**.

Lagerräume, kleine und große, zu verm. **Waldstraße 28**.

115 qm großer Laden - 11 m Front - nebst größerem **Wdh.** bezw. **Lagerraum**, in guter Geschäftslage, nahe der **Rheinstr.**, per 1. Oktober zu verm. Gut pass. für **feineres Kolonialw.** u. **Delikatessengesch.** **R. Moritz**, 13, Gell. 2735

Laden, bisher **Kolonialwaren**, u. o. ohne **Wdh.** z. v. **Moritzstr. 60**, B. 2735

Lagerplatz **Nikolastraße 34** per sofort zu vermieten. Näheres **Adolfsstraße 14**, **Reinhandlung**. 2608

Laden mit 2 u. 3 **Manufakturstr. 14**, Sp. 3167

Ein Laden mit oder ohne Wohnung und **Ladenräume** billig zu vermieten. Näheres **Rhein-gauerstraße 15**, 1. 2737

Geladen (3 Schaufenster), **Rheinstraße 63**, **Edle** der **Karlstraße**, für jedes Geschäft geeignet, mit **Lagerräumen** und **Wohnung**, per 1. Okt. od. sp. zu v. Näheres **bei** **Laden**. 3068

In bester Lage der Rheinstraße ist ein **moderner**

Laden von ca. 120 qm, 2 gr. Schaufenster, zu vermieten. Näheres **Wohnungs-nachweis-Bureau** **Lion & Cie.**, **Friedrichstraße 11**.

Schöner Laden, neu hergerichtet, passend für jedes Geschäft (Friseur oder dergl.), beste Lage der **Rheinstraße**, **Edle** **Wilhelmstraße**, gegenüber dem **Bahnhof**, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres **dasselbst** **Rheinstraße 15**. 3604

Eine n. Werkst. f. h. Geschäft oder **Lagerraum** g. zu vermieten. Näh. **Rheinstraße 90**, Part. nebst **Wohnung** sofort zu vermieten. Näh. **Schornsteinstr. 83**, 3. l. 2837

Laden Werkstätte mit **Schuppen**, **Hofraum** zc., geeignet für **Wagenlackierer**, zu vermieten **Neubau Schulberg 25**. 3194

Kleine helle heizb. Werkst. zu vermieten **Schwalbacherstraße 57**, Part.

Part.-Räume als **Werkst.** **Taunusstr. 47**, 1. 3157

Seller heizbarer Raum (85 qm groß) zu verm. **Hörthstr. 2**. 2590

Ein geräumiger Laden mit anschließendem **Zimmer**, evtl. auch mit **Werkstätte**, **Wobergasse 30**, gegenüber der **Konlinstr.**, ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres im **Geladen** **dasselbst**. 2626

Gelbe trockene Partieräume, à 108 u. 50 qm, ev. auch **Keller**, für **Bäckerei**, **Werkstätten**, **Guatodgesch.**, **Wobeklager**, **Lagerräume**, **Buchdruckerei**, **Verammlungslokal** oder dgl. sich eign., zu v. **Koesbier**, **Hörstr. 2**, 1. 3183

Ein großer Laden mit **Soufil** in bester **Kur- und Geschäftslage** baldigst zu vermieten. **Gell. Df. u. O. 737** an den **Tabl. Verlag**. 2669

Waldstraße 88 Bäckerei per sofort zu verm. Näheres **dasselbst** od. **Westrighstraße 49**, 1. 2740

Waldstraße an Dohlfstr., Nähe **Bahnhof**, **Werkstätten m. Lagerräumen** in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden **Betrieb** geeignet (**Gaszuführung**), in **äußerst** bequemer **Verbindung** zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im **Bau** oder **Bau-bureau** **Göbenstraße 18**, 7. 2739

Mainz! Laden mit **Ladenzimmer** in best. Lage, feith. ganab. **Schuhgesch.**, auch für **jedes andere** **Geschäft** **passend**, per 1. Oktober zu verm. Näheres **Waldhausstr. 8**. (No. 7767) F 37

Biebrich am Rhein, **Rathausstraße 36**, neben der **Post**, beste **Geschäftslage**, ist 1 **großer** **moderner** **Laden** mit **vielen** **Nebenräumen**, evtl. mit 1 **Stoß** (7 Zimmer) per 1. Oktober zu verm. Seit 10 Jahren w. in **dies** **Laden** ein **Manufaktur-**, **Damen-** und **Herren-Konfektionsgeschäft** betrieben und eignet sich zu **jedem** **größeren** **Geschäft** oder **Warenhaus**. Näheres bei **S. Hamburger**, **Wiesbaden**. 2741

Wohnungen von 8 und mehr **Zimmern**. **Wissenw. 8** Zim. u. **Zub.**, **Bad**, 2 **Brand**, **Gart.**, **Gelast.** d. **Gelast.**, v. 1. Okt. zu v. **R. Rheinländer** 8.

Zu Villa Bodenstedt, **Bieraderstraße 20**, ist die **hochherrsch. Wohng.**, 2. Etage, bestehend aus 14-16 eleganten **Salons** und **Wohnräumen** zu vermieten. Die **Villa** liegt in **erböhrter**, **feinst** **Lage** mit **herrlicher** **Aussicht** auf **des** **Taunusgebirge**. - **Gelast.** **Fabrik**, **großer** **Garten**, **Stallung** und **Auto-** **mobilmraum** vorhanden. Näheres bei **6701** **Cor. Beckel**, **nebenan** **Villa Margot**.

Neubau Friedrichstr. 37 **I. Et.** (Bel-Et.), 9 **Zimmer** m. **roh.** **Zub.**, **III. Et.**, 8 **Zimmer** m. **roh.** **Zub.** mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit** **eingerichtet**, „**Lift**“, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Kirchgasse 35**, **Laden**. 2767

Friedrichstraße (nächt **Wilhelmstr.**) herrschaftliche **moderne** **Wohnung** von **acht** **Zimmern** u. **reichl.** **Zubehör** per 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Wohnungsnachweis-Bureau** **Lion & Cie.**, **Friedrichstraße 11**.

Kaiser-Friedr.-Ring 52 (Süblseite) **hochherrsch.** **gesunde** **Wohnung**, m. **allem** **Komfort** d. **Neuzeit** **ausgest.**, **best.** aus 8 **Zimmern**, darunter **großer** **Speise-** **saal**, 4 **Balk.**, 3 **Erker**, **Bad**, **mebr.** **Maniabr.** u. **Keller**, zu vermieten. - **Garage** für **Automobil** vorhanden. - Näheres **dasselbst** **bei** **Schwank**. 2768

Kaiser-Friedrich-Ring 61, 1. Etage-**hochl.** 8-Zimmerwohnung, **Bad**, **Schrank**, 2 **Erker**, 2 **Beranden**, **Centralheizung**, mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit** **ausgest.**, **sofort** oder **später** zu vermieten. Näheres **dasselbst** 3. Etage. **Markloff**. 2766

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite, ist die 2. Etage, mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit** **ausgestattet**, **best.** aus 8 **Zimmern**, **Bad**, **Gas**, **elektr.** **Licht**, **Kohlenaufzug** und **reichlichem** **Zubehör**, zu verm. Näh. im **Souterrain** beim **Hausmstr.** oder **Adelheidsstraße 62**, im 1. Stock.

Rheinstr. 35, 3, nahe den **Bahnhöfen**, herrschaftliche 9-Zimmer-Wohnung mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit** per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Wohnungsnachweis-Bureau** **Lion & Cie.**, **Friedrichstraße 11**.

Schierkeimerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 **Zimmern**, **Küche**, **Balkon**, **Bad**, **Zimmer** mit **allem** **Zubehör** **blätig** zu vermieten. 2764

Derotal 8 ist die zweite **hochherrsch.** **Etage**, **acht** **Zimmer** **nebst** **reichl.** **Zubehör**, zu vermieten. **Zu** **ertragen** **Wochentags** von 12-1 und 5 bis 6 Uhr in der 2. Etage.

Rheinstraße 71, 2. Etage, herrschaftl. **Wohnung** von 8 **Zimmern** **nebst** **reichl.** **Zubeh.**, **neu** **hergerichtet**. Näh. i. **Gauje**. 2755

Taunusstr. 1, 3. St., 8 **Zimmer**, **Küche**, 2 **Manf.**, **Keller** u. **Zubeh.** per 1. Okt. zu verm. Näh. bei **C. Philipp**, **Dambachtal 12**, 1. u. **Bahn-** **Bureau** **Lion & Cie.**, **Friedrichstr. 11**. 2763

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 9 **Zimmer**, **Bad**, **Zimmer** u. **Zubehör**, **neu** **hergerichtet**. (feither **Jes. Schmit**, **Damentouffktion**), **Haupt- u. Nebenantentreppe**, **sof.** zu v. **R. Bureau** **Hotel Metropole** **vorm.** 11-12. 2752

Wilhelmstraße 10a, 2. Stock, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit **reichlichem** **Zubehör**, **Was.**, **elektr.** **Licht**, **Personenaufzug** per 1. Oktober zu vermieten. Näh. h. **Bestler**, 3. Stock. 2751

Wohnungen von 7 Zimmern. **Adelheidsstr. 68** ist die **Part.-Wohnung**, 7 **Zim.**, **Bad** und **Zubehör**, **gl. o.** **später** zu vermieten. Näh. **Adelheidsstraße 64**, Part. 2749

Adolfsallee 24, 3. Etage, **hochherrsch.** **Wohnung**, 7 **Zimmer**, **Bad** und **reichliches** **Zub.** per 1. Okt. Näheres **dasselbst** 2. Etage. 2748

Adolfsstr. 4, **Bel-Et.**, 7 **Zim.**, 2 **Balkone** u. **reichl.** **Zubeh.** auf **Okt.** z. v. **Nh. Rheinstr. 32**, 2. 2747

Albrechtstraße 20, 2. Et., 1. Haus v. d. **Adolfsallee**, 7-8 **Zimmer** mit **reichl.** **Zubehör** per 1. Sept. zu verm. Die **Wohnung** ist **vollständig** **neu** **hergerichtet**. Näheres **Adolfs-** **straße 14**, **Reinhandlung**. 2746

Am der Ringkirche 2, 3, große 7-Zimmers-**Wohnung**, 3 **Balkone**, 1 **Erker**, 3 **Maniarden**, 2 **Keller**, auf 1. Oktober zu vermieten, **sofort** **begleichbar**. Näh. **Am der Ringkirche 1**, R. 3233

Am der Ringkirche 4, 2, **schöne** **geräumige** 7-Zimmerwohnung mit **reichl.** **Zubehör**, **großem** **Balkon** per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **dasselbst** Part. 2754

Am der Ringkirche ist eine **komfort.** **Wohnung** von 7 **Zimmern** mit **reichlichem** **Zubehör** zu **sehr** **billigem** **Preise** per 1. Oktober zu verm. Näheres **Wohnungsnachweis-Bureau** **Lion & Cie.**, **Friedrichstraße 11**.

Dohlfstr. 68, 1. Et., herrschaftl. **Wohnung**, 7 **Zimmer** mit **Zubehör**, **elektr.** **Licht**, **Gas** u. z. v. **Nh.** **Näheres** **dasselbst**.

Friedrichstr. 5, u. d. **Wilhelmstr.**, 3. Etage, 7 **Zimmer**, **Bad**, 2 **Balkone** u. **reichl.** **Zubehör** auf 1. Oktober zu verm. Näh. **dasselbst**. 6709

Friedrichstr. 29 eine **Wohnung**, 7 **Zimmer**, **Bad**, **Küche** und **Zubehör**, auf 1. Okt. zu verm. 3139

Edle Goethe- und Moritzstraße 56, 2. Stock, **schöne** 7-Zimmer-Wohnung, 2 **Balkone**, **Bad** u. **reichl.** **Zubehör**, auf 1. Oktober oder **später** zu vermieten. Näh. Part. 3165

Kaiser-Friedrich-Ring 34 eine **schöne** **Partier-** **Wohnung** von 7 **Zimmern**, **Zubehör** für 1200 Mk. per 1. Okt. zu verm. Näheres bei **R. Mark.** **Adolfsstraße 1**.

Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. **50** **hochherrsch.** **Wohnung** 1. u. 3. Etage, 7 **Zimmer** **reichl.** **Zubehör**, **Auto-** **mobilmraum**, per sofort od. **spät.** zu verm. Näh. **Kaiser-Friedrich-Ring 50**, Part. 2744

In der Villa Kapellenstraße 51 herrschaftliche 7-8-Zimmer-Wohnung, **Bad**, **reichl.** **Zubehör**, **elektr.** **Licht**, **Garten**, mit **Ausgang** nach **des** **Dambachtal-** **Anlagen**, per sofort oder **später** zu verm. Näheres **dasselbst** **Partier.** 2743

Dravienstr. 42, 1. 7-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. **Rubergstr. 2**. 3237

Rheinstraße 70, 1. und 3. Stock, 7-Zimmer-**wohnung**, **Babekabinet**, 3 **Maniarden**, 2 **Keller**, auf 1. Oktober zu vermieten. 2761

Rheinstr. 80, 3. 7 Z. **nebst** **reichl.** **Zub.** **neu** **hergerichtet**, **sof.** od. **sp.** zu verm. Näh. Part. 2762

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., **neu** **hergerichtet**, zu verm. 2763

Rüdesheimerstr. 11, 3, herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung, mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit** **ausgest.**, per 1. Oktober zu verm. Näheres **Baubureau** **dasselbst** oder **Kaiser-** **Friedrich-Ring 61**, 3. 2764

Schierkeimerstr. 6, 1. herrschaftl. **Wohnung**, 7 **Zim.** u. **Zubehör**, zu vermieten. 2766

Wilhelmstraße 52, neben **Hotel Nassau**, 1. Etage, in **moderner** **komfortabler** **Ausstatt.**, 7 **Zimmer**, **Bad**, **Centralheiz.** **Licht** u. **reichl.** **Zubehör**, per 1. Oktober 1. 3. zu vermieten. **Bestätig.** **gefl.** **Wochentags** **zwischen** 11 u. 1 Uhr. Näheres **durch** 3123 **Baubureau** **z. Ellenberg**, **Wilhelmstraße 15**.

Schöne **Part.-Wohn.**, **Kaiser-Fr.-Ring**, 7 **Zim.** u. **Zubehör**, zu verm. Näh. **Goethestr. 1**, 1. 2621

Nähe **dem** **Kaiser-Fr.-Ring** ist eine **sch.** 7-Zimmer-**Wohnung** mit 2 **Manf.** u. **Kellern** für 1400 Mk. per Okt. zu verm. Näh. **Rheinstr. 43**, 1 r. 3169

Wilhelmstraße 12 ist der 1. Stock, 7 **Zimmer** und **Zubehör**, per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 2767

Wohnungen von 6 Zimmern. **Adolfsallee 28, 2. Etage**, 6 gr. **Zimmer**, **Küche**, **Bad**, **gr. Balkon** u. **reichl.** **Zubehör** v. 1. April 1907 zu verm. Näh. B. 6707

Adolfsallee 33, **Hochpartier**, 6 **Zimmer**, **Bad**, **Vorgarten**, 2 **Keller**, 2 **Kojette** zc. für **sofort** oder **später** zu vermieten. Näh. in der 1. Etage. 3107

Adolfsallee 47 ist die 3. Etage ab 1. Okt. fünf **Zimmer** zc. Näh. **Partier.** 2768

Edle Adolfsallee und Albrechtstraße 17 ist die **Partier-Wohnung**, **best.** aus 6 **Zimmern** **nebst** **Zubehör** auf 1. Oktober zu vermieten. **Bestätigungszeit** von 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr. Näheres **Partier** **rechts**. 2769

Am der Ringkirche 6 herrschaftl. 3. Et., **schöne** **Zimmer**, 1 **Bügelzimmer** mit **reichl.** **Zubehör** v. 1. Oktober zu vermieten. **Gas**, **elektr.** **Licht**. **An-** **zusehen** von 11-1 Uhr. Näh. 1. St. 3161

Villa Zirio, **Wohnung**, 6 **Zim.** **gr. Balk.**, **freie**, **sonnige** **Lage**, **gl.** oder **sp.** zu verm. 2770

Biebricherstraße 18 **schöne** **Wohnung** 6 **Zim.** **höchst** **preiswert** zu verm. **Maurers** **Gartenanlage**, **Stäuberstr. 19/21**, **hochherrsch.** **6-Zimmer-Wohnung**, 1. Etage, mit **reichl.** **Zubehör** und **allem** **Bequemlichkeiten**, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Maurer**, **Mittel-Gartenhaus**. F 242

Stäuberstraße 21, 2. sehr **schöne** **Wohnung** von 6 **Zimmern**, mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit**, **noch** **bis** 1. April **Kontrakt**, wegen **Begzugs** am 1. Oktober zu **jedem** **annehmbaren** **Preise** weiter zu vermieten. Näheres **dasselbst** **vormittags** oder **nachmittags** 2-5 Uhr.

Emserstraße 39, **Landhaus**, **komfortable** **Sechs-** **Zimmer-Wohnung** mit **Bierantentreppe** gleich od. **sp.** zu v. Näh. **Nauenthalerstr. 11**, 1. 2675

Emserstraße 51, **Landhaus**, 2 **Manf.**, 2 **Keller**, mit **Beranda**, **Erker**, **Balkon**, 2 **Manf.**, 2 **Keller**, **Babel**, **Gas**, **elektr.** **Licht** auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2771

In **neuerbaute** **Villa** in **Emserstr. 77**, **vis-a-vis** **Zielering**, **freie** **Aussicht**, **find** die **Etagen** mit je 6 **Zim.**, **Küche**, **Beranda**, **Gartenbenutzung** zc. **hochherrsch.** **eingerichtet**, **Nähe** **Wald** u. **elektr.** **Bahn**, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Balkmühlstraße 4**. 2773

Friedrichstraße 40, **Edle** **Kirchgasse**, 1. Et. l., **elegante** **Wohnung** von 6 **Zimmern**, **Küche**, **Bad**, **Speisekammer**, 2 **Kellern** und 2 **Maniarden** per **sofort** oder **später** zu vermieten. **Wegen** **guter** **Lage** **passend** für **Arzt** oder **Rechtsanwalt**. Näh. **dasselbst** bei 3219

Wilhelm Gasser & Co., 1. Et. **rechtl.** **Wohnung** mit **allem** **Komfort** der **Neuzeit** zu verm. Näh. **dasselbst** 3. Etage. 2773

Nikolastraße 21, 2. Etage, 6-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adelheidstraße 23, Barterre, Anwaltsbureau. 2572

Nikolastr. 28, 1. herrsch. 6-Zim.-Wohn. und reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Herrngartenstr. 13, **Woltweber**, vorm. 3061

Rheinstr. 59, 2. Et., 6-7 Zim., reichl. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Barterre links. 2788

Rheinstr. 59, 2. Et., 6 Zim., mit reichl. Zubeh., preisw. zu v. Näh. das. 2788

Rheinstr. 76, 2. Etg., herrsch. 6-Zim.-Wohn. u. 2 Kellern per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Et. 2789

Rüdesheimerstraße 15 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu verm. 2793

Schwendtorfstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh. 3. Etage, per sofort zu verm. 2795

Schlichterstr. 14, Velotage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. Näh. das. 3. Et. hoch. 2796

Zannuistr. 22, 3. Etage, sch. 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Wadezimmer, 2 Manjarden u. 2 Kellern per 1. Okt. später zu verm. Näh. das. Sinterhaus Part. links. 2797

Wilhelminenstraße 10 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, 2 Manj., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, auf 1. Okt., weg. Wegzug a. früh. zu verm. 2798

Villa Wilhelminenstr. 35 (Nerotol) ist die herrschaftliche Barterrewohn., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad u. c. per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näheres bei Herrn **F. r. W. Beck**, Beaufst. 2799

Villa Westertal, Ende Sonnenbergerstr., nahe Kurpark, 6-Zim.-Wohn. mit Zubeh. u. Garten u. c. für nur 1200 Mk. zu verm. Näh. daselbst, 2-4. Zum 1. Okt. ist die Barterre-Wohnung u. 2. Etage von 6 Zim. u. reichl. Zubeh. **H. Wilhelmstraße 5** zu vermieten. Näheres daselbst 2.

Villa Buen Retiro, vornehme, ruhige, staubfreie Lage, Kurviertel, herrschaftl. Hochpart. mit schön. Garten, 6-7 Räume, Erker, Veranda und reichlichem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bureau Lion**, Friedrichstr., oder vormittags Theodorstr. 1a anzusehen. 6704

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 21, Südf. 2. Etage, fünf große Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2278

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubeh. auf 1. Okt. an ruh. Fam. zu v. N. Part. 2800

Adolfsallee 35, 3. Stock, 5 Zimm. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Preis 860 Mk. Näheres daselbst Barterre. 2801

Adolfsstraße 1, 3. Stock, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Expeditions-Gesellschaft, Rheinstr. 18. 2830

Adolfsstraße 1, 3. Et. 5 Zimmer, 4. Et. 3 Zimmer, sowie Stall für 6 Pferde oder als Lagerraum, Lagerkeller für Weinhandlung, Hotel u. c., großer und feiner Laden zu vermieten. 2823

Albrechtstr. 6 eine sch. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. im 1. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Barterre. 2823

Albrechtstraße 16 schöne lustige 5-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Lab. 2804

Albrechtstraße 20, Part., Nähe Adolfsallee, 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Adolfsstr. 14, Weinhandl. 2489

Albrechtstraße 41, nahe d. Luxemburgerstr. und Ring, ist die südl. gel. Wohnung im 1. Stock u. 5 Zim., Balkon u. Badest. u. m. reichl. Zubeh., bei gel. Luft u. fr. Ausf., w. Weg. des selb. Mieters sof. anderw. zu v. N. das. 1.2. Et. 3162

Albrechtstr. 43, 1. Et., schöne gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. preisw. zu verm. Näh. Part. 2807

Brandstraße 8, herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu v. **Bismarckring 9** Wohn., 5 Zimmer u. Zubeh., per Okt. zu verm. Näh. **W. Noll**. 2806

Bismarck-Ring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, zwei Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Manjarden, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. Etage u. oder Bureau Bleichstraße 41. 2807

Bülowstr. 2, Ecke Moosstr., a. fr. Anlage, 5 schöne Zimmer, Bad pp., elektr. Licht u. reichl. Zub., modern eingerichtet, freie gesunde Lage, Nähe des Waldes auf 1. Okt. äußerst preiswert zu vermieten. Näh. 1 r. 2809

Dambachtal 12, Gartenhaus 1, 5 Zimmer, Balkon u. Zubeh. p. 1. 10. 06 zu verm. Näh. **H. C. W. Klippel**, Dambachtal 12, 1. 2810

Dohheimerstraße 21, Ecke Schmundstraße, ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts bei **Lange**. 3113

Dohheimerstraße 26 5 Zimmer, groß, Balkon mit Vorgarten per 1. Okt. zu verm. 2811

Dohheimerstr. 26, Belle-Etage, großer Balkon, 5 Zimmer, Küche, gerades Giebelzimmer, 2-4 Manjarden, 2 Keller per Oktober. 3109

Dohheimerstr. 47, 3. Et., 5 Zim., Erker, geb. Balkon, Bad, elektr. Licht, Kohlenaufz. a. Okt. zu v. Näheres im Hause Part. rechts. 2813

Dreiwidenstraße 10 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2815

Eisabethenstraße 8, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn., Küche und Zubeh. zu vermieten. 2816

Eisabethenstr. 10 neu herger. große 5-Zim.-Wohn. u. 2 Kellern, Hof, N. Adolfsstr. 5, 1. 1. 2817

Nerotol, Eisabethenstraße 16, Gragenvilla, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, Wadezimmer und reichl. Zubeh., besonderer Umstände halber auf sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Part. 3224

Eisabethenstraße 27, P. ist eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., elektr. Licht u. c., auf gleich ob. später zu v. Näh. Velotage das. 2817

Emserstr. 23, 2. Et., große 5-Zim.-Wohn. mit allem Zub., sof. od. sp. zu v. Pr. 1150 Mk. 3079

Emserstr. 32, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 2612

Emserstraße 52 moderne 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stock. 2820

Nerotol, Franz-Wilstr. 4 (Etagenvilla) ist die erste Etage, 5 Zimmer, Wadezimmer, Küche, große Speisekammer, 2 Manjarden, 2 Keller, sowie gedeckter Balkon, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. von 11-1 Uhr. 2821

Nerotol, Franz-Wilstr. 5, Part., 5 Zimmer, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Franz-Wilstr. 3, 1. 2822

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Barterre. 2823

Greifenaufstraße 9 herrschaftl. 5-Zimmer-Gewohnung, 1 (Zimmer mit Nord- und Oberlicht) mit reichl. Zubeh. per Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock bei **Stock**. 2827

Gödenstraße 6, 3. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1.1. 2824

Goethestraße 25, 2. Stock, eine schöne 5-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober oder früher zu vermieten (Sonnenseite). Näh. Part. 2606

Goethestraße 26, 1. und 3. Stock, große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst und Moritzstraße 5, Barterre links. 3057

Goethestr. 27, Sonnenl., 5 Zim., Balkon, Bad, 1. Et. zu vermieten und gleich zu beziehen. 3127

Gelmundstr. 32 sch. 5-Zimmerwohn. mit Zubeh. an ruhige Leute zu verm. Näh. Frankenstr. 1, P. 2845

Gerderstr. 15 5 Zim., Bad, 3 Bb., N. 1 r. 2845

Gerderstr. 16 5 Zim., Zub., d. Neuz. entspr. N. 1.1. 2845

Gerderstraße 28 1. Etage u. 5 Zimmern, reichl. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schierheimerstraße 10. 2828

Gerderstraße 31 herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung mit 3 Balkons, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. rechts. 2822

Herrngartenstr. 7, 2, 5 Zim. u. Küche, 2 Manj. u. Keller u. 1. Oktober ab zu v. Näh. das. 1. Et. 2845

Jahnstr. 15, 3. Et., Südf. ist, ruh. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Balkon p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. kein Hinterhaus. 2855

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2829

Dranienstraße 33, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung v. 5 pracht. großen Zimmern, Balkon, Badest., Speisek., 2 Manj., 2 Kell. p. 1. Okt. zu v. N. R. 3128

Dranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu v. N. 1 rechts. 2850

Dranienstraße 45, Ecke Gerderstraße, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät zu verm. Näh. daselbst. 2851

Dranienstr. 48, 1. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon und reichlichem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. N. 3. Et. 2882

Dranienstraße 60, 1. Etage, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage. 3208

Dranienstraße 62, 2. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. u. schöner Aussicht nach dem Ring zum 1. Oktober zu verm. Anzusehen von 10-12 und 3-5 Uhr nachmitt. Näh. N. B. Part. r. beim Hausmeister. 2833

Duerfeldstr. 5, Velotage, Sonn. 5-6-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon u. c. 1. Okt. N. das. 2. Et. 2854

Rheinstraße 52, 2. Et., Wohnung von 5 Zim. und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Seitenbau Barterre. 2365

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 3 St., der Neuzeit entspr., f. 880 Mk. Näh. Part. 1. 2366

Schlichterstraße 13, 1. 5 Zimmer u. Zubeh. in best. Zustande, Südf. p. Oktober o. früher zu vermieten. N. Goethestraße 18, 1. 2859

Schlichterstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu v. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 2860

Sebanplatz 2, 1. Etage, ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2891

Serocbenstr. 32 Wohn., 5 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Part. 2865

Waldmühlstraße 25 fünf Zim., Balkon, Küche, Speisek., Bad, 2 Manjarden, 2 Kellern, u. c. 1. Okt. zu v. Anz. 10-1 u. 4-5 Uhr. N. 1.1. 2865

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Waldmühlstraße 31 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubeh., Ver- setzungshalber anderw., event. mit Mietnachl., zu verm. Anz. tagl. 8-3. Zu erfragen das. Barterre. 3189

Bülowstr. 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später billig zu verm. 2878

Bülowstr. 15, Ecke Jiettenring, schöne 4-Zimmer-Wohnung pr. Okt. z. verm. Näh. 1. Et. l. 2878

Große Burgstraße 4, 3. Etage, eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Näheres im Zunftelckenden Große Burgstraße 2.

Dohheimerstr. 51, nahe am Ring, sehr schöne, moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Wadezimmer, 2 Balkons u. reichlichem Zubeh. billig zu vermieten. Kein Hinterhaus, sehr gesunde Lage. Näheres daselbst, Part. links. 2879

Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. 4-Zimmerwohn. mit reichlichem Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kohlenaufzug, Erker u. c., in eleg. solid. Ausstattung zu vermieten. Näh. daselbst. 2881

Dreiwidenstr. 8, Part. u. 2. Etg., 4-3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. 1. Et. l. 2882

Dreiwidenstraße 10 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2182

Eltwillerstraße 17 4-Zimmerwohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Wadezimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. P. r. 2885

Emserstraße 2, 2, schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Balkon, Bad, elektr. Licht und Gas, sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. das. od. Marktstr. 24. 2886

Emserstraße 54, 3, moderne 4-3-Zim. m. prachtvoller Aussicht auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. oder Part. bei **Niesner**. 2887

Erbacherstraße 5 4-Zimmer-Wohn. mit Erker auf 1. Oktober zu vermieten. 2888

Erbacherstr. 8 4-Zimmer-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. daselbst 1 rechts. 2889

Greifenaustr. 5, Laden, sch. 4-Zimmer-Wohn., Balk., Gas und Bad, 1. oder auch 2. Et. 700 und 640 Mk. 3197

Greifenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, b. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. Et. 2890

Greifenaustraße 21, 1, sehr schöne große 4-Zim.-Wohn. mit Nachl. sof. zu verm. N. 2. St. 2891

Greifenaustraße 21, 1, sehr schöne große Vier-Zim.-Wohn. mit Nachl. sof. zu verm. N. 2. St. 2891

Gödenstr. 6, Part., 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Et. links. 2891

Gödenstr. 9, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuz. entspr., auf 1. Oktober zu verm. 2892

Gödenstraße 10 schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Gas, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. Näheres gegenüber No. 13. 2893

Goethestr. 7, 3. l., 4 Zim., Part., mit Balkon, Nähe Centralbahnhof, p. 1. Oktober zu verm. Näh. Laden, Part. 2894

Goldgasse 9, 1. Wb., 4 Zim., Küche u. Zubeh. auf Oktober zu verm. Näh. im Laden. 2893

Gul.-Wolfsstr. 10 schöne geräum. 4-5-Zim.-Wohn. sof. od. sp. billig zu verm. Näh. Part. 2894

Gratingstraße 13, 2. Etage, schöne frei gelegene 4-Zimmer-Wohn. mit Gas, Balkon und reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2895

Gellmundstraße 12, Ecke Bertramstr., Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Kabinett, Balkon, 2 Manjarden, 2 Kellern u. sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Heisecke**, Gellmundstraße 12, 3 r. 2896

Gellmundstr. 36 schöne 4-Zimmer-Wohnung (kein Hinterhaus), große Küche, Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. daselbst. 2897

Gerderstr. 5, Belle-Etage, Wohn., 4 Zim., Küche, Bad, Erker u. Zubeh. zu verm. N. 1. Et. l. 2899

Gerderstr. 12 4-Zim.-Wohn., 3. Et., Balkons, Bad u. c. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 2900

Gerderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu verm. Näh. im Lab. 2901

Gerderstraße 17 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Et. h. bei **Wiesborn**. 2902

Jahnstr. 30, 3. Et., 4 Zimmer, Balkon u. Zubeh. per sofort oder später zu verm. N. 3. r. 2903

Obere Jahnstraße ist eine schöne Barterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kell. u. Zubeh., zu verm. Näh. Rheinstr. 95, P. **Kaiser-Friedrich-Ring 41**, Part., 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Bau-Bureau. 2905

K

Wemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Albrechtstr. 11 Stallung zu verm., event. m. Keller. Näh. daf.
Albrechtstr. 11 Keller zu verm. Näh. dafelbst.
Bismarckstr. 20 großer Flaschenbierkeller zu v.
Bismarckring 27 schöner großer Weinkeller, unter dem Postamt III belegen (mehrere Jahre von Weinrothhandlung benutzt worden), ist mit großem Bodraum, Zirkon, hydr. Föhlaufzug, Gas, elektr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe ca. 220 qm), per sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 800, mit Bureau Mk. 1100. Näh. dafelbst. 1. St. r., ob. Reichstr. 41, Bureau im Hofe r.
Bismarckring 30 großer Weinkeller zu vermieten. Näh. Mittelbau. F 498
Reichstr. 41 schöner Bierkeller per sofort oder später zu vermieten. Näheres dafelbst. Bureau im Hofe rechts.
Bülowstr. 3 Keller mit Vorplatz z. zu verm.
Bülowstraße 11 Keller als Lagerraum z. verm.
Dogheimersstr. 13 Stallung für 8-10 Pferde nebst größerem Futterraum zu vermieten.
Elendogengasse 10 trockener Keller, sowie ein Lagerraum ebener Erde zu vermieten.
Etiväckerstr. 7 großer Bier- oder Lagerkeller mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu vermieten bei Fest.
Friedrichstr. 50 Stallung für 1-2 Pferde nebst Futterraum mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1 St. rechts.
Gödenstr. 9 schöner Keller, ca. 60 qm, sof. zu v.
Karlstr. 32, 1 r. Stallung für 1-2 Pferde, Dofk., mit o. ohne Wemise zu vermieten.
Luisenstr. 43 Weinkeller mit Nebenr., Backraum u. Kontor p. 1. Ofl. zu verm. Näh. daf., 2. St. l.
Reichsberg 28 Stallungen für ein u. mehrere Pferde, Heuspeicher z. zu vermieten.
Reichstr. 39 Weinkeller auf gl. od. spät. zu verm.
Reichstr. 5 ein Keller, 120 qm, mit Gas und Wasser, auch geteilt, mit 2 od. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Ofl. oder früher zu vermieten.
Reichstr. 6 großer Lagerkeller, sowie Bierkeller mit oder ohne Wohn. sofort bill. z. verm.
Nikolastr. 21 Weinkeller m. sep. Eingang, Wasserleitung, zu verm. Näh. Adelsbldstr. 28, P. 3038

Nikolastraße 28,

in nächster Nähe des Central-Bahnhofs, Weinkeller für ca. 60 Stück, mit Aufzug, Contoir (3 Zimmer) und reichliches Zubehör, Bad u. Waschküche, ca. 60 qm, elektr. Hof, ca. 180 qm, Extra-Torfahrt. Alles eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sof. zu verm. Grundriss u. Näheres Herrngartenstraße 13 bei **Wollweber**. Vormittags. 3050

Nöderstr. 16 Stallung m. Zubehör zu vermieten.
Scharnhorststr. 2 Neubau, schöner gr. Flaschenbierkeller, Lagerraum mit Strohhengengang, ev. mit Wohnung, zu vermieten. Näh. dafelbst. oder Gödenstraße 14. Part. **Christian**.

Keller als Lagerraum für Obst und Karosifeln z. v. Adelsbldstr. 6. 6095
Stall nebst Futterraum zu v. Blücherstr. 13, 1 r
Lagerkeller v. Ofl. zu verm. Blücherstr. 13, 1 r
Für Mt. 72 Jahresmiete Lagerkeller od. Werkstat. zu v. Etiväckerstr. 1, P.
Stallung für 2 Pferde und Wohnung zu verm. Sägerstraße 15. Näh. Weisbergstr. 13.

Stall

für 2 Pferde u. Futterraum Dogheimersstraße 18.
Stallung für 1-3 Pferde oder als Lagerraum u. Werkst. bill. zu verm. Reichstr. 12, 1 l.

Weinkeller, Nikolastraße 23 - zirka 400 Mt. vom neuen Bahnhof - zu vermieten. Näh. dafelbst. Barriere.

Großer Keller,

hell u. geräumig, vor. f. Flaschenbier, Kartoffel- u. Gemüse-Verarbeitung gerügt, per sofort zu vermieten. Näh. Weisbergstraße 39, Schladen.
Für Flaschenbier u. Auslieferung geeignet. Al. Huterl, Berderstr. 6, best. a. 2 R., 1 Küche, 3 Kam., 1 Hof, 1 gr. Raum m. Wasserl., Stall f. 1-2 Pferde, Hof u. Kell., p. 1. Ofl. R. P. l.
Keller, ca. 90 qm, trocken, gut zugänglich, zu vermieten. **Kaesebier**, Dorfstraße 2, 1.

Fremden Pension

Albrechtstraße 35, 1, preisw. elegantes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für Tage, Wochen, Monate.

Dogheimersstr. 17, 1, möbl. Zimmer m. B.
Villa Grandpair, 15 u. 17 Emsersstrasse. Telephon 3613. Familien-Pension I. Range. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Friedrichstraße 5, 1. St., zweites Haus von Ecke der Wilhelmstr., nahe den Kuranlagen und dem Königl. Theater, sind gut möblierte Zimmer auf Tage, Wochen u. Monate sofort zu vermieten.

Pension Deyemanns, Villa Sainerweg 4, vornehme ruhige Kuranlage, eleg. möbl. Zimmer frei, elektr. Licht, Bäder, vorzügliche Küche, mögliche Rechte.

Sellmundstr. 44, 2 möbl. Zimmer zu vermieten.
Serdersstr. 21 gut möbl. Zimmer von 7 Mt. v. Woche an, Wohn- u. Schlafzim. m. Bad. (2 Bett.) 14 Mt., Pen. v. 3 Mt. an.

Dauermieter finden schönes Heim zu günstigen Preisen bei gebildeter Dame. Herrngartenstraße 17, 2.
Karlstr. 11, 1. g. m. R. v. 29. 7 Mt., z. v.

Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer, auch Salon mit Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, preiswert zu vermieten.

Herotal 31 möbl. Z. mit u. ohne Pension zu verm.
Gemütliches Heim. Bedaglich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Rheinbahnstr. 2, 1.

Pension Bella,

Rheinstraße 26 - nahe Bahnhof. Gemütliches Heim in vornehmer Familien-Pension. Elegante Zimmer, jeder komfort. Vorzügl. Küche, jede Diät. Mögliche Preise. Winter-Verkauf. Ein schönes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 18, 1 St.
Freundl. Zimmer mit oder ohne Pension **Schwalbacherstraße 30, 2 r.,** Altefeste.
Schönes großes, möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten **Seerobenstr. 2, 2. St.**

In erster Kurloge

sind in eleganter Villa (elektr. Licht, Gas, Zentralheizung und Bäder) mit gr. Garten 2-3 komfortabel möblierte, ruhige Zimmer mit gedachter Südterrasse abzugeben. Desgl. ein schön gelegenes Südb. m. Balkon, 2 Etg., event. m. Manjard, Preis f. l. 100 Mk. monatlich, inkl. Licht, Heizung und Bed. Näheres Sonnenbergerstraße 26.

Pension Alexandra,

Lauusstraße 57, möbl. Zimmer preiswert zu verm. Bäder. Lift.

Konf. Zimmer für Damen

mit vorzügl. Pension v. 4 Mt. an. Bäder. Ecke der Wilhelmstr. u. Stiftstraße 28, 1. Etage.
Lauusstr. 1 (Werliner Hof), 3 l., Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bad.
Al. Wilhelmstraße 6, 2, eleg. möbl. Vorderzim. v. 10 Mt. die Woche an. Bad im Hause. 6618
erhalten vorzügl. Pension zu bill. Br. Näh. im Tagbl.-Berl. Fo

Altenheim.

Ein großes Zimmer frei mit voller Pension 100 Mk. monatlich. Herr oder Dame findet gemütliches Heim und liebevolle Pflege. Off. unter C. 790 an den Tagblatt-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiel. Abends 7 Uhr: Martha. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Condottieri. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 3 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarius, Ausfallon, Wilhelmstraße 16.
Mangers Ausfallon, Lauusstraße 6.
Ausfallon Viktor, Lauusstraße 1, Gartenbau.
Willyp Abegg-Wilkoßke, Gutenbergstraße 4-7 und Samstag von 4-7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Die Gemütsliche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstag, nachmittags von 2-5 Uhr.
Ferein für Kinderhorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 2, u. b. Bleichstr. Schule R. Verghor a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Hofkasseler-Kasse, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Ferein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steinstraße 9, 1, ist Mittwochs und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.
Licht-, Hoff- und Sonnenbad des Vereins für volkverf. Gesundheitspflege auf dem Abenberg (Haltestelle „Eichenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Ferein für unentgeltliche Auskunft über Wohlthätigkeits-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Mathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Zentralfeste für Krankenpflegerinnen (unter Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Perufe) des Arbeitsnachw. für Frauen im Mathaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und 1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Mathaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. - Frauen-Abt. I: für Diensthilfen und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Eichenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Sellmundstraße 20.

Verkehrs-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends v. 8-10 Uhr: Klärtturnen und Borturnerikule.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrollschule Dranienstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8-10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-avis der Reichsbank. Miniklof: Hotel Bogel, Rheinstr.
Franzöf. Konvers.-Bl. kel. Mittelschule Rheinstraße 90, Zim. 23. 8-10 Uhr: Konvers.-St.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jüglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Guttempler-Loge Tauunswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugenabteilung.
Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.
Evangel. Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Ritherspielprobe.
Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Kraft- u. Sportklub Menckia. 9 Uhr: Übung.
Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Athleten-Klub Deutsche Eide. 9 Uhr: Übung.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-Militär-Kameradsch. Kais. Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Männer-Klub Wiesbaden. Abends: Übung.
Männer-Gesangverein Hilda. Abends: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien z. im Versteigerungslokale Reichstraße 2, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 410 S. 8.)
Versteigerung von Mobilien z. im Hause Sellmundstraße 4, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 410 S. 8.)
Versteigerung des Obsterrats von ca. 350 Bäumen (Apfel, Birnen, Zwetschen), des Herrn L. Wüder, Bierstadt: Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr am Bierstadter Felsenkeller. (S. Tagbl. 410 S. 19.)
Einreichung von Angeboten auf die Verachtung der Wirtschaft im Hauptbahnhof zu Mainz, im Zimmer No. 72 des Verwaltungsgebäudes, Rhodanusstraße 1 dafelbst, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 376 S. 12.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for date, time, and weather metrics like Barometer, Thermometer, and Wind direction.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
5. September: wolkig, teils heiter, warm, strichweise Regen, Gewitter, Wind.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.
Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
12 26 15 47 7 8 8 11 8 12 3 8

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 4. September, 187. Vorstellung.
Martha.

Oper in 4 Akten (teils nach einem Mame des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Flotow. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Nebus.

Personen: Lady Harriet Du-ham, Ehrenfräulein der Königin, Frau Schröder-Kaminska, Lord Tristan Killefort, ihr Better, Herr Engelmann, Unonel, Herr Friedrich, Humkel, ein reicher Pachter, Herr Schwegler, Der Richter von Richmond, Herr Schmidt, Rolly, drei Mägde, Frau Wünzberg, Betty, Frau Baumann, Frau Gbert, Herr Berg, Drei Diener der Lady, Herr Schuh, Herr Spick, Bäcker und Bäckerinnen, Anwärter und Mägde, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Diener, Trabanten, Volk.
Szene: Teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.
Nach dem 1. u. 3. Akt je 10 Minuten Pause. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Raud.
Dienstag, 4. Sept. 4. Abonnements-Vorstellung
Die Condottieri.
Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. In Szene geföhrt von Dr. S. Raud.
Personen: Bartolomeo Coleone, Condottiere der Republik Venedig, Georg Räder, Giovanni Nemo, Heinz Detbrügge, Gabriele, ein Hauptmann der Freischaren, Gustaf Schulze, Giacomo, der Arzt des Coleone, Theo Tachauer, Madonna Beatrice, die Dogaresa Helena Rosner, Cesare, ihr Bruder, Mitglied des Rates der Jehn, Rudolf Bartal, Madonna Isabella, Gise Noorman, ein Gefandter, Reinhold Jager, Ludovico, das Haupt des Rates der Jehn, Rudolf Wiltner-Schönan, Gerha b Sascha, Marg Ludwig, Hans Wilhelm, Friedr. Dgener, Theo Dht, Marg Rüdich, Franz Curth, Ilia Rabler.
Ein Diener des Rats, Margot Bischoff, Helfershelfer im Dienste des Coleone.
Ort der Handlung: Venedig.
Zeit der Handlung: Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, 5. Septbr. 5. Abonnements-Vorstellung. Die von Hochstetl.

Residenz-Theater.

Table with columns for play title, ticket prices (Halbe, Ganze, Erhöhte), and other details.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 4. September. Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony.

- 1. Choral: „Was mein Gott will, gescheh' allzeit.“
2. Ouverture zu „Rouslane et Ludmilla“ Glinka.
3. Kleine Serenade Grünfeld.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fahrbach.
5. La Paloma, amerikanisches Volkslied Yradier.
6. Phantasie aus „Die weisse Dame“ A. Schreiner.
7. Bismarck-Marsch Fuchs.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

- 1. Konzert-Ouverture in A-dur J. Riets.
2. Intermezzo aus „Naila“ L. Delibes.
3. Fest-Polonaise R. Svendsen.
4. Canzonetta für Streichquartett R. Hammer.
5. Ouverture zu „Genoveva“ R. Schumann.
6. Phantasie aus „Die weisse Dame“ A. Boieldieu.
7. Gavotte aus „Idomeneus“ W. A. Mozart.
8. Rhapsodie I und II Lalo.

- 1. Ouverture zu „Des Teufels Anteil“ Ch. Auber.
2. Larghetto in D-dur G. F. Händel.
3. Fantasia a. „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck.
4. Variationen aus dem Kaiser-Quartett J. Haydn.
5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
6. Estremadura, spanischer Tanz J. Leybach.
7. Traumbilder, Phantasie Lumbye.
8. Provisoriumsklänge, Marsch O. Hoyer.

Walhalla-Theater.

Heute, sowie folgende Tage: Auftreten der berühmten allbeliebten

Fritz Steidl-Sänger

10 Herren! vom Steidl-Theater in Berlin. Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartettgesang. Künstl. Darstellung. Dezentest Programm. U. a.:

Büro Piepenbrink,

Burleske, sowie **Wasserratten,** Lebensbild von Fritz Steidl. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870-71. - Serie II: 1. Jgklus der Republik Chile.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gut gebildetes junges Mädchen wird per sofort nach Brüssel gesucht. Perfektes Nähen, Ueberwachen des Klavierstubs erforderlich.

1. Verkäuferin der Galanterie- u. Parfümerie-Branche, mit perfekten Kenntnissen der engl. u. franz. Sprache, per 1. Oktober gesucht.

Züchtige, branchenkundige Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht. Hermanns u. Frohheim.

Damen-Konfektion! Züchtige Verkäuferin gegen hohes Salär in angenehmer dauernder Stellung p. 15. September, ev. später verlannt.

Ladnerin in eine chem. Wäscherei als Filialleiterin sof. gesucht: f. w. i. d. Branche n. nicht tätig, w. angel. skontant Mark 500.

Jüngeres Mädchen mit schöner Schrift suchen. Zeit & Co., Langgasse, Ecke Goldgasse.

Lehrfräulein aus guter Familie suchen geg. Vergütung z. engagieren. Gebr. Volkweber, Bärenstraße 8.

Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung per sofort oder 1. Oktober gef. Baumacher & Co., Langgasse, Ecke Schützenhofstraße.

Lehrmädchen aus guter Familie per gleich oder Oktober gesucht. Geschw. Meher, Langgasse 9.

Züchtige Aermel- und Rockarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. M. Reister-Vodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Zücht. Rockarbeiterinnen, sowie Zuarbeiterinnen sofort gesucht (Jahresstelle). Wiegand, Lammstraße 13.

Nur selbständige Rockarbeiterin für dauernd gesucht Lammstraße 9, 1 rechts.

Züchtige Rock- und Tailen-Arbeiterinnen gesucht Häfnerstraße 13, 1. Rock- u. Tailenarbeiterin für dauernd sucht Frau Lieske-Wähler, Friedrichstr. 45, 2 Tr. 1.

Caillenarbeiterin Ausschütze gesucht. Marie Hoffstedt, Duffenstraße 3, 2. Gute Rockarbeiterin, Tailen-Zuarbeiterinnen und Lehrmädchen sof. gesucht Adolfsstraße 1, 1.

Zuarbeiterinnen gesucht Friedrichstraße 33, 2 L. Zuarbeiterinnen für Rock und Tailen sofort gesucht Frankfurterstraße 1, 2. Stad links. Z. Zuarbeiterin f. d. gef. Mary Loh, Weberg. 48. Gute Zuarbeiterin gesucht Bellrißstraße 7, 1. Eine junge Arbeiterin und ein Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht Frankfurterstr. 15, 2. Züchtiges Mädchen 12, 3 L., Sprichersbad.

Lehrmädchen kann das Kleiderm. unentgeltl. erl. Geschw. Speth, Lambdachtal 4, Part. Mädchen l. d. Kleiderm. gründl. erl. Volkstr. 10, 11. Mädchen kann d. Kleiderm. erl. Vertramstr. 2, B. Mädchennäherin, sowie Lehrmädchen für Weibzeug sucht Frau Ditt, Schornbornstraße 40, R.

Suche Wirtschaftlerin, Fräulein zur Stütze für Hotels, Pensionen und Privats, große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäuser hier u. außerhalb (höchstes Gehalt), Kaffee- und Weisköchinnen, tücht. Bäckerfräulein u. Serbierfräulein, nur erste Geschäfte, Kinderpflegerinnen und Kinderfräulein, eine angehende Verkäuferin für Kolonialwaren- und Delikat.-Geschäft, über 25 Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, angehende Jungfern, 1. u. 2. Stubenmädchen für feine Herrschaftshäuser, Hausmädchen für Hotel und Privats, über 30 Kleinmädchen (25-30 Mk. pro Monat), Herdmädchen, Milchmädchen und Küchenmädchen, sowie verschied. bef. Herrschaftspersonal nach dem Ausland (Herrschafsten hier, Meise frei).

Intern. Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telefon 2555. Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Sauberes Mädchen zur Führung des Haushaltes zu einzelnen Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten sind schriftlich unter Nr. 798 a. d. Tagbl.-Berl. einzureichen.

Suche für sofort und 15. Sept. Haushälterinnen zum Kleidenen zu einz. Herren nach auswärts, jüngere, fein bürgerliche Köchinnen in erste Häuser, 40-50 Mk. Lohn (Küchenmädchen vorhanden), perfekte und einfache Kleinmädchen zu H. Familien, 25-30 Mk. Lohn (sehr gute, angenehme Stellen), bessere, erste herrschaftliche Stubenmädchen in erste Häuser, Zimmer- und Putzmädchen für hier und auswärts, einfache Klein-, Haus-, Land-, Küchen- und Kochlehnmädchen in feine Häuser gegen geringe Vergütung. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Waldramstraße.

Geb. Haushälterin zur Führung u. Haushaltes gesucht. Otto Kille, Moritzstraße 12.

Nach Rußland bei hohem Salär ein einfaches Fräulein zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung eines 8-jähr. Knaben gesucht. Victoria-Hotel, Zimmer 33. Rathaus. Tel. 574.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Abt. I. A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen, B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bögl., Laufmädchen, unentgeltl. Abt. II. A: Borse. B: Hotelpers. C: Centralstelle für Krankenpflege, unter Zustimmung d. bohd. ärztl. Vereins. 1769 Feinbürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, gesucht Ringstraße 1, 1.

Suche 20 fein bürgerl. Herrschaftsköchinnen, bessere Haus-, Allein- und Kindermädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Stellennachweis Germania, Passantenheim, Jahnstr. 4, 1. Telefon 2461, sucht Herrschaftsköchinnen, bessere Hausmädchen für ruhigen Haushalt, Kinderfräulein, Zimmermädchen, größere Anzahl Kleinmädchen für gute Häuser bei hohem Lohn, ferner ein anständiges Servierfräulein für Konditorei nach auswärts. Mädchen erhalten Kost und Logis für 1 Mk. und freie Vermittlung. Frau Anna Kiefer.

Stellennachweis Frau Marie Mittelschütz, Stellenvermittlerin, Delaspeestraße 1, sucht j. Köchinnen, feib. Allein-, bef. Haus-, Kinder- und Küchenmädchen für gleich oder später. 6690

Züchtige Herrschaftsköchin per 15. September gesucht Kapellenstraße 40. Köchin mit guten Kenntnissen, welche tüchtig in der Küche, sowie auch dem Haushalte vorstehen kann, in eine ruhige kleine Familie (2 Personen) gesucht Schiersteinerstr. 15, 3 r. Züchtige Kaffeeköchin Victoria-Hotel.

Gesucht sofort od. 15. eine fein bürgerl. Köchin u. ein besseres Hausmädchen. Borzuhl. 9-12 oder von 5 Uhr ab Langstr. 29. Suche Köchinnen, Haus-, Allein- und Küchenmädchen. Vermittlungsgebühr bis 20 Mk. Lohn 1 Mk. Näheres Stellenvermittlerin Frau Margarethe Köhler, Bahnhofsstraße 18.

Wegen Erkrankung der Köchin wird eine tüchtige Herrschaftsköchin mit prima Zeugnisse für vorerst 2 Monate zu sofortigem Eintritt gesucht. Borzuhl. vormittags 9-10 und nachmittags 3-4 Uhr. Baronin Küster, Humboldtstr. 6. Gesucht in die Nähe von Bingen feindbürgerliche Köchin, die auch etwas Hausarb. übernimmt. Eintritt 15. Sept., ev. früher. Zu melden mit Zeugn. zwischen 8 u. 10 vorm. Villa Alma, Leberberg 6.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, das selbständig fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näh. bei 6689 Sofiman, Wilhelmstraße 28.

Züchtiges Mädchen gesucht Rheinstraße 69, P. 1. Reinliches Mädchen gesucht, Lohn 30 bis 35 Mk., Spiegelgasse 4.

Alleinmädchen, welches perfekt kochen kann, per 15. Sept., spät. 1. Okt., nach auswärts gef. Näh. Marktstr. 9, 11. Ein sauberes Mädchen für die Wäsche gesucht. Milchbureau Krawitz, Dohheimerstr. 99.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Platz 59, 1. Junges Mädchen zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht Marktstraße 3, Parterre. Dr. Mädchen a. gl. gef. R. Philippsbergstr. 23, 3. Wegen Verirat des jetzigen wird zum 15. September ein selbständiges Alleinmädchen gesucht. Borzuhl. Rauentholerstr. 14, bei Sároder.

Zum 15. September wird ein tüchtiges solides Alleinmädchen gesucht Kirchgasse 60, 3. Junges Alleinmädchen zu einzelner Dame auf 15. September gesucht Gmünderstraße 32, 2. Junges Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit sofort geg. boh. Lohn gesucht Geisbergstraße 14.

Ein nettes j. Mädchen, am l. v. Lande, für sofort gesucht. Näh. Vurenburgstraße 13, Laden. Suche für sofort zwei tüchtige Mädchen. Wiener Café, Webergasse 8.

bei gutem Lohn sof. gesucht Bellrißstraße 29, Parterre. Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn. Bellrißstraße 27, 1 links.

Dreiwöchentliches Hausmädchen sofort gesucht Schwalbacherstr. 30, 2 l. Ein braves fleißiges Mädchen, welches perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, per 1. Okt. gesucht. Näh. Frankfurterstraße 10, R. Borzuhl. am 4 u. 5 Uhr nachm.

Mädchen für Hotel gesucht. Alleinmädchen für H. Haushalt zum 1. oder 15. Sept. gesucht Schillerstraße 17, 3. 6617 Anf. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren, sucht f. 15. Sept. Ingenieur Jäger, Schiersteinerstr. 3, 2. Borzuhl. abends zw. 6 u. 8.

Züchtiges Mädchen gesucht. Näh. Delantstraße 22, Part. Braves zuverlässiges Mädchen für H. Haushalt sofort gesucht Niederradstraße 5, Part. 1. Gesucht per 15. Sept. ein tüchtiges Mädchen, gut empfohlenes Alleinmädchen. Borzuhl. von 12-1 und 7 bis 8 Uhr Reudorferstraße 4, Parterre.

Alleinmädchen sofort gesucht Große Burgstraße 9, 2. 6664 f. ein. Mädch. gef. (2. 15 Mk.) Albrechtstr. 13, 2. Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht Gerichstraße 3, 1. Junges Mädchen gesucht Delantstraße 15, 3. Ein tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Näh. bei C. Lindenbach, Schwalbacherstraße 27.

Zum 1. Oktober gesucht bei zwei Damen ein tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann. Näheres Neubauerstraße 4, 1 v. 10-1 u. 4-6. Dreiwöchentliches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Körnerstraße 3, 2 rechts. 6609 Suche zum 15. Sept. gut empfohlenes, fleißiges und sauberes Hausmädchen. 6670 Frau Landrichter Dr. Fischer, Festungsstr. 26.

Gesucht auf gleich oder bis 15. September ein tüchtiges Mädchen in gut bürgerl. Haus, welches die Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann. Meldung zwischen 11-13 und 4-6 Uhr Mainingerstraße 60b, 1. St.

Alleinmädchen, wels. gut bürgerl. l. kann, auf 1. Okt. gesucht, Lohn 25 Mk. Marktstraße 28, 2.

Gesucht zum 15. Sept. als Alleinmädchen ein besseres, sehr zuverläss. Mädchen nicht unt. 25 Jahr., welches selbständ. kochen und die Hausarbeit verrichten kann, bei sehr guter Behandlung. Wilhelmstr. 6, 3.

Gesucht auf gleich oder bis 15. Sept. ein tüchtiges Mädchen in gut bürgerl. Haus, welches Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann. Meldungen zwischen 11-12 und 4-6 Uhr Mainingerstraße 60b, 1. St.

Tüchtiges und braves Mädchen, welches selbständig kochen kann, in kleineren Haushalt nach auswärts für 1. Oktober gef. In erfr. Herrngartenstr. 16, 2.

Zücht. gef. Mädchen, das bürgerl. kocht u. etwas Hausarb. über., sowie ein jung. Mädchen für Hausarb. u. Kinder bei gut. Lohn a. 15. Sept. gef. Mädch. mit gut. Z. h. z. meh. Dohheimerstr. 41, P. 1.

Einfaches fröhliches Mädchen gef. Friedrichstr. 13. Zücht. Alleinmädchen per sofort gef. Mit Buch melden Mörhingerstr. 7. Juberl. ino. Alleinmädchen zum 15. gefucht Rheinstr. 97, 3. Melde bis 3 Uhr u. abends für kleine Familie (2 Personen) solid. Alleinmädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Borzuhl. nachmittags von 4 bis 8 Uhr Kaiser-Friedrich-Platz 90, 1.

Gesucht zum 15. September ein fleißiges reinliches Mädchen, das kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Rheinstraße 69 u. Braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Bellrißstraße 51, 3. Ein solides Alleinmädchen, das gut kochen kann, vom 15. September ab sucht Frau General Augustin, Mühlenturmstr. 15, Part.

Einfach, anst. jung. Mädch. gef. Marktstr. 13, 2. Mädchen per sofort gesucht bei Platow, Marktstraße 26, 1.

Mädchen, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Frau Dr. Althausse, Gmünderstr. 18. Sauberes Mädchen gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung. Klebering 4, 1 r.

Ein gut empfohlenes fröhliches Alleinmädchen, das gut bürgerl. kocht, gesucht Adolfsallee 25, 2.

Gesucht zum 15. September ein gut empfohlenes zuverlässiges Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht; ebenso ein zuverlässiges braves Hausmädchen, etwas im Servieren bewandert. Borst. v. 9 bis 12 1/2 Uhr u. von 3-6 Uhr Nikolaisstr. 29, 1 r.

Ein braves williges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Kirchgasse 6, 1. Stock. Ein sauberes fleißiges Mädchen gesucht. Frau Singer, Gmünderstraße 61.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht zum 15. September gefucht Webergasse 37, im Laden. Gesucht zum 15. d. M. gut empfohl. Mädchen in kleinen Haushalt, Kochen wird nicht verlangt, Dohheimerstraße 5, 2. Etage.

Dreiwöchentliches Mädchen für Apotheke gesucht. Ortschaftsapotheke, Marktstraße. Lammstraße 5, 1. tüchtiges Hausmädchen gesucht.

Junges braves Dienstmädchen für 1. Okt. gef. Schwalbacherstr. 32, 2 (Miesette). Gesucht zum 15. September oder 1. Oktober ein besseres Alleinmädchen, das selbständig kochen kann und Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Guter Lohn. Frei. Merzhaus, Reudberg 2, 1. Gesucht z. 1. Oktober ein braves fleißiges Mädchen v. Lande für alle vorzukommenen Haus- u. Küchenarbeiten. Off. u. M. 798 a. d. Tagbl.-Berlag. Für H. Haushalt (3) wird Dienstmädchen gesucht Mönningstraße 3, 2.

Sauberes Alleinmädchen gesucht Mönningring 14, Part. 1. Besseres Alleinmädchen gesucht Elisabethenstraße 10, Part.

Zücht. Mädchen für kleinen Haushalt gef. Moringstraße 68, 2. Mädch. l. d. Kleiderm. erl. Schwalbacherstr. 22, 5, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gef. Schützenhofstr. 13, 1.

Mädch. h. g. Lohn sof. gef. Schwalbacherstr. 55, 2 r. Ein nicht. brav. Mädchen in seine Pension zu bald. Eintritt gef. Pension Augustin, Lammstr. 51, 53. Z. Mädchen v. 2. gef. Hellmuthstraße 80.

Dauerschreiner (Bankarbeiter) sucht sofort **Johann Wolf**, Bleichstraße 41.

Tüchtige Bankarbeiter für dauernd gesucht. Schreinermeister **Vinzenz Baum**, Drantenstr. 54.

Tüchtige Bleigläser zum sofortigen Eintritt gesucht. **Karl & Alfred Geel**, Wilowstr. 13.

Junger Küfer gesucht. **Verlorenstr. 32.**

Ein tüchtiger **Küferbursche** gesucht. **Z. Fröh**, Küfermeister, Schierstein, Wiesbadenerstraße.

Tüchtiger Tapezierergehilfe gel. **Karlstraße 5, 1.**

Tapezierergehilfe sof. gef. **Elzvirerstraße 7.**

Zwei Antreiber gel. bei **Kug. Venz**, Kellerstr. 16.

Tüchtiger Schuhmacher gel. **Dreiwelddenstr. 7.**

Unter Wochenschneider für dauernd gesucht. **Abentrittstr. 22 bei P. Reiningger.**

Ein junger **Wochenschneider** gel. **Stiftstr. 22, S. P.**

Gärtnergehilfe oder Gartenarbeiter sucht **Reinh. Rieme**, Welltrigtal.

Lehrling für Zahntechnik bei sofortiger Vergütung gesucht. **Näheres im Tagbl.-Verlag.**

Einen Lehrling sucht **Z. Becker**, Arndtstraße, Kolonialwaren, Delikatessen und Weine.

Buchhandlung sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Off. an Raabe & Co. No. 6, Wiesbaden.**

Einem **tüchtigen Gartenarbeiter** sucht **Wilhelm Gummertmann**, Welltrigtal.

Lebiger Hausbursche (Kolonialw.), welcher auch neue Stunden bringen kann, per 10. September gesucht. **Off. u. V. 796 an den Tagbl.-Verl.**

Arbeits-Nachweis Rathaus. **Tel. 578.**

Ges. sof. junger **Herrschaftsdienner** m. g. Zeugn. **Sausdiener**, gelernter **Schreiner**, per sofort gesucht **Wichelberg 22.**

Hausbursche gesucht. **J. Gaud**, Wühlgasse 17.

J. Hausbursche gel. **S. Reichard**, Taunusstr. 18.

Saubere kräftig. Hausbursche (Kochbursche) per 15. gesucht **Große Burgstraße 12, Gelladen.**

Essentieller Hausbursche sofort gesucht. **W. Marzheimer**, Wilhelmstraße 26.

Ein **Hausbursche** gesucht **Webergasse 33, P.**

Hausbursche, junger, mit guten Zeugnissen findet Beschäft. **Gg. Vuer**, Taunusstraße 55.

Ein **Hausbursche**, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht **Bahnhofstraße 22.**

Junger Hausbursche gel. **Raus**, Schwalbacherstr. 79.

Junger tüchtiger Hausbursche per 10. Sept. gesucht **Quersiedstr. 7, Gelladen.**

Junger Hausbursche gesucht. **Drogerie Brecher**, Neugasse 12.

Junger saubere Kaufbursche sofort gesucht **Albrechtstraße 16, Laden.**

Kaufjunge für einige Stunden tagsüber gesucht. **Hofphotograph Thiele**, Taunusstr. 4, P.

Ein **habitueller Fuhrmann** gel. **Sebanstr. 5.**

Tüchtiger Fuhrmann (e. u. d. Feldstraße 6).

Ein **junger Mann** für einen **Geschäftswagen** zu fahren gesucht **Schlachthausstraße 8.**

Ein **junger Bursche**, der mit einem Pferd umgehen kann, gesucht **Moritzstraße 5, P. 1.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Kaufmann, 35 Jahre alt, in Buchführung und familiären Arbeiten vertraut, sucht Stellung auch für halbe Tage. **Offerten unter N. 790 an den Tagbl.-Verlag.**

Junger Kaufmann, mit schöner Handschrift und allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. In Referenzen. **Off. unter N. 799 an den Tagbl.-Verlag** erbeten.

Ein **junger Schneidergehilfe** sucht **Wochenstelle**. Näheres bei **Faust**, Schulgasse 5.

Junger Kaufmann sucht Stellung in Expeditionsgehalt oder Reisebureau. **Ges. Off. unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag.**

Kaufm., geb. **Geschäftsmann**, 40er Jahre, lautionsfähig, sucht sofort oder sp. **Vertrauensstellung** irgend welcher Art unter bescheidenen Ansprüchen. **Off. u. N. 798 an den Tagbl.-Verlag.**

Tüchtiger Buchhalter, verb., längere Jahre im Bankgeschäft tätig gewesen, gegenw. **Buchhalter** eines Bank- und Waren-geschäftes, wünscht sich per 1. Oktober zu ver-ändern. Gute Zeugnisse zur Seite. **Offert. u. N. 7 Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstr. 6. 6677**

Kaufmann, 21 J., durchaus selbständig, verli. in allen Fächern sucht Stellung p. sof. od. später. **Offerten sub N. 797 an den Tagbl.-Verlag.**

Junger Mann, militärfrei, längere Jahre in der Weinbranche tätig, sucht Stellung. **Offerten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag.**

Erstklassiger Dekorateur, auch in Bureauarbeiten bewandert, sucht Stellung in der Manufakturwarenbranche. **Offerten unt. N. 7 an Tagbl.-Hpt.-Abt., Wilhelmstr. 6. 6649**

Chauffeur (verb.), praktisch u. theoretisch geprüft, sucht vom 15. Sept. ab unter besch. Ansprüchen Stellung. **Off. N. 788 Technikum Aschaffenburg.**

Durchaus zuverlässiger Mann gezeigten Alters sucht Stellung als **Kassendote**, **Aufsicher** o. sonst. **Vertrauensposten** a. l. Ort. o. auch früher. **Off. u. N. 798 an d. Tagbl.-V.**

Älterer, tüchtiger Konditor sucht Stellung in **Hotel** oder **Bäckerei**. Derselbe würde auch einen **Vertrauenspost.** annehmen. **Offerten erb. unt. V. 795 a. d. Tagblatt-Verl.**

Junger Mann, 27 J. alt, sucht sof. od. **Ausländer, Kontordote** oder sonstigen **Vertrauensposten**. **Position** kann gestellt werden. **Ges. Off. u. N. 796 an den Tagbl.-Verl.**

Ein **junger Mann** (Kontitor), der sich noch als **Wille**, sucht eine **Lehrstelle** in **besserem Hotel**. **Offerten unter G. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Gärtnergehilfe sucht Stellung in od. um **Wiesbaden**. **Gottlieb Becker**, Hermannstr. 15, 4

Gewandter Herrschaftsdienner, 23 Jahre, 1.65 gr., verkehrt in aller **Zimmerarbeit** und **tüchtig im Servieren**, sucht Stelle auf **15. September** oder früher. **Ges. Offerten unter F. O. T. 808 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Post. 2765) **F 120**

Solider Kutcher, 30 Jahre, sucht Stellung. **Offert. unt. N. 795 an den Tagbl.-Verl.**

Gedienter Kavallerist, 24 J. alt, vor der **Militärzeit** in **fürstlichem Hause** gedient, mit gut. **Zeugniss**, sucht Stellung als **selbständiger Kutcher** oder **Reitbursche**. **Offerten erb. unter N. 9953 an Haafenstein & Bogler N. G., Frankfurt a. M.**

Herrschaftskutcher, 29 Jahre, sehr guter **Fahrer** und **Reiter**, sucht zum **1. Oktober** oder später Stellung. **Offerten erb. unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag.**

Tücht. verb. Fuhrmann, guter **Pferdebes.**, sucht sofort Stelle. **Nh. Drantenstr. 56, Mansarde.**

Junger Mann, **Offizierbursche**, sucht bis **1. Okt.** Stellung als **Dienner** in **feinerem Herrschaftshaus**. **Off. unt. J. 794 an den Tagbl.-Verl.**

Kraftiger zuverläss. Hausbursche, verb., sucht Stelle. **Näheres Drantenstr. 56, 4.**

Junge von **14 Jahren** sucht Stellung als **Hausbursche** od. **Rehnl.** **vormitt. Steingasse 20, S. 24.**

Amthof Anzeigen

Bekanntmachung.

In Wege der **Zwangsvollstreckung** soll am **20. September 1906, vormittags 10 Uhr**, in dem **Geschäftslokal** des unterzeichneten **Gerichts**, **Zimmer No. 63**, das im **Grundbuch** von **Schierstein** auf den Namen der **Geschwister Marwitz** eingetragene **Hausgrundstück Küferstraße 11** öffentlich versteigert werden. **F 267 Wiesbaden, den 27. Juni 1906.**

Kgl. Amtsgericht, Abt. 1c.

Öffentliche Verdingung.

Die **Arbeiten** zur **Erbauung** eines **Gilgutschuppens** mit **Aborigebäude** auf **Bahnhof Oberlahnstein** sollen entweder in **6 Losen** getrennt und zwar:

- I. Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Steinhauserarbeiten,
- II. Zimmerarbeiten,
- III. Dachbeder- und Spenglerarbeiten,
- IV. Schreiner- und Malerarbeiten,
- V. Zimmerarbeiten,
- VI. Schlosserarbeiten,

oder auch **zusammen** öffentlich vergeben werden. Die **Verdingungsunterlagen** nebst **Zeichnungen** können bei der **Bahnmeisterei** in **Oberlahnstein** u. im **Bureau** der unterzeichneten **Inspektion** eingesehen werden. **Bon** letzterer können auch die **Verdingungsunterlagen** gegen **post- u. befehlsgeldfreie** **Einsendung** von je **0,50 Mk.** für **Los I, III, IV** und von je **0,50 Mk.** für **Los II, V, VI** bezogen werden. **Angebote** sind mit **entsprechender** **Aufschrift** bis zum **19. September d. J., vorm. 11 Uhr**, an die unterzeichnete **Inspektion** einzureichen und **findet** ebenfalls auf **Zimmer 22** die **Eröffnung** der **Angebote** statt. **F 279**

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Kgl. Land- u. Forstinspektion 1, Wiesbaden.

Obst-Versteigerung

Heute Dienstag, den 4. September, nachmittags 3 Uhr anfangend, **lässt Herr Louis Bücher**, **Landwirt** in **Bierstadt**, sein **Obst** in **diesiger** und **Bierstadter** **Gemarkung** von

350 Bäumen

Apfel, Birnen, Zwetschen

freiwillig **meistbietend** gegen **gleichbare** **Zahlung** an **Ort** und **Stelle** **versteigern.**

Zusammenkunft 3 Uhr Bierstadter Felsenkeller.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 25, Wiesbaden.

Vieler Sorgen entbunden

wird jede Hausfrau durch die **Sauberkeit** und **große Arbeits- und Gasersparnis** des **echten Auer-Glühstrumpfes**

DEGEA



Nur echt bei den **Gasaustalten** sowie den **einzelnen Geschäften**, welche durch unser **Plakat** mit dem **roten Auer-Löwen** **kenntlich** sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft **BERLIN** (Bag. 6621) **F 121**

(Auer-Gesellschaft)

Wichtigste Anzeigen

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 2. bis 8. September:

Serie I. Erinnerungen aus dem Feldzug 1870-71.

Serie II.

1. Zyklus der Republik Chile. Valparaiso, Santiago, Chillan. Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf. Abonnement zum beliebigen Besuch.

Vorzügliche Gewinnchancen!!

III. Essener Kriegerheim-Lotterie.

Ziehung 25. u. 26. Sept.

Bar Geld

für **sämtl. Gew.** mit **90 Proz.**

3521 Gew. i. W. 38,000 Mk.

Haupt-Gewinn 10,000 Mk. usw.

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.) empfiehlt das **Generaldebit**

G. Pfordte, Essen-Ruhr, sowie in **Wiesbaden** bei: **Carl Cassel, J. Stassen, Erh. Brinitzer, Erh. Giess. F 120**

Bilz (Da 1174 P. 1174)

Sanatorium, Schloß L50 mit 3 Herde, gute Kellerkeller, Orchester, herrliche Lage im „Schönen Wies“

Bilz **Öffentliches Licht-Luft-Bad** im **L50** **Grund, 245000 qm groß, Bilz** **Naturheilbad, 11,5 Millionen, verheiratet.**

Falläpfel, sowie **schöne gepflanzte Tafel-Äpfel** **billig** zu haben **Näherstraße 21, 2 St.**

Brennkischer Klassen-Lotterieverein.

Günstigste Beteiligung! Keine Nachzahlung! Strengste Heberwahrung. Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Amtl. Plan und Statut franco vom

Berwalter W. Lang, Köln 10, Karolingerstr. 36, Sv. F 120

Großer Schuhverkauf.

Gut! Nur Neugasse 22, 1. Stiege!

Schlafzimmer-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen (25% Ersparnis)

liefert eine **bedeutende**

Möbelfabrik

direkt an Private in jeder **Ausführung** u. **Garantie**. **Franks** **Ausstellung**. **Off. unter W. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Tafel- und Wirtschaft-Obst

empfiehlt **Arthur Holte**, **Obstplantage** vor dem **Bahnhof.**

Wein-Etiquetten

stets vorrätig, sowie prompte Anfertigung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstraße 39, nahe der Kirchgasse.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metallfärge fertig für **sofortige** **Lieferung.**

Lieferanten des Seamtens-Vereins. **Hebernahme** von **Feuer-Bestattungen** in **allen Krematorien.**

Bei **eintrittendem** **Sterbefall** genügt **nur** eine **einfache** **Anzeige** **Schulgasse 7**, **woraufhin** von **uns** **alle** **weiteren** **Gänge** und **Anmeldungen** **kostenlos** **besorgt** **werden.** — **Privater** **Leichenwagen.** **Streng** **reelle** **billige** **Preise.** **2195**

Hängendes Gasglühlicht,

komplett mit **Glasschale**, **Birne** und **Glühförder**, **M. 4.—** **liefern**

Hud. Wolf, Glas- u. Porzellanhandl., Wiesbaden, Marktstraße 22.

Reise, Out, Schiff- u. Kaiserlotterien in **bekannt** **guten** **Qualitäten** u. **lämli**. **Sattlerwaren** **kaufen** **Sie** **am** **billigsten** **Neugasse 22, 1 St.**

Friedrichstr. 6, im Laden, sind **alle** **Tage** **Falläpfel** **zu** **haben**, **Std. 6 Pf.**

Familien Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich:

Metha Bleyer

M. B. Möller

Buenos Aires, Calle Cuyo 874. **Copenhagen, Smedegade 10 A.**

Dankagung.

Allen **Denen**, **welche** **uns** **bei** **dem** **Hinscheiden** **unserer** **lieben** **Tochter,**

Hedwig,

durch **ihre** **warme** **Anteilnahme** **tröstend** **u.** **haben** **uns** **in** **unserem** **aufrichtigsten** **Dank.**

Wilhelm Bräuning und Familie.

Wiesbaden, den 2. September 1906.

Telephon 1603. Albert Telephon 1891.
Schumann-Theater
 Dir. Jul. Seeth. — Frankfurt a. M. — Bahnhofplatz.
 — Täglich abends 8 Uhr: —

Saharet

Miss Morecashani | Okito

sowie das übrige erstklassige Programm. F 69

Wohlfahrts-Einrichtung Brockenheim.
 Montag und Donnerstag, vorm. 9—12 u. nachm. 4—7 Uhr, geöffnet.
 Die geehrten Herrschaften werden höflich gebeten, die Wohlfahrts-Einrichtung durch Gaben der im Haushalt überflüssig gewordenen Sachen, wie Möbel, Kleider und sonstigen Hausrat zu unterstützen. Nach vorheriger Anmeldung im Brockenheim werden die Gegenstände kostenlos durch die Firma **Rettenmayer** abgeholt.
 Die Verwaltung des Brockenheims, Adolfsstraße 5, Hinterhaus Part. 6678

In erster Geschäftslage
Hausgrundstück zum Um- oder Neubau,
 50 Meter Tiefe, 30 Meter Straßenfront, zu verkaufen. Offerten unter **N. 797** an den Tagbl.-Verlag.

!!! Nur 7 Tage!!!
Kunst-Töpferei.
 Machen das bessere Publikum von hier, sowie die werten Vabegäste darauf aufmerksam, diese Sachen nicht mit anderen Majolika-Waren, welche Schablonenarbeiten oder Pressungen sind, verwechseln zu wollen. Diese Waren sind nur **Handmalerei** und eignen sich deshalb zu Zimmer- und Küchen-dekorationen, sowie Geschenken jeglicher Art. Es ladet höflich ein
E. Herrmann aus Gutsch, bad. Schwarzwald.
 Verkaufsstelle: **Zaunusstraße 47.**

Phönix-Wolle
 Das Beste ist das Billigste!
Phönix-Strickwolle
 Reinwollen, dauerhaft, achtfarbig.
 „Phönix-Wolle“
 präpariert gegen Eingehen in der Wäsche.
 „Phönix-Wolle“ nur ächt, wenn jeder Strang mit Zettel
 „Phönix-Wolle“ und Schutzmarke „Phönix-
 hahn“ und „Widder“ versehen u. mit unserer Firma bedruckt ist.
 von Gebrüder Müller, Oettingen u. Tsch.
 (Sgt. A 1025 G.) F 130

Die Kaffee-Schnellrösterei
 mit elektrischem Betrieb 2292
 von **F. Schaab, Wiesbaden, Grabenstr. 3,**
 röstet von jetzt ab im Weissen ihrer Kunden und im Laden in wenigen Minuten den Kaffee jederzeit stets frisch. Zweifellos verliert der beste gebrannte Kaffee durch langes Lagern, in Düten verpackt, in Säcken oder auf weitem Transport, ganz bedeutend an Kraft, Aroma, sowie überhaupt an Qualität.
 Ich bitte um Besichtigung meiner neuen maschinellen Anlage.
 Frisch gebr. Kaffee per Pfd. 60, 80 Pf., 1—2 Mk. Rohen Kaffee per Pfd. 60 Pf. bis 1.00 Mk.
 Kristall-Einmachzucker bei 10 Pfd. 1.90 Mk. Besten Würfelzucker als Beigabe per Pfd. 18 Pf.
F. Schaab, Grabenstraße 3.
 Sämtliche Kolonialwaren zu gleich billigen Preisen.
 Auf Wunsch tägliche Nachfrage und alles frei ins Haus.

Moskopp's
Trauben-Senf mit der Traube
 bekannt als
bester rheinischer Tafelsenf
 Th. Moskopp
 Fahr (Rheinland)

Spezialität Gänse, F 9
 1906er, vollkommen schlachtreif, garantiert lebende
 Ankunft, franko p. Nachn.: 6 St. M. 21.—, 10 St.
 M. 33.50, 50 St. M. 155.—, 100 St. M. 300.—.
Kaphan, Buczac, P. Szidits (Schiffen).

Kötherhof Mainz.
 1/1 Feldbahn mit Kraut 95 Pf. F 39
Zwiebeln 3 Pfund 17 Pfennig
 Schwalbacherstr. 71.

Los nur **1 Mark.**
 Ziehung am 4. Oktober
Schneidemüller
 Pferde-
Lotterie
 3087 Gewinne, W. Mark:
83 000
 darunter 5 komplet bespannte 4, 2, 1-
 spännige Equipagen und 47 Reit- und
 Wagenpferde, W. M. rk
59 000
 3000 Silbergewinne und 35 Damen-
 und Herrenfahräder, W. Mark
24 000
 Hauptgewinn W. Mark
10 000
 Lose à 1 Mk. 11 nur 10 Mk.
 Porto und Liste 20 Pfg.
 empfiehlt das Generaldebit
H. C. Kröger
 Berlin SW., Friedrichstr. 250.

Gelegenheitskauf!
 So lange der nur kleine Vorrat
 reicht, offeriere
 die hervorragendsten
 nachstehende Bücher Schriftsteller zu
 angegeb. **stammend billigen** Preisen.
Die Geliebten von Port Arthur. Roman
 aus dem russisch-japanischen Kriege. 184 Seiten.
Die Tochter des Generals. Französische
 Sittenroman von **Debut de Laforest.**
 208 Seiten.
Ein Kind der Liebe. Sittenroman aus der
 Berliner Welt. E. v. Bodenfels. 250 Seiten.
Die Frauen in der Türkei. Major Osman-
 bey. 256 Seiten.
Im Harem. Roman von **Erich v. Nordeck.**
 280 Seiten mit vier Vollbildern.
Die Märtyrerin der Liebe. Pariser Sitten-
 roman. **Debut de Laforest.** 212 Seiten.
Ein Schloss der Liebe. **Jona v. Bären-**
horst. 187 Seiten.
Baron de Riché von Comtesse de Mira-
beau. 184 Seiten.
Räthchen von Landshut. Roman von **Erich**
v. Nordeck. 200 Seiten.
Jugendünden. Roman aus der Berliner Ge-
 sellschaft v. **Burgard Assmus.** 230 Seiten.
 Die Bände sind in moderner Form gehalten,
 unaufgeschnitten und neu, mit künstlerisch
 ausgeführtem Umschlagtitel ausgestattet und ge-
 reichen jeder Bibliothek zur Zierde.
 Sämtliche 10 Bände anstatt 50 Mk. für
 7.50 Mk. franko, 5 Bände nach Wahl anstatt
 10 Mk. für 4 Mk. franko. **A. Wildorf,**
 Berlin 13, Joachimstraße 2. (E. B. 9530) F 163

Billige
Spitzen!
 in Tüll, Spachtel, Feinen,
Spitzentragen
 in großer Auswahl. 2207
Simon Meyer,
 Langgasse 14,
 Westrichstraße 22.

Bräutlingen
 empfehle mein Lager in
Möbeln, Betten, Polsterwaren
 aller Art,
 einfach bis hochlegant, nur solide Arbeit, keine
 Kaufhausware, zu billigen Preisen unter weit-
 gehendster Garantie.
Ph. Seibel, Möbellager,
 Bleichstraße 7.
 Bitte genau auf Nummer 7 u. Firma
Ph. Seibel zu achten!

Schulranzen!

 Grösste Auswahl. Billigste Preise
 offeriert als Spezialität
A. Letschert, Faulbrunnstrasse 10.
 Reparaturen. 2055

PFAFF

 36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
 Reparaturwerkstätte. 2047

Möbel
 und
Einrichtungen
 konkurrenzlos billig.
Spiegelschränke 70 Mk.
Pol. Vertikos mit Spiegel 38 "
Pol. Kleiderschränke 45 "
 innen Eichen
Sofa- und Auszugstische 15 "
Schreibtische 35 "
Kompl. Betten 65 "
1-tür. Kleiderschränke 15 "
2-tür. Kleiderschränke 26 "
Küchenschränke 16 "
Trumeau-Spiegel 20 "
Flurtoilette m. Facettenspiegel 15 "
Spiegel u. Bilder zu hier noch nicht
 gekauften Preisen,
 sowie moderne Küchen-Einrichtungen
 von 50 Mk. an, helle und dunkle
Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas
 und weissem Marmor von 280 Mk. an.
Möbellager **Blücherplatz 3.**

Jede Hausfrau
 versuche
Vormbaums Waschpulver
 „Eureka“.
 Dasselbe verbietet das unliebsame
 Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
 erhält die wollene
 Wäsche **wunderbar**
 weich, macht die weiße
 Wäsche **blühend**
 weiß und gibt der-
 selben einen höchst an-
 genehmen frischen
 Geruch.
 „Eureka“
 wird von den
 bedeutendsten Haus-
 frauen, Reistungen u.
 als „bestes“
Waschmittel der Gegenwart“
 empfohlen und sollte daher in keinem
 Haushalte fehlen.
 „Eureka“
 kostet pro Paket 15 Pf., und ist in
 allen besseren Geschäften zu haben.
 Engros-Vertrieb: **K. & A. Huppert**

Ghe
 Sie Möbel kaufen, bitten
 ohne Kaufzwang unsere
Möbel-Anstellung
 von circa 50 Schlafzimmern
 in allen Holz- und Eilarten
 zu besichtigen
 Grösste Garantie. Billigste Preise.
Job. Weizand & Co., Westrichstraße 20.

Abfallholz pro Centner
 M. 1.20,
Anzündholz pro Centner
 M. 2.20,
Britets und Kohlen
 in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe.,
 Bureau u. **Bahnhofstr. 4.** Telephon
 Laden **No. 84.** 2049

Täglich frische Kieler Bücklinge,
 ff. Lachs-Auschnitt 1/2 Pfund 40 Pf.
 Neue Holl. Vollheringe Stück 6 Pf.
 Neue marinirte Serringe Stück 10 Pf. 2199
 Telephon 125. **E. Sehaab, Grabenstraße 3.**
 25 Pf. 10 St. große Baurerntaschen 25 Pf.

Frankenbriefe

Bestellungen zum Ankauf u. gebraucht
Herren- u. Damenkleidern, Möbel und
Schuhwerk wird stets ang. b. Julius
Rosenfeld, Metzgerg. 29, Deutsch. Hdl.

Die besten Preise zahlt immer noch
St. Drachmann, Mehrgasse 2.

Gutgehende Wirtschaft zu kaufen
mit V. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zu hohen Preisen alte
Jahreshefte, Platin-Gold u.
Silber zu kaufen. Karl Kohl, Juwelier,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 47.

Bestellungen zum Ankauf
u. gebraucht
Herren- u. Damenkleidern, Möbel und
Schuhwerk wird stets ang. b. Julius
Rosenfeld, Metzgerg. 29, Deutsch. Hdl.

Die besten Preise zahlt immer noch
St. Drachmann, Mehrgasse 2.

Von der Reise zurück-

gelehrte Herrschaften werden bitt. ersucht, beim
Ausgangieren von Herren- u. Damenkl., Schuhwerk,
Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. etc. nur die Reichhalt.,
Franz. Grosshut, Mehrgasse 27, zu bestellen.

Fr. Luftig, Goldgasse 15,
empfehl. sich den geehrten Herrschaften zum Ein-
kauf alter Herren- u. Damenkl., Kinder-Garderoben,
Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten,
ganze Raschlässe und Portiwaren aller Art. Zahle
ohne schreibende Bekomme wegen eigenem Geschäfts-
bedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15.
Für elegante gebt.

Herren- u. Damengarderobe,
altes Gold und Silber bezahlt sehr
hohen Preis
Frau Isaac, Grabenstraße 6, 2.

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Mehrgasse 13,
früher Goldgasse 10, Telefon 1894.
Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u.
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnge-
genstände, Raschlässe, Wanduhren, Gold, Silber
u. Brillanten. Auf Befehl. komme ins Haus. 6561

A. Geizhalz, Mehrgasse 25,
kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt.
H- u. D-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Flandisch,
Gold u. Silberfach., Brillanten. A. Vest. I. L. D.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold und Silber werden
angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Hochstraße 18.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut
erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel,
ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Flandische,
Gold- und Silberfachen, Brillanten, Rahmgebilde,
Altertümer i. Art. Auf Befehl. komme ins Haus.

H. Schiffer, Mehrgasse 21,
zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-
Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten
Gold u. Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus.
Gut erh. Angas, Lederstühle, nur aus
bestem Haut (Schlamm), Gr. 1 m 70 cm, zu
kaufen gel. Off. u. N. 100 postl. Schützenhofstr.

Gebr. gut erh. Möbelstücke,
sowie ganze Wohnungseinrichtungen bis zu
20 Zimmern, sowie
komplette Erbschafts-Nachlässe
in jeder Höhe, Biersch., Kesselsch., Fuhr-
werke und Fuhrwerk-Accessorien übernimmt
gegen anständige sofortige Barzahlung die
Möbelhandlung von
Jacob Fahr,
Goldgasse 12, Telefon 2737.
Som 1. Oktober ab bedeutend ver-
größert in den sehr bequemen hellen unteren u. oberen
Räumlichkeiten Reichstraße 18 (Weißes Röhl).
Abteil. für neue Möbel. Abteil. für geb. Möbel.

Kleines Salonsofa,
Rotols oder Empire, eventuell ohne Lederzug,
billig zu kaufen gesucht. Offerten unt. T. 797
an den Tagbl.-Verlag.

Große Spiegel,
150-180 cm hoch, sucht zu kaufen
M. S. Wroschner, Michaelsberg 9a.
Gut erhaltener Stabmestler, 1 Met. lang, zu
kaufen gesucht. Off. an S. Kollippsbergstr. 26, 1.
Zimmer zu kaufen gesucht. Angebote
u. N. N. 24 Hauptpostlag.
Gebr. Rad für 7-jähr. Jungen zu l. gesucht.
Offerten unter N. N. 2 Hauptpostlag.

Hobelbank u. Werkzeug zu kaufen gesucht.
Späth, Marktstraße 12.

Zum Postkarten-Ausschlag.
Nach hierdurch bekannt, daß ich jede Bestell-
karte zurückhalte, jede Bestellung pünktlich beizuge
u. außerdem den höchsten Preis bezahle für alt Eisen,
Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen, sowie
alte Metalle, Gummi u. Reuschabfälle etc.
H. Haas, Schwalbacherstr. 27, schriftlich. Sändl.
Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und
Metall fa ist ab H. Arnold, Marstr. 10.

Es ist bekannt!

in der ganzen Stadt, daß ich für Lumpen, Papier,
altes Eisen, sowie Sianiol und alle anderen
Metalle den höchsten Preis bezahle. Bestellung
wird sofort besorgt.

Mit Eisenhandlung 4 Schulgasse 4, O. P.
Champagner, Wein, Cognac, Wasserl.,
altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u.
Reuschabf. l. u. h. p. ab Sd. Still, Blücherstr. 6.

Zahle stets die höchsten Preise
für Eisen, Knochen, Lumpen,
Gummi und Reuschabfälle, sowie alle Arten
von Metallen.

Adolf Weazel, Dogheimerstr. 88.
Kaufe Lumpen, Eisen, Metalle, Papier,
Flaschen, Gummi, Reusch. Zahle h. Pr. d. pfl.
Abhol. **Jacob Neumann, Hermannstr. 17.**

Erinnerung!

Für Flaschen, alte Metalle, Teppiche, Papier
u. dergl. zahlt immer noch am besten
Früh Aker, Seerodenstraße 16.

Gesucht **Vernhardiner Sändig.** Offerten
mit genauer Angabe von Alter, Größe, Preis,
Stammbaum, ob dreifach etc. Desgl. gesucht ein
Averatris (desgl. obige Angaben). Schriftl.
Offerten unter A. 278 an den Tagbl.-Verlag
niederzulegen.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Schöne Aussicht
Villa mit 12 Zimmern etc.,
Zentralheizung, Areal 1000 qm,
zu verkaufen. Preis 110,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

2 Villen

zu verkaufen:
15 Villen, Einfamilienhäuser,
1 Villa, Zweifamilienhaus
(zwei Villen für Pension geeignet).

Die Objekte sind von mir erbaut, haben vor-
zügliche Lage und Einrichtungen, teils hochfeine
Ausstattung und bewegen sich in der Preislage
von 55-100,000 Mk. Beschichtigung gerne ge-
stattet. Näheres beim Besitzer
Max Hartmann, Baumunternehmer,
Schützenstraße 1, Telefon 2105.

Moderne Villa

wegen Todesfall und Wegzug zu verkaufen.
Offerten unter G. 791 an den Tagbl.-
Verlag.

Sieben Villen,

Einfamilienhäuser an der Schönen, Wall-
mühlstraße, in der Preislage von 55- bis
100,000 Mk. zu verkaufen. Dieselben sind
beriebtet groß (Küchen teils im Part.),
mit kleinen Gärten, Zentralheizung (einige
mit Stagenstufen- und Diele), vor-
nehmer Ausstattung, in guter geun-
deter Lage, Waldenähe, elektrischer Wohn-
bindung etc. Mehrere nicht ausgegliedert.
Näh. beim Besitzer **Max Hartmann,**
Baumunternehmer, Schützenstr. 1, Telefon 2105.

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist
wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nach-
fragen im Hause selbst, sowie bei dem
Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,**
Weichstraße 24. P 244

Villa

am untern Leberberg, in
besten Aurlage, mit zirka
1904 qm großem Garten,
für Hotel oder Pension sehr
geeignet, sofort zu verkauf.
Näh. **Banbureau, Viebricher-**
straße 20.

Verkauf.

An vorz. Lage solide Villa mit kompl. Stall
f. 2 Pferde u. gr. Obstgart., za. 118 000 Mk.
Offerten unter E. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Parfir. 29, massiv gebaut
u. elegant eingerichtet, sofort bezie-
bar, 12 Zim. nebst Zubehör, preis-
wert zu verkaufen. Anzusehen gegen
Anmeldung Parfirstraße 25.

Zu verkaufen **Villa Rudbergstraße**
mit 7 Zimmern und Zubehör, stübe, Keller, H.
Garten, 2 Balkone, für 21. 28,000.- durch
die Immobilienagentur von
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

2 Villen

in Nähe des Kurparks,
Amfelsbergstraße 9 u. Wingerstraße 18, für
60 bzw. 50,000 Mk. zu verkaufen. Die
Villen haben schöne Gärten, Zentralheizung,
Entrée mit Treppe in Marmor, schöne Aus-
sicht, herrliche Lage, bequeme Verbindung
mit elektr. Bahn etc. Die Villen sind auch
zu vermieten. Näheres beim Besitzer
Max Hartmann,
Baumunternehmer,
Schützenstraße 1, Telefon 2105.

Große Gelegenheit.

Schöne eleg. Villa, **Nerotol-Lage,**
für 2 Familien, eventl. eine größere
eingerichtet, gefundeste Lage, zirka
10,000 unter d. Versteigerungs-
preis zu vl. **Otto Engel, Adolstr. 3.**
mit modern. Komfort ausgest.,
Wiesb. Allee 40, Haltestelle der
elektr. Bahn, mit Garten u. herrl.
Aussicht, 7 gr. Zimmer, gr. Diele,
4 gr. Mans., Gas, elektr. Licht, w. Wasser-
heiz. etc., preiswert zu verk. Näh. beim
Besitzer **Fritz Reuterstraße 8.**

Am Nerotal.

Villa, für eine oder 2 Familien einge-
richtet, zum Preise von 110,000 Mk. zu verk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa **Altwinenstraße 4,**
nächt Kurpark, steht zum Verkauf, wird
auch vermietet. Eignet sich für Private,
Pensionat od. Sanatorium. Schön-
herrlicher Blick über Stadt u. Taunus.
Sol. beziehb. Wegzugshalber billiger
Preis. Näh. P. G. Rieck, Adolstr. 1,
eventl. auch durch jeden Agenten.

Älteres Besitztum

im erhöht gelegenen Villenviertel
in der Nähe des Kurhauses,
geräumiges Haus, für 1-2 Familien,
Fläche 42 a 44 qm,
zu verkaufen.

Auch für Bauherren.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die beiden Villen

Leffingstr. 5 u. Uhländstr. 2a,
mit neuem herrlich. Komfort, letztere mit hoher
Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen.
Näheres **Leffingstraße 5.**

Wilhelmstr. 42 (Nerotol), neu-
erbaut, der Zeitzeit entsprechend, hoch-
herrschäftlich eingerichtete Villa, enth. best.
10 große Zimmer, Diele, Bad, 2 Fremden-
zimmer, reichl. Nebenglässe, schöner Garten,
zu verkaufen. Anzusehen vorm. 11-1 Uhr,
nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres
Ernst Müller, Walluferstr. 3,
Telefon 576.

Elegante, neu erbaute Villa

in gesunder Höhenlage (8 Minuten von der
Haltestelle der elektr. Bahn), enthaltend sieben
Zimmer, Diele, Bad und reichl. Nebenglässe,
Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, per sofort
preiswert zu verkaufen. In ertrag. bei **Ernst
Müller, Schreinermeister, Walluferstr. 3,** oder
bei **Architekt Lotz, Sneyenaustraße 11.**

Wegen Wegzug

ist eine solid geb. Villa m. Gart., 8 Zimmer und
Zub., Höhenlage, halstr. d. Elektr., sof. preisw.
zu verk. Off. u. N. 797 an den Tagbl.-Verl.

Hausverkauf.

Das Haus **Hermannstraße 19** ist Erbschafts-
halber unter günstigen Bedingungen zu verkauf.
Näheres **Beilichstraße 51 bei Sänlein.**
Meine zwei Häuser bei **Dogheim**
mit 2-Zimmer-Wohnungen, Scheune
und Stallungen, in einem Hause ein Laden, der
keine Konkurrenz hat, sind bei kleiner Anzahlung
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres hier
Radesheimerstraße 17, Part.

Haus,

Bestend, 1905 erbaut, mit 3, 2, 1-Zimmerwohn-
g., groß. Verstellten und Lagerräumen, 8000 Part
unter Feldgerichtstare zu verkaufen. Offerten
unter **N. 779** an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit gutem Geschäft, hier, prima
Lage, für 11, 45,000 zu ver-
kaufen. Näheres **Weichstraße 29, 1. links.**

Zu verkaufen

rentables Haus in der **Wilhelmstraße** mit
großen Läden durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.
Adolfsallee 6-Zimmer-Haus günstig zu verk.
Kaiser-Str. Ring 6-Zimmer-Haus bill. zu verk.
Südb. 4-Zimmer-Etagenhaus, 6 %
ohne Hinterh., abreich. zum Selbstkostenpreis
zu verk. Off. u. N. 791 a. d. Tagbl.-Verl.

Für Messerei od. Drogerie

pass. neues Eckhaus an verkehr. Str. a. erst. Hand
zu verk. Off. u. N. 792 an den Tagbl.-Verl.
Südb. Neues 2x3-Zimmer-Etagenhaus, Vor-
garten, Mittelbau u. Stabau, direkt v. Erbauer
zu verkaufen. Forderung 190,000 Mk., Miete
12,000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Offerten unter **L. 791** an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus, 6 Zimmer, großer Garten,
reichl. Zubehör, für 32,000 Mk. zu verkaufen.
Näheres Forststraße 8.

Zu verkaufen wegen schweren Ge-
sundheitszustandes des Be-
sizers das weithin bekannte u. altrenommierte
Hotel-Restaurant „Zum Rastauer Hof“
(Walter Winter) in Rautenthal, mit sämtl.
lichem Inventar, Weinbergen etc. Alles Näh. d.
die **Immobilien-Agentur von J. Chr.
Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstr. 50.**
Dr. sofort zu verkaufen die sogenannte
„Lohmühle“ d. Rautenthal u. Schlangen-
bad mit größerer Wasserkraft und 3 Morgen
Terrain (Wiese und Garten). Alles Näheres
durch die **Immobilien-Agentur von J. Chr.
Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.**

In entzückender Lage

am Rhein
ist ein beinahe 100 Jahre in
einer Familie geliebener
Herrensitz

mit abwechslungsreichen Anlagen, ab
Park-, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen,
Feld und Wiesen, arroundiert etwa
90,000 qm zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Spekulations-Objekt

für Bau-Unternehmen.
Wirtschaft mit Haus im Mittelpunkt der
Stadt, durch Umbau sehr rentabel zu
machen, zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Kur- und Mineralbad

Eisenach i. Th.,
Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in
besten Lagen verkäuflich durch den
Besitzer **Lorenz Freitag, Architekt.**

Feines Hotel m. Restaurant

in lebh. arztd. Stadt - nahe Bahn-
hof - 34 Betten, elektr. Licht, Zentral-
heizung, vorzügl. Restaurant, nach-
sehr rentabel, preisw. zu verk. Aug.
zirka 25-30,000 Mk.

Otto Engel, Adolstr. 3.
Mein schönes Kurhotel m. groß. Park
mehrere Bäderanlagen in herrl. Lage, beim Oden-
wald, Darmstädter Gegend, auch f. Geschäfts-
sitz u. Sanatorium sehr passend, sehr preisw.
zu verk., auch Haus in Taunus gen. Näh.
bei Herrn **Imand, Taunusstraße 12.**

Preiswert zu verkaufen

das Grundstück nebst dem auf demselben er-
richteten Gebäude unseres Elektrizitäts-Werkes
in **Oderingheim.** Die Bankhöfe eignen
sich besonders für industrielle Unternehmungen.
Nähere Mitteilungen erhalten Respektanten durch
die Mittelrheinischen Elektrizitätswerke G. m. b. H.
zu Wiesbaden, Oranienstraße 40. 1061 P 88

Bauplatz

billig zu verk. am Kurparks-Aben-
weg zw. Wiesb. und Sonnenberg.
Nur sub N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Gartengrundstück, 55 Auten

vorderer Aulmann, Verhältnisse
halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres **Sonnenbergerstraße 40, Kraft.**

Villenbauplätze, nahe Kuranlagen, Ge-

markung Sonnenberg, 3
Min. von der elektr. Bahn entfernt, an fertiger
Straße resp. Straßenloft, vorgel., nebst ausgef.
Grundarbeit, Wasserl. auf jed. Platz, ev. können
auch die genehm. Pläne mit übernommen werden.
sind mit nur guten Beding. zu verk. Vermittl.
verb. Off. unt. N. 798 an den Tagbl.-Verl.

Geflügelzuchtanstalt,

verbunden mit Mäherel, zirka 12 Morgen Feld,
Wiesen und Wald, mit fließendem Wasser, für
12, 25,000 mit kleiner Anzahlung sofort zu ver-
kaufen. Off. u. N. 797 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa
zu verkaufen hat
beauftragt mit dem Vorkauf
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gut rentierendes Haus

zu kaufen gesucht. Angebote unter
N. 798 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus im Südviertel,

nicht zu großes Objekt, für Geschäftsmann ge-
eignet, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis
und Rentabilitätsangabe unter **T. 798** an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Etagenhaus mit 2-3 od. 3-4 u. 4-
Zimmer-Rohn im Besten o. Süd-Westend,
mit 15,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Engel, Adolfsstraße 3.

Gesetzgemäß!

Ein gutes Geschäfts- od. Wohnhaus in
guter Lage bei hoher Anzahlung (bis
zu 100,000 Mk.) als Kapitalanlage zu kaufen
gesucht. Ganz angenehm würde mir sein ein
Objekt, welches durch bauliche Veränderung
noch rentabler gemacht werden kann, oder
wo noch Platz dabei ist, welchen man noch
bebauen kann. - Auch ein gutes Villen-
grundstück mit noch bebauungsfäh. Terrain
würde ich nehmen. - Off. unter **N. 791**
an den Tagbl.-Verlag.

Hauskauf.

Gut rentables Stagenhaus mit 10,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Rentabilitäts-Angaben (ev. auch von Hg. vorläufig ohne nähere Bezeichnung des Objekts). Off. sub V. 7 an die Tagbl.-Sp.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6666

Haus oder H. Villa

bei Wiesbaden, mit großem Garten, zu kaufen gesucht durch **Georg Glücklich**, Taunusstr. 31.

Zu kaufen gesucht

Haus, 3-4-Zim.-Wohnungen, ohne Hinterhaus, 6693 mindestens 6% rentierend. Als Anzahlung gebe prima Restkauf von Mk. 15,000 und Bargeld. Off. nur mit genauen Angaben u. Preis erbeten unter B. 8 an Tagbl.-Sp.-Ag., Wilhelmstr. 6 hier.

Hauskauf.

In zentraler Lage ein nachweislich gut rentierendes nicht zu großes Haus zu kaufen gesucht. Off. 7. 7 Tagbl.-Sp.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6615

Wohn- oder Geschäftshaus

in gelegener Nähe des Bahnhofs od. Kurparks zu kaufen oder mit Vorkaufrecht zu mieten gesucht. Restaurant, Witwe, Russin, seit circa 7 Jahren in Deutschland, möchte ev. später an Kurgäste vermieten u. viel leicht auch Geschäft nebenbei führen. Geht. Offerten nur von Eigentümern unter genauester Angabe von Preis, Anzahlung u. c. erbeten unter A. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Banterrains,

welche gleich oder bald bebaut werden können, gegen Bar-Anzahlung zu kaufen gesucht d. **Georg Glücklich**, Taunusstr. 31.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte **Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privatkapitalien zu begeben durch **Ludwig Istel**, Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Hypotheken-Kapital

von Banken und Privaten in jeder Höhe zu fulanten Bed. abgegeben durch **Wilh. Fischer**, Kaiser-Friedrich-Ring 65. Telefon 1938.

Restkaufschillinge u. Hypotheken, welche käuflich gemacht werden sollen, placiert rasch **Senjal Meyer Sulzberger**, Adelheidstr. 6. - Telefon 524.

Auszul. auf 2. Hypoth. sind 120,000 Mk. in beliebigen Beträgen. Offerten bitte unter J. 791 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

30-40,000 Mk. auf 1. Hyp. auszuliefern. Offerten unter O. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 30,000 zur 2. Stelle auf nur prima Objekt per sofort oder 1. Okt. zu 4 1/2% Zinsen zu vergeben durch **Ernst Heerlein**, Kirchgasse 60.

20,000 Mk. auf 2. Hyp. zu verb. Bleichstr. 29, 1. links. **Hypotheken**

20,000 Mk. an 2. Stelle p. sof. auszuliefern. **Julius Allstadt**, Schiersteinerstraße 13.

12,000 Mk. auf gute 2. Hyp. per sof. auszul. **O. Engel**, Adolfsstr. 3.

20-30,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zu maß. Zinsl. von einem hies. Rentner auszuliefern. Off. u. 77. 7. 1866 postl. Berliner Hof, Auszul. 10,000 Mk. Privat, 4 1/2% 1. Hypoth. od. 2. Hypoth. u. d. Landesb. 1. Jan. 1907 u. Wiesb. Biedrich o. Dogheim. Off. u. 775 Tagbl.-Berl.

Capitalien zu leihen gesucht. 230,000 Mk. auf Geschäftshaus als 1. Hypothek p. 1. 10. cr. zum Zinsfuß von 4 bis 4 1/2% gesucht. Offerten u. N. 770 a. d. Tagbl.-Berl.

Auf prima Objekt in Mainz (Kaiserstraße) 1. Hypothek von Mk. 100,000 | ver 2. Hypothek von Mk. 25,000 | 1. 10. 06 gesucht. - Restler Verkaufswert Mk. 185,000. Offerten unter E. 832 an (No. 832) P. 39 D. Frenz, Mainz.

80,000 Mk. 1. Hypothek auf e. a. Zinshaus von vermögendem Geschäftsmann sofort oder später gesucht. Offerten unter C. 798 an den Tagbl.-Verlag.

50-60,000 Mark, erste Hypothek, auf neuverbaute Villa in bester Lage gef. Off. u. L. 798 a. d. Tagbl.-Berl.

35-50,000 Mk. 2. Hyp. von pünktlichem Zinszahler auf prima Objekt gesucht. Offerten unter B. 7937 an D. Frenz, Wiesbaden. P. 39

Geschäftsmann sucht auf sein Amvosen, feldbaer. Lage 30,000, Vorkaufsumme Landesb. Mk. 15,000, 2. Hypothek von Mk. 7000 p. sof. ohne Vermittl. Offerten unter V. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypothek geücht 30,000 Mk. für gleich oder 1. Oktober. Guter Zinsfuß wird bewilligt. Offerten erbeten u. D. 790 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler auf Haus in d. Innenstadt für jetzt oder später gef. Offerten u. E. 792 an den Tagbl.-Verlag.

28-30,000 Mark 1. Hypothek u. b. B. geücht. Zinsfuß 4 1/2-4 3/4% Offerten unter P. 796 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mark auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2 bis 5% von sehr vermögendem Mann auf prima Objekt gesucht. Offerten unter „L. W. 65“ postlagernd Berliner Hof.

Mk. 20,000.- Teil eines Restkaufschillings von Mk. 116,000.- mit Vorkauf zu zedieren gesucht. Geht. Offerten unter M. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort oder später 2. Hypothek von 18,000 bis 30,000 Mk. zu 4 1/2-5%. Agenten verboten. Off. u. V. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 18,000 auf prima 2. Hyp. für gleich oder später gef. Offerten unter E. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 16,500 prima Hausverkauf zu verkaufen. Offerten u. V. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Restkauf v. Mk. 16,000, verzinslich zu 5% u. jährlichen Abzahlungen v. Mk. 1000 wird z. 1. 10. cr. zu zedieren gesucht. Garantie f. Zins- u. Kapitalrückgang u. geleistet. Geldgeber erhält einen Nachschuß v. 1000 Mk. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

16,000 Mk. zweite Hypothek, innerhalb 14 Tagen zu 70% d. Tare, auf Geschäftshaus in bester Lage von vermögendem Kaufmann gesucht. Offerten unter S. 795 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf eine prima zweite Hypothek nach Biedrich gesucht. Näheres 6637 Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

15-20,000 Mk. an 3. Stelle per sofort oder 1. Okt. ev. früher, von solbentem Manne gesucht. Geht. Offerten unter L. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 14,000 Mk. 2. Hyp. auf diesigeb Objekt zu zedieren gesucht. **O. Engel**, Adolfsstr. 3.

Kapitalsanlage! Anteile (à Mk. 1000) an einem erfill. in flottem Betriebe befindl. Kalt- u. Kalt-Zement-Werk abzug. Tächt. Kaufm. bei entsprech. Anteil, event. die Betriebsleit. offen. Auf mindestens 10% Verz. kann mit Sicherheit gerechnet werden. **O. Engel**, Adolfsstr. 3.

Mk. 10,000 vorzügl. Restkauf, an 2. Stelle lebend, noch 5 Jahre laufend, auf hies. feim. Obj. u. Nachschuß zu zedieren. **Engl.**, Adolfsstr. 3.

Eine 2. Hypothek von 5000 Mk. aufs Land (näherer Nähe von hier) wird sofort gesucht. Off. unter T. 789 an den Tagbl.-Verlag.

3. Hypothek an Mk. 5000 gesucht auf Mietvilla, feldbaer. Tare 36,000, Vorkaufsumme 58,000. Verm. verb. Offerten unter W. 783 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypoth. von 4-5000 Mk. nach der Kauf. Landesb. zu 4 1/2-5% verzinslich, auf ein neues Haus in Grödenheim gesucht. Besitzer ist vermög. u. pünktlicher Zinszahler. Offerten erbitte unter G. 797 an den Tagbl.-Berl. Vermittler nicht erwünscht. z. 2. Stelle auf 1. Obj. gesucht. **O. Engel**, Adolfsstr. 3.

4000 Mk. per 1. Okt. oder 1. Nov. gesucht. Geht. Offerten u. D. 797 a. d. Tagbl.-Verlag.

3500 Mk.

als Darlehen auf kurze Zeit gegen erste hypothetische Sicherheit zu hohem Prozentsatz gef. Offerten unter L. 798 an den Tagbl.-Verlag. 2400 Mk. auf 2. Hypothek aufs Land gesucht. Off. u. N. 740 postl. Hochheim a. M.

Verkaufsdienst

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aufforderung.

Derjenige Herr, welcher Anfang Juli d. J. Poststr. 25 bei dem Metzgermeister **Wörstel** von dem gleich darauf verunglückten Justizamtwärter **Adolf Kasper** einen fast neuen Anzug abgeholt hat, wird höflichst ersucht, denselben unverzüglich abzugeben, evtl. sich zur näheren Aufklärung noch dem Hrn. Zimmermannstr. 4, Gartenhaus Part., begeben zu wollen. **Kasper.**

Von der Reise zurück! **Dr. M. F. Kranz-Busch**, Homöopathischer Arzt, 25 Taunusstrasse 25. Sprechstunden: 8-9 1/2 a. m., 3-4 p. m. (Donnerstags u. Sonntags 8-9 a. m.) Tel. 2924.

Müseler, prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger, Wiesbaden, Rheinstrasse 63.

Von der Reise zurück. Durch den Abbruch des Hauses **Goldgasse 8** habe ich mein Geschäft nach **Mehrgergasse 17**

verlegt. - Wie ich erfahren habe, ist - wahr scheinlich durch Konkurrenz - die falsche Nachricht verbreitet worden, ich hätte mein Geschäft an den Haderlieferanten **Schlösser** verkauft. Indem ich dies Gerücht als erfinden und unwahr erkläre, teile ich einem geehrten Publikum und meiner Standeshaft ergebenst mit, daß ich nach wie vor mein Geschäft uneingeschränkt weiterführe. Das Wasser zu den Häusern wird aus der allbekannten und berühmten Adlerquelle entnommen.

Peter Staadt, Haderlieferant, Mehrgergasse 17. Welches Geschäft würde einer perf. Modistin und Schneiderin eine Filiale einrichten in keiner Stadt mit großem Kundentum, oder Ware in Kommission geben? Offerten an **H. Müller**, Bleichstraße 18, Seitenbau 1. Stock links.

Stiller Teilhaber mit Mk. 10,000 bis 15,000 für Fabrikation von Maschinenriemen gesucht. Offerten unter T. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber, ev. tätigl. f. Ausbente einer patent. evochemachenden Erfindung (speziell für Automobile u.) gesucht. Kapital circa Mk. 5000.-. Hoher Gewinn. **O. Engel**, Adolfsstr. 3.

Für Bauhandwerker. Zur Bebauung eines Grundstückes im Stadtbereich mit 11 Handhäusern wird noch ein Teilhaber mit einer Einlage von 15,000 Mk. gesucht. Teilhaber erhalten **Vorarbeit**. Offerten unter V. 788 an den Tagbl.-Verlag.

erhalten reelle Leute bei maß. Zinsen u. Raten-Rückzahlung. **C. A. Winkler**, Berlin 57, Manufakturstr. 10. Diskrete und reelle Bedienung. P. 189

Bar Geld verleiht sofort amerant reell, diskret und schnell. Kulante Bedingungen, Ratenrückzahlung. Viele Dankschreiben. **C. Gründer**, Berlin W. 8. Friedrichstr. 185, Eck Leipzigerstr. Näch. erb. P. 189

Welcher Herr verhilft einer alleinstehenden, ehrenhaften, 32-jähr. Witwe, durchaus tüchtige ererbene Geschäftsfrau, mit 4-5000 Mk. Sicherstellung auf Hypothek? Dieselbe ist nicht abgeneigt ehrenhaften, vermög. Herrn, nicht unter 48 Jahren, zu heiraten. Geht. Off. Tagbl.-Sp.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6674

20 Mk. diskret zu leihen gesucht. Rückzahl. nach Uebereint. Offerten unter M. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche z. Gründ. ein. Größt. ein. Darlehe Off. unter C. 797 an den Tagbl.-Berl. **Alleinst. Herr (Hfm.)** sucht diskret **400 Mk.** auf 1/2 Jahr geg. Verpfändung einer best. 5-Zim. Einrichtung und gute Zinsen sofort zu leihen. Offerten u. C. 796 an den Tagbl.-Berl.

Junger fein gebildeter Herr wünscht **60 Mark** unter strengster Diskret. zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten sub A. 8 Tagbl.-Sp.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6684

Eine gute Einnahme können ehrenhafte Herren jeden Standes sich durch Uebnahme der **Saupl-Agentur** einer alten deutschen Berl.-Gesellsch. versch. Off. unt. N. 762 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. P. 120

Selten gute Cristenz bietet sich durch Kauf einer von best. Publikum bejucht, modern eingerichteten, konkurrenzlosen **Elektr. Licht- u. Kurbadeanstalt** in großer Garnisonstadt Südwestdeutschlands, welche Familienverhältnisse halber abgegeben wird. Geschäft ist v. intelligent. Herrn oder Dame leicht zu führ., keine Brandkenntnisse nötig. Erforderl. Anzahl. za. 10,000 Mark, Reingewinn z. B. za. 5-6000 Mk. p. Jahr. Geht. Off. unt. N. 832 **Hansenstein & Vogler A.-G.** Straßburg i. El. P. 70

Die Subdirektion

einer größeren **Gladversicherungsgesellschaft** für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist gegen hohe Bezüge zu vergeben. Da Reaktionsstellung nicht unbedingt nötig, so bietet sich für fleißige, bewährte Frankfurter Gelegenheit zur Erlangung einer einträglich. Position. Off. u. T. 7. 7. 8357 an **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 19, erb. P. 120

Wer beteiligt sich an größerem **ringfreien Kohlengeschäft?** Offerten unter J. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Parterre, 2. Reihe, Serie D, abzug. Näh. Wiswaring 1, 2. Et. links, vormittags. Geücht 1/2 Abonnement Parterre, Serie D. Näheres **Waldhaus „Zum Kranz“.**

Ein Viertel Abonnement C, 2. Rang, 1. Reihe, schöner Platz, abzugeben **Körbstraße 60, 2 l.**

Ein Viertel Abonnement C, 3. Reihe rechts, Mitte, abzugeben **Gr. Burgstr. 12, 2. Et.**

1/2 2. Rg. 1. Reihe, Mitte, abzug. **Rheinstr. 59, 2.**

Königl. Theater. Abzugeben 1/2 Abonnement C, Parterre. Näh. **Rüdesheimerstraße 2, 1.**

Geücht 1/2 Parterreplätze nebeneinander. **Kaiser-Friedrich-Ring 43, 2.**

Ubladestelle **Reuban Heuer,** Dambachtal 23, unentgeltlich.

Schöne Rahe (Art Angora) in gute Hände abzugeben **Wendstraße 5, 3 rechts.**

Täglich 20-25 P. Vollmilch gesucht. Näh. **Schulberg 11, P.**

Privat - Mittagstisch **Schwabacherstraße 29, 2 r.**

Jg. Architekt fertigt Zeichnungen, Berechnungen, Ausmaß, Rechnungsstellen u. zu maßigem Honorar. Geht. Offerten erb. unt. O. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Rat in Rechtsachen und geschäftlichen Schwierigkeiten, Einziehen von Forderungen. Bureau **S. S., Rheinstraße 65, 1.**

Bilanzarbeiten, Revisionen, Buchführung, Korrespondenz und jegl. **schriftliche Arbeit**, auch Privat u. auf Stunden, besorgt erf. gef. Herr, hier fremd, streng diskret. Offert. unter L. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Kaufmann überm. das Betragen von Büchern (stundenweise) zu jeder Tageszeit. Offerten unter N. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Bervielfältigungen und Abschriften v. Schriftstücken jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Rundschreiben, Dichtungen u.) liefert in schönster Ausführung u. zu bill. Preisen d. **Maschinen-Schreib-Institut, Friedrichstraße 5, Fernspr. 3270.**

Zum Vertragen der Bücher u. Rechnungen empfiehlt sich junger Mann. Offerten **A. A. 100** postlagernd **Schwabenhofstraße.**

übernimmt unter Garantie **Heith. Heithmann**, Frankfurterstraße 21, Dtsb. P. r.

Umzüge werden prompt besorgt in Stadt und über Land. **Nichel**, Dogheimstraße 18, Best. Adlerstraße 34, Laden.

Ofenseher Wilh. Christ, Seerobenstraße 13, M.

Aufarbeiten von **Postermöbeln** und **Wetten**, Gard. anjm., Zimmer tapezieren billigst **Hausenhalderstr. 6, Part.** Gartenarbeit, Heizung wird pünktlich bes. **M. Gustav-Freytagstr. 4, Gartenbes.**

Neu-Anfertigen
und Aufarbeiten aller Polstermöbel und Betten, Tapetenarbeiten, Gardinenarbeiten etc. w. sauber und billig ausgef. **H. David**, Dreiwedensstraße 1. Tafelst. Matrassen u. Betten k. zu verl.

Züchtiger Gärtner
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Instandhaltung von Biltengärten. Offerten erbeten unter **N. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Serenfelder w. schl. angef., geüb., ausgeüb., u. geüb. Schiersteinerstraße 14, Part.

Aufbügeln, Reparaturen aller Herren- u. Damenkleider besorgt billigst **Franz Soszycki**, Reiterstraße 7, Sp. Postl. gen.

Perfekter Hosen-Schneider
sucht Arbeit in seinem Geschäft. Gesf. Offerten unter **J. 792** an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin
hat Tage frei Taunusstraße 47, Stb. 2.

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Tage zu arbeiten. Bleichstraße 7, 3 L.

Nächt. Damenschneider fertigt während der Uebergangszeit der Saison Kostüme, Schneidkleider, Jacketts etc. zu ungewöhnl. billigen Preisen. Gesf. Offerten werden u. **N. 795** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Damen-, Kinder-, Blus-, Aender. werden schl. und billig angefertigt **Schwalbacherstr. 22, 5. 1.**

Näherin fertigt u. w. u. Kleider an, besser auch aus. **Schwalbacherstr. 17, Stb. 3.**

Näherin hat noch Tage frei im Ausbessern von Kleidern und Wäsche. **Karlstraße 16, 3 L.**

Damen-, Kinderkleider u. Blusen w. schl. u. preisw. angef., ebenso w. gebr. Kleider usw. billigst mod. **Oranienstraße 16, 1. 6599**

Perf. Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen (Spez. Kindergarderobe). **Frankestr. 15, 3.** Geübte Weisnäh. u. n. k. an. **Selenenstr. 14.**

Heimarbeiter
auf Kostüme sucht perfekte Arbeiterin. Offerten unter **N. 794** an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. überl., empf. f. z. Ausbess. v. Kleid. u. 1. Wäsche aus d. Hauk. v. Tag 1. u. 2. **Herderstr. 1, 1.**

Perf. Näherin empf. f. **Bertramstr. 15, 3.** **Sandstr. 10** wird b. besort **Herderstr. 6, 4.**

Perf. Näherin f. Privatnäh. nimmt auch Wäsche zum Na. an. **Albrechtstr. 5, 3. 3. Franz.**

Perf. Näherin nimmt Herrenwäsche, Kleider und Blusen zum Bügeln an. **Reiterstraße 22, 1.**

Durchaus perfekte Näherin sucht noch einige Privatstunden. **Dogheimerstr. 5.**

Näherin f. Kunden. **Dreiwedensstr. 3, 3. 3. 3.** **Gardinen** werden stets angenommen, schnell und billig besort **Oranienstr. 40, 2. 1.**

Dampfwäschanstalt Viebrich, **Bachgasse 5**, liefert schnelle Wäsche ohne Chlor.

14 Friedrichstraße 14. **Empfehle meine Wäsche- und Feinbüglerlei.** **Gardinen per Fenster 80 Bl.**

W. z. W. u. B. w. ang. **Bertramstr. 20, W. 1 r.** **W. z. W. f. R. (W. u. B.).** **W. z. W. f. R. (W. u. B.).** **W. z. W. f. R. (W. u. B.).**

Wäsche zum Bügeln wird angen., sauber u. pünktl. besort. **Dogheimerstr. 57, Stb. 1 r.**

Wäscherei u. Gardinen-Spinnerei mit elektr. **Beit. Fried. Noll-Hussong, Albrechtstr. 40.**

Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen u. gut besort. **Dogheimerstr. 5, Stb.**

Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. **Näh. Frau Freytag, Schiersteinerstr. 16, 1. 1. 1.**

Wäsche u. Waschen u. Glanzbüg. sowie z. Bügeln wird gut und pünktl. bef. **Hermannstr. 3, Stb. 3.**

Freiwillig empf. sich in und außer dem Hause in allen Schäden u. mod. Frisuren. **Bestellungen w. per Postkarte angen.** **Gulian-Adolfstr. 4, 3. r.**

Geübte Friseurin
sucht noch einige Kunden. **Näheres 6655** **Scharnhorststraße 19, 4 links.**

Eine perfekte Friseurin empfiehlt sich in u. außer dem Hause in allen Schäden und modernen Frisuren. Zu ersagen im Tagbl.-Verlag. **Ga**

Perfekte Friseurin sucht noch Kunden. **Feitl, Mühlentplatz 5, Stb. Part.**

Luisa Jacobi, Wwe. **ärztl. gepr. Stvitterstraße 9, 3.** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **Mäßige Preise.**

Züchtige Massense
empfiehlt sich. **Reiterstraße 51, 1. Etage.**

Junge Massense
empfiehlt sich. **Schulgasse 9, 2. Etage.**

Massage. **Kaltwasserbehl., Bad., Abreibung, Manic., Pedic., f. Herren u. Damen,** sowie sämtl. ärztl. Berordn. werden gewissenl. ausgef. **Wirklich tücht. Krankenpf. u. Hilferinnen w. zugewies. d. A. u. B. Huberbach, gepr. Mass., Marktstr. 27, Tel. 48.**

Wer erieilt Unterricht in Geschäfts-pflege? **Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre N. 794 an den Tagbl.-Verl.**

Manicure, amerik. System, **Taunusstraße 23, 1. Etage.** **Sprechst. vorm. 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.** **On parle français. - English spoken.** **Dame empfielt sich für 6624**

Maniküre und Massage. **Rheinstraße 74, Hochp.** **On parle français.**

Herzlich gepr. Wochenspazierer mit Empfehlungen ist frei. **Näh. im Tagbl.-Verl. Go**

Wo **Blut Frauen** **Nach. Siefta-Verlag Br. 28 Hamburg.**

Damen **wenden sich in distr. Angelegen. an gewissenhafte erf. Person. Off. unter** **N. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Frauenleiden

(arznei- und operationslose Behandlung). **Robert Dressler,** **Konsulent für Naturheilbehandlung** **Göbenstr. 13, P. (am Bismardring).** **Sprechst.: vorm. 10-11, nachm. 4-5.**

Damen wenden sich in a. distr. Frauenleiden. **vertrauensw. an eine erf. Hebamme.** **Off. mit Rück. u. A. 271 an den Tagbl.-Verlag.**

Distr. Untersuchung **und Rat** **d. gewissenh. Heb. Anträgen (u. 10 Pf. Nachz.)** **unter A. 205 an den Tagbl.-Verlag** **werden in 3 Tagen beantwortet.**

Besseres kinderl. Ehepaar **wünscht Kind seiner Her-** **kunft gegen einmal. Erziehungsbeitrag als eigen** **anzunehm. Off. u. N. 4. 6 postl. Bismardring.**

Ein Kind wird in gute Pflege genommen **Blücherstr. 23, Hinterb. 2 rechts; daiselbst w. auch** **Wäsche zum Waschen, Nähen u. Ausbessern angen.**

Phrenologin **und** **Arithmomanantie.** **Selenenstraße 12, 1. Etage.**

Rur für Damen **Sprechst. von morgens 9 bis abends** **9 Uhr. Sonntags: Sprechst. bis abends 6 Uhr.**

Phrenologin **im Vorberhaus.** **Junger Scandinavier**

sucht zur gegenseitigen Unterhaltung Bekanntschaft **einer intelligenten u. gebildeten jungen Dame** **oder Herrn. Off. unter V. 7 Tagbl.-Haupt-Bl.** **Wilhelmstraße 6. 6663**

Dame, **Witte 20,** **wünscht gleichen** **Anschl. u. Ansl. u. Ansl. u. Ansl. u. Ansl. u. Ansl.** **Sonntagspausiergänge. Bitte Nachricht u. N. N. 75** **hauptpostlagernd. 6681**

Margarete Bornstein, **„Ehevermittlung“.** **Berlin, Schönhäuser Allee 9 a, 1.** **Gegründet 1898. F 113**

Junger Mann, **25 J. alt, wünscht sich mit einer Amerikanerin** **zu verheiraten. Damen, auch Witwen, bis zu** **30 Jahren, wollen ausführliche Offerten in Deutsch,** **Polnisch oder Russisch richten an den Vorseiger** **der Banknote von 100 Mk. No. 0847437 G.** **hauptpostlagernd Wiesbaden.**

Edlige Heirat. **F 39** **Kaufmann, adl., 26 Jah., dänigl., hübsche** **Erscheinung w. m. gutsit. vermög. Dame zwecks** **Heirat in Verbindung zu treten. Gewerbdsm.** **Bermittlung verbet., durch Verwandten angenehm.** **Discretion Ehrensacht. Genaue Angaben mögl.** **mit Photogr. u. N. 637 an D. Frenz, Mainz.**

Heirat! **Bürgerlich erzogenes Baifennädchen, 24 Jahre** **alt, Christin, mit 75,000 Mark Barvermögen,** **wünscht sich mit einem deutschen Herrn zu ver-** **ehelichen. Anträge nur mit genauer Adresse unter** **Chiffre „Bescheiden“ postlag. **Bresburg.****

Suche f. meine Schmeitler, Mitte 30, ev., gute **Wirtsch., a. d. zeitigen Wege Lebensgef. Wtw.** **mit Kindern nicht ausgechl. Nur ernstg. u. anst.** **Off. u. A. 2. 99 hauptpostl. Berschw. zugel.**

Tüchtige, lautionsfähige Wirtheleute **suchen** **Wirtsch. oder Kantine zu mieten. Offerten** **unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.**

Villa mit 7 Zimmern **und genügend Nebenräumen in billiger Lage ab** **1. April 07 zu mieten gesucht, event. mit Vorlauf-** **recht. Off. unter F. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Gesucht per 1. Oktober **auf 7 Monate eine möblierte 5-6 Zimmern-** **Wohnung, Kurviertel, mit Küche und Badzimmer.** **Offerten unter L. 798 an den Tagbl.-Verlag.**

4-5-Zimmer-Wohnung, **für Anwaltsbureau passend, in der Nähe des** **Berichts, zum April 1907 zu mieten gesucht.** **Kuerbietungen unter N. 799 an den Tagbl.-Verl.**

Gesucht 3 od. 5 Zimmer in Villa, **gute** **Lage, von einzelner Dame. Preis-Offerten unter** **N. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

In Eltville **eine hübsche 3-4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör,** **Garten, zu mieten gesucht. Gesf. Offerten mit** **Preisangabe unter S. 797 an den Tagbl.-Verl.**

Heil. ruh. Fräulein **sucht zum 1. Okt. od.** **später abgechl. 1- ev. 2-Z. Wohn. (nur Vorderh.).** **Off. mit Preis erb. u. F. 792 a. d. Tagbl.-Verl.**

Fräul. Schneiderin, **welche tagsüber weg ist,** **sucht 1 Zimmer und Küche. Näh. Schiersteiner-** **straße 17, Kronsp. Zu sprechen bis 9 Uhr morg.**

Herr **in mittleren Jahren** **sucht für** **dauernd und möglicht als Miet-** **mieter freundliches möbl. Wohn- und Schlaf-** **zimmer in ruhigen Hause im Südviertel zum** **1. Oktober. Gesf. Off. mit Preis einsch. Morgen-** **kaffee unter Z. 796 an den Tagbl.-Verlag erb.**

Günstig möbliertes Zimmer an Herrn **oder Fräulein per sofort od. später billig** **zu vermieten **Wendstraße 3, Mitt. 2 1/2.****

Zum 1. Oktober **ein möbl. Zimmer (Frühstück** **besonders gew. u. bez.) von sol. ruh. Herrn unweit** **des Kurhauses dauernd gesucht. Gesf. Offerten** **mit monatl. Mietpreis unter N. 796 an den** **Tagbl.-Verlag.**

Ber 15. September **ein gut möbliertes** **Zimmer in der Nähe des Marktplatzes gesucht.** **Off. mit Preisang. u. N. 799 an den Tagbl.-Verl.**

Ein größeres oder zwei kleinere möbl. **Zimmer, Mittelpreis, sofort gesucht. Offerten** **unter W. 797 an den Tagbl.-Verlag.**

Einzelner Herr **sucht für dauernd per** **Ende September in guter Familie zwei** **möblierte Zimmer (event. auch ein großes).** **Kaiser-Friedrich-Ring od. dessen unmittel-** **bare Nähe bevorzugt. Teilweise Pension** **erwünscht, doch nicht Bedingung. Gesf.** **Offerten mit Preis unter V. 797 an den** **Tagbl.-Verlag.**

Besseres Geschäftsfraulein **sucht gut möbl.** **Zimmer, eventl. mit Pension. Offerten mit** **Preisangabe unter L. 797 an den Tagbl.-Verl.**

Anständiger junger Mann **sucht einfach möbl.** **Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe** **unter G. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Möbl. Zimmer mit Klavier, **mögl. sep. Eingang, ev. mit Pension, von jungem** **Herrn gesucht. Lage: Taunusstraße-Kranzplatz.** **Offerten mit Preisang. u. F. 799 a. d. Tagbl.-Verl.**

Gesucht sofort **Abelheidstraße bevorzugt. Offerten u. F. 799** **an den Tagbl.-Verlag.**

Älteres Ehepaar **sucht vom** **1. Oktober ab** **auf unbestimmte Zeitdauer, voraussichtlich aber auf** **3 bis 4 Monate, entweder ein großes gut möbl.** **Zimmer mit 2 Betten oder ein gut möbl. Wohn-** **zimmer mit anstehendem Schlafzimmer mit zwei** **Betten in nur guter Lage und mit Frühstück.** **Gesf. Offerten u. A. 279 an den Tagbl.-Verlag.**

Jahresmieter **sucht vom 15. September ab möbliertes Wohn- u.** **Schlafzimmer zum monatl. Preise bis 45 Mk.** **Bestend. ausgechl. Off. u. N. V. 20 hauptpostl.**

Herr in dauernd. Stell. w. bis zum **15. d. M. angen. Zimmer mit Pension z. Preise** **v. 30. 65 Mk. in der Nähe der Kirchgasse. Gesf.** **Offerten N. N. hauptpostlagernd.**

Dauermieter, **durchaus solider Herr, sucht in nur besserem ruh.** **Hause bei einzelner älteren Dame als Allein-** **mieter unmobliertes Wohn- und Schlaf-** **zimmer. Offerten mit Preisangabe unter** **W. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Für älteren Herrn **leeres Zimmer mit Pens.** **gesucht. Off. nach Reiterstraße 14, 1 links.**

Ein kleiner **billiger verpflich-** **barer Raum so-** **fort zu mieten gesucht. Offerten unter A. postlagernd.**

Besseres Geschäftsfraulein **sucht gut möbl.** **Zimmer, eventl. mit Pension. Offerten mit** **Preisangabe unter L. 797 an den Tagbl.-Verl.**

Anständiger junger Mann **sucht einfach möbl.** **Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe** **unter G. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Möbl. Zimmer mit Klavier, **mögl. sep. Eingang, ev. mit Pension, von jungem** **Herrn gesucht. Lage: Taunusstraße-Kranzplatz.** **Offerten mit Preisang. u. F. 799 a. d. Tagbl.-Verl.**

Gesucht sofort **Abelheidstraße bevorzugt. Offerten u. F. 799** **an den Tagbl.-Verlag.**

Älteres Ehepaar **sucht vom** **1. Oktober ab** **auf unbestimmte Zeitdauer, voraussichtlich aber auf** **3 bis 4 Monate, entweder ein großes gut möbl.** **Zimmer mit 2 Betten oder ein gut möbl. Wohn-** **zimmer mit anstehendem Schlafzimmer mit zwei** **Betten in nur guter Lage und mit Frühstück.** **Gesf. Offerten u. A. 279 an den Tagbl.-Verlag.**

Jahresmieter **sucht vom 15. September ab möbliertes Wohn- u.** **Schlafzimmer zum monatl. Preise bis 45 Mk.** **Bestend. ausgechl. Off. u. N. V. 20 hauptpostl.**

Herr in dauernd. Stell. w. bis zum **15. d. M. angen. Zimmer mit Pension z. Preise** **v. 30. 65 Mk. in der Nähe der Kirchgasse. Gesf.** **Offerten N. N. hauptpostlagernd.**

Dauermieter, **durchaus solider Herr, sucht in nur besserem ruh.** **Hause bei einzelner älteren Dame als Allein-** **mieter unmobliertes Wohn- und Schlaf-** **zimmer. Offerten mit Preisangabe unter** **W. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Für älteren Herrn **leeres Zimmer mit Pens.** **gesucht. Off. nach Reiterstraße 14, 1 links.**

Ein kleiner **billiger verpflich-** **barer Raum so-** **fort zu mieten gesucht. Offerten unter A. postlagernd.**

Verpachtung **Hotel-Restaurant**

mit 15 kompl. gut eingericht. Fremdenzimmern an **lautionsfähige Leute zu verpachten event. zu ver-** **kaufen. Nähe vom Kochrummen, rentabler Nachweis.** **Offerten unter J. 14. 100 hauptpostlagernd.**

Zwei große Grundstücke **an der oberen** **Dogheimerstr., die sich zu Lagerpl. o. Zimmerpl.** **eignen, zu verp. Näh. Schwalbacherstraße 39, P.**

Zwei Grundstücke, Abelberg, **zirka 1 Morgen, 16 u. 11 Bäume, auf Herbst zu** **verpachten. Näh. Balkmühlstr. 19, 1 r.**

Großer Lagerplatz **mit anstehendem Garten sofort zu verpachten.** **Näh. L. Heiser, Schäferhofstr. 11. 3221**

Unterricht **Englischer Unterricht**

durch Engländer oder Engländerin sofort verlangt. **Offerten unter J. 799 an den Tagbl.-Verlag.**

Englischer Unterricht **gesucht. Offerten** **unter N. 7 postlagernd Berliner Hof.**

Wer **erzieht franzöl. Konversations-** **Unterricht nach Berlitz-Methode?** **Gesf. Offerten unt. F. 792 a. d. Tagbl.-Verlag.**

Geb. Dame **wünscht Unterricht im** **Schwedischen im Aus-** **tausch gegen Deutsch, Franz., Engl. od. Spanisch.** **Off. u. N. 7 Tagbl.-Haupt-Bl., Wilhelmstr. 6, 6658**

Wer **gibt 13-jährigem begabten Mädchen** **Klavierunterricht 2 Stunden 80 Pf. bis 1 Mk.?** **Offerten unter N. 796 an den Tagbl.-Verlag.**

Wo **ist einem jungen Kaufmann** **Gelegenheit geboten, sich an** **einem Extra-Tanz-Kursus zu beteiligen (evtl.** **Privatstunden)? Angebote unter C. 799 an** **den Tagbl.-Verlag.**

Französisch, **Englisch,** **Italienisch,** **Deutsch etc.**

durch Lehrer d. betref. Nation. **Einzelunterricht, kleine Circle,** **Abendklassen.**

Berlitz School, **Luisenstrasse 7.**

Gepr. Lehrerin **erz. deutsche u. französische** **Konversationsstunden. Näh. Göbenstr. 16, 3.**

Gepr. Lehrerin, **16 J. in Frankr. t. gew.** **unt. Deutsch, Franz., Englisch, Klavier. Preis** **per Stb. 75 Pf. Albrechtstraße 52, Stb. 1.**

Englische u. deutsche Privatst., Piano u. **zither erzieht Dame. Nerostraße 23, 3.**

Engl. Unterricht u. Konversation **erzieht** **Miss Moore, Moritzstrasse 1, 1. Et.**

Englisch od. franz. Unterricht **erteilt,** **Uebersetzungen fertigt an im Ausland gebildeter** **Kaufmann. Karlstraße 37, Part. rechts.**

English Lessons **Gram. and Conv.** **Miss Carné, 17 Maurerstrasse, 2.**

Unterricht in der französischen Sprache **erteilt** **Französin billigt Herderstraße 1, Part. rechts.**

Französin **erteilt Konversationsstunden.** **Näheres Dogheimerstraße 35, 2-3 lbr.**

Franzose aus Paris **erteilt Konversat.** **St. zu mäh. Fr. Näheres Schwalbacherstr. 12, 1.**

Cours et leçons de français. **Französische** **diplömée, Moritzstrasse 16, 2.**

Leçons de Français **par Mlle. Mercier,** **Maitresse de langue. **Niederallee 32, 3.****

Italienischer Student **wünscht italienische** **und französische Stunden zu geben. Off. unter** **N. 789 an den Tagbl.-Verlag.**

Gesucht u. gut bezahlt werden stets tücht. **Stenographen u. Maschinenschreiber.**

Vollständige Ausbildung auf Grund **eigener Praxis durch Stenogr. Institut** **F. Schmitz, Herderstr. 21.**

Rhein.-Westf. **Handels- u. Schreiblehranstalt,** **nur** **Rheinstr. 38,** **Ecke** **Moritzstraße.**

Buchführung, einf., dopp., amerik. **Hotel-Buchführung.** **Wechsellehre, Scheckkunde.** **Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten.** **Handelskorrespondenz.** **Stenographie, Maschinenschreiben.** **Schönschreiben, Rundschrift.**

Diese Woche: **Beginn neuer** **Drei-, Vier- und Sechs-** **Monats-Kurse**

Prospekte kostenfrei.

Gebildetes Fräulein **erteilt Damen Unterricht in** **Klavier und Delmalerei** **(12 Stunden 10 Mk.). Gefällige schriftliche An-** **meldung unter G. 796 an den Tagbl.-Verlag.**

Klavier- u. Violinunterricht **(hervorragende Methode zur schnellsten Erreichung** **vorzügl. Techn.). **Karl Heuss, Musikdirektor,**** **Bismardring 17, 2.**

Klavierunterricht **erteilt erf. Lehrerin bei** **sich. Erfolg. Anf. Preisermäßigung. Offerten u.** **F. 785 an den Tagbl.-Verlag.**

Klavierunterricht für Anfänger **per** **Stunde 1 Mk. Näh. Herderstr. 21, 2 L.**

Tüchtige Klavierspielerin **wünscht Bioline** **zu begl. od. Quartett beizutreten. Offerten unter** **S. 7 Tagbl.-Haupt-Bl., Wilhelmstr. 6. 6659**

Von der Reise zurück. Rosa Modizka, **Gefangl. aus bew. Sch. Jul. Stofhausen, erzieht** **gründl. Gesang- u. Klavierunterricht zu mäh. Pr.** **in u. a. d. D. Neuauw. erb. **Oranienstr. 56, 3.****

Gesangunterricht **erteilt nach vor-** **züglicher Methode** **in Tonbildung u. Vortrag. **Camilla Heuss,**** **Konzertführerin, Bismardring 17, 2.**

Bügelkursus. **Das Fein- u. Glanzbügeln** **wird gründl. u. billig erteilt **Reiterstr. 14, 1 L.****

Wiesbadener **Kochschule,** **Abelheid**

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 411.

Verlagspreis für den Verlag No. 2053.
Nutzzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 4. September.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52.
Nutzzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der neue Kolonialmann.

Berlin, 4. September. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, sind die Verhandlungen mit Bernhard Dernburg bereits zum Abschluß gekommen. Dernburg ist zum selbständigen Leiter der Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes mit dem Titel eines Wirklichen Geheimen Rates und dem Prädikat Excellenz ernannt worden. Der neue Leiter der Kolonial-Abteilung wird zunächst, bevor er seinen Posten übernimmt, einen Urlaub antreten. — Die „Cöln. Ztg.“ gibt folgende Charakteristik Bernhard Dernburgs, die man wohl als halb offiziöse Einführung nehmen darf. Das Blatt schreibt: Wenn auch die Ernennung noch nicht erfolgt ist, kann doch nach der Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß der bisherige Direktor der Darmstädter Bank, Bernhard Dernburg, an die Spitze unserer Kolonialverwaltung treten wird. Es ist ein alter guter Satz, daß man neuen Männern — und politisch ist Dernburg vollständig homo novus — nicht mit überspannten Hoffnungen entgegenzutreten soll. Das eine aber kann man trotzdem sagen, daß hier die Wahl des Kaisers auf einen Mann gefallen ist, der, weit entfernt, der erste Beste zu sein, nicht nur den Ruf eines erfolgreichen Bankdirektors und eines überaus geschickten, in allen Sätteln gewandten Geschäftsmannes genießt, sondern auch den einer überaus energischen, vor keinen Schwierigkeiten zurückschreckenden Persönlichkeit, die sich mit rücksichtslosiger Nachdruck für diejenigen Ziele einsetzen wird, die sie sich einmal gesteckt hat. Die Tätigkeit eines ziemlich absolutistisch arbeitenden Bankdirektors kann nicht ohne weiteres auf die Leitung einer großen Staatsverwaltung übertragen werden, aber wenn die Methode im einzelnen Änderungen erfordert, so wird sie doch in den großen Zügen dieselbe bleiben können. Wenn ein Verwaltungsbeamter sich in den meisten Fällen damit zufrieden geben wird, die Verwaltung seines Amtes in korrekter Weise durchzuführen, so wird der Bankdirektor sich seine Ziele weiter stecken und seine Verwaltung nicht nur unanfechtbar, sondern auch nutzbringend führen wollen. Wir sind überzeugt, daß Herr Dernburg mit voller Energie nach dieser Richtung hin eingreifen wird, und daß der ganz wesentlich unterscheiden wird. Alle Leiter unserer großen Erwerbsanstalten werden durch ihre ganze Tätigkeit dahin gebracht, einmal daß sie sich nicht in Kleinlichkeiten vertiefen, sondern diese ihren Untergebenen überlassen, sodann daß sie sehr rasch ein großes Machtbewußtsein gewinnen und von diesem mit einer rücksichtslosigen Gebrauch machen, die wir bisher in unserer Kolonialverwaltung zu unserm großen Bedauern

völlig vermissen mußten. Wir möchten Mißverständnisse vermeiden: Wenn wir „Rücksichtslosigkeit“ verlangen, so verstehen wir darunter nicht grundlose Härte und Schärfe, wohl aber völlige Ausschaltung weicher persönlicher Bedenken, die schließlich dahin führen, daß die Bügel am Boden schleifen und wir dorthin gelangen, wohin wir mit unserer Kolonialabteilung jetzt angelangt sind. Eine solche Rücksichtslosigkeit ist übrigens mit dem Wohlwollen und der verdienten Berücksichtigung wirklich tüchtiger Beamten sehr wohl zu vereinigen. Nach allem, was wir von Herrn Dernburg hören und wissen, ist es recht wahrscheinlich, daß man ihm nach dieser Richtung hin keine Vorwürfe zu machen haben wird, sondern daß man auf ein strammes Regiment von seiner Seite gefaßt sein kann. Auf eine Schwierigkeit möchten wir den zukünftigen Leiter unserer Kolonien allerdings aufmerksam machen, für die ein Bankdirektor vielleicht nicht von vornherein das volle Verständnis hat. Zu den Eigenschaften, mit denen er sich versehen muß, gehört auch Geduld, weil ohne diese ein Auskommen mit unserer Bürokratie, wie sie nun einmal ist, sehr erschwert werden würde. Dernburg ist heute 41 Jahre alt. Ein Sohn des bekannten Feuilletonisten Friedrich Dernburg, trat er schon in jungen Jahren in das Bankfach ein und machte seine Lehrlingsjahre bei der Berliner Handelsgesellschaft durch. Von dort ging er nach Amerika und arbeitete in New York bei dem mit deutschem Kapital in nahen Beziehungen stehenden bekannten Bankhause Ladenburg, Thalman u. Co. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland trat er in die Deutsche Bank, wo er zunächst als Korrespondent tätig war. Dann wurde er mit der Leitung der Deutschen Treuhandgesellschaft betraut, die zunächst als Deutsch-Amerikanische Treuhandgesellschaft gegründet wurde und deren wesentlichste Aufgabe die Wiederaufrichtung der Northern-Pacific-Eisenbahn war. Mit Georg v. Siemens zusammen hat Dernburg an diesem schwierigen Werk erfolgreich mitgearbeitet. Die Deutsche Treuhandgesellschaft hat dann unter Dernburgs Führung ihren Wirkungsbereich weiter ausgedehnt; sie hat namentlich auch in Verbindung mit der Görz-Gesellschaft die südafrikanischen Grubengeschäfte mitbearbeitet. Das Schwergewicht der Treuhandgesellschaft erstreckte sich aber auf die Sanierungstätigkeit; die bedeutendste Aufgabe war in dieser Hinsicht die Durchführung der Reorganisation der zur Gruppe der Pommernbank gehörenden Grundleih- und Terraingesellschaften. Diese überaus schwierige Aufgabe ist vornehmlich durch Dernburg gelöst worden, und diese erfolgreiche Wirksamkeit brachte ihm dann die Berufung in die Leitung der Bank für Handel und Industrie. Herr Dernburg weiß genau, daß er einer recht dornenvollen Aufgabe entgegengeht, da er sich in letzter Zeit sehr viel mit unsern kolonialen Angelegenheiten beschäftigt hat. Wenn er trotzdem nicht zögerte, der Aufforderung des Reichskanzlers zu entsprechen, möchten wir nach seiner ganzen Veranlagung glauben, daß gerade die Schwierig-

keit der Aufgabe ihn ganz besonders gereizt hat, und daß die Betätigung auf einem neuen Felde für ihn besonders verlockend war. Auf dem Gebiete der Bank hat er sich den Ruf und Ruhm eines der erfolgreichsten Geschäftsleiter erworben; es wäre verständlich, wenn er nun gleiche Erfolge auf einem Gebiete anstrebte, auf dem zwar keine Schätze zu sammeln sind, auf dem aber ein berechtigter Ehrgeiz volle Befriedigung finden kann. — Zu dem Lebenslauf des Direktors Dernburg wird weiter mitgeteilt: Dernburgs Vater war früher in Darmstadt Advokat und einer der Führer der dortigen Nationalliberalen. Er vertrat auch den Wahlkreis Offenbach, der später an die Sozialdemokratie ging. Längere Zeit war Dernburgs Vater Chefredakteur der „National-Zeitung“, bis er als Redakteur beim „Berliner Tageblatt“ eintrat, dem er auch jetzt noch angehört. Der bekannte Professor der Jurisprudenz Heinrich Dernburg ist ein Oheim des Direktors. Die Mutter desselben entstammt einer Frankfurter Arztfamilie. Dernburg hat die Darmstädter Bank in ein modernes Jahrgewässer übergeleitet und speziell den überseeischen Verkehr organisiert. Er gilt als Mann von großer Tatkraft, der nicht nur große Fachkenntnis, sondern auch umfassendes Wissen besitzt.

Zum Wechsel im Kolonialamt schreibt die „Post“: Aufheben will man also schon jetzt Ernst mit der Absicht machen, Personen aus Industrie- und Handelskreisen für die Kolonialverwaltung heranzuziehen. Ob mit diesem Wechsel die Regierung auch die Hoffnung eingefahrt hat, die Erhebung der Kolonialverwaltung zu einem Staatssekretariat doch noch vom gegenwärtigen Reichstage zu erreichen, bleibt abzuwarten. Die Absichten des Herrn Baasche scheinen nun auf ein für allemal erledigt zu sein. — Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Wir bedauern diesen Rücktritt um der Sache wie um der Person des Erbprinzen willen. Um der Sache, da keine Notwendigkeit eines Wechsels an der leitenden Stelle vorlag und die Dpferung des Erbprinzen ein Zugeständnis an die Kolonialbegeisterung ist; um der Person des Erbprinzen willen, weil seine dornenvolle Tätigkeit im Kolonialdienst des Reiches mit einem Abgange schließt, den er nicht verdient hat. Seinem Nachfolger dürfte der Reichstag zarter entgegenkommen, als dies gegenüber dem Kolonial-Direktor sonst seine Art war. Denn selbst die gefinnungstüchtigsten Kolonial-Opponenten müssen sich sagen, daß dieser Mann keinen Grund hat, am Amte zu kleben und daß, wenn der Reichstag auch ihn verschleift, sich ein neuer Bewerber für die Zielscheibe kolonialen Unverständes und kleinlicher Vörgelsucht nicht so leicht finden dürfte. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Wir haben von Anfang an bezweifelt, ob der Erbprinz zu Höhenlohe der richtige Mann für das schwierigste aller Reichsämter sein werde. Sein Entlassungsgesuch scheint zu beweisen, daß er auch diesen Zweifel geholt hat und daß die mah-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der erste Jagdtag.

Humoreske von H. v. Rosen.

Der Bäckermeister Hempel hatte sich zur Ruhe gesetzt. Er konnte sich das erlauben, denn sein Barvermögen war im Laufe der Jahre ständig gewachsen, was man seinen Backwaren allerdings nicht nachsagen konnte. Jeder echte Rentier hat ein Stedenpferd, auf dem er mit zäher Ausdauer herumzureiten pflegt. Unser Hempel hatte sich die Jagd zu seinem Stedenpferd erkoren, für die er ungeheuer schwärmte; das heißt, vorläufig nur platonisch. Außer bei Schützenfesten oder bei Jahrmärkten, wo er die Schießbuden mit sehr zweifelhaftem Erfolg frequentierte, hatte er nie ein Gewehr losgebrannt. Aber jetzt sollte es anders kommen. Denn trotz des energischen Widerpruchs seiner Gattin hatte er die Froschdorfer Jagd gepachtet und sah nun der Eröffnung der Hasenjagd mit gespannter Erwartung entgegen. Auch für weidmännische Ausrüstung hatte er bestens gesorgt. Ein graugrüner Ledermantel in der den stark entwickelten Formen des neuen Rentiers angepaßten Weite, ein großer Kuchel, ein ledernes Jägerhütchen mit Gamsbart und lederne Samaschen hingen längst wohlverwahrt im Schranke. Den Stolz Hempels aber bildete das schöne, doppelläufige Lancaster-Gewehr, dessen Handhabung er sich von dem Waffenhändler genau hatte beibringen lassen. Oft, wenn er sich allein glaubte, schlich er zu den Herrlichkeiten und betrachtete sie mit stillem Entzücken. Einst, er hatte im frohen Voreifer das Hüthen sorgfältig auf den Kopf gestülpt, das Gewehr zur Hand genommen und Zielübungen auf die Becken des gegenüberwohnenden Barbiers veranstaltet, war seine Geliebte hinzugekommen und hatte unter höhnischem Lachen dem alten Grünwels geäußert, daß altearren die schlimmsten seien. Da

war Hempel gewaltig zornig geworden, seine Zielübungen hatte er aber nicht wieder aufgenommen. Je näher der Eröffnungstag heranrückte, desto aufgeregter wurde unser Rentier. Am Stammtisch setzte er seine Freunde durch seine genaue Kenntnis der jagdtechnischen Ausdrücke in Erstaunen und zu Hause hatte er für nichts Interesse, was nicht mit seiner Passion in Verbindung stand. Nur einen Kummer hatte er. Er besaß keinen Jagdhund und seine Frau setzte dem Ankauf eines solchen Vierfüßlers so nachdrücklichen Widerstand entgegen, daß Hempel seufzend verzichtete. Mit Mühe setzte er es endlich durch, daß Waldmann, ein asthmatischer Tadel, der dem Hempelschen Haushalt bereits 10 Jahre angehörte, ihn auf seinen Jagdzügen begleiten sollte.

Wie gesagt, Hempel hatte für nichts Augen und Ohren, das nicht zum Weidwerk gehörte, und so bemerkte er auch nicht, daß Emma, sein einziges Töchterlein, von Tag zu Tag bleicher wurde. Sie hatte den jungen Hagen, der an der Straßenecke ein kleines Kolonialwarengeschäft eröffnet hatte, von Herzen lieb und dieser hoffnungsvolle Jünger Merkurs hätte nichts schöneres gewünscht, als die niedliche Emma zu seiner Hausfrau zu machen. Zu seiner Ehre sei es gesagt, ihn zogen die Taler des Vaters, obwohl er auch diese in vollem Umfange zu schätzen wußte, weniger an als die wirklich hübsche Tochter, die zierliche blonde Emma. Die beiden Liebenden waren einig, auch Mutter Hempel war dem Verhältnis nicht abgeneigt, aber der Rentier war bei der leifeiten Andeutung stets in gelinde Wut geraten: „So ein windiger Heringsbändiger, so ein Sirupspring, der könnte mir gerade passen als Schwiegersohn“, hatte er einmal bei einer besonders deutlichen Anspielung während ausgerufen; „ich will höher hinaus mit meiner Tochter, kein Wort mehr von dem Windbeutel, der es nur auf mein Geld abgesehen hat.“ Eine schätzerne Einwendung Emmas, daß ihr Verehrer völlig frei von Eigennutz sei, hatte er grob abgewiesen und die Hempelschen Damen, die den Eigensinn ihres Gatten und Vaters kannten, hatten geschwiegen. Emma aber war ein charaktervolles

Mädchen und trotz der sich aufstürmenden Schwierigkeiten entsagte sie ihrer Liebe nicht.

Es war am Vorabend der Jagderöffnung. Hempel war in seiner freudigen Erregung eine Stunde früher als sonst an den Stammtisch geeilt, um mit seinen zu erwartenden Erfolgen zu renommieren. Waldmann, mit einem prachtvollen Halsband geschmückt zu Ehren seiner neuen Würde als Jagdhund, hatte ihn begleitet. Emma benutzte die günstige Gelegenheit, auf einen Augenblick zu ihrem Fritz hinüberzuhuschen. Da es schon dämmerte und niemand weiter im Laden anwesend war, schloß der von Hempel so verachtete „Sirupspring“ die Eintretende ohne weiteres in die Arme und drückte ihr einen herzhaften Kuß auf. Emma machte sich laßt los. „Ach, Fritz, was soll aus uns werden! Der Vater gibt nie seine Einwilligung. Und jetzt, wo er nur an die Jagd denkt, läßt er überhaupt nicht mehr mit sich reden. Wenn er Glück hat, wird er immer stolzer, und hat er Pech, wird er vor Ärger griesgrämig werden. Ach, ich bin so unglücklich!“ „Mein armes, kleines Lieb“, tröstete Fritz, „nur nicht so mühsel. Gerade durch die Jagdleidenschaft deines vortrefflichen Vaters werden wir unser Glück begründen. Daß er alle Hasen fangen wird, ist bei seiner Kurzsichtigkeit bombastischer. Da kann man dem Schicksal vielleicht ein bißchen nachhelfen, und ich bin gewiß, daß dein Vater demjenigen, der ihm zu Jagderfolgen verhilft, ungemein dankbar sein wird. Darauf baue ich meinen Plan.“ Und mit leiser Stimme entwickelte er Emma einen wohlbedachten Plan, von dem wir noch nichts verraten dürfen; aber er mußte dem Mädchen wohl einleuchten, denn ab und zu lachte sie hell auf, und als sie den Laden verließ, erwiderte sie Fitzens Abschiedskuß mit großer Herzlichkeit, sah ganz zuversichtlich aus und ihr vorher so blaßes Gesichtchen war leicht gerötet.

Der große Tag war angebrochen, ein sonnenheller, frischer Septembertag. „Weidmannsheil!“ rief Herr Hempel sich selber zu, als er aus dem Bett stieg. Mit wahrer Andacht legte er die Jagdleidung an. Beim

gebenden Stellen diesen Zweifel nicht für unbegründet hielten. Der in Aussicht genommene Nachfolger muß auch erst zeigen, was er kann. Wer das Zeug zum Bank-Direktor hat, ist deswegen noch nicht zum Kolonial-Direktor geeignet. Allzu starkes Vertrauen können wir ihm nicht entgegenbringen. Eins hat der neue Herr für sich, daß er dem Kolonial-König, soweit wir wissen, ziemlich fern gestanden hat. — Die „National-Zeitung“ schreibt: Ein Bankherr, keiner von den großen, keiner der in ererbtem Glanz auf weichem Direktorstisch thronte, ein Selbmademan.

Id. Berlin, 4. September. Zum Wechsel im Kolonialamt werden dem „Lokal-Anzeiger“ von gut unterrichteter Seite folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei der eingehenden Unterredung, welche Erbprinz Hohenzollern kürzlich mit dem Fürsten Bülow hatte, betonte er, daß er bei Antritt seines Amtes die inzwischen entstandenen Schwierigkeiten nicht habe voraussehen können. Diese Schwierigkeiten hätten sich für ihn als unüberwindlich herausgestellt, besonders da ihm die kaufmännisch-technischen Kenntnisse und Erfahrung fehlten. Dazu komme, daß er infolge der jüngsten Vorgänge im Kolonialamt bei den ihm untergeordneten Beamten nicht die genügende Unterstützung gefunden habe. Nach dieser offenen Aussprache des Erbprinzen hat der Reichskanzler sich verpflichtet gefühlt, dem Kaiser Kenntnis von der Sachlage zu geben. Der Kaiser entschloß sich darauf, dem Wunsche des Erbprinzen nach Enthebung von seinem Amte zu entsprechen und er ernannte zum Vorschlag des Reichskanzlers Herrn Dernburg zum Leiter des Kolonialamtes. Der Prinz zu Hohenzollern hat übrigens noch gestern nachmittag einer dreistündigen Konferenz über wichtige koloniale Fragen beigewohnt. Herr Dernburg dürfte mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß der Reichstag doch noch ein selbstständiges Kolonial-Staatssekretariat bewilligt, nicht zum Kolonial-Direktor ernannt, sondern gleich seinem Vorgänger mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Leiter der Kolonial-Abteilung beauftragt werden.

Berlin, 4. September. Wie die „Tägl. Rundschau“ hört, ist der Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg als Nachfolger seines Vaters auf dem Statthalterposten von Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen.

Politische Übersicht.

Die Poddbielski-Sache.

Die Angelegenheit Poddbielski sollte vor vier oder fünf Tagen auf einem „toten Strang“ angekommen sein. Jetzt erst ist es wirklich so. (Vorangesetzt, daß nicht ein schnell eintretendes, telegraphisch gemeldetes Ereignis diese Korrespondenz überholt, was freilich möglich ist.) Höchst ungeschickt jedenfalls war die Fassung der Nachricht in den „Berliner Neuesten Nachr.“, wonach — die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Landwirtschaftsminister behoben seien und der Minister im Amte bleibe. Wenn es sich so verhielte, wäre zunächst die Kanzlerkrise in nächste Aussicht gerückt, und darüber hinaus würde es mindestens verständlich sein, daß die demokratische und die sozialdemokratische Presse ihre helle Freude über diesen Ausgang äußern „im Interesse der Schwächung des monarchischen Bewußtseins“. Weit mehr, als es die Herrn in hohen Stellungen ahnen, macht das Volksbewußtsein seine Meinung über den Charakter des preussischen Monarchen von der Erledigung der Affäre Poddbielski abhängig. Es ist — warum sollten es wir nicht von loyalen Standpunkte aus aussprechen? — gewissermaßen eine Probe auf das bisherige (nach dieser Richtung hin wohl überall günstige) Urteil. Das ist eine Bemerkung,

an der auch die Erledigung der Angelegenheit auf irgend eine mehr äußerliche Art gar nichts ändern würde. Hier kommt nur Klarheit. Was aber den Kanzler angeht, so bringt der Gang der Sache auf den Gedanken, daß die Geschichte des deutschen Reichskanzleramtes einen stetig fortschreitenden Mangel an Entschiedenheit und persönlichem Verantwortlichkeitsgefühl aufweist. Caprivi war kein Bismarck, aber das Urteil des Lebenden Geschlechts läßt ihm steigend die Gerechtigkeit widerfahren, daß er ein Mann von klarem Standpunkte über den Parteien war. Und auch Fürst Hohenlohe hatte mehr Selbstbewußtsein und Initiative, als ihm seinerzeit die öffentliche Meinung zuschrieb. Darum erzwang er z. B. durch seine Rücktrittsandrohung die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine. Überhaupt ist seine Initiative und Widerstandsfähigkeit oft unterschätzt worden. Das merkt man besonders — unter Bülow. The rest is silence.

Zur Polenpolitik.

Die Erfolglosigkeit der gegenwärtigen Polenpolitik wird neuerdings von einem so schroff polenfeindlichen Organ wie die „Rhein-Westf. Ztg.“ unumwunden eingestanden. Das Geld, das zur Bekämpfung der Polen bestimmt sei, wandere in polnische Hände. Das ist ungefähr das Endergebnis längerer trübeliger Betrachtungen, die das Blatt anstellt. Man kann diesen pessimistischen Beurteilern nicht unrecht geben. Im Zusammenhang mit der preussischen Polenpolitik und ihren Wirkungen gewinnt aber auch die Lage in Russisch-Polen ein erhöhtes Interesse und muß unter einen besonderen Gesichtspunkt der Betrachtung rücken. In Russisch-Polen ist es jetzt still, das fällt jedemmann auf. Der Grund ist: gegenwärtig steht sehr viel russisches Militär im polnischen Teile des Reichs. Wenn aber im Zentrum und Südosten Rußlands die Revolutionswogen wieder hochgehen und zur Zurückziehung der (relativ) zuverlässigsten Truppen nach dem Innern führen, dann geht in Russisch-Polen die Geschichte los. Im Grunde ist das wahrscheinlichste Ende der Kämpfe in Rußland doch offenbar die Bildung einer Anzahl von autonomen Staaten. Wenn auch nicht eine „Republik“ Polen im alten Sinne als unabhängiger Staat und mit einem König an der Spitze, so könnte doch ein starker polnischer Einzelstaat à la Bayern herauspringen. Wie sehr aber würde dies das Hindernis der preussischen Polen nach dem „Polenreich“ begünstigen!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Bei der Audienz, die der Kaiser vor der Paradeafel am Samstag Herrn Francis, Präsident der versessenen St. Louiser Weltausstellung, gewährte, erwähnte dieser den Besuch des Kaisers in Amerika und fügte hinzu, der Monarch könne seitens des amerikanischen Volkes eines Empfanges sicher sein, wie er noch keinem Menschen zuteil geworden sei. Darauf antwortete der Kaiser, er freue sich sehr über das Interesse, das das amerikanische Volk an seiner Persönlichkeit nehme, und würde die Vereinigten Staaten sehr gern einmal sehen. Aber er habe zu Hause zu viel zu tun.

* Pöb bleibt. Die „Post“ kann nunmehr ebenfalls aus bester Quelle bestätigen, daß der Landwirtschaftsminister v. Pöbdielski in seinem Amte verbleibt.

* Treibungen. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Wie wir hören, sind einflussreiche militärische Kreise am Werke, gegen den Reichskanzler Stimmung zu machen. Anlaß zu dieser Haltung gibt den bezeichneten Kreisen nicht nur die Angelegenheit des Kameraden, Generalleutnants und Ministers von Pöbdielski, sondern auch

das Vorgehen des Kameraden und Schutruppenkommandeurs v. Deimling. Die Akten über den Bahnbau in Deutsch-Südwestafrika sind noch lange nicht abgeschlossen.

* Dr. Schäbler über die Kolonialskandale. Auf der Generalversammlung des Lantenhäufener bayerisch-patriotischen Bauernvereins hielt die Hauptrede Dr. Schäbler, der u. a. gleich zu Beginn sich scharf über die Kolonialskandale aussprach und meinte, daß etwas nicht in Ordnung sein könne, wenn Frauen nach Toppelkirch fischen gehen und Staatsbeamte indirekt an solchem Geschäft beteiligt seien. Die Mitteilung, daß Oberst Deimling eine Bahn bauen lassen wolle, für die der Reichstag das Geld nicht bewilligt habe, veranlaßte Dr. Schäbler zu der Bemerkung, daß, wenn der Reichstag sich das gefallen lasse, er keine andere Behandlung als die mit dem Stiefelabsatz verdiene. Auf die Verhaftung der pfälzischen Bahnen zu sprechen kommend, bemerkte Redner, dies sei ihm recht, da sie jetzt vor preussischer Umarmung gesichert sei. Was die Neuwahlen im Mai 1907 anbelange, so sei die Anlehnung an andere Gruppen nicht ganz unmöglich.

* Im Reichsmarineamt wird im Herbst ein besonderes Dezernat für Minenwesen errichtet, das dem Waffendepartement angegliedert und der Leitung des Kapitäns zur See Paß unterstellt werden soll.

* Landesverrat. Der Unteroffizier Stahl vom Infanterie-Regiment Nr. 14 wurde unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet. Stahl wurde in einem anonymen Briefe beschuldigt, in Beziehungen zu einem französischen Offizier zu stehen, dem er zahlreiche Zeichnungen und Pläne der Feste Kaiser Wilhelm in Nuyig ausgeliefert haben soll.

* Sozialdemokratische Wahlparole. Der Straßburger sozialdemokratische Führer Wohled gab auf einer gestern stattgefundenen Versammlung für die Wahlen zum Bezirksrat die Wahlparole aus, in erster Linie müsse das Bestreben darauf gerichtet sein, den sozialdemokratischen Kandidaten durchzubringen, in zweiter Linie die liberale Partei zu schwächen, die heute noch das Heft in der Hand habe.

* Aus Deutsch-Südwestafrika. Der am 22. August bei Das im Daktrevier geschlagene Gegner wich vor der energischen Verfolgung der Abteilung Wach in die Großen Karasberge aus, wo er sich zerstreute. Bei der weiteren Verfolgung, an der sich auch die Befehlsführer der in den Großen Karasbergen liegenden Wasserstellen Nurus und Dunkelmoos beteiligten, fiel am 25. August ein Reiter. Die Hauptkräfte des Feindes sammelten sich anscheinend wieder in den Kleinen Karasbergen und griffen mit einer starken Bande am 29. August den Viehposten in Warmbadies nördlich von Neetmanshoop an. Der Feind wurde geschlagen. Auf unserer Seite fielen hierbei zwei Reiter. Hauptmann Wobring nahm am 30. August früh die Verfolgung auf, überrückte den Gegner am Abend im Busch und warf ihn nach einem kurzen Gefecht zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am Drange im südlichsten Teile des Schutzgebietes griff Hauptmann Anders mit dem vierten Bataillon eine stärkere Gontentottenbande in der Gegend nordwestlich von Namansdriif an. Der Gegner leistete in einer starken Stellung fünf Stunden lang hartnäckig Widerstand und floh dann nordwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet worden. Auf unserer Seite fielen ein Bur und ein Offizier (der Name ist im Telegramm verstümmelt); zwei Reiter wurden schwer und ein Bur leicht verwundet. — Um das Hereroland gründlich von kleinen zerstreuten Banden zu reinigen, hat Oberst v. Deimling im Einverständnis mit dem Gouverneur für September und Oktober eine allgemeine Streife angeordnet.

Kaffeetrinken war er überaus wohlgekannt und schärkte seiner Frau ein, im Kochbuch das Rezept zum Hasenpfeffer gründlich zu studieren, da man heute abend dies pikante Gericht essen wolle. „Einige Hasen können wir ja verkaufen“, sagte er leichthin, als habe er schon ein Duzend zur Strecke gebracht, „an zweien haben wir für Sonntag genug; den Apotheker und Schneider Plegens habe ich eingeladen, aber die sind beide keine starken Esser. Doch jetzt wird's die höchste Zeit, ich muß gehen.“ Er hing den Rucksack, in den Frau Hempel allerlei gute Sachen getan, über, schnalzte den gefüllten Patronengurt um, nahm das Gewehr über die Schulter und zerrte den widerstrebenden Waldmann, der lieber in beschaulicher Stube in seiner Sofaecke gelegen hätte, anstatt mit seinem verwegenen Herrn auf zweifelhafte Abenteuer zu ziehen, hinter sich her. Als echter Nimrod war Herr Hempel auch schon abergläubisch geworden und wäre beinahe wütend umgekehrt, als seine unfundige Gattin ihm beim Abschied ein unüberlegtes „Viel Glück“ nachrief, doch der weidgerechte Wunsch seines Dichterkleins, er möge Hals und Bein brechen, stimmte ihn wieder heiter und mit stolzen Schritten ging er die Straße hinab, die bewundernden Blicke seiner Mitbürger als Tribut aufnehmend. Er war so gnädig gelaunt, daß er die devote Verbeugung Hagens, der in der Ladentür stand, durch leichtes Lächeln des Jagdhütchens erwiderte. So wanderte er zum Städtchen hinaus, Waldmann, der sich, je weiter sie kamen, immer unbändiger benommen und schließlich durch lautes Geheul gegen seine Teilnahme an der Jagdpartie protestierte, hatte er auf den Arm genommen. Das sah nun zwar wenig weidmännisch aus, erwies sich aber als zweckmäßigstes Mittel, den Jagdhund wider Willen an den Schauspiel seiner Tätigkeit zu befördern.

Nach einer kleinen Stunde hatte Hempel seine Jagdgründe, weite Stoppelfelder und Wiesen, durch die sich ein von Weiden umsäumter Bach schlängelte, erreicht. Im Hintergrunde lag Froschdorf, aus dessen Häusern, oder vielmehr deren Schornsteinen blauer Rauch kerzengrade zum klaren Herbsthimmel aufstieg. Es war warm. Das empfand auch unser Jägermann, der durch die ungewohnte Fustour und das nicht unbeträchtliche Gewicht Waldmanns in Schwitz geraten war. Er nahm auf einem kleinen Hügel im Schatten einer einsamen Eiche Platz, legte Wehr und Waffen neben sich und brachte

aus dem Rucksack ein gebratenes Huhn und eilige geschmierte Brötchen zum Vorschein. Die guten Dinge schmeckten vortrefflich, ja, es ist doch herrlich auf der Jagd! Ein Hefer Zug aus der Feldflasche, die guten Rotwein enthielt, vermehrte noch das Hochgefühl. Waldmann, der sich für das Frühstück entschieden lebhafter interessierte als für die bevorstehende Jagd, erhielt sein rechtlich Teil. Dann wurde das Gewehr schußfertig gemacht und Herr Hempel trat seinen ersten Vorstoß an, „Mut in der Brust, siegesbewußt!“ Waldmann war weder durch gütliches Jureden noch durch Liebe zur Teilnahme am edlen Handwerk zu bewegen, und ärgerlich überließ ihn sein Herr seinem Schicksal. Nach links und rechts spähend, mit den kurzschichtigen Auglein zwinfernd, schritt Herr Hempel über das Feld. Da, was war das? Ein dunkler Körper sprang vor ihm auf und suchte in eiligen Schritten das Weite. Wahrhaftig, das war ein Hase. Gedankenschnell riß Hempel die Flinte an die Wade, drückte beide Augen zu und krah, ging der Schuß los. Der Schütze taumelte einen Schritt zurück, die Schulter schmerzte etwas, denn das Gewehr hatte einen kräftigen Rückschlag ausgeübt. Ein langgezogenes klägliches Määäh ließ sich hören. Sollten so die verwundeten Hasen schreien? Unser Weidmann stand ganz verblüfft, aber ehe er sich von seinem Erstaunen erholen konnte, kam ein forcher Landmann herbeigeeilt und packte ihn am Krage. „Adnen Sie denn nicht sehen, alter Schafkopfs? Wenn Sie ein Schaf nicht von einem Hasen unterscheiden können, gehen Sie doch ja nicht auf die Jagd. Jetzt kommen Sie aber nicht von der Stelle, bis Sie mir den angerichteten Schaden ersetzt haben.“ Er zog den halbbetäubten Hempel mit sich bis an einen Wiesenrand, wo ein zitterndes Schaf stand, das zwar nicht tödlich verletzt war, aber einen ziemlich derben Streifschuß über den Rücken erlitten hatte. „Da sehen Sie, alter Esel, Geld heraus, oder es geht was.“ Der sonst gewiß nicht blöde Reuter ließ sich die Injurie ohne Widerspruch gefallen, zog das Portemonnaie und überreichte dem großen Schafbesitzer ein Zwanzigmarkstück, das dieser wohlgefällig in die Hosentasche verfrachtete. „Na, das ist vernünftig“, meinte er, „nu sehen Sie sich man vor, daß nicht noch mehr passiert.“ Sprach's und zog mit seinem noch immer blökenden Schaf in der Richtung nach Froschdorf ab.

„Das ist nicht sehr angenehm“, murmelte Hempel, „muß das dumme Vieh aber auch gerade in der Schutzlinie stehen. Ich bin überzeugt, den Hasen habe ich auch getroffen, vielleicht finde ich ihn noch.“ In dieser optimistischen Hoffnung zog er weiter. Da sprang wieder ein Tier, offenbar ein zweiter Hase, vor ihm auf. Hempel, der in seinem Jagdeifer gar nicht bemerkt hatte, daß er dicht an den Bach herangerommen war, schlug an und gab Feuer. Da er wiederum beide Augen zudrückte, konnte er nicht sehen, wie der vermeintliche Hase in elegantem Bogen über den Bach setzte und wie der Blyg eine am anderen Ufer stehende Weide erkletterte. Waldmann dagegen, der sich endlich entschlossen hatte, seinem Herrn langsam zu folgen, hatte mit sicherem Scharfblick in dem flatternden Hasen einen Erbfeind des Hundesgeschlechts, einen dicken, schwarzen Kater erkannt und sofort mit Aplomb die Verfolgung aufgenommen. In einem kurzen athematischen Galopp kam er daher, heiser bellend, und pardaus, rannte er seinem Herrn zwischen die Beine. Jäger und Jagdhund verschwand mit einem dumpfen „Plump“ in den Wellen des Baches. In diesem kritischen Augenblick kam aus dem Weidengestrüpp ein schlanker junger Mann hervor, der in jeder Hand einen Hasen trug. Er warf seine Last zu Boden und machte sich an die Rettung der Verunglückten. Zuerst beförderte er mit einem kräftigen Schwung den unseligen Waldmann aufs Trockene, der sich sofort wimfelnd im Grase ausstreckte, nachdem er den Pelz einige Male geschüttelt. Schwieriger gestaltete sich die Rettung des Herrn Hempel. Nach einigen erheblichen Anstrengungen wurde aber auch er dem feuchten Element glücklich entzissen. Schnaubend und pustend stand der unglückliche Jäger da. Abgesehen von seiner totalen Durchnässung war er gesund und wohlbehalten. Nur sein stolzes Jagdhütchen mit dem teuren Gemischt hatten die treulosen Wellen entführt. Als er wieder zu sich kam, versetzte er zunächst dem schuldigen Waldmann einen Fußtritt, worüber dieser mit einem ingrimmissen Knurren quittierte. Dann wandte er sich seinem Reiter zu. „Sie, Herr Hagen? Das ist wirklich nett von Ihnen, ja wirklich recht nett“, brummte er. Er hatte dem jungen Mann gegenüber sein gutes Gewissen und war deshalb verlegen. „Schuldigkeit, verehrter Herr Hempel, nichts als Schuldigkeit“, erwiderte der gewandte Kolonialwaren-

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 3. September. Gestern lief aus Moskau das Gerücht ein, daß auf die dortige politische Polizeibehörde ein Anschlag ausgeführt worden sei. Diese Meldung wird dahin geändert, daß zwei junge Damen in den Räumen dieser Behörde eine Bombe mit Zündschnur heimlich niedergelegt. Die Bombe sei jedoch nur schwach explodiert, ohne Schaden anzurichten. Beide Attentäterinnen seien verschwunden.

hd. Petersburg, 3. September. Der allrussische Kongreß der Kadettenpartei ist nunmehr auf den 22. September festgesetzt. Er wird in Petersburg abgehalten werden. An der behördlichen Erlaubnis wird nicht gezweifelt. Programmfragen werden auf dem Parteitage nicht erörtert werden, sondern ausschließlich parteitaktische Fragen. Ein Kartell mit der Partei friedlicher Erneuerung ist nicht in Aussicht genommen.

hd. Petersburg, 3. September. In dem Aufstand in Altau wird noch gemeldet: Die lettischen Revolutionäre eröffneten aus Häusern und Barricaden ein reges Feuer auf die Polizei und die Truppen. Die Truppen gingen zu einer Straßenattacke vor und nahmen mit dem Bajonett Haus auf Haus. Die Schlacht dauerte zwei Stunden, und zahlreiche Tote bedeckten die Straßen. Matrosen und Militär gingen nicht, wie erhofft, zu den Revolutionären über. Die Ermordung aller Pastoren wurde beschlossen.

hd. Petersburg, 3. September. Der gestrige Ministerrat beschloß, trotzdem einige Minister dagegen stimmten, die Duma erst für Ende Februar einzuberufen, da die Ausarbeitung des neuen Wahlgesetzes noch längere Zeit in Anspruch nimmt.

wb. Petersburg, 3. September. In Woronesch versuchten in der Nacht zum 3. September als Soldaten verkleidete, ordnungsmäßig bewaffnete Männer die Wache bei der Kentei abzulösen. Der Wachoffizier bemerkte den Betrug, aber die Leute entkamen.

hd. Riga, 3. September. Die Verfolgungen deutscher Prediger häufen sich. Der Lenneardeische Pastor Zimmermann wurde von Revolutionären durch zwölf Schüsse ermordet, weil er, wie sie erklärten, gegen die Revolution gepredigt hatte. Vorher hatten sie auch seine Wirtin ermordet. Auf Pastor Steinfeld (Semiten, Kurland) geschah zu Hause ein bewaffneter Überfall. Der Pastor verteidigte sich mit einem Revolver. Die Bande zog ab.

hd. Riga, 3. September. Der Kassierer einer hiesigen Sägemühle, welcher mittels Bootes Gelder einkassterte, wurde von Räubern, die sich ebenfalls auf einem Boote befanden, überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 6000 Rubel beraubt.

Drei Revolutionäre wurden vom Rigaer Kriegsgericht wegen Raubes von Gemeindegut zum Tode verurteilt.

hd. Odessa, 4. September. Mehrere Mitglieder der hiesigen Militär-Organisation, ein Arzt, ein Adliger, die Tochter eines Obersten, drei Unteroffiziere, ein Freiwilliger und 10 Soldaten wurden verhaftet. Sie werden beschuldigt, die gegenwärtige Regierungsform stürzen zu helfen und Kundgebungen organisiert zu haben. Den Verhafteten droht nach Rechtsprechung des Militärgerichts die Todesstrafe. — Unter den seit längerer Zeit im Streik befindlichen Arbeitern der Werkstätte einer hiesigen russischen Gesellschaft wurde auf Denunziation des Verwalters der Werkstätte Gretschich hin vorerst ein Arbeiter verhaftet. Den übrigen drohte der Gouverneur die Ausweisung aus der Stadt an, falls sie nicht die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiter beschlossen,

sich zu rächen. Gestern wurde Gretschich von zwei Arbeitern neben seiner Wohnung durch vier Revolvergeschüsse ermordet. Die Mörder entkamen.

hd. Kattowitz, 4. September. In Zombkowitz überfielen 5 Personen im Bureau der Elektrizitäts-Gesellschaft den Kassierer und raubten 7000 Rubel, die zur Wohnung bestimmt waren. In Sosnowice streifen die Angestellten der Monopolläden.

wb. Kasan, 3. September. In dem Dorfe Razyfow des Bezirks Tschistopol griffen 200 betrunkene Bauern unter Führung eines Priesters und eines Küsters zehn Polizisten an, die in einer Herberge am Tische saßen. Die Polizisten gaben nach Erlaß einer Warnung Feuer, töteten den Küster und einen Bauern und verwundeten den Priester schwer. Die Bauern verübten dann verschiedene Brandstiftungen, bis sie schließlich auseinander getrieben wurden. Siebzehn Personen wurden verhaftet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Streit im böhmischen Braunkohlen-Revier greift auf das Bräuner Gebiet über. Die Belegschaft des Nadel-Schachtes der nordwest-böhmischen Kohlen-Gewerkschaft ist gestern in den Aufstand getreten.

Italien.

Der Papst hat den Wunsch geäußert, die Wahl des Jesuitengenerals möge schnellstens vor sich gehen, damit Indiskretionen, wie sie früher vorgekommen sind, vermieden werden.

Frankreich.

Gerüchtweise verlautet, Frankreich verhandle mit England wegen des Verkaufes von Tahiti.

England.

Die „Daily Mail“ kommentiert den Besuch des englischen Kriegsministers Haldane in Berlin. Sie spricht ihre Anerkennung über die Lebenswürdigkeit Kaiser Wilhelms aus, sagt aber, daß die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und England durch den freundlichen Empfang des Ministers in seiner Weise verändert würden. Während Deutschland seinem Gäste mehr als zuvorkommenden Empfang bereite, baue es lustig an seiner Flotte weiter und betreibe im Orient mit allen Mitteln eine Politik, die sich gegen England richtet. Deutschland habe die Bagdadbahn gebaut, um Englands Interessen in Kleinasien zu schädigen. An der Tatkraft können auch die Möglichkeiten nichts ändern, mit denen Haldane jetzt in Berlin überhäuft wird.

11 000 Arbeiter legten in Glamorganer Kohlenbezirken die Arbeit nieder. Man fürchtet, daß der Aufstand in andere Bezirke übergreift.

Das Blatt „Vestfast Telegraph“ will von einem nationalitätlichen Abgeordneten erfahren haben, daß nach Wiederzusammentritt des Parlaments ein Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Homosexualität in Irland, eingebracht werden wird.

Bulgarien.

Die Zeitungen verbreiten das Gerücht von der Demission des Kabinetts, aber gut unterrichtete Kreise messen dem Gerüchte keinen Glauben bei. Die Nachricht von der Absage der bulgarischen Mandrier infolge eines Protestes der Pforte ist unrichtig, der Beginn der Manöver ist aber um eine Woche verschoben worden.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt erklärte, daß die Einführung der Reformen in der Orthographie erst dann stattfinden werde, wenn dieselben durch das Volk gebilligt worden seien.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. September.

Elektrisch durch den Taunus.

Wenn auch der jüngsten Anwesenheit des Kaisers im Taunus und seiner Begegnung mit Eduard von England politisch nicht die Bedeutung zukommen mag, die ihr in einem Teil der Presse beigegeben worden ist, so hat der Besuch des Kaisers doch der Volkswirtschaft und der nationalen Verkehrspolitik einen wichtigen Dienst geleistet. Gelegentlich seiner Anwesenheit in Homburg v. d. S. wurden dem Monarchen die Pläne der projektirten elektrischen Taunusbahn Hom-burg-Wiesbaden vorgelegt. Es war der Landrat v. Marx, der den Kaiser mit den Plänen bekannt machte und ihn auch für das Projekt zu gewinnen suchte. Das Bahnprojekt hat in allen Teilen die Zustimmung des Kaisers gefunden. Man darf also annehmen, daß es ihm an tatkräftiger Förderung nicht fehlen wird. Wie den Homburgern ihr Denkmal, hat der Kaiser den Tauniden ihre Gebirgsbahn versprochen. Und Wilhelm II. pflegt zu halten, was er verspricht. Ob es sich nun um Tausendhundert, Denkmäler oder Eisenbahnen handelt... Bekanntlich ist die elektrische Taunusbahn als eine Verbindung der beiden Badestädte Homburg v. d. Höhe und Wiesbaden gedacht. Sie schließt sich den bestehenden Verkehrswegen an und bedeutet so tatsächlich die Aufschlußbahn für den Taunus. Die wirtschaftliche und verkehrstechnische Bedeutung der Linie ist damit gesichert. Die neue Bahn soll den Taunus von Osten nach Südwesten durchschneiden. In der Höhe von Homburg und Wiesbaden berührt sie also den wirtschaftlich wichtigsten Teil des Taunusgeländes, der bisher vom direkten Verkehr mit den großen Bahnlagen so gut wie abgetrennt war. Von Homburg führt die Linie zunächst geradeaus westlich nach Oberstedten und zieht sich dann über die Höhe Marl südwestlich bis zum Schloß Friedrichshof. Während bis hierher die Linie auf einer eigenen Strecke geführt werden soll, wird auf dem größeren Teil der Linie von Schloß Friedrichshof ab bis nach Wiesbaden (über Königstein, Fischbach und Eppstein) die Landstraße als Streckenträgerin benutzt. Dadurch wird der Verkehr eine wesentliche Vereinfachung erfahren und sich auch technisch billiger gestalten. Es ist bei der Festlegung der Trasse darauf Rücksicht genommen worden, alle die für den Verkehr wichtigeren Orte in möglichst nahe Veräb-rung mit der Bahn zu bringen, damit das Ziel dieses Bahnbaues, die Erschließung des Taunus, in der Praxis erreicht wird. Man kann sagen, daß diese Aufgabe recht glänzend gelöst worden ist. Die Bahnlinie durchschneidet das bestbelegte und ergiebigste Taunusgelände und es steht außer Zweifel, daß mit dem Bahnverkehr in diese Gegend auch die Ertragsfähigkeiten des Verkehrslebens hineingetragen werden können. Voraussetzung dabei ist aber, daß die Bahn nicht nur dem Personenverkehr, sondern auch der Güterbeförderung dienlich gemacht wird. Denn nur dann wird sie verkehrstechnisch ihre Aufgabe vollkommen zu erfüllen vermögen. Leider ist man über diesen wichtigen Punkt, der die Lebensfähigkeit des Projekts aus der entscheidenden Entscheidung gekommen. Ursprünglich war die Bahn nur für den Personenverkehr gedacht, und darauf ist auch das Projekt technisch zugeschnitten. Später, und zwar auf verkehrsfachmännische Anregung hin, ist dann noch die Hinzunahme der Güterbeförderung in Erwägung gezogen worden; bestimmte Beschlüsse sind aber vorerst noch nicht gefaßt. Auch der Kaiser hat die Meinung vertreten, daß durch die Hinzunahme des Güterverkehrs die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn nur gewinnen könne, und so darf man denn hoffen, daß das Projekt schließlich doch noch in erweiterter Form

Aus Kunst und Leben.

Der neue Otto Ernst.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Das Thalia-Theater eröffnete Samstag seine neue Spielzeit mit dem neuesten Werke Otto Ernsts, der Märchenkomödie „Ortrun und Hsebill“. Die Freunde des Dichters verhalten der Märchenkomödie zu einem Achtungserfolg und Otto Ernst konnte wiederholt auf der Bühne erscheinen. Aber darüber wird man sich schließlich nicht täuschen können, daß diese Märchenkomödie zu den schönsten dramatischen Schöpfungen Otto Ernsts gehört. Denn für das Phantastisch-Romantische in unserer Märchenpoesie hat der stark realistisch empfindende Dichter nun einmal keinen Sinn. Er weiß die Dinge des Lebens mit photographischer Treue und nicht ohne Humor in epischer Form zu schildern. Aber die Fähigkeit, auf der Bühne Leben schaffende dramatische Kraft zu entwickeln, hat er uns noch nicht bewiesen. Und nach dieser Richtung hin bedeutet „Ortrun und Hsebill“ entschieden die größte Niederlage des Dichters. Otto Ernst hat das bekannte Grimmsche Märchen zu dem Inhalt seiner Komödie gemacht. Zwei Hauptmotive gehen durch die Handlung: Hsebill, die von der armen Fischersfrau zur Gräfin, zum König, Kaiser und Papst emporsteigt und schließlich wieder zu ihrer bescheidenen Springstamme zurückkehren muß. Dann die edle Ortrun, die Erbsenerin und künftige Gattin des verschwundenen Prinzen Irmeland. Manche anderen nordischen Märchenmotive hat der Dichter in das Drama hineingewebt. Aber das Ganze läßt die Einheit vermissen: es fehlt die dramatische Gestaltung des Stoffes, der Schmelz goldener Märchenpoesie. Und aus diesem Grunde gestaltet sich auch der Eindruck zu keinem inneren Erlebnis. Auch die Technik arbeitet oft mit sehr äußerlichen, abgemessenen Mitteln. Klau grelle Farben sind bei der Zeichnung der einzelnen Konstruktionsfiguren verwendet worden. Der Dialog bewegt sich häufig in ganz gewöhnlichen Redensarten. Die Liebeszenen zwischen Ortrun und Irmeland am Meeresgrunde offenbaren uns wenig vom tragischen Schmerz, unter dem beide leiden. Sehr trefflich gezeichnet ist dagegen der alte

Händler. „Ich benutzte den herrlichen Morgen zu einem Spaziergang, mein Lehrling ist ein zuverlässiger Junge, dem ich den Laden gut für einige Stunden überlassen kann. Da sah ich Sie jagen, und da ich mich lebhaft für die Jagd interessiere, folgte ich Ihnen. Übrigens“, er hob die beiden Hasen auf, „war ich so glücklich, Ihre Jagdbeute zu finden, die ich Ihnen hiermit überreiche.“ Mit einem gewissen Misstrauen blickte Hempel auf die Hageheiere. „Habe ich die denn wirklich geschossen?“ „Zweifellos, Herr Hempel, zweifellos. Den ersten fand ich in einiger Entfernung von hier. Leider traf Ihre Kugel ja auch noch ein Schaf, doch das war nicht Ihre Schuld, das Blut prallte sicher von einem Stein zurück. Der zweite Hase brach gerade im Feuer zusammen, als Waldmann Ihnen zwischen die Beine lief und Sie beide in den Bach stürzten.“ „So, so“, sagte Hempel und betrachtete mit gemischten Gefühlen die Hasen. „Sie sind wirklich nett, Herr Hagen, wirklich recht nett. Übrigens die Geschichte mit dem Schaf bleibt wohl unter uns, nicht wahr?“ Er sah den Kaufmann bittend an. „Aber natürlich, lieber Herr Hempel, das geht ja keinen was an. Aber nun kommen Sie, ein guter Gros im Froschdorfer Krug wird ihnen wohlthun und bei dem Wirt leihen wir eine Kopfbedeckung für Sie, denn Ihr Jagdhut ist unwiderbringlich dahin.“ „Meine Jagdluft auch, lieber Herr Hagen. Das ist keine Beschäftigung für einen ruhigen Bürger. Ich werde mich mit diesen beiden Hasen“, er schlug auf den Rudrad, in dem die Beute untergebracht war, „begnügen und die Jagd schleunigst anderweit verpacken.“ Hagen hütelte sich zu widersprechen, nahm den ahnenden Waldmann auf den Arm und so zog man nach Froschdorf.

spanntes Verhältnis kein Geheimnis war. Als sie in Hempels Haus traten, waren Emma und ihre Mutter fast ohnmächtig geworden vor Schreck. Vater Arm zu Arm mit Fritz Hagen. Frau Hempel erholte sich zurecht. „Hast du denn was mitgebracht von der Jagd, Vater?“ fragte sie. „Jawohl“, antwortete Hempel würdevoll, „zwei Hasen und einen Schwiegersohn. Komm her, Emma, so, da hast du ihn.“ Mit einer großartigen Bewegung legte er sein vor Freunden weinendes Tochterlein dem überglücklichen Fritz Hagen in die Arme. „Und daß du mir nicht mußt, Mutter“, sagte er zu seiner Frau. „Ich will es so, der Fritz ist ein braver Mensch.“ Ganz verdußt sah Frau Hempel auf ihren Eheherrn. Fritz zog in dessen sein Bräutchen beiseite und erzählte von dem Geschehen seines Planes. Er war auf Umwegen nach Froschdorf geeilt und hatte dort zwei frisch geschossene Hasen erstanden. Mit diesen war er Hempel nachgeschlichen, um sie ihm in geeigneten Augenblick als Jagdbeute zu überreichen. Da war ihm der Zufall in Gestalt Waldmanns noch ganz besonders zu Hilfe gekommen. Er hatte Hempel aus dem Wasser gezogen und wurde von diesem als Lebensretter betrachtet. Das übrige hatte sich dann von selbst gemacht.

Am Sonntag gab es bei Hempels Hasenbraten. Der Apotheker und Schneider Piepgrus hatten sich eingeladen und waren die ersten, die dem jungen Paar gratulierten, als Hempel würdevoll die Verlobung verkündet hatte. Der dicke Waldmann aber sah auf dem Schoß der glücklichen Braut und nahm die ihm zugesteckten Lederhosen huldvoll entgegen. Der Küster schien zu wissen, daß er zum Zustandekommen der Verlobung nicht wenig beigetragen. Am anderen Tage las man im „Intelligenzblatt“ zwei Annoncen, die uns besonders interessieren. Die eine lautete:

Emma Hempel
Fritz Hagen
Verlobte.

Der anderen Wortlaut war folgender:

„Die sehr gute Jagd auf der Froschdorfer Gemarkung ist umständehalber sofort zu den günstigsten Bedingungen unter der Hand zu verpacken. — Ein völli-gener Jagdanzug, sowie ein vorzügliches Jagdgewehr, System Lancaster, mit Jubelhorn sind ebenfalls sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.“

zur Ausführung gelangt. Das wird einst um so bedeutsamer sein, als die Bahn nicht nur den direkten Verkehr zwischen den beiden vornehmsten Taunusbädern, Wiesbaden und Homburg, ermöglichen, sondern auch eine angemessene Verbindung der in den Taunus führenden Stichbahnen untereinander bewirken soll. Schon daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Verkehr in seiner ganzen Ausdehnung und Gestaltung auf die neue Linie zu überleiten. Der Gesamtverkehr aus dem Taunus und umgekehrt ist bekanntlich ein sehr reger, wenn auch der Stückgutverkehr dabei erheblich überwiegt. Die Güterbeförderung würde deshalb der neuen Bahnstrecke materiell eine feste und gesunde Grundlage geben und ihre Rentabilität sichern. Bei der Betriebsbeschränkung auf den Personenverkehr würde das nicht in dem Maße der Fall sein, da erfahrungsgemäß die Rentabilität vorwiegend stark frequentierter Bahnlinien mit elektrischem Betrieb mancherlei zufälligen Einwirkungen unterworfen ist, die die Finanzgebarung des Unternehmens ungünstig zu beeinflussen vermögen. Schließlich soll doch auch die elektrische Taunusbahn eine Kapitalanlage sein, von der man eine angemessene Verzinsung erwartet. Was die volkswirtschaftliche Bedeutung der neuen Bahnlinie anbelangt, so ist sie in erster Linie in der Aussichtbarkeit zu erblicken, die die Bahn in kultureller Hinsicht leisten wird. Sie öffnet ein landschaftlich reichgeprägtes und wirtschaftlich bedeutendes Gebirgsgebiet den direkten Einwirkungen des großen Verkehrs und macht es möglich, die gesamte Taunusgegend an die nachbarlichen Produktions- und Konsumzentren unmittelbar anzuschließen. Es werden deshalb auch in erster Linie die Landwirtschaft und die heimische Industrie von der Bahn Vorteile haben, vorausgesetzt natürlich, daß die Bahn auch dem Güterverkehr dienlich gemacht wird. Der Personenverkehr wird sich in der Hauptsache auf die Fremdenaison und die Badeszeit stützen müssen, da der gewöhnliche durchschnittliche Tagesverkehr im allgemeinen doch nicht ausgedehnt genug ist, um die wirtschaftliche Grundlage für das Bahnunternnehmen bilden zu können. Alles in allem: Die elektrische Taunusbahn wird einst ein gut Stück deutscher Kulturarbeit bedeuten und dem Taunus eine neue Zeit des Aufschwungs und der wirtschaftlichen Entwicklung erschließen. Daß das Werk in Kaiser Wilhelm seinen eifrigen Förderer gefunden hat, macht es um so wertvoller und bedeutsamer. An.

o. Militärisches. Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 sind nach Beendigung des Brigade-Exerzierens bei Oberursel heute hierher zurückgekehrt. Sie kamen über Nierstadt und marschierten unter klingendem Spiel um 12 Uhr durch die Stadt nach ihren Kasernen. Übermorgen, am 6. September, rücken sie zum eigentlichen Manöver in Rheinhessen aus.

— Vom Manöver 1906. Der alljährlich im Herbst wiederkehrende „Krieg im Frieden“ steht unmittelbar bevor und hat die jungen Krieger hinausgeführt auf die unblutige Waghals, während nur der sogenannte „Schwamm“ zur Bewachung der Kasernen daheim geblieben ist. Das Regimentsexerzieren der meisten Kruppenteile ist jetzt beendet und im Laufe dieser Woche beginnen die Brigadexerzieren. Die Regimenter der 12. Infanteriebrigade (80er, 81er, 106er) übten seit dem 17. August im Gelände Braunheim, Niederursel, Weiskirchen. Gestern (Montag) wurden die Regimenter durch Exzellenz v. Eichhorn und General v. Gayl besichtigt. Diese Infanteriebrigade begibt sich Dienstag nach Mainz und dann nach Rheinhessen, wo die gesamte 21. Division ihr Manöver abhält.

— Über eine neue Uniform liest man in einem Rückblick der „Frankf. Zig.“ auf die Mainzer Kaiserparade: Ein Offizier trug eine auffallende Uniform. Die roten Streifen an seinen Beinkleidern ließen auf einen General schließen. Das führte auch zu einem Widerstreit der Ansichten beim Publikum. Das ist Trotha, sagte der eine; nein, das ist einer in der „Tippel-Pod-Uniform“.

Fischer Munk, Drtruns Vater. Der gehört in das Reich jener Wasserfantasmen, die Otto Ernst von Jugend an vertraut sind. Und auch Drtruns Bruder, der kleine Ulbe, ist mit der Liebe geschildert, die der Dichter für die Kinderwelt in reichem Maße übrig hat. Das ist so ein edler Otto Ernstischer „Appelsint“. Aber wie gesagt: Die wirklichen Schönheiten des zauberlichen Märchenstoffes hat leider Otto Ernst nicht zu jenen gewußt. Man sollte aber deshalb noch immer nicht behaupten, daß der Dichter nun endgültig „fertig“ sei. In seinem nächsten realistischen Gesellschaftsdrama soll uns Otto Ernst zeigen, ob seine dichterische Entwicklung nach oben oder nach unten geht. . . . Das Drama stellt an den szenischen Apparat sehr große Anforderungen, denen gerecht zu werden sich das Thalia-Theater bemühte. Regisseur Paul Plasbar hatte jedenfalls sein ganzes Können ehrlich in den Dienst der anspruchsvollen Märchenichtung gestellt. Von den Darstellern sind Herr Frank und die Damen Brö, Gröger und Bach-Clemens mit voller Anerkennung zu nennen. Die die Handlung verbindende mythische Musik stammt vom Kapellmeister Felix Landau. H. Kr.-W.

* Vortrag über Zola. In der Mittelschule, Rheinstraße, fand gestern abend der angekündigte französische Vortrag des Herrn Marcel Faure über Zola statt. Eine recht ansehnliche Zahl Damen und Herren hatten sich eingefunden, der graziösen Sprache zu lauschen, doch wurden sie insofern ziemlich enttäuscht, da der Vortragende, der ja auch etwas indisponiert schien, uns nur ein eintönig vorgelesenes Register von Zola und seinen Werken mit trockener Inhaltsangabe zum besten gab. Eine klagende Charakteristik des großen französischen Romaniers vermischten wir. Die Ziele des französischen Sprachzirkels, der diesen Vortrag arrangierte, sind sehr läßliche. Hoffentlich gelingt es ihm, gute Vortragende zu finden.

Die Goldoni-200-Jahrfeier. Wie aus Mailand berichtet wird, soll der 200. Jahrestag der Geburt Carlo

erwiderte ein anderer unter fröhlichem Beifall der Menge. Es war ein Flügeladjutant des Kaisers in der neuen Armeuniform, die er zur Probe trägt, der wir aber keinen Geschmack abgewinnen können. Unser Truppen haben in der alten Uniform drei Feldzüge geschlagen, die in der Weltgeschichte ihresgleichen suchen. Die Khaki- oder Schmutzfarbuniform allein tut es auch nicht.

— Die Steidsfänger im Balhalla-Theater haben ihr Programm einer wesentlichen Umgestaltung unterzogen, und die Nummern, die für den guten Geschmack weniger passend erschienen und mehr auf den verdauungssträflichen Teil des Berliner Publikums gemünzt waren, ausgetauscht. Sie werden sich durch diese notwendig: Reform die Gunst des besseren Publikums schnell wieder gewinnen und sicherlich für die Dauer ihres Gastspiels wieder volle Häuser machen.

— Automobilverbindung Wiesbaden-Schlungenbad. Heute nachmittag 4 Uhr findet eine Probefahrt der neuen Automobilverbindung Wiesbaden-Schlungenbad statt. Dieselbe beginnt am Kaiserlichen Postamt in der Rheinstraße.

— Es herbstet. Die Zugvögel treten bereits ihre Wanderung an. Der Kund gehört zu den ersten, die gen Süden ziehen, dann folgen die Dickschnäbler. Man sieht eben ganze Scharen dieser beliebten kleinen Tiere, wie sie sich zur Ausreise sammeln. Leider machen Vogelfänger sich diese Gelegenheit zu nütze und fangen die Vögelchen weg.

— Zur Lohnbewegung der Küfer. Die Kommission der Weinändler hat in Erledigung des Rundschreibens der Küfergehällen vom 30. August a. c. beschlossen: 1. die Arbeitszeit in der bisherigen Weise beizubehalten, es den einzelnen Firmen zu überlassen, sich jetzt oder später mit dem Küferpersonal wegen des Lohnes zu verständigen; für die Höhe des Lohnes soll dabei nicht das Alter, sondern die Leistung maßgebend sein, 2. wegen der Vertragsbestimmungen zu erwidern, daß die Kommission nicht bezweifelt, daß durch persönliche Vereinbarung der einzelnen die Lohnfrage zur Befriedigung beider Teile erledigt wird, und dieser Punkt 3 daher hinfällig sei. Durch vorstehenden Beschluß erachtet es die Kommission nicht für erforderlich, mit dem Beauftragten Wilhelm Bieger in irgendwelche Unterhandlungen zu treten.

— Photographisches Preisanschreiben. Der Frankfurter Verkehrsverein, E. B., Kaiserstraße 50, teilt uns mit, daß er die nicht prämierten Photographien nach der Ausstellung auf Wunsch den Einsendern zur Verfügung stelle. Der Verkehrsverein behält sich vor, die nicht prämierten Arbeiten nach Vereinbarung zu erwerben. Außer 17 Geldpreisen kommen Ehrenpreise und Diplome zur Verteilung. Der erste Preis beträgt 200 Mark. Über die Zusammensetzung der Jury und die Prämierung wird Näheres vor dem 15. Oktober bekannt gegeben.

— Der Wasserstand des Rheins ist nunmehr bis auf 1,50 Meter gesunken. Die Schifffahrt hat durch diesen niedrigen Wasserstand schon mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. So kommen auch die Personenschiffe oft mit mehr als einständiger Verspätung in Dieblich an. Auf den einzelnen Stationen haben sich daher viele Rheinausflüger veranlaßt, mit der Bahn oder mit anderer Bahngelegenheit heimwärts zu fahren.

— An dem Wiesbadener Kanalaußfluß in Dieblich wird infolge des geringen Wasserstandes nunmehr mit den Betonierungsarbeiten bei der Ausmündungsstelle begonnen. In den letzten Tagen sind, nach der „Zsgp.“, von neuem Gerüstpfähle eingerammt worden. Sobald der Wasserstand genügend zurückgegangen ist, erfolgt dann die Einrammung der sogenannten Spundwände. Die Daggemaschine arbeitet inzwischen tüchtig an der Aushebung des Grundes an der Baustelle.

— Ein Motor-Schraubenschiff von 10- bis 12000 Zentner Tragkraft passierte als erstes seiner Art gestern vormittag auf der Fahrt nach Frankfurt den Main. Das

Goldoni's am 25. Februar 1907 in Mailand mit besonderer Feierlichkeit begangen werden. Im Manzoni-Theater wird ein Schauspiel von Goldoni, das in der letzten Zeit nicht mehr aufgeführt wurde, in einer Festschauvorstellung dargestellt werden; dazu wird Gabriele d'Annunzio eine feierliche Denkrede auf Goldoni halten. Eine Festschrift, in der unveröffentlichte Äußerungen der bedeutendsten Dramatiker Italiens und des Auslandes über Goldoni zusammengetragen sind, soll gratis unter dem Publikum verteilt werden. Die „Comédie Française“ wird aus ihrem Besitz verschiedene Kostbarkeiten, die an Goldoni erinnern, für diese Publikation abbilden lassen.

Franz Luise Reuß-Delece, die „Frida“ der Bayreuther Bühnenspiele, beabsichtigt in Dresden eine „Schule für den Bayreuther Darstellungstil“ zu gründen.

Felix Schweighofer wieder auf der Bühne. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat sich Felix Schweighofer, der dort seit längerer Zeit der Ruhe pflegt, entschlossen, trotz seines vorgeschrittenen Lebensalters zur Bühne zurückzukehren. Er tritt im März 1907 im Dresdener Central-Theater erstmalig in dem satirischen Schwank „Die von Hochstetel“ auf.

Ein schwedisches Schauspielereheim. Wie das „Svenska Dagbladet“ berichtet, gedenkt die berühmte Sängerin Christine Nilson, Gräfin von Casa-Miranda, ihr Schloß Baerje nach dem Muster der Coquelinschen Gründung in ein komfortables Asyl für schwedische Schauspieler umzuwandeln.

Das Münchener Kaim-Orchester errichtet am 1. Oktober eine Zweigabteilung in Mannheim. Der bisherige zweite Dirigent des Münchener Kaim-Orchesters, Peter Raabe, wird erster Kapellmeister der Mannheimer Abteilung, während die größere Münchener Abteilung nach wie vor unter Schnevoigt's Leitung bleibt.

Bei dem New Yorker Schachturnier um die Rice-Trophäe, das anlässlich des Kongresses der New York State Chess-Association ausgetragen wurde, siegte der Weltmeister Dr. Emanuel Lasker.

selbe unterscheidet sich äußerlich wenig von den großen Kohlen Schiffen, hat aber im Heck einen starken Deutzer Benzinmotor, der die Schraube in Bewegung setzt. Es soll diese neue Schiffsgattung sich gut bewährt haben, so daß deren allgemeine Einführung in kurzer Zeit gesichert erscheint.

— Falsches Geld ist wieder im Umlauf, und zwar abermals Zweimarkstücke mit dem Bildnisse des Königs Wilhelm II. von Württemberg, Münzzeichen F und der Jahreszahl 1904. Die Falschmücke sind gut geprägt, jedoch fühlen sie sich seitig an und haben einen dumpfen Klang.

o. Kautionschwindel. Die gestrige Strafkammerverhandlung gegen den Kautionschwinder und Verleger des „Konzert- und Vergnügungs-Anzeigers“ Max Münding von hier währte bis gegen 8 Uhr abends. Der Angeklagte wurde in 6 Fällen des vollendeten und in 7 des versuchten Betrugs schuldig erkannt. Das Gericht ging dabei im wesentlichen von folgenden Erwägungen aus: Dem Angeklagten sei es nicht darum zu tun gewesen, eine Kaution, oder, wie er es nannte, Kapital zu bekommen, das im Geschäft verwendet werden sollte, sondern das Geld in seinen Besitz zu bekommen und darüber zu verfügen, wie er es nicht sollte. Dies gehe auch daraus hervor, daß er Leute engagierte, die vom Bureauwesen keine Ahnung hatten, allen Versprechungen machte und um so entgegenkommender sich zeigte, je höher die Kaution war. Manchmal habe er drei bis vier Angestellte gehabt, obwohl seine ganze Bureauarbeit so gering gewesen, daß die einzelnen Personen wenig oder gar nichts zu tun hatten. Das Gericht nahm ferner an, daß auch gar kein Grund für eine Sicherheitsleistung da gewesen wäre, denn alle engagierten Leute seien erkannt gewesen, daß sie gar kein Geld, oder doch nur kleinere Beträge in die Hände bekamen. Zwei hatten das Geld, ihr Geld wieder zu bekommen. 2000 M. aber ist Münding heute noch schuldig. Bei der Strafaussmessung fiel ins Gewicht, daß 13 einzelne Handlungen vorlagen und der Angeklagte sich als Betrüger im wiederholten Rückfall befindet. Ihm mildernde Umstände zuzubilligen, fand das Gericht keine Veranlassung. Jemand, der, wie er, seit 1888 mit geringen Unterbrechungen im Gefängnis und Zuchthaus gefessen und sich doch nicht bessere, verdiente keine Milde. Daneben komme noch in Betracht, daß er Leute beschwindelt, die sich nur mit Mühe die Kaution erworben und die zum Teil ihre ganzen Mittel hingegeben, um die hochgepreisten Stellen zu erlangen. Das Urteil lautete demgemäß auf eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus, 1425 M. Geldstrafe, oder für je 15 M. 1 Tag Zuchthaus, und 10 Jahre Ehrverlust.

h. Wegen versuchter Erpressung hatte sich gestern der 65er vorbestrafte 55 Jahre alte Wertheimer Hermann Burckhardt von hier vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte kam durch seine Vorstrafen immer mehr herunter, und zuletzt wollte es ihm schon gar nicht mehr gelingen, eine Stellung zu bekommen. Dabei hatte er ein kränkliches Weib und einige noch recht jugendliche Kinder zu versorgen, es konnte ihm daher geglaubt werden, daß er diesmal aus Not auf einen Schwindel verfiel, der ebenso originell und plump als verwerflich war. Er schrieb zunächst mit verstellter Handschrift zwei Briefe an zwei vermögende Herren von hier, die aber kurz vorher gestorben waren. Die Briefe hatten ungefähr folgenden Wortlaut: „Frankfurt a. M., 26. Februar. Alter Junge! Von Bekannten erfahre ich, daß unser Burckhardt in großer Not ist. Sende doch den Betrag, den Du mir schuldig bist, demselben zu. Du hast demselben doch auch etwas versprochen, bei dem Burckhardt, den wir halten, oder hast Du ihm das schon gegeben usw.“ In einem Brief gab er den schuldigen Betrag mit 521 M., in dem zweiten mit 289 M. an. Einmal unterschrieb er das seltsame Schriftstück mit „Dein wilder Emil“, das anderemal mit „Dein wilder Arno“. Die Schriftstücke, die offenbar den Eindruck erwecken sollten, als hätten die Verstorbenen irgend eine dunkle Geschichte mit „unserem Burckhardt“ gehabt, sandte der Angeklagte unter der Adresse ihrer verstorbenen Gemahnen an die Witwen und wartete auf den Erfolg, der allerdings anders ausfiel, als er sich vorgestellt haben mochte. Die Damen erkannten den Schwindel; anstatt, wie der Angeklagte gehofft hatte, dem armen Burckhardt das angeblich bei dem „Puisch“ versprochene Schweigegeheim anzubieten, gaben sie die Briefe der Polizei, und die setzte den Verfasser hinter Schloß und Riegel. Anfangs wollte der Angeklagte die Autorität der Briefe von sich abwälzen, er erzählte eine lange Geschichte, wie er die verstorbenen Adressaten der Briefe in einer Situation überrascht habe, die sie mit einem gewissen Paragrafen des Strafgesetzbuches in Konflikt gebracht haben würde; dann gab er den Schwindel zu. Das Gericht verurteilte ihn wegen versuchter Erpressung und versuchten Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis.

— Ein Dragoner als Einbrecher. Ein seit ca. 14 Tagen vom 1. Dragoner-Regiment in Darmstadt desertierter Soldat hat sich in Darmstadt und Frankfurt erfolgreich als Einbrecher versucht, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Da dem Deserteur in den genannten Städten der Boden zu heiß zu werden schien, so verlegte er sein Operationsfeld nach Wiesbaden. Hier schlich er sich Samstagabend 8 Uhr in der Balkmühlstraße in die Wohnung des Architekten Bildner ein und legte sich unter das Sofa. Er kam um 10 Uhr nach Hause und sah zufällig unter das Sofa, wo bei er den Verbrecher entdeckte. Dieser setzte sich zur Wehr, und es gelang ihm auch, das Freie zu gewinnen und sich in den Vorgärten zu verstecken. Die herbeigerufene Polizei faßte ihn schließlich doch ab und brachte ihn in Gewahrsam.

— Jagd auf einen Einbrecher wurde in der Nacht zum Montag in einem Hause in der Neugasse gemacht. Es sollen daran Feuerwehrende und Polizisten, sogar mit einem Kommissar an der Spitze, beteiligt gewesen sein. Die Durchsuchung des Hauses erstreckte sich vom Keller bis zum Dachstuhl, der Verfolgte aber wurde nicht gefunden. Man glaubt, daß der „Verbrecher“ nur in der Phantasie eines jungen Mannes bestanden habe, der die Anzeige erstattet hatte.

Die Tarifansätze, die auf jeder Station auszuhängen sind und aus denen die Fahrpreise nach solchen Stationen ersichtlich sein müssen, für die direkte Fahrkarten verlangt werden, brauchen unlänglich der Einführung der Fahrkartensteuer eine Umarbeitung nicht zu erfahren, obgleich der Preis für den weitaus größten Teil der Fahrkarten ein höherer geworden ist. Es soll vielmehr genügen, wenn die Beträge der einzelnen Steuerstufen in der Nähe jener Tarifansätze an leicht wahrnehmbarer Stelle bekannt gemacht werden, so daß sich die Reisenden den Gesamtpreis der Fahrkarte ohne weiteres selbst berechnen können. Nur die Preise internationaler Fahrkarten sollen auf den Preisstufen selbst entsprechend abgeändert werden, weil bei ihnen nur ein Teil des Fahrgeldes der Steuer unterliegt. Mit der Personen-tarifreform werden dann auf sämtlichen deutschen Eisenbahnstationen neue Tarifansätze ausgehängt werden, deren Fahrpreise die Steuer mitenthalten.

Das Baunotizium in der Rheingauerstraße, von dem wir in der heutigen Morgen-Ausgabe berichteten, ereignete sich in einem noch unvollendeten Hause des Herrn Schlossermeisters Karl Wiemer, das Herr Architekt Otto Reimer ausführt. Beide Herren dürften an dem beklagenswerten, folgenschweren Unfall keine Schuld haben, denn sie hatten an der Befestigung der Verschalung, welche ohne ihr Zutun vorgenommen wurde und den Deckeneinsturz verursachte, kein Interesse. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Wer den Auftrag zu der verhängnisvollen Arbeit gegeben, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben. Die Herstellung der Deckenkonstruktionen war dem Betongeschäft von Koffel u. Ko. Nachf. übertragen worden, das die gleichen Arbeiten schon in vielen Neubauten hierorts zur vollsten Zufriedenheit gemacht hat. Dieselben geschehen nach einem Patent, welches dem Erfinder der Decken, einem Regierungsbaumeister, erteilt worden ist und das sich bisher durchaus bewährt hat. Das Unglück läßt sich nur so erklären, daß entweder die Verschalung der gebrochenen Decke, d. h. die dieselbe bis zur völligen Austrocknung, resp. Verhärtung des aus Zement, Sand usw. sich zusammenfüghenden Materials tragende Holzgerüst, zu früh entfernt wurde oder das verwendete Material zu wünschenswertig ließ. Wie gesagt, hierüber muß die behördliche Prüfung der traurigen Angelegenheit das Nähere ergeben. Zur Zeit der Katastrophe waren im Vorderhaus nur Arbeiter der Firma Koffel u. Ko. Nachf. beschäftigt, die übrigen in größerer Zahl befanden sich im Hinterhaus, da beim Vorderhaus erst dessen Abnahme durch die Rohbaukommission abgewartet werden muß, ehe darin in der Vollendung weitergefahren werden kann. Ereignisweise geht es dem im Krankenhaus liegenden Arbeiter Karst so, daß man Lebensgefahr als ausgeschlossen betrachten darf, doch hat er namentlich nicht unerhebliche innere Verletzungen davongetragen. — Unser o-Berichterstatter meldet uns noch: Der Unfall ereignete sich in dem Neubau Rheingauerstraße 17. Die eingestürzten Decken waren diejenigen der auf der Rückseite des Vorderhauses belegenen rechtsseitigen Räder, von denen die in der dritten Etage belegene zuerst zusammenbrach, und zwar, wie bereits erwähnt und auch nachträglich wieder behauptet wurde, weil die Verschalung zu früh entfernt wurde. Bei dem Zusammenbruch erschallte ein lauter, von Angst durchdrunterer Warnungsruf der Arbeiter, die das Unglück zuerst wahrnahmen, durch den Bau und mittelbar darauf ertönte ein weithin hörbares Krachen, das den in der Nähe befindlichen Personen ordentlich in die Glieder fuhr. Der Schreden war um so größer, als bald danach bekannt wurde, daß zwei Arbeiter von den Trümmern der drei Decken verletzt worden seien. Der eine davon wurde glücklicherweise bald gefunden und noch lebend aus dem Chaos herausbefördert; es ist der 39 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Karst, Ertwilerstraße 17 wohnhaft; er ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter, sowie einen 14 Jahre alten Sohn, der selbst erst kürzlich in der Kapselfabrik verunglückt und einen Finger teilweise verlor. Obwohl die Feuerwehre mit übermenschlicher Anstrengung arbeitete — die Leute waren bei der Hitze teilweise in Schweiß gebadet — so konnte der andere Verletzte doch erst nach 2 1/2 Stunden gefunden werden. Er befand sich in gebückter Stellung; anscheinend hatte ihm ein schweres Betonstück das Rückgrat zerschmettert. Dieser tödlich Verunglückte ist der 23 Jahre alte ledige Tagelöhner Emil Stiehl aus Niederseebach. Außerdem wurde der 17jährige Tagelöhner Jakob Klees von hier, Dohleimerstraße 98 wohnhaft, von einem Betonstück am Kopfe getroffen, jedoch nicht gefährlich verletzt. Die Feuerwehre wurde für ihr nütziges, aufopferungsvolles Verhalten bei der auf die Rettung der beiden Menschenleben gerichteten Tätigkeit allseitig Anerkennung gezollt, achteten die Leute dabei doch auch nicht der ihnen selbst drohenden großen Gefahr, welche darin lag, daß die noch hängen gebliebenen Deckenstücke und einzelne Mauerteile jeder Augenblick nachstürzen konnten. Das Gewicht der Decken, die nach einem neuen patentierten Verfahren von der Firma Koffel u. Ko. Nachf. hergestellt waren, war um so größer, als die Betonplatten mit Drahtgeflecht und Eisenstäben miteinander verbunden sind. Darum konnte auch die Verschalung der unteren Decken nicht den geringsten Widerstand leisten, armbide Pfeiler zerbrachen wie Streichhölzer mitten durch. Das Drahtgeflecht bereitete auch, wie erwähnt, der Rettungsarbeit der Feuerwehre große Schwierigkeiten, es mußte, um den Schutt hinwegzuschaffen zu können, vielfach durchgeschnitten werden. Bei der großen Gefahr, daß auch Mauern einstürzen könnten — da das Eisenwerk des Betons bei dem Ausbrechen Löcher in die Wände riß — verließen die Feuerwehrlente, als sie den Stiehl gefunden, sofort die Unfallstelle und auf Veranlassung der Polizei wurde der ganze Bau alsbald gesperrt. Auch heute vormittag stand noch ein Schuttmannsposten dort, um darüber zu wachen, daß niemand den Bau betrete. Wie verlautet, ist die Rückwand des Hauses, an dem soeben das Dach aufgeschlagen wurde, derart beschädigt, daß sie zum großen Teil abgetragen und erneuert werden muß, was große Kosten verursachen würde. Die Verletzungen des im Krankenhaus befindlichen Tagelöhners

Karst werden als sehr gefährliche bezeichnet, er hat einen Schädelbruch, einen doppelten Armbruch und eine Beschädigung des Rückgrats davongetragen. Sein Zustand ist derart, daß selbst seiner Frau nicht gestattet werden konnte, ihn zu sehen. Es ist bereits eine Untersuchung eingeleitet, die wohl ergeben wird, ob hier irgend ein Verschulden vorliegt und wer dafür verantwortlich zu machen ist.

Ein alberner Scherz. Eine von ihrem in Mainz wohnenden Manne getrennt lebende Frau erhielt von diesem kürzlich die Nachricht, daß die beiden in Mainz untergebrachten Kinder des Ehepaares verunglückt seien und an einem näher bezeichneten Tage die Beerdigung stattfinden. Die Frau reiste daraufhin mit Blumenkränzen versehen nach Mainz, wo ihr die Kinder aber lebend mit Jubel entgegen sprangen. Der Mann wollte sich einmal einen „Scherz“ machen. Sein Brief soll aber der Mainzer Polizei übergeben worden sein.

Ein Zusammenstoß mit der „Elektrischen“ erfolgte gestern nachmittag gegen 6 Uhr Gde Goethe- und Moritzstraße. Dort fuhr ein mit Asphaltfäden schwer beladener Wagen, die Heile Goethestraße herunterkommend, direkt in einen elektrischen Motorwagen hinein. Den Lenker des Fuhrwerks, das unaufhaltbar ins Rollen geriet, war, trifft keine Schuld und auch der Fahrer der „Elektrischen“ war außerstande, seinen Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Bei dem Unglück kam niemand zu Schaden. Das Pferd allerdings erlitt Hautabschürfungen, und „Elektrische“ und Fuhrwerk trugen nicht unerhebliche Beschädigungen davon.

Ein ungelassener Gaul verursachte heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr in der Reichstraße einen großen Menschenauflauf. Das Pferd eines Eischändlers stürzte dort infolge Ausgleitens zur Erde und vermochte sich, anscheinend aus Schwäche, nicht mehr zu erheben. Auch die zu Hilfe gerufene Feuerwehre bemühte sich vergeblich, das elend aussehende Tier wieder auf die Beine zu bringen. Erst nach längerem Ausrufen und als ihm jemand ein Stück Brod gereicht, erhob es sich nach einigem Zureden und leichterer Nachhilfe von selbst wieder.

Wiesbadener Künstler arbeitslos. Ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des „Maien Kreuzes“ fand am letzten Mittwoch in Darmstadt statt, in welchem u. a. Wieder von unserem einheimischen Tonkünstler Herrn Eduard Diener zum Vortrag gelangten, die der Komponist auch selbst begleitete. Die Darmstädter Zeitungen sind des Lobes voll über den künstlerischen Geschmack und die melodische Feinfühligkeit, mit welcher der Wieder des Herrn Diener verort sind und dem Komponisten wie dem Sänger Herrn Spemann wurden reichlich Beifall und lustige Blumenbesenden zuteil.

Beimische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 5. September, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion in die Umgegend von Freiwaldheim. Die Abfahrt erfolgt mit der elektrischen Bahn nach Viebrich, die Weiterfahrt von dort mit dem um 3 Uhr 20 Minuten abfahrenden Schiff nach Freiwaldheim. Zur Rückfahrt von dort nach Viebrich wird ein Abend-schiff benutzt. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur regen Teilnahme eingeladen.

Kaiser-Panorama. Eine hochinteressante Serie von Orléans, das gegenwärtig wegen der dort herrschenden Erdbeben das Tagesgespräch ist, ist in dieser Woche ausgehüllt. Besonders werden uns die beiden Städte Salparaiso und Santiago, welche jetzt zum größten Teil zerstört sind, vorgeführt. Der andere Apparat bringt Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71. Der lebhafteste Besuch beweist, wie beliebt diese 6 Serien sind.

Gandelsregister. In das Handelsregister zu Traben a. M. ist die Aktiengesellschaft unter der Firma: „Vestfal“ Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, mit dem Sitz in Traben-Trarbach eingetragen worden. Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Übernahme und wirtschaftliche Ausnutzung der sämtlichen Mineralquellen, die in den Grenzen der Aktiengesellschaft von der hiesigen Besitzerin der Firma Kaufmann und Kasper zu erwerbenden Grundstücken in Vestfal erschlossen sind oder noch erschlossen werden, insbesondere die Fortführung des bisher von der Firma Kaufmann u. Kasper in Traben-Trarbach betriebenen Mineralbrunnengeschäfts. Das Grundkapital beträgt 300000 M. In den Gründern der Gesellschaft gehört Herr Kommerzienrat Franz Kasperberg zu Wiesbaden, welcher auch zum Aufsichtsrat zählt.

Wohlfühl. Der Besitzer des „Lanusa-Hotels“, Herr Heinrich Dörner, hat heute von Herrn Bankier Adolf Oppenheimer das Haus Meindstraße 21 gekauft. Wie wir hören, soll an dessen Stelle ein neuzeitlicher Hotelbau errichtet werden.

Alte Notizen. Der verstorbene Landratsrat G. Wilmann jahre das Diätar-schendatum Erwin Weher, nicht weiter, wie im Sedantag geherr irrtümlich zu lesen war. — Am 1. April 1907 werden die Wirtschaften auf der Burgruine Sonnenberg und am Lawn-Tennisplatz der hiesigen Kurverwaltung auf der Blumenwiege pachtete.

Theater- und Konzertnotizen.

Aurhaus. Morgen Mittwoch findet Operetten- und Walzer-Abend des Kurorchesters statt.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schauspielhaus. Dienstag, den 4. September: „Der Kaufmann von Venedig“. Mittwoch, den 5.: „Kabale und Liebe“. Konnte: Präfektin Waja Reulle vom königlichen Hoftheater in München als Gast. Donnerstag, den 6.: „Faust“. Erster Teil. Mädchen: Präfektin Waja Reulle vom Hoftheater in München als Gast. Freitag, den 7.: „Der Weg zur Hölle“. Samstag, den 8.: „Mamsell Ritouche“. Sonntag, den 9., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Der Hessler“. Abends 7 Uhr: „Mamsell Ritouche“.

Das landwirtschaftliche Fest in Biedenkopf.

Id. Biedenkopf, 3. September. Heute fand hier die 36. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte statt. Verbunden mit ihr ist die Generalversammlung der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind und eine große landwirtschaftliche Ausstellung. Die letztere wurde am geistigen Sonntagnachmittag eröffnet. Zur Ausstellung gelangt sind Obst und landwirtschaftliche Erzeugnisse, Maschinen, Geflügel, Bienen und Fische. Von heute vormittag ab erfolgte außerdem der Antrieb und die Ausstellung des Vogelsberger Rindviehs, der Schweine, Pferde und Ziegen. Der Ausstellungsplatz ist auf dem Seewiesen, der einer kleinen Bundenstadt gleicht. An Wirtschaften und Belustigungen fehlt es nicht. Schon gestern wurde die Ausstellung fleißig besucht. Der Obst- und Gartenbauverein dahier hat großartige Kollektionen von Zwerg- und Hochstammobst zur Schau gestellt, außerdem alle Sorten von Kraut, Kürbissen und dergleichen, auch eingemachte Früchte, Gelees, Obstweine und Obstliköre sind ausgestellt. Vom Land-

wirtschaftlichen Institut der Landesuniversität Gießen sind nicht weniger als 16 verschiedene Ehrenproben aus vergleichenden Anbauversuchen und Proben aus Rüben- und Kartoffelanbauversuchen vorhanden. Die Zahl der ausgestellten Kartoffelproben beträgt 100, auch die Saatbaustellen der Landwirtschaftskammer warten mit 12 Kartoffelproben, Saatgutproben und Ehrenbüscheln auf. Alle Arten von Obstbaumkrankheiten werden im Wilde vorgeführt, während die Schädlinge geordnet in Glasfästen zur Schau gestellt sind. Die Erzeugnisse des letzten hier abgehaltenen Obstverwertungsfurcus sind ausgestellt und die Landwirtschaftskammer führt die von ihr empfohlene Sortierung und Verpackung des Obstes vor. Herr Landrat v. Heimbürg hat die Ausstellung mit seiner reichhaltigen Sammlung von Schädeln jagdbarer Säugetiere und von Schnecken und Muscheln des Regierungsbezirks Wiesbaden bereichert. — Die Geflügelausstellung ist außerordentlich reich besetzt. 79 Hühner, 7 Gänse und 14 Entengruppen sind ausgestellt, auch ein prächtiges Paar Goldfasanen, überdies 36 Taubengruppen. Zu der Geflügelausstellung hat Herr Landrat v. Heimbürg seine Sammlung von Eiern und Schädeln jagdbarer Vögel zur Schau gestellt. — In der Fischerei-Ausstellung finden wir sämtliche Fischarten und Krebse aus dem Wildwasser der Rahn und Eder. Herr Sieber in Nüdesheim hat einen ländlichen Geflügelhof nach dem Muster der Landwirtschaftskammer dargestellt. Es sind außerdem zu sehen: Brutmaschine und Kükenheim, Brutgestelle, Gluckenhäuschen, Mastkäfige, praktische Lauf- und Treibgefäße für Geflügel. Weiter sind das nassauische Mast- und Legehuhn in prächtigen Exemplaren ausgestellt. Muster-Hühnerställe, Enten-Doppelställe, Junggeflügelställe u. dergl. vervollkommen das Bild in vorteilhafter Weise. Viele landwirtschaftliche Maschinen sind zur Schau gestellt, darunter alle möglichen Sorten Milchseparatoren. — Gestern Abend fand der offizielle Empfang der Delegierten statt. Es sind deren 260 erschienen. Landrat v. Heimbürg und Pfarrer Balzer-Eckhausen hielten Begrüßungs-Ansprachen, Bürgermeister Grünwald-Biedenkopf entbot das Willkommen der Stadt. Es trauteten ferner Geheimrat Pretenius-Wiesbaden auf die Stadt, Münch-Diez auf die Vorredner, Knapp-Gnaden auf die Musik- und Gesangsvereine, die zur Unterhaltung beigetragen. Anwesend ist u. a. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister-Wiesbaden. Das Wetter ist den Veranstaltungen bisher günstig. Heute nachmittag ist großes Festessen im Kurhaus „Lanushäuser“, abends große Schloßbergbeleuchtung und morgen Dienstag Fest- und Trachtenzug mit 63 Nummern. Der Verkehr ist außerordentlich lebhaft, überall herrscht gehobene Stimmung. Über die heutige Generalversammlung, den Trachtenzug und die Preisverteilung folgt weiterer Bericht.

Sonnenberg, 3. September. Kürzlich fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Ade eine Gemeinderats-Sitzung hier statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Die Neuwahl von 3 Mitgliedern und 3 Stellvertretern zur Einkommensteuer-Berechnungskommission. Durch Aktuation wurden gewählt a) als Mitglieder: die Herren Max-Weiser, Friedrich Seelgen, Beigeordneter und Landwirt Ludwig Christian Dörr und Schreinermeister Karl Christian Dörr, b) als Ersatzmänner: die Herren Privatier Karl Vierter, Schreinermeister G. Wegel und Schuhmacher W. Vierter. — 2. Der Voranschlag des Bauwirts W. Dammmer hier gegen die am 20. Juni dieses Jahres stattgehabene Wahl des Ingenieurs W. Wölfer zum Gemeindevorordneten wird abgelehnt und die Wahl für gültig erklärt mit der Begründung, daß die von Dammmer vorgebrachten Einwendungen, auch wenn deren Richtigkeit bewiesen würde, an dem Endergebnis der Wahl nichts ändern würden.

3. Der Kostenaufschlag über Reparatur und Ergänzungsarbeiten an den Brunnenschwanzern über den Rombach im Zusammenhang mit den Freibrüchen wird genehmigt. Die Brücke soll zweisparig ordnungsmäßig ausgebaut und der Herr Kreisbauinspektor mit der Vorlage eines Projekts und eines Kostenaufschlags beauftragt werden. Die Baukommission soll hierbei zugezogen werden. — 4. Die Kosten für Ausbildung der Ehefrau Köhling als Gemeindevorordnete werden nicht bewilligt, dagegen soll man die Bewerberin Frau Wöhler als Wählerin als Gemeindevorordnete zu gewinnen suchen. — 5. Dem Gewerbeverein Sonnenberg wird ein Zuschuß zur Erhöhung des Stundenlohns der Lehrer für 1906 von 100 Mark bewilligt. — 6. Die Gemeindevorstellung nimmt von der Nachprüfung zur Gemeindevorrechnung für 1906, sowie den sämtlichen hierbei gemachten Bemerkungen und deren Erledigung Kenntnis. — 7. Die Freigabe der Feldwege für jede Art von Verkehr für die beabsichtigte Anfechtung des Heinrich Audloff aus Wiesbaden im Distrikt Weinberg wird genehmigt. — 8. Die Freigabe der Feldwege für jede Art von Verkehr für die beabsichtigte Anfechtung des Bauwirts Eduard Steine in Rombach im Distrikt „Abrahamstrod“ wird gleichfalls genehmigt.

Langenschwalbach, 3. September. Laut der letzten Kur-Liste sind bis heute 630 Personen hier anwesend. — Der hiesige Krieger- und der Militärverein feierten gestern gemeinschaftlich den Sedantag durch einen Appell am Kriegerdenkmal mit nachherigem Kommerz. — Heute früh traf das 1. Bat. der Infanterie hier ein und bezog hier Quartier. Morgen früh rückt es nach Mainz in die Garnison. — Der Kathol. Kirchengesangs-Verein von Wiesbaden unter-nahm gestern einen Ausflug hierher. — Der hiesige Turnverein beteiligte sich gestern an dem Wettkampfen des Gauvereins in Lautenthal und es erwarben zwei Mitglieder Preise. — Gestern Sonntag war hier Lehrkurs. — Morgen Dienstagabend findet das letzte Generalkonferenz-Fest am Stahlbrunnen statt. — Am 20. September beginnen in den hiesigen Schulen die Herbstferien und dauern bis 10. Oktober. — Herr Tekan Bock trat heute einen dreiwöchigen Erholungsurlaub an.

Neuhof, 3. September. Dem Sohne unseres Bürgermeisters, Herrn Hermann Gros, wurden nachlässigerweise sechs tragfähige Obstbäume geschält, so daß sie absterben werden, und 4 jüngere Bäumchen abgehauen. Man ist dem Freveler auf der Spur.

Frankfurt a. M., 3. September. Heute mittag erfolgte die Einweihung des Georg Speyer-Hauses, das unter der Leitung von Geheimrat Ehrlich vom Institut für experimentale Therapie stehen wird. Anwesend war u. a. auch Kultusminister Dr. Staudt. Frau Speyer, die Stifterin, erhielt den Wilhelmorden, Geheimrat Ehrlich den Roten Adlerorden 3. Klasse, Dr. Darmstädter wurde zum Professor und Ehrenmitglied des Instituts für experimentelle Therapie ernannt.

Homburg v. d. S., 3. September. Der Oberhofmeisterin der Kronprinzessin Freifrau v. Tiele-Windler ist vom Kaiser das Prädikat „Erzherzogin“ verliehen worden. — Der königl. Landrat v. Marx ist

bis zum 15. September beurlaubt. Er unternimmt eine Automobil-Reise nach Breslau, um den Kaisermanövern beizuwohnen. — In Seulberg brannten die mit Futtermitteln gefüllten Scheunen des Landwirts Gg. Dippel und Gastwirts H. Ludwig Beder (Deutsches Haus) nebst Stallungen nieder. Auch einiges Geflügel kam in den Flammen um.

h. Homburg v. d. S., 3. September. Hier ging das Gerücht, daß sich in Bad Soden ein junger verdächtiger Russe aufhalte. Die Polizei stellte darauf Recherchen an und es lenkte sich der Verdacht auf einen Studenten aus Rußland namens Kagnelson, der sich seit Mitte des Sommers in Bad Soden aufhielt. Der Russe wurde einem längeren Verhör unterzogen und in Haft genommen. Die weitere Untersuchung ergab jedoch nichts Verdächtigendes, worauf der Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

lr. Uffingen, 2. September. Der Vorabend der Jubelfeier der Turngemeinde Uffingen brachte zunächst einen Fackelzug durch die Stadt, wobei die „Kameradschaft“ und das Trommlerkorps mit Begleitung vieler Kinder mit Lampen. Am Krüger-Denkmal wurde unter Musikbegleitung die Wacht am Rhein gesungen. Der Zug endigte vor der Rheinbrücke, wo der Festkommers stattfand, der aus allen Kreisen der Bürgerchaft stark besucht war. Herr C. Steinweg begrüßte die Versammlung und die beiden Gesangsvereine der Stadt trugen mehrere entsprechende Lieder vor. Die Festansprache hielt Herr Reallehrer Stahl aus Offenbach, ein Uffinger. Er wies auf der Geschichte nach, daß die Turngemeinde Uffingen ein Sproß des „Selbsterziehungsvereins“ sei, und daß seit 1840 sich die hiesigen Turner vom Feldberg und bei den Turnfesten der Umgegend manche bedeutende Ehrenpreise errungen haben. Die Ansprache fand begeisterten Widerhall. Der Vorsitzende des Krüger-Vereins, Herr Gerichts-Assistent Braun, begrüßte namens der übrigen Vereine den Festverein. Die Jungfrauen der Stadt hatten ein Wandlied gesungen und überreichten es den Jahrestagern mit einer Ansprache. Ebenso hatten die älteren Vereine in der Form von Fackelmärschen und Schreien Geschenke beigesteuert, die von den Vorsitzenden unter Ansprachen überreicht wurden. Mit Dankesworten des Vorstandes der Turngemeinde und der Ernennung noch lebender Gründer und verdienter Männer der Turnfackel zu Ehrenmitgliedern wurde die Vorfeier geschlossen.

Uffingen, 4. September. In Heitzenberg geriet die Frau des Joh. Heintz so unglücklich zwischen das Vorderrad eines Wagens und ein eisernes Geländer, daß sie schwere äußere und innere Verletzungen davontrug. Kurz nach ihrer Überführung in die Klinik zu Gießen erlag sie den Verletzungen.

*** Oberlahnstein, 3. September.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr am Rhein an der Anlegebrücke der Staatsfähre. Eine auf der Ferienreise begriffene fremde Familie wollte nach Capellen überfahren. Ein Sohn derselben besand sich schon auf der Brücke, ehe das Fährboot festgelegt war, und stürzte dabei in den Rhein. Der Vater sprang sofort nach und brachte den Jungen wieder auf's Trockne. Der Vorgang hatte eine große Menschenmenge angelockt.

*** Niederlahnstein, 3. September.** Beim Rirnesverehr passierte ein Unfall. Von der Straßenbahn wurde ein Mann, angeblich von Dorchheim, erfasst und ziemlich schwer verletzt.

h. Mainz, 3. September. Die Mainzer Lederwerke haben ihr gesamtes Baugelände unter Zugrundelegung des städtischen Bebauungsplanes in 168 Baupläze eingeteilt, die sie freihändig verkaufen wollen. — Seit vorigen Mittwoch wird hier die Frau eines Mehlgemeisters vermisst, deren Verschwinden um so unbegreiflicher ist, als sie 6 Kinder hatte.

*** Mainz, 4. September.** Rheinpegel: 68 cm gegen 74 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

o. Wiesbaden, 3. September. (Strafkammer.) In der Strafkammerung vom letzten Samstag hatte sich der Tagelöhner Joseph L. von Erbenheim wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte stand bei dem Kohlenhändler Christ in Diensten und hat in zahlreichen Fällen den Preis für Kohlen, die er bei der Kundschaft abliefern, einliefert und für sich behalten. Es handelte sich immer nur um kleine Beträge, so daß die Gesamtsumme sich doch nur auf 136 M. beläuft. In einzelnen Fällen hat er auch in Kontobüchern falsche Einträge gemacht. Der Angeklagte leugnete, so daß das Gericht genötigt war, alle die Personen, von denen er Kohlengelder vereinigte, mehr als 30, meist Franzen, zu vernehmen. Er wurde nach längerer Verhandlung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Luftmord. Aus Würzburg, 4. September, wird gemeldet: Gestern fand man im Straßengraben ermordet die 23jährige Dienstmagd Anna Gg. Köhgan, die bei dem Ökonomen Lutz befehligt war. Der Mörder brachte seinem Opfer nach heftigem Kampfe und Vergewaltigung Stiche in Hals, Brust und Unterleib bei. Der Mörder ist flüchtig.

Abgestürzt. Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Salzburg: Bei einem Ausfluge auf den Untersberg stürzte gestern der 23jährige Techniker August Indra infolge eines Fehltrittes ab. Die völlig zerschmetterte Leiche wurde geborgen. Der Verunglückte machte den Ausflug in Begleitung seines 13jährigen Bruders. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Trient: Beim Abstieg von der Gima Pisanella stürzten zwei reichsdeutsche Touristen in eine Gletscherpalte und verletzten sich schwer. Sie wurden aber von ihrem Führer und von einem dritten Touristen gerettet.

Der Nord in Interlaken. Im Gasthof „Zur Jungfrau“ zu Interlaken hat am Samstag, wie schon kurz berichtet, eine russische Mission einen Franzosen namens Müller getötet, den sie für den früheren russischen Minister des Innern Durnowo hielt. Über diesen Müller ist nach der „N. Z. a. M.“ in Paris folgendes bekannt: Müller stammt aus Mühlhausen i. G. und hatte

mit einer Fabrik chemischer Erzeugnisse ein großes Vermögen verdient. Vor etwa zehn Jahren zog er sich als Millionär, nachdem er seine Fabrik und sein Schloss in der Nähe von Mühlhausen verkauft hatte, nach Paris zurück, um seinen Sohn als Franzosen zu erziehen. Dieser ist auch im französischen Heer Reserveoffizier geworden. Der Ermordete stand im 68. Lebensjahre und kam seit fünf Jahren regelmäßig nach Interlaken zur Kur. Er war sehr leidend. Er unterhielt keinerlei Beziehungen zu Rußland.

Die Protoshiner Kleinbahn entgleiste vorgestern nachmittag zwischen Adrazewo und Erzemesno. Die Lokomotive stürzte in einen Graben und zog die Waggons nach sich. Ein Passagier wurde getötet, eine Anzahl verwundet.

Die Hige. Von einer Berliner Gesellschaft, die Sonntagnachmittag trotz der tropischen Hitze einen Ausflug nach Grünau unternahm, wurden sieben Personen vom Blitzschlag getroffen.

Totschlag. In Welbert erstach im Streite auf der Straße ein 23jähriger Schlosser einen 19jährigen Schuhmacher. Der Mörder floh, wurde aber im benachbarten Walde im Schlafe überrascht und ergriffen.

Brand. In dem Städtchen Dinkelsbühl brannten gestern Abend sechs Häuser ab, darunter der Gasthof „Zur goldenen Kanne“.

Verhaftet. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Paris: Der Chicagoer Bankdirektor Stensland, der nach Defraudation von 2 1/2 Millionen Dollar geflohen war, wurde in Tanger verhaftet.

Spiritus-Explosion. Wie die „Cöln. Volks-Ztg.“ meldet, explodierte heute Abend vor der Essigsäurefabrik von Konerts in Cöln ein Spirituskessel. Sieben in der Nähe spielende Kinder wurden schwer verletzt; fünf von ihnen liegen im Sterben.

Ein jugendlicher Lebensmüder. Ein 18jähriger Terzianer wurde im Gremmer Walde bei Putbus auf Mügen aus einer Schußwunde blutend besinnungslos aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in die Brust gefügt. Der jugendliche Lebensmüder wurde dem Krankenhause in Stralsund zugeführt, wo das Geschöß auf operativem Wege entfernt werden konnte, so daß eine Lebensgefahr nicht mehr besteht. Der junge Lebensüberdrüssige soll ein Graf v. Schwerin und das Motiv der Tat „verwundete Liebe“ sein.

Sport.

*** Schwimmsport.** Am Sonntag veranstaltete der 1. Viebrich-Wiesbadener Schwimm-Verein, wie alljährlich, sein internes Damen-Bettschwimmen im offenen Rhein. Der Start war an der Kaiserbrücke, das Ziel bei Schierstein. Als Erste ging Fr. Bedel und als Zweite Fr. Weimann, welche beide von Beginn des Schwimmens ab die Führung übernommen hatten, mit tadellosem Endspurt durchs Ziel. Beide Damen hatten die ziemlich lange Strecke vorzüglich geschwommen. Die übrigen Teilnehmerinnen hatten sämtlich unterwegs abgehoppelt. Mit dem von dem Vereins-Badanstaltbesitzer Herrn P. Czelius bereitwillig zur Verfügung gestellten Dampfer „Sofrates“ erfolgte die gemeinschaftliche Rückfahrt, auf welcher den beiden Siegerinnen die verdiente Ehrung zuteil wurde.

Lezte Nachrichten.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 4. September. Die auswärts verbreitete Nachricht, Trepow habe sein Amt niedergelegt, wird als völlig unbegründet bezeichnet.

Nach Meldungen aus Sewastopol sollen die beiden Torpedoboote, auf denen, wie bereits gemeldet, Geschütze und Munition entwendet wurden, eigenmächtig davon gefahren sein.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 4. September. Den Teilnehmern der heute beginnenden zweiten Bischofskonferenz wurde vom Papste strengstes Stillschweigen auferlegt. Im Hinblick auf die jüngsten Enthüllungen über die Vorgänge bei der ersten Konferenz wurden besondere Maßnahmen getroffen, um die Möglichkeit ähnlicher Indiscretionen zu verhindern. Die Bischöfe werden wahrscheinlich täglich zwei Sitzungen abhalten. Man glaubt, daß die Verhandlungen bis zum 8. September dauern werden. Nach Angabe der mit den hiesigen erzbischöflichen Kreisen in Verbindung stehenden Blätter, werde die Bischofskonferenz über Mittel und Wege zur Bildung einer neuen Kultusorganisation und zur Beschaffung eines Kultusbudgets beraten.

Mishnij Nowgorod, 3. September. Ein hier abgehaltener Mohammedaner-Kongress sprach sich dafür aus, daß bei dem Ministerium des Innern der Posten eines Geistlichen zum Schutze der Interessen der Mohammedaner geschaffen werden solle, der das Recht besitzt, dem Kaiser direkt Vortrag zu halten.

Savanna, 4. September. (Reuter.) Es gilt als sicher, daß man Versuche unternimmt, um auf dem Wege des Vergleiches den Abschluß des Friedens herbeizuführen. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß dies der einzige Weg sei, auf dem man zur Beilegung der inneren Unruhen gelangen könne. Präsident Palma soll seine Haltung insoweit geändert haben, daß er jetzt gegen Unterhandlungen, die von privater Seite unternommen werden, keinen Einspruch mehr erhebt. Eine Versammlung solle in dieser Woche stattfinden behufs Erörterung des Planes eines Friedensschlusses.

Depeschenbureau Oerold.

London, 4. September. Im Zusammenhang mit der Meldung des „Vossischen Telegraphen“ über die Einbringung eines Gesetzesentwurfes, betreffend Einführung der Pomerule in Irland, wird noch mitgeteilt, daß der Ent-

wurf insbesondere vorschlägt, eine Kammer in Dublin zu errichten, um die irischen Angelegenheiten ausschließlich durch irische Behörden erledigen zu lassen. Diese Vorschläge sind bisher dem Vizekönig von Irland zu.

In einer öffentlichen Versammlung hielt gestern Abend der englische Arbeiterführer Hardie eine große Rede zugunsten der russischen Revolution, wobei er scharfe Angriffe gegen den Zaren wie die Monarchie richtete.

Rom, 4. September. Der Vatikan macht große Anstrengungen, um die Wahl eines demokratischen Gesandten Spaniens zu verhindern.

Madrid, 4. September. Der Justizminister Romanones erklärte in einer Unterredung, das spanische Kabinett sei fest entschlossen, alle etwaigen Eingriffe des Vatikans in die Staatsgeschäfte energisch zurückzuweisen.

hd. Hamburg, 3. September. (Schiffsbewegungen des Boermann-Linie.) Erich Boermann auf der Ausreise gestern in Binnebah eingetroffen. Hans Boermann auf der Ausreise am Samstag in Binnebah eingetroffen. Marie Boermann auf der Ausreise gestern in Maackluis eingetroffen. Louise Boermann auf der Ausreise gestern Cuxhaven passiert. Frieda Boermann gestern in Binnebah eingetroffen. Elsa Menzel gestern von Las Palmas abgegangen. Aline Boermann auf der Ausreise heute in Kapstadt eingetroffen. Marie Boermann auf der Ausreise heute in Rotterdam eingetroffen. Paul Boermann auf der Heimreise heute in Dakar eingetroffen. — (Hamburg-Amerika-Linie.) Guahya auf der Ausreise heute 14 Tage eingetroffen. Mendoza auf der Ausreise gestern von Desterro abgegangen. Petropolis auf der Heimreise heute Dover passiert. — (Südamerika-Linie.) Guahya gestern auf der Ausreise Dover passiert. Cap Trio auf der Heimreise gestern Dover passiert. Entrerios am Samstag in Santos eingetroffen. Cordoba auf der Ausreise gestern von Antwerpen abgegangen.

hd. München, 4. September. In Mönning in der Oberpfalz sind 17 Gebäude, darunter das Gasthaus, das Pfarrhaus und ein Kaufhaus, niedergebrannt.

hd. Innsbruck, 4. September. Beim Abstieg vom Jima Pisanella stürzten zwei deutsche Touristen in eine Gletscherpalte und verletzten sich schwer; doch wurden sie von ihrem Führer und einem anderen Touristen gerettet.

hd. Triest, 4. September. Bei einem Bootsausflug, den der Steueraufsichtsbeamte Douthy mit seiner aus vier Personen bestehenden Familie unternahm, kenterte das Boot im Kanal Rifano. Alle fünf Personen mit dem Bootsführer ertranken.

wh. Paris, 4. September. Gestern Abend stießen zwei Wagen einer Vororttrambahn in St. Denis zusammen. Sieben Personen erlitten schwere Verletzungen. — Wie aus Tanger gemeldet wird, wurde der Bankier Stensland im englischen Postgebäude verhaftet. Er war von zwei amerikanischen Detektives begleitet. Man fand bei ihm 67 000 Dollar in bar. Stensland hatte beabsichtigt, in Tanger eine Bank zu gründen. — In Surenes bei Paris brach heute Nacht in einer Bäckerei ein Brand aus, der bald das ganze Gebäude zerstörte. Ein Angestellter verbrannte. Mehrere Personen, welche sich durch einen Sprung aus den Fenstern retten wollten, erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

wh. Marseille, 4. September. Das Gutachten des Gerichtschemikers, welcher mit der Prüfung der bei den italienischen Anarchisten Cirillo und d'Angelo vorgefundenen Gegenstände beauftragt worden war, geht dahin, daß diese überaus gefährliche Sprengstoffe enthielten.

hd. London, 4. September. Auf dem für Rußland in Barrow bereits zum Stapellauf fertiggestellten neuen Panzerkreuzer „Nurik“ explodierte gestern eine Panf, worin sich Gas angesammelt hatte. Vier Werkarbeiter wurden dabei getötet, acht andere verletzt. Alle Verunglückten sind Engländer. Gerüchte, die davon sprachen, daß Anarchisten die Täter gewesen seien, sind völlig grundlos.

wh. New York, 3. September. Nach einer Meldung aus Anacortes im Staate Washington, ist der amerikanische Kreuzer „Boston“ auf einen Felsen aufgelaufen und im Sinken begriffen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 4. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit: Aktien 211.70, Diskontokommandit 185.80, Deutsche Bank 210, Dresdener Bank 150.70, Staatsbahn 145 g, Lombarden 34.40, Bodamer, 247.75, Gelsenkirchener 227.50, Carpener 214.75, Baltimore 130.75. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. September bis zum nächsten Abend: Veränderliche Winde, vielfach heiter, trocken, Temperatur nicht erheblich verändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hause, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Reich: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Rotherberg; für die Anzeigen und Belagungen: H. B.; Chr. Cron; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenschen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Neu eingetroffen:

145^{cm} breite Kleiderstoffe
für Jackenkleider
und fussfreie Röcke,
per Mtr. 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3 Mk. u. h.,
sonst. Pr. 1.60, 2, 2.50, 3, 3.75 Mk.

145 cm br. creme Cheviots,
145 cm breite creme gostr.
Tennisstoffe
ganz bedeutend unter Wert.

Bärenstr. **Henr. Levi.** Bärenstr.
2. **Henr. Levi.** 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Neroberg.
Jeden Mittwoch:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des
Füsilier-Regiments von Gersdorff
(Kurh.) No. 80,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters,
Herrn **E. Gottschalk.** F 424
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Kinder die Hälfte.

Beste **Linoleum** Beste

äußerst billig.
Julius Bernstein,
Kirchgasse 54. 2218

Ringfreie Kohlen,
Belg. Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Rußkohlen, Körn. I, II und III,
Bestmelierte Kohlen, Förderkohlen,
Briketts, Marke Union,
sowie Anzündholz
empf. in nur la Qualitäten die Kohlenhdlg.
G. Hiess, Walramstr. 27.
Lager am Bahnhof Dotzheimerstraße.
Telephon 2604.

Niemand veräume einen Versuch zu machen,
auch empfiehlt es sich mit dem Herbst- u. Winter-
bedarf jetzt schon zu versehen, da Kohlenmangel sich
bemerkbar macht u. höhere Preise dadurch entstehen.

Musikerkr.,
Zittern u. ähnl.
Bewegungs-
störung, heilt
nach d. allg. anerkt. Methode d. unlängst verstorb.
Spez. Julius Wolf seine von ihm selbst ausgeb.
Tochter und langjähr. einz. Assistentin, Frau
Thea Fuchs-Wolf, nur in **Wiesbaden.**
Niederwaldstr. 7. Gl. Att. Man verl. Prosp. 6628

Einziges Konzert
des
12-jährigen Wundersängers Moses Mirsky
Mittwoch, den 5. September, 8 Uhr abends,
im **Kaisersaal,** Dotzheimerstraße 15.
Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 3.— } numeriert,
2. " " 2.— }
3. " " 1.— } unnumeriert.

Programm: Lieder von Mozart, Gounod, Schubert, Rubinstein etc., auch verschiedene
Rezitative.

Billets sind zu haben in der Hofmusikalien-Handlung **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12,
und in der Buchhandlung von **Chr. Limbarth,** Kranzplatz.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung 3. Klasse 7. und 8. September.

Kauflose in der
Königl. Lotterie-Einnahme **R. Wiencke,** Mainzerstr. 31. 6652

Telephon 4603. **Albert** Telephon 4891.
Schumann-Theater
Dir. **Jul. Seeth.** — Frankfurt a. M. — **Bahnhofplatz.**
— Täglich abends 8 Uhr: —
Saharet
sowie das übrige erstklassige Programm. F 63

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.
Große Bodbier-Feste.
Heute Dienstag, den 4. September, abends von 8 Uhr ab:
Großes Abschiedskonzert
(mit auserwähltem Programm)
ausgeführt von dem hier so beliebt gewordenen **Trompeterkorps** des **3. Schlef.
Dragoner-Regts. No. 15** aus **Hagenau,**
unter persönlicher Leitung ihres **Stabstrompeters** Herrn **Barche.**
Eintritt à Person 20 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Mittwoch, den 5. September: 2237
Großes Militär-Konzert
von der Kapelle des **Füsilier-Regts. v. Gersdorff (Kurh.) No. 80.**
Zum Ausschank kommt das beliebte
Märzen-Bier
aus der **Pfchorr-Bräuerei München.**

Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Sattler u. Taschner,
Bahnhofstraße 14.
Beste Bezugsquelle solider Taschen mit u. ohne
Toiletteeinrichtung, Reisesecessaires und feiner
Lederwaren.
Unerreicht billige Preise.
Extra-Anfertigung.
Reparaturen gut und billig.

Empfehle:
Tuche u. Buckskins
für Herren- u. Knaben-Anzüge
weit unter sonstigen Ladenpreisen.
Die vorhandenen
Buckskinreste
werden zu **Spottpreisen**
abgegeben.

Schwarzer Gloria,
prima prima Qualität,
per Mtr. 1.60 Mk.

Bärenstr. **Henr. Levi.** Bärenstr.
2. **Henr. Levi.** 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

**Rheingauer
Tafel-Apfelwein**
welcher aus nur feinsten, anserlesenen Apfel-
sorten gekeltert, **glanzhell,** garantiert **stich-**
und **zuckerfrei** ist, habe ein ganzes Lager
übernommen und liefere denselben, um wieder
rasch damit zu räumen, so lange Vorrat, die
Flasche zu **28 Pf.** bei 20 Flaschen **26 Pf.**
frei Haus. 2176
F. A. Dienstbach, Bismarckring 19.

**Original
Wecksche
Frischhalter u. Gläser.**
Anerkannt bestes System zur
Konservierung sämtl. Speisen.
Prospekte kostenlos.

Apparate u. Gläser, welche unter
dem Namen „System Weck“ in
den Handel gebracht werden, sind
Nachahmungen und liegt es im
eigenen Interesse des Publikums
stets nur die Original-Apparate
und Gläser zu verlangen

Alleinverkauf
für Wiesbaden u. Umgegend
bei
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
Weitere Ver- **Erich Stephan,**
kaufstelle b. **Ecke Burgstrasse u. Häfnergasse.** 201

Kötherhof Mainz.
1/1 Feldhuber mit Kraut 95 Pf. F 39
**Zahn-Atelier
Karl Märker,**
Kirchgasse 6,
gegenüber Hotel Nonnenhof.

Räumungs-Ausverkauf
VON
Beleuchtungskörpern aller Arten
für Gas- und elektrisches Licht 2235
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
5 Taunusstrasse 5. NATHAN HESS, 5 Taunusstrasse 5.

Trikot-Tailen,
neueste Fassons und Muster,
reichhaltigste Auswahl
in allen Größen.
Billige feste Preise.
L. Schweneck,
Mühlgasse 11-13.
Strumpfwaren-
und Trikotagenhaus. 2211

Vermischtes.

* Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition des Herzogs der Abruzzen. Aus Rom wird berichtet: Der Herzog der Abruzzen befindet sich gegenwärtig auf der Rückreise von seiner außerordentlich erfolgreich verlaufenen Expedition zum Ruwenzori. Nach einem Telegramm aus Mombasa vom 28. August hat er sich auf dem Dampfer „Natal“ eingeschifft und wird am 14. September in Marseille eintreffen. Es ist ihm, wie schon früher gemeldet, gelungen, die sieben höchsten Gipfel der gewaltigen Gebirgskette, die sich bis zu 16 000 Fuß erheben, zu ersteigen, während frühere Forscher dieses Ziel nicht erreicht hatten. Die Expeditionen wurden von dem Lager in Bujongoli, in einer Höhe von 8875 Meter, am Fuße gewaltiger Gletscher, unternommen, wo die ganze Karawane etwa vierzig Tage lang blieb. Hier wurden auch genaue Messungen vorgenommen; leider wurden die Arbeiten durch ständigen dichten Nebel und häufigen Regen und Schnee behindert, während die Temperatur sich in dieser Höhe im allgemeinen über 0 Grad hielt und nur selten bis auf drei Grad darunter sank. Es wurden auch an allen Spitzen des Gebirges Höhenmessungen vorgenommen, die allerdings zum Teil dadurch beeinträchtigt waren, daß man nur selten klare Aussicht hatte. In Bujongoli und Ibanda wurde auch eine Reihe von magnetischen Beobachtungen begonnen, die dann bis zum Meere fortgesetzt wurden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß der Lauf des Flusses Bujugo, der aus einem Gletschersee von Duwoni entspringt und in einem Tal von 2500 Meter Höhe über dem Meerespiegel an den Mubuto mündet, genau festgestellt werden konnte; bisher war die Existenz dieses Flusses überhaupt noch nicht bekannt, der besonders interessant ist, weil er der größte aus Gletschern entspringende ist. Die Expedition bringt vom Ruwenzori auch eine wertvolle Sammlung von Gesteinsproben mit. Die zoologische Ausbeute ist dagegen spärlich. Sie besteht in der Hauptsache aus dem Fell eines schönen Leoparden, der in Bujongoli getötet wurde, und aus einer Anzahl Vögel und Insekten.

Ein Herr, der nicht auffallen will. Aus einer Sommerfrische an einem österreichischen Alpensee schreibt ein Leser: Ich bin seit zwei Tagen hier und erzeuge durch meine auffallende Kleidung allgemeines Aufsehen. Nie wieder werde ich in einem ähnlichen „Aufzug“ auf Urlaub gehen. Ich habe nämlich einen grauen Saccoanzug an und einen lichten, weichen Filzhut — das sollte einen doch so wenig als möglich bemerkbar machen, könnte man glauben. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Auf der Terrasse des Restaurants, von wo ich diese Zeilen als Warnung für ahnungslose Sommergäste Ihrem Blatte übermittle, sitzen derzeit: sieben Herren im Ruderkostüm, davon einer mit heliotropfarbener Schärpe und lichterem Trikotleibchen, elf Herren im Touristenkleid, darunter vier mit Lederhosen und genagelten Schuhen, drei Herren im Reitkostüm mit Breches, acht Radfahrer in mehr oder minder malerischer Dreh-, achtzehn Herren in heller Lawn-Tennis-Kleidung, drei Herren in Jagdkostümen, darunter einer, der wie für die Löwenjagd ausgerüstet ist, endlich vier Automobilisten, denen die auf die Mähen geschobenen Automobilbrillen ein schreckliches Aussehen verleihen. Ich allein sitze in meinem mausgrauen Saccoanzug sozusagen hier wie ein einziger Zivilist unter uniformierten Soldaten aller Waffengattungen. „Für den dicken Herrn im grauen S'wand“, sagte der „Ober“ zu dem „Pikkolo“, damit dieser wisse, wem er den „kleinen Schwarzen“ bringen soll. Und diese Adresse, die in einem Wiener Kaffeehaus

die allerunbestimmteste gewesen wäre, führte den kleinen Ganymed „todsfisch“ zu mir. Was soll ich aber machen? Da ich nicht jage, rade, auf Gletscher steige, fische, rudere, reite, Lawn-Tennis spiele und im Automobil fahre, gebührt mir keine „normale“ Sommerfrischkleidung, als „Zivilist“ erzeuge ich aber Aufmerksamkeit, die mir unlieblich ist. So fühle ich mich denn etwas verschüchtert. Ich denke aber eifrig nach, ein neutrales Sommerfrischkostüm für die „Nichtsportisten“ zu erfinden.

* Von 3000 Kugeln durchschossen. Wieder wird aus den Vereinigten Staaten von einem furchtbaren Lynchmord berichtet. In Greenwood, Süd-Karolina, hatte ein Neger namens Bob Davis eine junge weiße Frau namens Brooks angegriffen und verwundet und war von einer Schar von etwa 1000 wütenden Bürgern nach zweitägiger Verfolgung gefangen worden. Der Staatsgouverneur Heyward suchte sich ins Mittel zu legen und versprach der Menge, daß über den Neger so schnell, als es das Gesetz nur irgend erlaubte, Gericht gehalten werden sollte. Aber während der Gouverneur noch zu den Leuten sprach, hatten einige von ihnen den Neger schon bei Seite gedrängt, und die drohende Menge erklärte Heyward, daß er sich unnützlich bemühe. Schließlich beschwor der Gouverneur die Lynchers, da er ihnen gegenüber machtlos war, den Neger wenigstens nicht zu verbrennen. Das wurde ihm angefaßt, obwohl der Vater der Miß Brooke dagegen protestierte und den Tod am Marterpfahl für den Neger verlangte. Schließlich wurde das Opfer an einen Baum gebunden, und während einige ein Gebet sprachen, eröffnete die Menge das Feuer. Von 3- bis 4000 Kugeln wurde der Körper des Negers durchbohrt und buchstäblich zerseht.

Kleine Chronik.

Unglück im Manöver. Bei den Manöverübungen in der Saargegend übertritt Kavallerie beim Durchbrechen einer Schützenlinie drei Soldaten, von denen einer schwer, zwei erheblich verletzt wurden.

Sturz aus dem Fenster. Das zwölfjährige Söhnchen des Grafen Bernstorff, des Militär-Attachés der deutschen Gesandtschaft, stürzte, als es sich einen Augenblick allein überlassen war, aus dem Fenster und starb kurze Zeit darnach.

Was ein Vormittag auf dem Militärschießplatz kostet. In Beng bei Landshut sind etwa zehn Schießtage der 4. Infanterie-Brigade (12. und 15. Infanterie-Regiment) zu verzeichnen. An jedem Tage schossen, wie die „Münch. N. N.“ schreiben, durchschnittlich 8 Kompagnien zu je 100 Mann ab. Rechnet man auf den Mann 40 Patronen und die Patrone zu 15 Pf., so ergibt sich folgendes Resultat: 8 x 100 x 40 x 15 Pf. = 4800 M. Macht in 10 Tagen 48 000 M.

Von zweien, die sich nicht verstanden. Die Anhänger der internationalen Weltsprache Esperanto halten bekanntlich zurzeit einen internationalen Kongress in Genf ab, bei dem selbstverständlich alle Teilnehmer Esperanto reden. Über 800 Personen nehmen an den Versammlungen teil. Es kommt dabei öfters zu amüsanten Zwischenfällen. So unterhielten sich zwei der Teilnehmer stundenlang in Esperanto und schließlich sagte der eine, daß er seinen Gefährten für einen Engländer halte. Dieser bestritt das, fragte jedoch, ob sein Gegenüber nicht Franzose sei. Das Ende vom Liede war, daß sie sich beide als Sprechebener entpuppten. Natürlich war es nun mit dem Esperanto-Nadebrechen zu Ende und „ich und dein und Kleimal, Dogen, Fleisch und Beene“ traten in ihre Rechte.

Ein unglücklicher Fehltritt. In Reiphen bei Siegen stürzte durch einen Fehltritt der 55jährige Landwirt Böbel von einem mit Stroh beladenen Wagen, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

Der Klub der Hundertjährigen, diese Merkwürdigkeit New Yorks, zählte bis vor kurzem 24 Mitglieder, aber die Alterspräsidentin Mrs. Mary Wittrick zog es hundertachtzigjährig vor, ihrem Leben ein Ende zu machen, ihr Töchterchen Luca im Alter von 91 Jahren als Waise zurücklassend. Der Grund zu diesem vorzeitigen Verlassen unseres schönen Planeten gaben Familienstreitigkeiten. Eines der charakteristischsten Mitglieder des Klubs ist Frau Salome Sellers, 106 Jahre alt, Mutter von sieben starken gesunden Kindern, die heute noch so frisch ist, daß sie das Amt der Sekretärin des Klubs versieht.

132 000 Nonnenschmeitlerlinge, meist Weibchen, und etwa 2000 Klefernspinner wurden, wie dem „Gr. Gef.“ aus Bissa gemeldet wird, im Verlauf von fünf Tagen im Bezirk der Forstverwaltung Reifen (Regierungsbezirk Posen) mit Hilfe von Schulkindern aus Tambitsch, Reuguth und Zabbrowo gesammelt und verbrannt. Aus dieser hohen Zahl läßt sich erkennen, welchen bedeutenden Schaden die gefährlichen Insekten in der Forst anzurichten vermögen.

Der Präsident der Mormonen in London. Präsident Joseph Smith, das alte Oberhaupt der Mormonen, ist aus der Salzseestadt in England eingetroffen. Es scheint, daß er sich in geheimem Auftrage in England befindet. Der Präsident ist ein Neffe des sogenannten „Propheten“ Joseph Smith. Er gab vor nicht langer Zeit vor dem Komitee des Senates der Vereinigten Staaten zu, daß er fünf Frauen besitze und während der Jahre 1860 bis 1886 sechs Frauen heiratete. Er unterhält fünf getrennte Haushalte und besitzt 42 Kinder im Alter von 34 bis zu 6 Jahren. Seit 1890, d. h. seitdem die Polygamie in den Vereinigten Staaten als verbrecherisch erklärt wurde, hat sich der alte Herr keine Braut mehr „ansiegeln“ lassen. Der Präsident soll sich über den Fortschritt der Mormonenbewegung (1) in Europa sehr befriedigt geäußert haben.

Ein Leben für ein Pferd. In der Salon Bar des dem Gerichtsgebäude in London gegenüberliegenden George Hotels spielte sich am Mittwochnachmittag ein dramatischer Vorgang ab. Ein gutgekleideter Herr hatte sich soeben einen Whisky bestellt, als ein Zeitungsjunge mit den neuesten Blättern eintrat. Der Fremde griff hastig nach einem der Blätter, sah nach den Berichten über die Rennen, zog einen Revolver aus der Tasche und erschoss sich. Das Hotel wurde vorübergehend geschlossen. Man hat keine Ahnung, wer der Selbstmörder ist.

Eine Doggerbank-Statue. In Hull wurde am Donnerstag eine Statue zum Andenken an die drei Fischer enthüllt, die ihr Leben einbüßten, als die russische Flotte die unglücklichen Fischerfahrzeuge von Hull angriff in dem Glauben, es mit japanischen Torpedobooten zu tun zu haben. Die Statue ist 18 Fuß hoch und stellt einen Fischer dar, der eine Hand gehoben hat.

Prügelstrafe in Dänemark. In Dänemark ist ein neuer Scharfrichter angestellt worden, welcher als Nebenbeschäftigung die gerichtlich erkannten Prügelstrafen zu vollziehen hat.

Augenraten. Eins der neuesten Spiele der fashionable Gesellschaft in England ist das sogenannte Augenraten. Dasselbe besteht nämlich darin, daß die Augen aller bei einer Gesellschaft Anwesenden photographiert und die Bilder herumgegeben werden. Jeder Teilnehmer muß dann raten, wessen Augen diese oder jene sind, und wer dann die meisten richtig ratet, gewinnt einen Preis.

Morgen Mittwoch:

Letzter Reste-Tag.

J. Hertz, Langgasse 20.

Nur bis 30. September 1906.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche
**Korsetts — Jupons — Strümpfe,
Reform-Beinkleider — Untertailen.**
Mass-Anfertigung in bekannter Güte
zu bedeutend ermässigtem Preis.

Extra billiges Angebot, so lange Vorrat:

Ein Posten französischer Korsetts
in unifarbigen Batistes und brochierten Stoffen,
statt Mk. 40—50, **jetzt Mk. 19.⁷⁵**

Laure Pörting,

Wilhelmstrasse 16.

Wilhelmstrasse 16.

Laden-Einrichtung. Büsten etc. billigst zu verkaufen.

2228

Schweizer Stickereien

empfehl in grosser Auswahl

W. Kussmaul aus St. Gallen.

Madapolam,
Batist,
auf Musseline,
Leinen,
Zephir

Die zweite Ladung

Steintöpfe

in bekannt tadelloser Ware ist eingetroffen,
alle Grössen von **4 Pf.** an.

Einmachgläser,

schwere weisse Ware, um
vollständig zu räumen,

konkurrenzlos billig!

$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2 3 4 5 Liter
4, 6, 9, 11, 17, 24, 31, 45 Pf.

Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

5 Pfund Ia Seifenpulver gratis!

erhält ab heute jeder Käufer einer **Schaeedes Schnellwaschmaschine.**

Kein Laden.

Maschinenhandlung **M. Rosenthal,**
Kirchgasse 7.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 2137

empfehl möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Kleine per Stück 5 Pf.,
25 Stück 1.20 M.,
Mittel- per St. 5¹/₂ u. 6 Pf.,
25 St. 1.35 u. 1.45,
Bruch- per St. 4, 5 u. 6 Pf.,
Flech- p. St. 2, 6 St. 10 Pf.,
Anschlage per Schoppen 40 Pf.
empfehl **J. Hornueg & Co.,** Dämergasse 3.

Zwetschen

Pfund 12 Pf., 10 Pfund 1 Mt. 10 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Bitte anschneiden!

Lampen, Papier, Gläser, etc. kauft u. holt
vünstlich ab **E. Sipper,** Drahtstr. 54, Qth. 21.

Von der Reise zurück.

Dr. Walther,
Kaiser-Friedrich-Ring 1.



ALBION

(patentamtl. geschützt)
No. 2 verleiht
entfernt

jede den Teint
entstellende
Färbung,
Sommerprossen
und Mitesser

und macht die Haut blendend weis.

Echt Flakon a 1 Mark in
Apotheker **Blums Flora-Dragerie,**
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

M. Bentz, Telefon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 2119

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Beste.



Beste.

bedeutend unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54. 2212

Kieler Bücklinge

empfehl 2226

J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Feinste

Aur- und Tafel- Trauben

per Pfund **30 Pf.**

Feinste saftige

Aur- und Limonade- Zitronen

per St. **6, 7, 8 u. 10 Pf.**

Telephon **J. Hornung & Co.** Telephon
392. 3 Dämergasse 3. **392.**

Deutsche Bergamotte-Bienen per
Pfd. 20 Pf. Platterstrasse 74.

Haararbeiten,

Stirnfrisuren, Haarzöpfe,
Teile, Scheitel u. Chignons
in allen Preislagen.

Phönix-Haarunterlage, beste
modernste Haarunterlage.

J. Zamponi, Ecke Häfner- u.
Goldgasse 2.

Spezialgeschäft. — Versand.

Ein Hund, nicht u. 1¹/₂ J., wird bei guten
Leuten a. d. Land in sorgfält. Pflege genommen.
Offerten unter **J. 809** an den Taubl.-Verlag.

Mitte September

Beginn

neuer Kurse.

Institut Meergeranz,

Handels-, Sprach-
u. Schreiblehreanstalt,
21, P. Dohheimerstr. 21, P.

Prospette kostenlos!

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.**
Telefon 51.

Geöffnet von 9-1 } Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.
und 3-6 } Uhr. Sonntags geschlossen.

Waldhäuschen.

Mittwoch, den 5. Sept., nachmittags 3 Uhr:

Großes Kinder-Fest.

Konzert, Kinderspiele aller Art, Kasperltheater, Bombardieren, Ballon-Wettfahrt.
um 6 1/2 Uhr: **Große Verjöhnungs-Polonäse.**
Deutsche Matrosen führen mit Engländerinnen die Polonäse auf, Häbchen und Mägen dazu gratis.
Eintrittspreis: 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Jeder Knabe erhält am Eingang: 1 Matrosen-Müge.
Jedes Mädchen: 1 reizende Schotten-Müge.
Jeder Erwachsene: 1 schönen Fächer.

NB. Das Fest findet bei einigermaßen günstigem Wetter bestimmt statt u. beginnt präzis 3 Uhr nachmittags.

Email-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen
Das Wiesbadener Emailwerk **M. Rossi**,
Rehgergasse 3 - Mauergasse 12.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Th. Weis,
Kaiser-Friedrich-Ring 20.

Von der Reise zurück.
A. Förster, Dentist.

Piano! Firma Ober-Suttgart, Anschaff. 1600, jetzt 750 Mk. Friedrichstraße 15.

Automobil,
14 PS, 2 Zyl., 5 Berf., noch einen Monat unter Garantie, tadellos im Betrieb, sofort wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu verkaufen. Näh. Heroldstraße 18.

Drei **Roggen Grummel** zu verkaufen Sebaststraße 1, Uffladen.

68-70,000 Mk.
geg. v. Hypoth. unter 60% der Taxe zu 4 1/2% gesucht in bester Lage hier. Taxe u. Näheres kostenfrei durch **Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.**

Auf 1. Hypothek gesucht
30,000 Mk. für gleich oder 1. Oktober. Guter Zinsfuß wird bewilligt. Offerten erbeten u. **D. 790** an den Tagbl.-Verlag.

Leichtiger Fachmann wünscht zur Beschäftigung seiner muttergeschützten Erzeugnisse und nachweisbarer Aufträge 1. Kapital bei stiller Beteiligung. Gest. Offerten erbeten unter **N. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
einem jungen Herrn einige Tausend Mark? Derselbe befindet sich in guter angesehener Stellung und wäre eine Heirat erwünscht. Bitte nicht ausgefallen. Discretion zugesichert und verlangt. Gest. Off. u. **N. 800** an d. Tagbl.-Verlag erb.

G. Mittags- u. Abendtisch (töchter) mit und ohne Zimmer Helenestraße 20, 1 L.

Gratulation.
Herrn **Wilhelm Westerbuz** gratulieren alle Freunde u. Verwandten herzl. zu seinem **70-jährigen Geburtstag.**

Phrenologin,
die berühmte, wieder zu sprechen!
Für Herren u. Damen (auch Sonn- bis 7 Uhr abends).
Walramstr. 4, 3. Stage, nahe der Bleichstr.

Technikum Sternberg
Maschinen-, Elektrotechn., Baugew. u. Tiefenschule. Innungsber. Staatsaufs. Tonindustrieschule.

Wellrigstraße 43
sind per sofort Logerräume, Part. zu verm. Bequeme Foreinfahrt, elektr. Licht, Tel.-Anschl.

Dranienstraße 33, 1. Et.,
herrschaftliche Wohnung v. 5 Zim., Balkon, Wabe-, Speisezim., 2 Kaml., 2 Kell., per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. od. Adolfsstr. 6, 1.

Sehr schöne 4-Zim.-Wohn.,
Badezimmer, 2 ar. Frontz.-Zim., elektr. u. Gaslicht, Balkon, preiswert umständehalber per sofort od. Oktober zu vermieten. Zu erw. Dohlemerstraße 30, 2. Et. links. Luisenstr. 12, Stb. 1, m. Zim. Monat 18 Mk.

Lüchtige Provisionsreisende
suchen **Pariser Kunst-Vertrieb R. Grossmann & Cie.,** Heroldstraße 24, 1. Borsfell. 9-11 und 7-8 Uhr.

Pensionierter Beamter
findet Vertrauensstellung in einem Bureau. Bureaustunden 6-7 Stunden tägl. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter Chiffre **S. 798** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hausbursche gesucht. **Procurie Sanitas.**

Jugendliche Arbeiter
finden leichte und lohnende Beschäftigung. **Georg Pfaff, Metallkapfabrik,** am Bahnhof Dohheim.

Verloren
am Samstag auf dem Wege zum Launusbahnhof oder dort ein schwarzes gefärbtes **Crepe de Chine-Tuch mit Franzen.** Gegen Belohnung abzug. Heroldstraße 23.

Ein schwarzes **Stahlschuppen-Täschchen** mit Portemonnaie (10 Mk.), ledernem Taschentuch und Schlüssel ist von der Bahnstraße über die Gärten, Braunk. Wilhelmstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Verloren Montag **silbernes Kettenarmband.** Gegen Belohnung abzug. **Gehr. Röber, Rheinstr. 43.**

Fahrtkarte verloren am 2. d. **Schießhalle.** Abzugeben **Frankenstraße 23, Parterre.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe,

Emil,

heute früh im Alter von 5 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Untelbach.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Schachtstraße 9, aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche mir bei dem plötzlichen Hinscheiden meines innigstgeliebten unvergesslichen Gatten so treu zur Seite standen, für die überaus reichen Kranzspenden, der Installateur- und Spengler-Zwangs-Linung, dem Pompier-Corps, der Freiwilligen Feuerwehr und Allen seinen Freunden und Kollegen.

Die tieftrauernde Gattin:
Anna Christ, geb. Deuser.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern
Geboren. 25. Aug.: dem Kaufmann **Gustav Jiel** e. L., **Marianne Johanna Elisabeth Dora**.
24. Aug.: dem Schreinermeister **Jakob Länge** e. S., **Reinhard Theodor**; dem Schornsteinfeger **Karl Ahe Zwillinge**, namens **Berta Pauline** und **Karl Viktor**.
27. Aug.: dem Holzbildhauer **Karl Schmittberger** e. S., **Karl Heinrich**; dem Kaufmann **Kron Potuschinsky** in Jekoutsk in Sibirien e. L., **Augusta**; 27. Aug.: dem Kellermeister **Ludwig Krause** e. L., **Berta Christiane Sofie**; dem Friseur **Georg Will** e. S., **Friedrich Wilhelm**.
29. Aug.: dem Kellermeister **Heinrich Jünger** e. L., **Frieda Elly**; dem Tagelöhner **K. Eichhorn** e. L., **Erna**; dem Kaufmann **Johann Künzler** e. L., **Margareta Katharina**; dem Herrnschneider **Johannes Goffens** e. S., **Friedrich Wilhelm**.
30. Aug.: dem Kaufmann **Wilhelm Weiland** e. L., **Josefine Erna Katharina**; dem Schneider **Christian Kern** e. L., **Helene Luise**; dem Keller **Wilhelm Biefer** e. L., **Mara**.
31. Aug.: dem Dekorationsmalergehilfen **Karl Schütz** e. L., **Anna Maria**; dem Stuhlmalergehilfen **Georg Stoll** e. L., **Amalie Frieda**.
1. Sept.: dem Herrnschneidergehilfen **Richard Reinhardt** e. L., **Minna**.

Angaben. **Kaiser Christoph Hermann Karl Emil** Schleit hier mit **Dorothea Amalie Marie Schöne** selb. in Wiesb. **Wieselweber Gustav Hermann** Schöbger in Wiesb. mit **Emma Auguste Schlot** hier. **Baagewärter Jakob Samar** hier mit **Marie Christine Bernaud** in Limburg. **Hausbursche Friedrich Wilhelm Schardt** in Offenbach mit **Katharine Haas** in Offenbach. **Lapazierer Otto Heumann** hier mit **Henriette Herold** hier. **Hilfskassobist Unteroffizier Paul Müller** hier mit **Josepha Rau** hier. **Apotheker Gustav Wolf** Jonas in Berlin mit **Marie Franziska Anna** Wöh in Berlin. **Schlosser Karl Sack** in Dohheim mit **Ulla Wolanda Dittig** hier. **Weggar Emil Karl Wolf** hier mit **Regina Hölzl** in Kumbach. **Bäcker und Kaufmann Eduard Heinrich Reichel** in Genuerich mit **Anna Maria Will** dafelbst. **Kaufmann Carl Baum** hier mit **Karoline Gruber** hier. **Waldwärter Karl Jakob** hier mit **Christine Weber** hier. **Konditor Franz Kapplinger** hier mit **Wilhelmine Brühl** hier. **Monteur Alexander Schment** hier mit **Louise Engel** hier. **Schlossergehilfe Johannes Schubert** in Höchst a. M. mit **Margarete Schmidt** hier. **Tagelöhner Philipp Fischbach** hier mit **Anna Junior** hier. **Gärtner Friedrich Wilhelm August Pieper** in Oberkraden mit **Charlotte Hermine Klugmann** in Welle. **Fleischer Louis Gerlach** in Breslau mit **Emma Wilschky** in Breslau. **Wieselweber Albert Heinrich Schmidt** in Frankfurt a. M. mit **Marie Schenkele** hier. **Kaufmann Sigmund Scherer** in Bingen mit **Beitzy Blumenthal** in Oberbrechen. **Frauenarzt Dr. med. Josef Müller** hier mit **Hedwig Jung** hier. **Verheiratet.** **Kgl. Forstrat Wilhelm Hoepfner** in Kafferslautern mit **Sophie Schneider** dafelbst. **Oberpostassistent Richard Schneider** in Giville mit **Karoline Kaid** hier. **Dekorationsmalergehilfe Ludwig Birkenbach** hier mit **Katharina Duber** hier. **Fabrikunternehmer Heinrich Frig** hier mit **Katharine Thiel** hier. **Schilbmaler Frig Lorenz** hier mit **Alwine Georg** hier. **Monteur Wilhelm Holland** hier mit **Wilhelmine Leis** hier. **Blasierergehilfe Philipp Hiller** in Weidenstadt mit **Kunigunde Brack** hier. **Tagelöhner Jakob Stahl** hier mit **Emilie Weber** hier. **Kaufherr Heinrich Geiß** hier mit **Elisabetha Wolf** hier. **Diener Alfred Hoppe** hier mit **Therese Kontadt** hier.

Gestorben. 30. Aug.: **Instalateur Emil Christ**, 33 J. 31. Aug.: **Margarete**, geb. **Höb**, Witwe des Hauptfeueramtsverwalters **Albert Baniel**, 55 J.; **Gertrud**, L. des Tagelöhners **Ludwig Rühl**, 5 M. 1. Sept.: **Erna**, L. des verstorbenen **Kochs Gustav Kraus**, 8 M.; **Maria**, L. des **Kaufmanns Anton Voit**, 7 J.; **Gertrude**, geb. **Bach**, Ehefrau des **Kaufmanns Philipp Wagner**, 60 J.; **Fina**, L. des **Blagartenarbeiters Dirsch Adamski**, 1 M.; **Barter Georg Pfeiffer** aus Weidenstadt, 85 J. 2. Sept.: **Barter a. D. Julius Wagner**, 82 J.; **Privatier Gustav Bidel**, 62 J.; **Theodor**, S. des **Gerichtsvollziehers Nikolaus Lonsdorfer**, 5 M.; **Kurt**, S. des **Walters und Lackierers August Danfer**, 1 J.; **Johannette**, L. des **Tagelöhners Karl Wolf**, 9 M. 3. Sept.: **Emil**, S. des **Schlossermeisters Karl Untelbach**, 4 M.

Am 2. September verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Kind,

Kurtchen,

im garten Alter von fast 2 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Danfer und Frau,
geb. **Neugebauer**, nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. September, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. und 8. September stattfindenden Ziehung 3. Klasse habe ich noch einige ganze, halbe, viertel u. zehntel Lose abzugeben. Königl. Lotterie-Gewinnverwalter von Strassburg, Wiesbaden, Bebergrasse 3.

Finanzierungen, Umwandlungen, Vermittlung von Forderungen.
Lustig, Mainz, F 54
Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger.

Weyershäuser & Rübsamen,
17 Luisenstraße 17.
Möbelfabrikation und Lager.
Spezialität:
Braut-Ausstattungen
in bekannt guter Ausführung.

Katarrhe, Schnupfen, Erkältungen.
Prompter Erfolg!
Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57.

kleiderbüsten
in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. **Ademische Zufuhrschule,** Luisenplatz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstraße.

Geldschänke in allen Größen zu Fabrikpreis zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel zum neuen Adler. Claussen, m. Fr., Hamburg. — Wunderlich, Rent. m. Fr., Elberfeld.
Agir. Rosier, Kfm. m. Fr., Paris.
Astoria-Hotel. Steenback, Notar m. Fr., Holland.
Luftkurort Bahnhof. des Carrières, Fr. m. T., Petersburg.
Hotel Bender. Böhringer, Fr. Prof., Mannheim. — Brau, Fr. Schwester, Jena.
Schwarzer Bock. Brunnöhler, Fr. m. T., Velbert. — Nettmann, Reg.-Baumeister, Berlin. — Wolf-Zittelmann, Fr. Rent., Berlin. — Wolf-Zittelmann, Fr. Rent., Berlin. — Günther, Kfm., Dortmund. — Michel, Dr. med., Babenhausen. — Kempe, Kfm. m. Fr., Dresden. — Rabitz, Fr. Rent., Spandau. — Voigt, Rent., Spandau. — Wurmback, Fr. Ger.-Rat, Cuna. — Cahn, Dr. med. m. Fr., Straßburg.
Zwei Böcke. Monezki, Kfm. m. Fr., Lodz.
Braubach. de Jonge, Fr. Rent. m. T., Cöln.
Hotel Buchmann. Vooss, Kfm., Hannover. — Küster, Kfm., Hannover.
Hotel und Badhaus Continental. Winkler, Rent. m. Fr., Paris. — Burckhardt, Direktor m. Fr., Leipzig. — Donnert, Fr., Berlin.
Dahlheim. Wendschneider, Fr. Postinspektor m. S., Cöln.
Darmstädter Hof. Jung, Fr., Waldbröckelsheim. — Jung, Waldbröckelsheim. — Heumer, Rent., Langenberg. — Poolmann, 2 Hrn. Kfite., Amsterdam.
Deutsches Haus. Wagner, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Barlow, Kfm. m. Fr., New York. — Kühn, Fr., Frankfurt. — Keller, Niedernhausen.
Dietenmühle. Steinfeld, Fr. Rent., Breslau.
Einhorn. Röhr, Kfm., Leipzig. — Kissling, Darmstadt. — Gruber, Fabr., Amberg. — Göllner, Sekretär m. Fr., Cöln. — Geppers, Kfm., Hannover. — Kühne, Bürgermeister, Hannover. — Hagemann, Kfm. m. Fr., Oberhausen. — Schneider, Kfm. m. T., Barmen. — Bublitz, Kfm., Stettin. — Geisner, Kfm., Berlin. — Einuth, Fabr., Frankfurt. — Drezfuss, Kfm., Cöln. — Careis, Schauspieler, Frankfurt. — Fessner, Kfm. m. Fr., Wittenberg. — Mertens, Kfm. m. Fr., Aischolt. — Jonas, Kfm., Frankfurt. — Bonsfeld, Gutsbes., Langenberg. — Blum, Kfm., Pirmasens. — Fernet, Paris.
Eisenbahn-Hotel. Strimpel, Kfm., Heidelberg. — Harburg, Fr., Brandenburg. — Reineke, Fr., Brandenburg. — Marchand, Kfm., Erfurt. — Seum, Kfm., Fulda. — Kessel, Architekt, Berlin. — Böscher, Stud., Cöln. — Reinecke, Kfm., Magdeburg. — Kopmann, Gen.-Sekretär, Geroldstein. — Oberndorfer, m. Fr., Fürth. — Schneider, Niederstetten. — Bürger, Rent. m. Fr., Bad Sachsa.
Englischer Hof. v. Dzierzbichi, Warschau. — Herrmann, Fr., Königsberg. — Pollnow, Fr. Dr., Königsberg. — Köster, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Haryot, m. Fr., Antwerpen.
Erprin. Rossel, Hahnstätten. — Schmitz, Kfm., Cöln. — Frickel, Kfm., Dresden. — Höfler, Leipzig. — Fritsch, m. Fr., Leipzig. — Zien, Kfm., Frankfurt. — Hertel, Jena. — Sturm, Fr., Regensburg.
Europäischer Hof. Schwesinger, Kfm. m. Fr., Miltenberg. — Feierabend, Kfm., Neuhausen. — Kappel, Kfm., Gelnhausen. — Spoer, Kfm., Viersen. — Günther, m. Fr., Californien. — Mayer, Kfm., Nürnberg. — Thompson, Fr., London.
Friedrichshof. Hartmann, Kfm., Mannheim.
Hotel Fürstenhof. Kamenko, Petersburg. — Lewe, Fr., Petersburg. — Trachenherz, Fr. m. Töcht., Petersburg.
Hotel Fuhr. Knuth, Fr., Neu-Yersey. — Löwe, Kfm., Leipzig. — Ahrens, Fr., Delmenhorst. — Regen, Kfm. m. Fr., Rußland. — Kempner, Rechtsanw., Berlin. — Schwesinger, Kfm. m. Fr., St. Johann.
Hotel Gambinus. Arent, Rent. m. S., Trier. — Goldschmidt, Kfm., St. Johann.
Hotel Villa Germania. v. Mikusch-Buchberg, m. Fr., Berlin.
Grüner Wald. Kreter, Kfm. m. Fr., Essen. — Bauer, Kfm., Lahr. — Dorn, Kfm., Coblenz. — Bloch, Dr. m. Fr., Böhmen. — Helft, Kfm., Stuttgart. — Dahmann, Kfm., Solingen. — Koberl, Kfm., Berlin. — Treuneveld, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Thomas, Fr. m. Fr., Cöln. — Davidoff, m. Fr., Moskau. — Kuntze, Kfm. m. Fr., Dresden. — Kubel, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Maier, Kfm., Stuttgart. — Eckhardt, Kfm., Berlin. — Oberhauser, Kfm., Pirmasens. — Mathio, Kfm., Düsseldorf. — Donnhoffer, Kfm., Wien. — Kolb, Kfm., Stettin. — Breith, Kfm. m. Fr., Pirmasens. — Simon, Kfm., Löhrberg. — Herz, Kfm. m. Fr., Essen. — Hoppen, Kfm., Roermond. — Sloan, Kfm., Manchester. — Freudenberg, Kfm., London. — Leim-Kühler, Kfm. m. Fr., Aachen. — Neumark, Kfm., Düsseldorf. — Dieterle, Baumeister m. Fr., B.-Baden.
Hahn. Ohme, Kfm., Braunschweig.
Hamburger Hof. van Gries, Fr., Bensheim.
Happel. Herrmann, Fr. Lehrerin, Bochum. — Hoffmann, Fr. Lehrerin, Hohenlimburg. — Meibes, Rent. m. Fr., Bonn. — Rebnitzer, Kfm. m. Bruder, Nürnberg. — Krutkewitsch, Fr., Weimar. — Kessler, Direktor m. Fr., Wien. — Grau, Kfm. m. Fr., Basel. — Schmidt, Fr. m. T., Basel. — Nagel, Kfm., Chemnitz. — Kraft, Kfm., Dresden.
Hotel Hohenzollern. Anthoni, Fr. m. Gesellschaftsdame, Rotterdam.
Vier Jahreszeiten. Guss, Fr. m. T., Antwerpen. — Meunier, Fr. Dr., Rent., Haag. — Cook, Rent. m. Fr., London. — Eland, Rent. m. Fr., Arnheim.
Hotel Impérial. Parker, Fr., Brüssel. — Witte, Danville. — Hatters, Fr. Dr., London.
Kaiserbad. Collin, Kfm., Stockholm. — Wahlberg, Kapitän, Stockholm. — Eichhorn, Fabrikbes., Jülich. — Kunhardt, Generalmajor, Berlin. — George, Rittergutsbes. m. Fr., Danzig.
Kaiserhof. Heese, Rent., Berlin. — Klaassen, Kfm., Amsterdam.
Kölnischer Hof. Winterwerber, Fr., Offenbach. — Barré, Fr. Rent., London. — Zerfuß, Fr., Berlin. — Runge, Rittmeister, Saarbrücken.
Kranz. Steinhaus, Fr. Rent., Warschau.
Goldenes Kreuz. Schwarzenberg, Apotheker, Frankfurt. — Klang, Hohenlimburg. — Herzog m. Fr., Dresden. — Koppf, Gotha. — Kleslawsky, Kfm., Cöln. — Frenkel, Ref., Breslau.

— Könike, Fr., Hohenlimburg. — Bälte, Fr., Hohenlimburg. — Limberger, Klein-Winternheim.
Metropole u. Monopol. Holtzschien, Haarlem. — Zimmermann, Komm.-Rat, Berlin. — Valadini, Ingen., Lugano. — Homberger, Direktor m. Fr., Schaffhausen. — Cossemans, Advokat m. Fr., Brüssel. — Metzlar, Notar m. Fr., Meppel. — Thiel, Dr. m. Fr., Harburg. — Feith, Dr. jur. m. Fr., Haag. — Langhaus, Ingen. m. Fr., Nürnberg. — Hartung, Fabrikbes. m. T., Langensalza. — Colberg, Fr., Mannheim.
Minerva. Lust, General m. Fr., Berlin. — Detombey, Fabr., Roelsdorf. — Loodt, Fr., Düsseldorf.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Bauer, Fr., Hanau. — Wrigley, Fr. Rent. m. T., Chislehurst. — Jourdain, Rent. m. Bed., London. — Stochter, Rent. m. Fr., Essen. — Statoesco, Fr. m. Jungler, Budapest. — Jaffé, Fabr. m. Fr., Berlin. — Loeser, Fr., Berlin. — Hassan-Mohsen-Pascha, m. Bed., Ägypten. — Matron, Dr. m. Bed., Ägypten. — Riddier-van Does de Bye, Batavia. — Tchijoff, Podolic. — Ratavka, Japan. — Hastumoto, Beamter, Japan. — v. Löbbecke, Rent., Haus Nachrodt. — Harter, Rent. m. Fr., Rheinland. — Hartmann, Rent. m. Fr., Riga.
Hotel Nizza. Wathier, Fr., Chicago. — Wathier, 2 Hrn., Chicago. — Wathier, m. Fr., Chicago. — Beulieu, Fr., Chicago. — Heinek, Fr., Leipzig. — Flinsch, Rent., Leipzig. — Daly, Geistlicher, Warwick.
Kurhaus Bad Nenndorf. Barthell, Fr. m. S., Essen. — Beissner, Kfm., Hattingen. — Tombe, Fr., Haarlem.
Nonnenhof. v. Sternitzky, Major m. Fr., Posen. — v. Leutern, Gutsbes. m. Fr., Halle. — Vogt, Kfm., Vegesack. — Cordierx, Chemiker, Wien. — Spoerr, Kfm., Pforzheim.
Palast-Hotel. Jungheun, Landtagsabgeordneter m. Fr., Berlin. — v. Hoorwitz, Komm.-Rat, Lemberg. — Pappier, Bankdirektor, Trier. — Prussak, Rent. m. Fr., Lodz.
Pariser Hof. Döring, Nürnberg.
Petersburg. Selten, Kfm., Berlin. — Kiwi, Kfm., Berlin.
Pfälzer Hof. Martin, Mannheim. — Henn, Mannheim. — Bloetz, Straßburg. — Schäfer, Kfm., Flacht. — Schmidt, Fr., Mannheim. — Kohleick, Kfm., Elberfeld. — Neuhaus, m. Fr., Hannover. — Tradelius, Basel. — Sturm, Gouvernante, Regensburg. — Korner, Fr., Langenfeld.
Dr. Pleßners Kurhaus. Hirschhorn, Fr., Bonn.
Zur neuen Post. Fischer, 2 Fr., Mannheim. — Falchlin, Fr., Mannheim. — Krämer, m. Fr., Würzburg. — Rabenswitsch, Kfm., Hanau. — Schmalz, Kfm., Erfurt. — Schwertel, Lemberg. — Hüber, Kfm., Dresden.
Promenade-Hotel. Ohliger, Kfm., Solingen. — Segall, Kfm., Berlin.
Zur guten Quelle. Brenner, Kfm., Sontra. — Seifert, Kfm., Berlin. — Resag, Kfm., Berlin. — Kall, Solingen. — Schanz, Hanau. — Uelerhoff, Kfm. m. Fr., Hamm. — Bierman, Kfm., Hannover.
Hotel Quisisana. Hockmeyer, Fr. Rent., London. — Bethell, Fr. Rent., London. — Dettle, Fr. Rent., Hamburg. — Goering, Rent., Hamburg.
Reichspost. Wolf, Lehrer m. Fr., Lüdenscheid. — Grenier, Kfm., Markneukirchen. — Burkhard, Fr., Baden-Baden. — Camen, Kfm., Cöln. — Zerück, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lendau, Kfm., Krakau. — Wyeli, Rnt., Bonn. — Merkt, Fr., Baden-Baden.
Rheingauer Hof. Oppenheimer, Kfm., Erbach. — Metz, Kfm., Kupferdorf. — Schüler, Fr., Gelsenkirchen. — Brander, Hannover. — Döppel, Kfm., Diez. — Schmitz, Oberlehrer a. D. m. Fr., Bonn.
Rhein-Hotel. Hoffmann, Rent. m. Fr., Dresden. — Perker, Rent. m. Fr., Rußland. — Helmer, m. Fr., London. — Mans, Oberlehrer m. Fr., Dorsden. — Rose, Kfm. m. Fr., Wachtoldank. — Gund, Kfm., Mülheim. — Paster, Fr., Aachen. — Stolling, Fr., Aachen. — Pearson Anderson, Geschwister, Glasgow. — Dornthal, Elberfeld. — Gendebien, Fr., Cöln. — Hülstörnk, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Hollenberg, Direktor, Mannheim.
Ritters Hotel u. Pension. Dembo, Kfm., Petersburg. — Remy, Kfm. m. Fr., Toul.
Römerbad. Deckelmann, J., Fr., Aschaffenburg. — Deckelmann, A., Fr., Aschaffenburg. — Fuß, Spiesen. — Swenson, Kapitän, Helsingborg.
Hotel Rose. Farrell, m. Bed., Kingstown. — Mock, Kunstmaler, Freiburg. — v. Kozowski, Gutsbes. m. Fr., Warschau. — Murtrie, Fr. m. Bed., Philadelphia. — Margueritte, m. Fr. u. Automobilführer, Paris.
Russischer Hof. Kraemer, Fr. Rent., Cöln.
Savoy-Hotel. Zucker, Kfm., Aub. — Cohen, Fr., Gelsenkirchen. — Rubens, Fr., Gelsenkirchen. — Heilmann, Gelnhausen.
Sanatorium Dr. Schütz. Fraenkel, Dr. med., New York.
Schützshof. Noethe, Kfm., Torgau.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Bien, Lehrer, Crefeld. — Willwerth, Lehrer, Crefeld. — Reef, Kfm. m. Fr., Uerdingen. — Vahliedieck, Baumeister m. Fr., Hamburg. — Hummel, Fabr. m. Fr., Hamburg. — Löscher, Fr. Rent., St. Johann. — Iatu il, Fr. m. 2 Töcht., St. Johann. — Schulze, Eisenbahn-Sekretär, Erfurt. — Bederer, Brüssel. — Welschläger, Kfm. m. Sohn, Wittenberg. — Arnhold m. Fr., Langenberg. — Buge, Dr., Frommershausen. — Berndt, Steuer-Sekretär m. Fr., Cöln. — Heyp, Ing., Charlottenburg.
Spiegel. Hamelok, Fr. Rent. m. Tocht., Kalisch. — Groza, Stud., Lüttich.
Tannus-Hotel. Struve, Kfm., Hamersleben. — Engel, Bibliothekar Dr., Berlin. — Pauly, Architekt, Bad Wildungen. — Schlichter, Ing., Ibbenbüren. — Augsburger, Kfm. m. Fr., Rottweil. — Hönlich, Kfm., Witten. — Böhrer, Fabr. m. Fr., Mülhausen. — Cramer, Kfm. m. Fr., Wapenveld. — Guckuck, Baurat m. Fam., Essen. — Immendorf, Univers.-Professor Dr. m. Fr., Jena. — Geddings, Kfm., London. — Woodruff, Rent., London. — Black, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Johnson, Rent. m. Fr., Baltimore. — Tansley, Rent., York. — Parker, Kfm., Chatham. — Hentscher, Kfm. m. Fr., Bonn. — Paasche, Kfm. m. Fr., Bergen. — Rammissen, Kfm. m. Fr., Bergen. — Krosch, Kfm. m. Fam., Cöln. — Pütz-Rosener, Schauspieler, Frankfurt. — Jörnisten, Rent. m. Tocht., Heidelberg. — Kaufmann, Fr. Rent., Düsseldorf.

— Metzger, Prof. Dr., Berlin. — Erbsloh, Kfm. m. Fam., Düsseldorf. — Huste, Kfm. m. Fr., Bischofwerda. — Zippou, Rent. m. Fam., New York. — Rippon, Rent. m. Fr., New Jersey. — Suidiffe, Kfm. m. Fr., Folkestone. — Burn, Fr., Manchester. — Woodruff, Kfm., Liverpool.
Union. Metzger, Kfm., München. — Brunotte, Lehrer, Goslar. — Hoffrohm, Eisenh.-Sekretär, Hannover. — Schäfer, Kfm., Hanau. — Frei, Kfm., Stuttgart. — Klein, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Busch, Direktor, St. Louis. — Wolf, Rent., Boston. — Staiger, Rent., Chicago. — Biersark, Direktor, New York. — Haimbach, Rent., Washington. — Wein, Dr. med., St. Louis. — Gramer, Direktor, Chicago. — Engener, Rent., St. Louis. — Raiser, Kfm., New York. — Fackelmann, Rent., Philadelphia. — Malzer, Hüttendirektor m. Fr., Hattingen. — Kammerer, Kfm., New York. — Adeltmann, Chicago. — Einbigler, Boston. — Schillach, Fabr., Greiz. — Hemminger, Boston. — Stolzenberger, Fr., New York. — Stolzenberger, New York. — Hoeninger, New York. — Stocker, Luzern. — Busch, 2 Fr., St. Louis. — Wadenscheck, Fr., Boston. — Carrven, Notar m. Fr., Enghien. — Wadenscheck, Boston. — Doll, Fr., New York. — Doll, Fabr., New York. — Goll, Fr., Brooklyn. — Goll, Rent., Brooklyn. — Uhl, Fr., New York. — Uhl, New York. — Stahl, Fr., New York. — Ammann, New York. — Doll, New York. — Weiß, New York. — Weiß, Fr., New York. — Mueller, New York. — Mueller, Fr., New York. — Wenk, Rent., New York. — Strutt, Fr., New York. — Wenz, Rent., New York. — Wa'dschmidt, Fr., New York. — Fütterer, Kfm., Brooklyn. — Hasenke, m. Fr., Brühl. — Ammeburger, Rüdeshelm. — Vieser, Boston. — Nutsaers, Tübing. — Brouwers van Dyk, m. Fr., Tilburg. — Trapet, Kfr., Bonn. — Schnurr, Rent., Baltimore. — Padova, Kfm., Padua. — Weltter, Kfm., Brüssel. — Musch, Chicago. — Moses, Kairo. — Gouda, m. Fr., Haarlem.
Vogel. Janzen, Oliva. — Arit, Recklinghausen. — Sasse, Fr., Recklinghausen. — Haake, Kgl. Justizrat m. Fr., Neustadt. — Wiederhold, Kfm., Hilden. — Ziegler, Diplom-Ingen., Dr., m. Fr., Charlottenburg.
Weins. Schmitz, Eupen. — Surhves, Reg.-Rat, Berlin. — Becker, Betriebsleiter, Bidingen. — Goldschmidt, Rent., Chemnitz. — Schartiger, Rent., Heidelberg. — Kraus, Weinhandler, Stuttgart. — Pauly, Kfm. m. Fr. u. Nichte, Düsseldorf. — Sommer, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Aram, Schulrat, Dr. m. Fr., Essen. — Bergmann, Ingen., Berlin. — Meschwal, Rent., Hannover.
Westfälischer Hof. Siebrecht, Senator, Celle. — Klostermann, Dr. med. m. Fr., Gelsenkirchen. — Bruggaier, Kfm., Hörh. — Kohleppel, Fr. Rent., Langendreer.
Wilhelma. Mulder, Dr. med. m. Fr., Amsterdam. — von Limburg-Stürum, Fr. Gräfin m. Bed., Haag. — de Carlage, Fr. Rent., Serbien.
In Privathäusern:
Bärenstraße 7, 2. Margules, Kfm., Krakau. — Wolinski, Kfm., Stanislau. — Mirsky, Kantor m. S., London.
Pension Böttger. Henschel, Kfm. m. Fr., Warschau.
Pension de Bruyn. Gobins, Marine-Oberst m. Fr., Rotterdam.
Villa Carmen. Scheller, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Pension Credé. v. Sinentzky, Exzell., Wirkl. Staatsrat, Lomscha.
Elisabethenstraße 6. Fränkel, Fr., Kiew. — Wourgast, Fr. m. Kind, Kiew.
Elisabethenstraße 13. Ehreke, Kfm., Burg. — Roters, Fr. Dr. med., Münster i. W.
Elisabethenstraße 15. Margulus, Kfm., Warschau.
Elisabethenstraße 17. Nordmann, Fr. Dr. m. T. u. Bed., Görliitz.
Elisabethenstraße 19. Saalkind, Kfm., Kiew.
Villa Frank. Schwarzenberg, Fr. Rent., Cöln. — Levy, Fr. Reg.-Baumeister m. T., Charlottenburg. — Nacken, Fr. m. T., Rheydt.
Friedrichstraße 8, 1. Deveys, Oberleut. m. Fr., Spandau.
Friedrichstraße 30. Klant, Zeichenlehrer, Stuttgart.
Villa Helene. Hahn, Baron m. Fr., Rußland.
Villa Herta. Main, Fr. Rent., Glasgow. — Main, Fr. Rent., Glasgow.
Evang. Hospiz. Henninger, Stud. theol., Braunschweig. — Zimmer, Postassistent, Düsseldorf. — Günther, Kfm., Ohlig. — van Meerlov, Prediger, Amsterdam. — Holzgräfe, Lehrerin, Aplerbeck. — Westerhold, Lehrerin, Gelsenkirchen. — Lutz, Lehrerin, Karlsruhe. — Aries, 2 Fr., Cieve. — Schütter, Lehrer m. Fr., Mülheim. — Fricke, Braunschweig.
Kapellenstraße 3, 1. v. Asioli, Dr. med., Modena.
Kirchgasse 21, 1. Rother, Kapellmeister, Stettin.
Luisenstraße 2, 1. Philipp, Kfm., Berlin.
Marktplatz 5, 1. Müller, Dr. med. m. Fr., Erfurt.
Museumstraße 4, 1. Eggebrecht, Hauptm., Graudenz.
Nerostraße 9. Nelken, Kfm., Stanislau.
Villa Olanda. Leuthaus, Mannheim. — Koch, Fr., Stralsund. — Karafiat, Ingen. m. Fr., Bochum. — Solowutschik, Kfm., Rußland.
Röderstraße 28. Undeutsch, Stadtgarteninspektor m. Fr., Plauen.
Saalgasse 28, 2. Polkowska, Fr., Warschau.
Privathotel Silvana. Walter, Offiz., London. — Vincent, Rent. m. Fr., Basledur.
Pension Simon. de Grünne, Fr. Gräfin m. S., Brüssel. — Horowitz, Kfm., Antwerpen.
Privathotel Splendide. Hamm, Dr. med. m. Fr., Braunschweig. — Liebshner, Rechtsanw., Wolkenstein. — Marcigney, Dr. m. Fr., Paris. — Kopper, Ingen. m. Fr., Alsdorf. — Creits, Dr. med., Göttingen. — Baumberg, Kfm. m. Fr., Warschau. — Guillaume, Direktor, Neustadt. — Creits, San.-Rat, Dr. med., Schöningen.
Stiftstraße 2, 1. Robinson, Fr., London.
Villa Teresina. Beecher, Fr., Berlin. — Felddegen, Kfm., Lemberg.
Pension Wild. Palcow, Kfm. m. Fr., Warschau
Augenheilstalt. Raab, Karl, Naurod. — Bewley, Anna, Dublin. — Klein, Anna, Dietersheim. — Scheurer, Wilhelmine, Herold. — Harth, Heinrich, Partenheim.